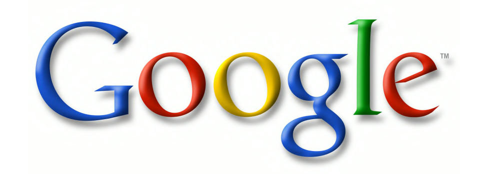


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

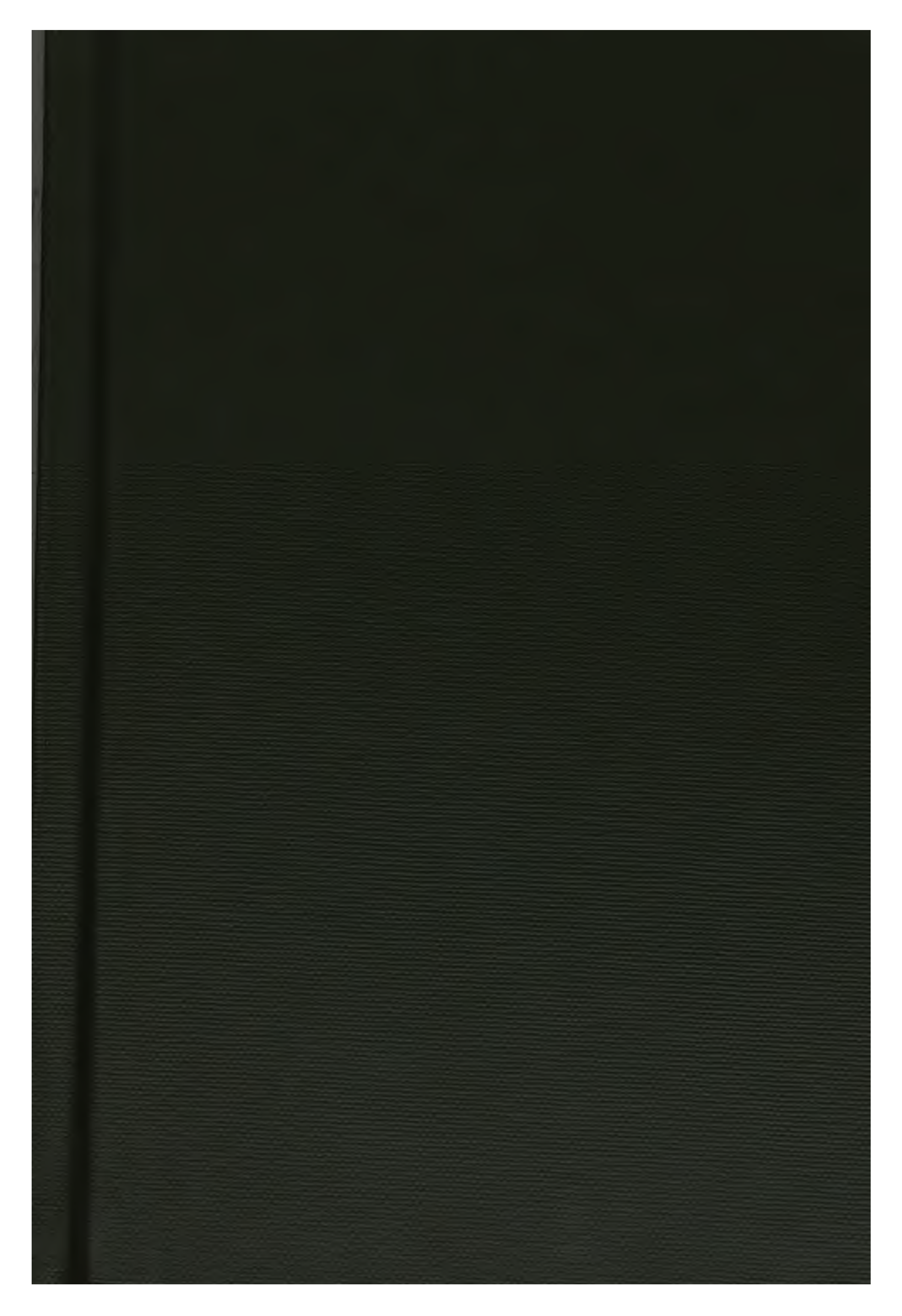
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

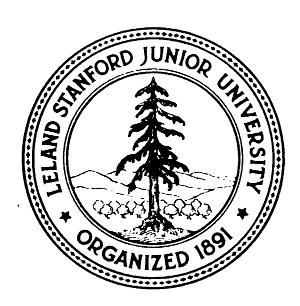
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Gift of

Mrs. Harold J. Gordon Jr.



STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES

Der deutsch-französische Krieg
1870–71.

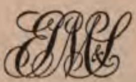
Redigirt

von der

kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes.

Erster Theil.
Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreichs.

Heft 5.
Die Ereignisse bei Metz am 15ten, 16ten und 17ten August. Schlacht bei Vionville—Mars la Tour.



Mit Plan 5a und b, einer Uebersichts- und einer Operations-Karte sowie Skizzen im Texte.

Berlin 1874.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69/70.

Inhalts-Verzeichniß.

Diesem Hefte sind die dem 4. Heft eingedruckten Skizzen in verbesserten Abdrücken nochmals beigegeben. Dieselben werden am besten auf die im 4. Heft befindlichen Skizzen aufzukleben sein.

Mit Vorbehalt des Uebersetzungsrechts.

Druck von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Der deutsch-französische Krieg
1870–71.

Redigirt

von der

kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes.

Erster Theil.
Geschichte des Krieges bis zum Sturz des Kaiserreichs.

Erster Band.
Vom Beginn der Feindseligkeiten bis zur Schlacht von Gravelotte.



Berlin 1874.
Ernst Siegfried Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.
Kochstraße 69/70.

Mit Vorbehalt des Uebersetzungsrechts.

Druck von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Inhalts-Verzeichniß des ersten Bandes.

Anlagen.

Nachträge, Berichtigungen und Druckfehler.

Seite 232, Z. 11 v. o. muß es heißen: Das 1ste Bataillon anstatt „Das 2te Bataillon".

= 233, Z. 3 und 4 v. o. muß es heißen: „In Wörth die 4te, 5te, 6te, 7te, 8te und Theile der 11ten Kompagnie Regiments Nr. 37."

= 389 auf der Skizze muß es heißen „Pfaffenhofen" anstatt „Pfaffendorf".

= 390, Z. 8: Anstatt „Lieutenant Kurz" muß es heißen: „Lieutenant Kurr."

= 390, Z. 20: Anstatt „ein Zug Kürassiere" muß es heißen: „ein Zug Kavallerie".

= 391, Z. 5: Anstatt „Lauterbach" muß es heißen: „Lauterburg."

Anlagen:

Seite 135* und 136*: Unter „Verwundet" ist beim 2ten Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 3 noch aufzunehmen: Vice-Feldwebel Vorbstaedt.

Auf Seite 574 und auf dem Plane der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour ist das Auftreten von 5ten Schwadronen bei einzelnen Französischen Kavallerie-Regimentern erwähnt; es wird in dieser Beziehung auf die Anmerkungen Seite 16 und Anlage Seite 1* verwiesen.

Die Berichtigungen und Zusätze zum ersten Heft werden, da dieselben provisorisch auf dem Umschlag des zweiten Heftes gegeben waren, hier nochmals angeschlossen.

Seite 37, Z. 14 v. u.: Das 1ste Französische Korps detachirte nach Hagenau nicht die Division Raoult, sondern die Division Douay. Um diese Zeit (Ende Juli) stand die Division Ducrot bereits bei Reichshoffen und hatte von hier aus Abtheilungen gegen die Grenze vorgeschoben. Hiernach ist auch Skizze 1 zu berichtigen.

= 66, Z. 5 v. o.: Statt Tauberbischofsheim lies Wertheim.

= 97, Z. 18 v. o.: Statt belgische ist zu setzen luxemburgische Grenze.

= 103, Z. 11 v. u. lies: Demnach wurde am 29. Juli der I. Armee telegraphirt, die Linie Wadern — Saarburg nicht zu überschreiten.

= 107, Z. 2 v. o. lies: In Folge eines Telegramms vom 31. Juli 2c.

Anlagen:

Seite 41*, Anmerk.: Statt Kriegs=Artillerie lies Korps=Artillerie.

= 42* unten: Kommandeur der Stabswache beim III. Armee=Korps war Pr.=Lt. v. Lützow v. d. R. des 1sten Brandenb. Drag.=Regts. Nr. 12.

= 45*, Z. 15 v. o. lies: Pr.=Lt. v. Reppert v. d. 6ten Art.=Brig.

= 74*, Z. 9 v. u.: Statt Total der 5ten lies Total der 4ten Kav.=Div.

= 81*, Z. 15 v. o.: Statt Gen.=Maj. Gundell lies Oberst Gündell. (Derselbe wurde am 18. Januar 1871 zum Gen.=Maj. befördert.)

= 82* Anmerk.: Nicht eine Proviant=Kolonne des I., sondern nur ein Detachement einer Proviant=Kolonne des II. Armee=Korps (nebst einer Fuhrpark=Kolonne) war der 1sten Kavallerie=Division überwiesen.

= 83*, Z. 8 v. o.: Statt Hauptm. v. Selle lies Hauptm. Preinitzer.

= 86*, Z. 2 v. o.: Statt Pr.=Lt. v. Roon rc. lies Sec.=Lt. Reichert vom Brandenb. Füs.=Regt. Nr. 35.

= 90*: Im Hauptquartier Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg ist als anwesend Se. Hoheit der Herzog von Sachsen=Altenburg nachzutragen.

Die Ereignisse bei der I. und II. Armee am 15ten und 16ten August bis zur Schlacht bei Vionville—Mars la Tour.

Der 15te August.

Die vorangegangene Darstellung ergiebt, wie das Verhalten der Franzosen nach der Schlacht bei Spicheren anfänglich die Ansicht hervorgerufen hatte, es werde zu einem ernsteren Kampfe diesseits der Mosel nicht mehr kommen, daß aber aus den späteren Meldungen der deutschen Kavallerie eine Veränderung in den Absichten des Gegners deutlich erkannt worden war. Seit dem 12ten August wurde deshalb im Hauptquartier Sr. Majestät des Königs bei allen Anordnungen immer die Möglichkeit berücksichtigt, daß der größere Theil der Französischen Armee sich noch auf dem rechten Moselufer befinde, und hatte demgemäß der Armeebefehl vom 14ten August Abends 6 Uhr Nachstehendes für den folgenden Tag vorgeschrieben:

Auf dem rechten Flügel der II. Armee sollten das III., IX. und XII. Armee-Korps nur in sich aufschließen und zeitig abkochen, das II. seinen Vormarsch fortsetzen. Die vordere Linie der I. Armee, das I. und VII. Korps, hatte gleichfalls die bisherige Aufstellung beizubehalten; das VIII. aber war nach Bazoncourt heranzuziehen*), um die beabsichtigte Linksschiebung dieser Armee einzuleiten und mit dem rechten Flügel der Nachbararmee in nähere

*) Mit Ausnahme der gegen Diedenhofen entsendeten Abtheilungen. Daß man diese Festung durch einen Handstreich zu überrumpeln beabsichtigte, war dem großen Hauptquartier gemeldet worden.

Verbindung zu treten. Zur vollständigen Aufklärung über die Verhältnisse beim Gegner wurde die II. Armee angewiesen, nunmehr die ganze auf dem linken Moselufer verfügbare Kavallerie gegen die feindlichen Verbindungen zwischen Metz und Verdun vorgehen zu lassen und dieselbe in den Richtungen auf Gorze und Thiaucourt durch diejenigen Korps zu unterstützen, welche zuerst die Mosel überschreiten würden. Hierzu sollte auch Seitens des III. Korps bereits am 15ten eine Ueberbrückung der Mosel unterhalb Pont à Mousson vorbereitet werden. —

Als nun im Laufe der Nacht Meldungen einliefen, daß auf der Ostseite von Metz eine Schlacht stattgefunden habe, wurden jene allgemeinen Anordnungen durch weitere Befehle ergänzt. Gegen Morgen des 15ten August ging aus dem großen Hauptquartier zu Herny folgendes Telegramm an das Oberkommando der I. Armee ab:

„Se. Majestät befehlen, daß die I. Armee das in der gestrigen Schlacht gewonnene Terrain, so weit es nicht im wirksamen Bereiche des Festungsgeschützes liegt, heute behaupte. Das VIII. Korps ist zur Unterstützung des I. und VII. sofort vorzuziehen. Das IX. Korps, welches bereits gestern eingegriffen, wird nahe an das Schlachtfeld herangezogen."

(gez.) v. Moltke.

Diesen Bestimmungen zufolge ließ General v. Steinmetz*) sogleich das I. und VII. Armee-Korps wieder auf das Schlachtfeld vorrücken, während das VIII. in den Raum zwischen den Straßen von Saarlouis und von Saarbrücken herangezogen werden sollte. Die 1ste und 3te Kavallerie-Division erhielten Befehl, sich auf die Flanken der beiden vorderen Korps zu setzen und ihre äußeren Flügel in der Richtung gegen Metz vorzuschieben. —

Am Morgen des 15ten August, während man in der Ausführung dieser Anordnungen begriffen war, begab sich der König

*) Armeebefehl d. d. Varize, 15ten August, 7 Uhr Morgens.

in Begleitung seines Stabes von Herny nach dem Schlachtfelde. Der Generalquartiermeister, Generallieutenant v. Podbielski, welcher für seine Person vorausgeeilt war, gewann sehr bald die Anschauung, daß östlich von Metz keine größeren Streitkräfte des Feindes mehr anwesend sein konnten. Da es unter diesen Umständen von Wichtigkeit wurde, nun auch die I. Armee sobald als möglich auf das linke Moselufer hinüberzuziehen, so ließ der General dem VIII. Armee-Korps einstweilen schon die Weisung zugehen, seine Marschrichtung auf Orny zu nehmen. Nachdem Se. Majestät der König sich persönlich von der Richtigkeit jener Auffassung überzeugt hatte, ergingen auch vorläufige Befehle an das I. und VII. Armee-Korps, ihre Vorbewegungen nach dem Schlachtfelde einzustellen. Zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags traf der König auf der Höhe östlich von Flanville mit dem General v. Steinmetz zusammen, welcher mit seinem Stabe die Front der I. Armee beritt. Ueber Metz hinweg sah man an mehreren Stellen lange Staubwolken aufsteigen, welche den Abmarsch der Franzosen nach Westen zu verkündigen schienen.

Auf Grund der veränderten Sachlage und nachdem er von jenen an seine drei Armee-Korps bereits erlassenen Befehlen Kenntniß erhalten hatte, ordnete der Oberbefehlshaber der I. Armee an, daß die Korps im Laufe des Tages eine Aufstellung zwischen Courcelles Chaussy und Orny einnehmen, die beiden Kavallerie-Divisionen von Avancy und Berny aus gegen Metz beobachten sollten*).

Hiernach fanden im Laufe des Tages folgende Bewegungen innerhalb der I. Armee statt:

Auf dem äußersten rechten Flügel war die 3te Kavallerie-Division in Folge des in der Nacht ihr zugegangenen Befehls**) nach der Gegend von St. Barbe und Chateau Gras vorgerückt und hatte ihre Patrouillen bis an das Fort St. Julien streifen lassen.

*) Der Armeebefehl für die I. Armee, gegeben auf der Höhe bei Flanville am Vormittage des 15ten August, bestimmte das I. Korps nach Courcelles Chaussy, das VII. zwischen Pange und Bahnhof Courcelles, das VIII. nach Orny.

**) Vergl. S. 505.

Nachdem in Gemeinschaft mit dem Dragoner-Regiment Nr. 10 das Schlachtfeld vollständig abgesucht und die Verwundeten in Sicherheit gebracht waren, bezog die Division um 9 Uhr Vormittags wieder ihr Bivouak bei Vry; das Ulanen-Regiment Nr. 7 blieb bei Avancy und Vigy. Die gegen die Festung vorgeschobene Vorpostenlinie der Division lehnte sich bei Malroy an die Mosel und lief in südöstlicher Richtung bis Servigny. —

Das I. Armee-Korps hatte bekanntlich im Laufe der Nacht seine vor der Schlacht innegehabten Stellungen wieder bezogen. Die beiden Kavallerie-Regimenter desselben waren gegen Morgen nochmals auf das Schlachtfeld vorgegangen und streiften bei dieser Gelegenheit die Patrouillen des Dragoner-Regiments Nr. 1 bis über Bellecroix, ohne auch nur auf Vorposten des Feindes zu stoßen. Als am Morgen des 15ten der Befehl des Ober-Kommandos zum allgemeinen Vorrücken auf das Schlachtfeld einging, wurde zunächst die 1ste Infanterie-Brigade als Avantgarde nach Maison isolée in Bewegung gesetzt. Die übrigen Truppen hatten ihre Bivouaks noch nicht verlassen, als die vorher erwähnten Befehle des Königs eingingen und eine vorläufige Einstellung der Bewegungen veranlaßten. Die 1ste Infanterie-Division bei Courcelles Chaussy zog nun ihre Avantgarde von Maison isolée wieder nach Pont à Chaussy heran. Die 2te Infanterie-Division blieb einstweilen bei les Etangs und Glattigny, rückte aber in Folge des Befehls, welchen General v. Steinmetz auf der Höhe bei Flanville erließ, am Nachmittage gleichfalls nach Courcelles Chaussy heran. Eine Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 10 blieb gegen Noisseville vorgeschoben; die Vorposten der 1sten Infanterie-Division standen auf beiden Seiten der Saarbrückener Straße, zwischen Vaudreville und Maizery.

Das VII. Armee-Korps war während der Nacht auf dem Schlachtfelde verblieben; General v. Manteuffel hatte für den Fall eines neuen Gefechtes seine Unterstützung zugesagt. Mit Tagesanbruch wurde zunächst eine Gefechtsstellung östlich des Colombey-Baches, zwischen la Planchette und Ars Laquenexy, eingenommen. In Folge des, Abends zuvor vom General v. Steinmetz erlassenen,

Befehls bezogen die Truppen jedoch später im Allgemeinen wieder ihre vor der Schlacht innegehabten Aufstellungen: die 13te Infanterie-Division bei Pange, mit einer Avantgarde bei Laquenexy, die 14te Infanterie-Division bei Domangeville und Courcelles sur Nied, die Korps-Artillerie bei Bazoncourt. Die Vorposten nahmen ihre frühere Stellung wieder ein und bestätigten die gegen die Festung vorgeschobenen Reiter-Abtheilungen auch hier den völligen Abzug des Gegners. Eine Offizier-Patrouille vom Husaren-Regiment Nr. 8 gelangte um $6^1/_2$ Uhr Morgens bis an die Gehöfte von les Bordes*), welche man von Französischer Infanterie besetzt fand; sonst war nirgends etwas vom Feinde zu bemerken. Eine andere Patrouille, vom Husaren-Regiment Nr. 15, brachte aus der Gegend des Forts Queuleu 7 Gefangene ein.

Der Befehl des Ober-Kommandos, auf das Schlachtfeld vorzurücken, gelangte beim VII. Korps nicht zur Ausführung, weil vor Beginn der Bewegungen die Einstellung derselben vom großen Hauptquartier angeordnet worden war. Auch der spätere Befehl des Ober-Kommandos machte Veränderungen in der Aufstellung des Korps nicht nothwendig.

Das VIII. Armee-Korps hatte sich am 15ten Morgens in westlicher Richtung in Marsch gesetzt, um die vom Ober-Kommando angeordnete Aufstellung zwischen den von Saarlouis und von Saarbrücken nach Metz führenden Straßen einzunehmen. Als die Spitzen les Etangs und Pont à Chaussy erreicht hatten, gingen aber die späteren Weisungen ein, welche dem Korps die Bestimmung nach der Gegend von Orny gaben. Es wurde nun links ausgebogen und dann die Bewegung über Colligny und Courcelles sur Nied fortgesetzt. Aufgehalten durch die von Süden her gegen Peltre vorrückenden Kolonnen des IX. Armee-Korps, erreichten die Truppen erst spät am Nachmittage die ihnen angewiesenen Marschziele. Die 15te Infanterie-Division bezog Quartiere in dem Bezirke von Liéhon, Buchy und Basse Beux. Die 32ste Infanterie-Brigade**) bivouakirte weiter nörd-

*) Halbwegs zwischen Bellecroix und Metz.

**) Die andere Brigade der 16ten Infanterie-Division befand sich auf der Unternehmung gegen Diedenhofen.

lich an der Straßburger Chaussee und belegte die Ortschaften Chesny und Frontigny. General v. Goeben nahm sein Hauptquartier in Chérisey.

Die 1ste Kavallerie-Division, welche den zuerst erlassenen Befehl des Ober-Kommandos, links neben das VII. Armee-Korps auf das Schlachtfeld zu rücken, Vormittags 9½ Uhr erhalten hatte, brach in Folge dessen von Pontoy auf und erreichte über Ars Laquenexy die Gegend von Marsilly. Man traf hier auf die Vorposten des VII. Korps, erfuhr aber zugleich, daß die Vorbewegung der I. Armee auf Befehl Sr. Majestät des Königs wieder eingestellt sei. Eine gegen Metz vorgeschobene Schwadron ließ ihre Patrouillen bis in die Nähe der Festungswerke streifen. Mittheilungen von Seiten des IX. Armee-Korps und der 6ten Kavallerie-Division bestätigten den Abzug des Feindes; sie brachten zugleich die Nachricht, daß die Truppen des III. Armee-Korps im Begriff ständen, die Mosel zu überschreiten, und daß sich demselben die 6te Kavallerie-Division demnächst anschließen werde.

Da an den General v. Hartmann weitere Befehle nicht eingingen*), so bezog er mit der Division am Abend ein Bivouak westlich Courcelles sur Nied hinter den Vorposten des VII. Armee-Korps.

General v. Steinmetz hatte am Nachmittage sein Hauptquartier nach Bazoncourt verlegt. Die Vorpostenlinie der I. Armee lief von Malroy an der Mosel über Servigny und Marsilly nach Jury.

Das Ober-Kommando der II. Armee war am 14ten August nach Pont à Mousson gegangen und hatte, noch ohne Kenntniß von den Vorgängen östlich von Metz, folgende Anordnungen für den 15ten getroffen:

Das III. und XII. Armee-Korps sollten bis an die Seille, ersteres nach Cheminot, letzteres nach Noményvor-

*) Der Befehl, nach Berny zu gehen, erreichte die Division nicht, und die von derselben an das Ober-Kommando abgesendeten Offiziere vermochten dieses anfänglich nicht zu finden.

rücken, das IX. Korps aber nach den vorangegangenen vier starken Märschen in seinen Stellungen ruhen. Das X. Korps war angewiesen, von Pont à Mousson aus stärkere Abtheilungen nördlich im Moselthale und auf die westlich gelegene Hochebene vorzuschieben. Das Garde-Korps hatte Befehl, bei Dieulouard in sich aufzuschließen; das IV. Armee-Korps sollte bei Custines an die Mosel rücken und mit der Avantgarde Marbache auf dem linken Ufer besetzen. —

Die erste bestimmte Nachricht über die Schlacht brachte folgendes Telegramm aus dem großen Hauptquartier, welches am 15ten Morgens in Pont à Mousson einging:

„I. und VII. Korps haben gestern Abend unter ernstem Gefechte starke feindliche Kräfte nach Metz hinein geworfen. Theile der 18ten Division haben mit eingegriffen. IX. Korps wird heute nahe an das Schlachtfeld heranrücken. Disposition über III. Korps bleibt einstweilen vorbehalten. Verfolgung auf der Straße Metz — Verdun wichtig."

(gez.) v. Moltke.

Diese Nachricht veranlaßte einige Aenderungen in den getroffenen Anordnungen. Um 7 Uhr Morgens erhielt General v. Voigts-Rhetz Befehl, die 5te Kavallerie-Division auf dem linken Moselufer gegen die Straße Metz—Verdun und dann gegen Metz vorzusenden, um sich zu überzeugen, ob die feindliche Armee aus Metz bereits abgezogen, oder ob sie noch im Abziehen begriffen sei. Die Brigaden Barby und Redern sollten in erster Linie verwendet werden und mit reitender Artillerie so schnell als möglich in der oben bezeichneten Richtung vormarschiren, bis ein klarer Einblick in die Verhältnisse gewonnen sein würde. Nach Norden hin war von ihnen zugleich die Verbindung mit der Kavallerie der I. Armee aufzusuchen*).

*) Von Seiten des großen Hauptquartiers war bekanntlich schon früher ein Vorstoß dieser Kavallerie über die Mosel unterhalb Metz angeregt worden. Auch der am 14ten Abends aus Herny erlassene Befehl wies darauf hin, daß durch

Die beiden Infanterie-Divisionen des X. Korps sollten im Sinne des ursprünglichen Befehls im Moselthale und gegen Nordwesten vorgeschoben werden, um der Kavallerie als Rückhalt zu dienen. Die Garde-Dragoner-Brigade war angewiesen, von Rogéville nach Thiaucourt heranzurücken und sich daselbst dem kommandirenden General des X. Armee-Korps zur Verfügung zu stellen.

Das III. Armee-Korps erhielt Befehl, seinen Marsch auf Cheminot nicht fortzusetzen, sondern da, wo es stände, Halt zu machen und abzukochen. Dieser Befehl kreuzte sich mit einer Meldung des kommandirenden Generals v. Alvensleben, in welcher dieser die Absicht aussprach, noch heute am 15ten die Mosel zu überschreiten, weil nach dem gestrigen Gefechte ein Angriffsstoß des Gegners auf dem rechten Moselufer nicht mehr zu erwarten und ein schnelles Vorgehen auf dem linken Moselufer daher nun von größter Wichtigkeit sei. Da man sich jedoch im großen Hauptquartier die Verfügung über das III. Armee-Korps ausdrücklich vorbehalten hatte, wiederholte das Ober-Kommando der II. Armee, um jedem Zweifel zu begegnen, den vorher erwähnten Befehl. Derselbe traf das Korps, als die Spitze der 5ten Infanterie-Division die Seille bei Pommerieux erreicht hatte, die der 6ten bereits über Cheminot hinaus bis Bouxières sous Froidmont gelangt war. Es wurden nun vorläufig Bivouaks an den bezeichneten Orten bezogen. —

Inzwischen war von der Höhe bei Flanville um 11 Uhr Vormittags folgendes Telegramm an das Oberkommando der II. Armee abgegangen:

> „Franzosen vollständig nach Metz hineingeworfen und wahrscheinlich jetzt schon in vollem Rückzuge auf Verdun. Alle drei Korps des rechten Flügels (III., IX. und XII.) stehen nunmehr zur freien Verfügung des Ober-Kommandos. XII. ist bereits im Marsch auf Noményz."
>
> (gez.) v. Moltke.

---

die anderweitig gegebenen Vorschriften eine Vorwärtsbewegung der 3ten Kavallerie-Division nicht beschränkt sei. Seite 451 sind indessen bereits die Gründe angegeben, aus welchen das Unternehmen aufgegeben wurde.

In Folge dieses Telegramms wurde das III. Armee-Korps angewiesen, den Vormarsch nach der Mosel fortzusetzen; beide Divisionen desselben brachen um 5 Uhr Nachmittags wieder auf, großentheils ohne das Abkochen beendet zu haben. Die 5te Infanterie-Division überschritt die von den Franzosen nicht zerstörte Brücke bei Novéant und richtete sich um 12 Uhr Nachts zu kurzer Ruhe in den Bivouaks ein. Abtheilungen von je 1 Bataillon und 1 Schwadron wurden nach Dornot und Gorze vorgeschoben. Die 6te Infanterie-Division bewerkstelligte ihren Uebergang weiter oberhalb bei Champey. Da bei dem hohen Wasserstande der leichte Feldbrückentrain nur zur Herstellung einer Laufbrücke ausreichte, so wurde der Artillerie, dem größeren Theile des Dragoner-Regiments Nr. 2 und sämmtlichen Fahrzeugen die Richtung über Pont à Mousson gegeben. Nach sehr beschwerlichem Marsche bezogen die letzten Truppen erst gegen 1 Uhr Nachts die Bivouaks bei Pagny und Arnaville.

Das IX. Armee-Korps war in Folge einer unmittelbaren Weisung aus dem großen Hauptquartier am Morgen des 15ten bis in die Nähe von Peltre vorgerückt, hatte dort bis zum Nachmittage gefechtsbereit gestanden und dann Quartiere in der Gegend von Verny bezogen.

Das XII. Armee-Korps war Anfangs zwischen Solgne und Delme aufgestellt worden, um nöthigenfalls dem IX. als Rückhalt dienen zu können. Als sich die Sachlage aufgeklärt hatte, wurde der größere Theil des erstgenannten Korps noch bis an die Seille, nach Noméný, vorgezogen, nur die 24ste Division blieb bei Moncheux und Achatel.

Das II. Armee-Korps erreichte die Gegend von Han sur Nied. —

Während dieser allmäligen Vorbewegung des rechten Flügels der II. Armee setzte die 6te Kavallerie-Division ihre Beobachtungen gegen Metz fort und streifte dabei auf beiden Ufern der Seille bis an die Vorstädte der Festung; sie hielt nach Osten Verbindung mit der Hessischen Reiter-Brigade.

Schon früh am Morgen ging Major v. Hesberg mit drei

Schwadronen des Kürassier-Regiments Nr. 6 und zwei Geschützen auf dem rechten Seille-Ufer bis über le Sablon vor, ohne auf den Feind zu stoßen. Ueberall jedoch traf man seine Spuren; halb vollendete Verschanzungen und geräumte Lagerplätze. Nur einzelne Versprengte wurden aufgefangen; in den Ortschaften schossen die Einwohner wiederholentlich auf die Truppen. Westlich des Flüßchens erreichte Oberst Graf v. d. Gröben mit zwei Schwadronen des Ulanen-Regiments Nr. 3, einer Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 6 und zwei Geschützen das Schloß Frescaty und ließ seine Spitzen bis Montigny vorreiten. Man fand diese Vorstadt von Metz unbesetzt, in der Nähe zahlreiche verlassene Lagerplätze, unvollendete Verschanzungen und auf dem Bahnhofe ansehnliche Verpflegungs-Vorräthe *). Auch hier bestärkte Alles die Anschauung, daß der Gegner das Gelände östlich der Mosel vollständig geräumt habe. Wegen des dichten Nebels ließen sich kaum die Umrisse der vorgeschobenen Forts der Festung erkennen, so daß man nicht feststellen konnte, ob diese Werke armirt waren oder nicht. Dagegen zeigte sich ein anscheinend in der tiefsten Morgenruhe befindliches Lager auf dem westlichen Moselufer zwischen Moulins les Metz und Longeville les Metz. Oberst Graf v. d. Gröben, welcher sich mit seinem Haupttrupp bei Bradin Ferme befand, ließ auf dem hier sanft ansteigenden Thalrande die beiden Geschütze abprotzen und einige Granaten in das feindliche Lager werfen, welches dadurch in sichtliche Verwirrung gerieth **). Die Franzosen brachten eine Batterie in Stellung; auch feuerte die Artillerie des Forts St. Quentin, ohne jedoch die Preußischen Geschütze und Reiter zu erreichen. Oberst Graf v. d. Gröben trat hierauf den Rückmarsch zur Division an. Diese brach auf Befehl des General-Kommandos III. Armee-Korps um 12 Uhr Mittags aus ihren

---

*) Die Kavalleristen schlitzten mit ihren Lanzen und Säbeln die Salz- und Reissäcke auf und zerstörten deren Inhalt, soweit sie dies in der Eile vermochten.

**) Nach Französischen Berichten war die erste dieser Granaten in ein Zelt eingeschlagen und hatte daselbst einige Französische Offiziere getödtet und verwundet. In dem Lager befand sich zugleich das Kaiserliche Hauptquartier, welches nun weiter rückwärts verlegt wurde.

Stellungen auf, um dem Korps über die Mosel zu folgen. Bei Pommerieux an der Seille angelangt, erhielt sie jedoch Weisung zum Halten und bezog dann in Folge eines späteren Befehles Bivouaks in der Gegend von Coin sur Seille.

Zwei Schwadronen des Ulanen-Regiments Nr. 3 waren zwischen der unteren Seille und der Mosel auf Vorposten gegen Metz zurückgeblieben. Ihre Patrouillen, welche ungehindert bis Montigny und gegenüber von Moulins les Metz streiften, hatten im Laufe des Tages noch mehrfach Gelegenheit, die Bewegung feindlicher Truppenmassen auf dem linken Moselufer in westlicher und südwestlicher Richtung zu beobachten. —

Lebhaftere Berührungen mit dem Feinde fanden auf dem linken Moselufer statt.

Schon vor Eingang der Befehle des Ober-Kommandos*) hatte, ganz im Sinne derselben, General v. Voigts-Rhetz folgende Maßregeln für den 15ten August getroffen:

Für den Fall einer anfänglich erwarteten feindlichen Angriffsbewegung wurde seit 4 Uhr Morgens die 19te Infanterie-Division in Bereitschaft gehalten, um die flüchtig befestigte Stellung auf dem linken Moselufer bei Pont à Mousson zu vertheidigen. In und östlich der Stadt stand als Rückhalt die 20ste Infanterie-Division.

Da der Feind nicht erschien, so wurde die 38ste Infanterie-Brigade von dem Vereinigungspunkte der Straßen von Flirey und Thiaucourt zur Unterstützung der 5ten Kavallerie-Division bis nach letztgenanntem Orte vorgeschoben. Die Truppen-Abtheilung, welche unter Oberst v. Lyncker bei Vandières stand**), marschirte im Moselthale abwärts bis Novéant. Ueber diesen Ort hinaus ging Major v. Studnitz mit zwei Zügen des Dragoner-Regiments Nr. 9 nach Vaux vor und beobachtete von dort aus im Laufe des Nachmittags den Marsch feindlicher Kolonnen über Moulins les Metz auf der Straße nach Verdun. —

---

*) Vergl. Seite 518.
**) Vergl. Seite 455.

Der Rest der 19ten Infanterie-Division und die reitenden Batterien des Korps folgten der 38sten Brigade nach Thiaucourt; die 20ste Infanterie-Division und die Fuß-Batterien der Korps-Artillerie blieben bei Pont à Mousson. Bei Atton war eine zweite Brücke über die Mosel geschlagen worden. —

Die 5te Kavallerie-Division sollte anfänglich auf Fresnes en Woëvre und dann soweit in der Richtung gegen Metz vorgehen, bis Einsicht in die Verhältnisse des Feindes erlangt sein würde; gleichzeitig sollte sie mit der von Norden her erwarteten Kavallerie der I. Armee in Verbindung treten.

General v. Rheinbaben hatte in Folge dessen der Brigade Redern den Auftrag ertheilt, von Beney 1¼ Meilen weiter nördlich, bis nach Lachaussée, vorzurücken, von dort aus in starken Abtheilungen gegen die Straße Metz—Verdun zu rekognoszіren und etwaige Truppenmärsche auf derselben zu beunruhigen; ein Regiment der Brigade sollte bei Beney verbleiben. Die Brigade Barby bei Thiaucourt erhielt Befehl, das Kürassier-Regiment Nr. 4 nach Dommartin*) zu entsenden, um der befohlenen Unternehmung als Flankendeckung und Rückhalt zu dienen. Die Brigade Bredow, welche am 14ten Pont à Mousson erreicht hatte**), wurde nach Thiaucourt herangezogen, um die Brigade Barby daselbst abzulösen und ihrerseits die Verbindung mit der Garde-Kavallerie aufrecht zu erhalten. —

General v. Redern ließ drei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 10***) bei Beney zurück und brach mit den ihm noch verbleibenden sechs Schwadronen†) und der reitenden Batterie um 4 Uhr Morgens in der befohlenen Richtung auf. Der Nebel war so dicht, daß man kaum 200 Schritt weit sehen konnte. Von

---

*) Eine starke halbe Meile südöstlich von Lachaussée.

**) Vergl. Seite 456.

***) Die 1ste Schwadron war nach Nancy entsendet. Vergl. Seite 441.

†) Husaren-Regiment Nr. 17 und zwei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 11. Die beiden anderen Schwadronen dieses Regiments standen unter Rittm. v. Vaerst bei Buzières. Vergl. Seite 456.

Lachaussée aus wurde eine Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 17 auf Latour en Woëvre, eine Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 11 über Sponville auf Mars la Tour entsendet, um zunächst die Verhältnisse an der großen Straße nach Verdun aufzuklären. Beide Schwadronen meldeten, daß Nichts vom Feinde zu sehen sei. Da indessen gleichzeitig — es war 8½ Uhr Morgens — von Nordosten her Schüsse fielen, so gingen die noch verfügbaren vier Schwadronen*) in dieser Richtung vor. Entgegen kommenden Meldungen zufolge sollten sich größere Reitermassen im Anmarsche befinden. In der Gegend von Xonville angelangt, sah man in der That zwei Kavallerie-Regimenter auf den Höhen von Puxieux vorrücken. Die Batterie fuhr nun nordöstlich von Xonville auf und veranlaßte durch ihr Feuer die feindliche Kavallerie zum Abzuge in nördlicher Richtung; General v. Redern folgte im Trabe bis auf die Höhen von Puxieux. Von hier aus bemerkte man in dem tiefer gelegenen Gelände südlich von Mars la Tour mehrere feindliche Reiter-Regimenter; einige derselben hielten aufmarschirt, ein anderes bewegte sich in schmaler Kolonne, den Preußischen Reitern den Rücken zukehrend. Etwa 800 Schritt südlich von Mars la Tour standen zwei Batterien**).

Hauptmann Schirmer ließ abermals abprotzen und eröffnete das Feuer zunächst auf das zuletzt erwähnte feindliche Regiment, welches nun in beschleunigter Gangart hinter Mars la Tour verschwand. Dagegen nahmen die Französischen Batterien den Geschützkampf gegen die Preußische auf, welche denselben eine Stunde lang fortführte und dabei nicht unbedeutende Verluste erlitt. Da eine längere Fortsetzung des Feuers gegen die überlegene Französische Artillerie keinen Erfolg versprach, nahm General v. Redern seine Truppen etwa 1500 Schritt hinter eine deckende Bodenwelle zurück.

---

*) Drei des Husaren-Regiments Nr. 17 und eine des Husaren-Regiments Nr. 11.

**) Nach dem Berichte der Brigade Redern anscheinend drei Batterien; die Französische Darstellung des Vorganges sagt aber ausdrücklich: „General Forton langte an mit der Brigade Gramont und 2 Batterien“.

Der Feind begleitete diese Bewegung nur mit einigen Granatschüssen und ließ bald darauf eine seiner Batterien in der Richtung auf Metz abfahren.

Mittlerweile waren noch mehrere Preußische Schwadronen herangekommen. Die beiden Husaren-Schwadronen unter Rittmeister v. Baerst*) hatten nämlich am frühen Morgen ihre Rekognoszirungen gegen Metz wieder aufgenommen und waren dabei östlich von Rezonville auf vier feindliche Kavallerie-Regimenter mit zwei Batterien gestoßen. Neun gefangene Französische Dragoner mit sich führend, waren sie dann über Bionville und Tronville**) auf Chambley zurückgegangen. Sie trafen hier mit einer Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 4 zusammen, welche von Dommartin aus zur Aufklärung vorgesendet worden war. Die drei Schwadronen hatten den überlegenen Feind, welcher ihnen gefolgt war, so lange beobachtet, bis derselbe durch das eben beschriebene Auftreten der Brigade Redern zum Ausweichen auf Mars la Tour veranlaßt wurde. Der Rest des Kürassier-Regiments Nr. 4 war in Folge erhaltener Nachrichten über die Sachlage von Dommartin aufgebrochen und bei Puxieux eingetroffen, als Preußischer Seits eben der Geschützkampf eingestellt wurde. Etwa gleichzeitig, um 11 Uhr Vormittags, langten auch die drei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 10 an, welche der Kanonendonner von Beney herbeigerufen hatte.

General v. Redern, welcher nunmehr eilf Schwadronen seiner eigenen Brigade zur Verfügung hatte und rechts durch die Kürassiere bei Puxieux gedeckt war, beschloß, westlich des Pachthofes Mariaville gegen die Chaussee vorzugehen, um dem Feinde den Abzug nach Westen zu verwehren. Die Plänkler des an der Spitze befindlichen Husaren-Regiments Nr. 10 erhielten auf der Höhe vor Mars la Tour heftiges Feuer von zwei feindlichen Schwadronen, welche südwestlich des Ortes aufmarschirt standen, während die schon früher bemerkten Regimenter am Ostausgange desselben Stellung genommen hatten.

*) Vergl. die Anmerkung zu Seite 524.

**) Beide Orte wurden auf dem Wege noch ausfouragirt.

Es war $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags. Die reitende Batterie protzte von Neuem ab, um den Angriff vorzubereiten; aber der eben eintreffende Divisions-Kommandeur untersagte ein weiteres Vorgehen, weil ihm ein solches bei der augenscheinlichen Ueberlegenheit des Gegners keinen Erfolg zu verheißen schien.

Mittlerweile sammelten sich, gleichfalls durch den Kanonendonner herbeigerufen, die beiden übrigen Regimenter der Brigade Barby bei Puxieux. Einige Zeit darauf traf auch die Brigade Bredow bei Xonville ein, so daß nach 2 Uhr vierunddreißig Preußische Schwadronen *) und zwei reitende Batterien in der Gegend südlich von Mars la Tour verfügbar waren.

Der Feind **) ging aber nun nach der Gegend von Vionville zurück. Die Preußische Kavallerie bezog Bivouaks: die Brigade Redern bei Xonville, die Brigade Barby bei Puxieux, die Brigade Bredow bei Suzemont, westlich von Mars la Tour, auf beiden Seiten der großen Straße, die Front gegen Mars la Tour gerichtet.

Um die Verbindung mit der Kavallerie der I. Armee aufzusuchen, wurde im Laufe des Nachmittags von der Brigade Bredow

---

*) Am vollen Bestande der 5ten Kavallerie-Division fehlten nur die nach Nancy entsendete Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 10 und eine Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 13, welche über Flirey die Verbindung mit der Garde-Kavallerie aufsuchte.

**) Eine Uebersicht der Französischen Heeresbewegungen seit dem 14ten August wird der Darstellung der Schlacht bei Vionville — Mars la Tour unmittelbar vorangestellt werden. Zur Erklärung der hier beschriebenen Vorgänge wird nach Französischen Angaben Folgendes bemerkt: Die 3te Reserve-Kavallerie-Division Forton mit zwei reitenden Batterien hatte am 15ten Morgens den Auftrag erhalten, die Straße über Mars la Tour aufzuklären, auf welcher bereits am Tage zuvor Preußische Husaren bis in die Nähe von Metz vorgeritten waren. Bei Rezonville stieß General Forton auf die Schwadronen des Rittmeisters v. Baerst und ließ denselben seine Dragoner-Brigade Prinz Murat über Tronville auf Puxieux folgen. Von dem Feuer der Preußischen Batterie Schirmer empfangen, bog die Brigade Murat auf Mars la Tour aus, bei welchem Orte sie sich mit dem Reste der Division vereinigte. Der Kanonendonner rief inzwischen auch die Kavallerie-Division Valabrègue vom Korps Frossard herbei; doch scheint dieselbe nicht weit über Vionville hinausgekommen zu sein, da ihr die Division Forton bereits von Mars la Tour her entgegen kam. Beide Französische Kavallerie-Divisionen bezogen Bivouaks östlich von Vionville.

eine Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 16 in nördlicher Richtung abgesendet. Dieselbe stieß bei Jarny*) auf ein feindliches Bataillon und eine stärkere Abtheilung der Kavallerie-Division du Barail, welche bereits am 14ten August auf der nördlichen Straße von Metz nach Verdun vorgeschoben worden war. Auf dem Rückwege geriethen die Ulanen bei Mars la Tour in einen Hinterhalt Französischer Chasseurs d'Afrique und hatten einige Verluste.

Die Französischen Plänkler belästigten fast unaufhörlich und in so dreister Weise die Vorposten der 5ten Kavallerie-Division, daß wiederholt geschlossene Schwadronen zur Abwehr vorgehen mußten. Das Lager der Brigade Barby bei Puxieux, welches durch die Kugeln der weittragenden Französischen Karabiner fortwährend beunruhigt war, wurde in Folge dessen weiter zurückgelegt. — Rittmeister v. Kotze vom Husaren-Regiment Nr. 10, welcher gegen Abend mit seiner Schwadron südlich an Vionville vorbei gegen Rezonville vorging, beobachtete auf den dortigen Höhen feindliche Truppenmassen aller Waffen, welche in ihren Lägern mit Abkochen beschäftigt waren und auf etwa 20,000 Mann geschätzt wurden.

Auf dem linken Flügel der II. Armee überschritten im Laufe des 15ten August beide Garde-Infanterie-Divisionen die Mosel bei Dieulouard; die Avantgarde wurde bis zum Gasthofe les quatre vents**) vorgeschoben. Von der Garde-Kavallerie-Division ging die Dragoner-Brigade nach Thiaucourt; die Kürassier-Brigade nahm Aufstellung bei Bernécourt und hielt Verbindung mit der Dragoner-Schwadron der Brigade Bredow bei Flirey. Die Ulanen-Brigade rückte nach Ménil la Tour***) und streifte gegen Toul und nach der Maas zu. In ersterer Richtung gelangte Rittmeister v. Rosen mit der 2ten Schwadron des 3ten Garde-Ulanen-Regiments unter feindlichem Feuer bis nahe

---

*) An der Straße von Metz über Conflans nach Verdun.

**) Schneidepunkt der von Dieulouard nach Toul und der von Marbache nach Westen führenden Chaussee.

***) Uebergangspunkt der Straße von Toul nach Verdun über den Terrouinbach.

an die Festung heran und ließ dieselbe durch einen Parlamentair zur Uebergabe auffordern, welche aber vom Kommandanten ebenso wie früher verweigert wurde. Die Schwadron kehrte am Nachmittage nach Ménil la Tour zurück, ohne Verluste erlitten zu haben.

Das IV. Armee-Korps erreichte am 15ten die ihm angewiesenen Aufstellungen bei Marbache und Custines.

Unternehmung gegen Diedenhofen.

Die anscheinend schwache Besetzung und nachlässige Bewachung der kleinen Festung Diedenhofen hatte, wie bereits erwähnt, bei dem Oberkommando der I. Armee den Entschluß hervorgerufen, einen Handstreich gegen diesen Platz zu versuchen und waren die einleitenden Maßregeln hierzu am 13ten August getroffen worden *). Als Wegweiser bei dem Unternehmen diente ein bei der Rekognoszirung am 12ten August befreiter Preußischer Reservist **), welcher längere Zeit in der Festung zwangsweise bei den Schanzarbeiten verwendet worden, in Folge dessen mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut war und sich anheischig gemacht hatte, die zum eigentlichen Angriffe bestimmten Truppen ungefähr 1000 Schritt oberhalb der Stadt durch eine Furth auf das linke Moselufer und gegen die schwächere Seite der Festung zu führen. Das Gelingen des Unternehmens schien auch durch den Umstand begünstigt, daß angeblich an jedem Morgen um 4 Uhr auf ein mit einer Glocke gegebenes Signal die Festungsthore geöffnet wurden.

General-Major Graf Gneisenau brach am 14ten August Nachmittags 5 Uhr von Gomelange auf. Die Husaren-Schwadron war vorausgesendet, um den Marsch zu verschleiern, welcher mit Stille und Schnelligkeit ausgeführt wurde. Während eines kurzen Haltes bei Einbruch der Dunkelheit theilte der General den Offizieren bis zum Hauptmann herab den ihm gewordenen Auftrag mit und traf dann im Allgemeinen folgende Anordnungen.

*) Vergl. Seite 451.
**) Vergl. Seite 438 und Anmerkung daselbst.

Geleitet von dem Führer sollten die für den eigentlichen Angriff bestimmten Truppen, die Pioniere an der Spitze, durch die Furth auf das linke Moselufer übergehen. Eine kleinere Abtheilung hatte sich dann nach dem Bahnhofe zu wenden und die Eisenbahn- und Telegraphenlinie nach Metz zu unterbrechen; die aus zwei Bataillonen bestehende Hauptkolonne aber sollte theils gegen das Metzer Thor vorrücken, theils längs des Leinpfades in die Stadt eindringen, um dann gegen den Brückenkopf des rechten Moselufers Front zu machen. Zwei andere Bataillone waren dazu bestimmt, eine Aufnahmestellung an der Furth zu nehmen; die beiden noch übrigen erhielten den Befehl, auf dem rechten Moselufer vorzugehen und den Brückenkopf zu beschäftigen. Die Schwadron und die Batterie wollte der General einstweilen bei Haute Yütz in Reserve behalten.

Der Marsch wurde am Abend fortgesetzt. Als man um Mitternacht bei hellem Mondschein den Wald von Stuckange durchschritt, wurde die an der Spitze der Marschkolonne befindliche 5te Kompagnie Regiments Nr. 69 mehrmals von feindlichen Kavalleriepatrouillen angerufen. Gegen 1 Uhr Morgens erreichte die Brigade das Bois de Yütz, ein schon in unmittelbarer Nähe der Festung gelegenes Waldstück, und lagerte daselbst. Da auch jetzt wiederholt Französische Reiter an die im Gehölze verdeckt aufgestellten Preußischen Posten heranprellten, so konnte es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der Feind gegen eine Ueberraschung auf seiner Hut war.

Den einmal eingeleiteten Versuch wollte man indessen nicht ohne Weiteres aufgeben. Um 3 Uhr Morgens gingen die Truppen in der befohlenen Weise gegen die Festung vor; um 4 Uhr war die für das linke Moselufer bestimmte Abtheilung mit ihrer Spitze an der bezeichneten Uebergangsstelle eingetroffen. Aber das seit einigen Tagen gestiegene Wasser machte ein Durchschreiten der Furth unmöglich. In der Stadt herrschte bereits lautes Treiben, deutlich mußte man von dort aus die Bewegungen der Preußen in der unbewaldeten Umgebung der Festung übersehen. Vom Brückenkopfe her ertönten Französische Kommandorufe und alsbald eröffnete die Festung ein lebhaftes Granatfeuer.

Die Ueberraschung des Platzes war mißlungen, an eine Erstürmung desselben nicht zu denken; der Abzug durfte nicht verzögert werden. Derselbe wurde daher ohne Säumen angetreten und vom Feinde nur durch Granatfeuer belästigt.*) Nachdem sich die einzelnen Abtheilungen bei Stuckange gesammelt hatten, erreichte die Brigade gegen Mittag des 15ten August nach einem fast ununterbrochenen Marsche von 17 Stunden die Gegend von Kédange.**) —

Der 16. August.

Bewegungen der I. Armee.

Für den 16ten August hatte General v. Moltke am 15ten Abends 6½ Uhr Direktiven an die Oberkommandos der I. und II. Armee erlassen, deren Hauptinhalt folgender war:

„So lange die Stärke der in Metz zurückgebliebenen feindlichen Streitkräfte noch nicht festgestellt ist, hat die I. Armee ein Korps in der Gegend von Courcelles zu belassen, welches in kürzester Frist durch das von Saarlouis nachrückende Truppen-Korps des General-Lieutenants von Kummer***) abgelöst werden wird. Die beiden übrigen Korps der I. Armee nehmen am 16ten Stellung auf der Linie Arry—Pommérieux zwischen Seille und Mosel. Ein Uebergang über letzteren Fluß ist sofort herzustellen, sofern dies nicht bereits durch das III. Armee-Korps bewirkt sein sollte. Ueber die am 15ten ausgeführten Bewegungen der II. Armee

---

*) Der Verlust bestand nur in 4 Verwundeten vom 2ten Bataillon, Regiments Nr. 29. — Auf Veranlassung des General-Majors Gr. Gneisenau hatte der Kommandant der Festung Saarlouis einen Theil der Besatzung zur etwaigen Unterstützung des Unternehmens am 15ten August ausrücken lassen. Diese Truppenabtheilung, bestehend aus dem 1sten Bataillon Regiments Nr. 70, 21 Husaren und 2 Geschützen der Ausfallbatterie, stellte sich bei Dalstein auf; da ihr indessen im Laufe des Tages die Nachricht zuging, daß das Unternehmen mißglückt sei, marschirte sie am andern Morgen nach Saarlouis zurück.

**) Die Aufstellungen der Französischen und Deutschen Armeen am Abend des 15ten August sind aus der Skizze Nr. 4 ersichtlich.

***) Vergl. Seite 214.

> wird einer unverzüglichen Benachrichtigung entgegengesehen,*) hinsichtlich der ferneren Maßregeln aber im Allgemeinen Folgendes bemerkt:
>
> Die Verhältnisse, unter welchen das I. und VII. Armee-Korps, sowie Theile der 18ten Division gestern Abend einen Sieg erfochten, schlossen jede Verfolgung aus. Die Früchte des Sieges sind nur durch eine kräftige Offensive der II. Armee gegen die Straßen von Metz über Fresnes und über Etain nach Verdun zu ernten. Dem Oberkommando der II. Armee bleibt es überlassen, eine solche mit allen verfügbaren Mitteln nach eigenem Ermessen zu führen.
>
> Die Spitzen der III. Armee haben heute die Linie Nancy—Dombasle—Bayon erreicht, ihre Kavallerie streift gegen Toul und südlich. Das große Hauptquartier Sr. Majestät des Königs befindet sich von morgen Nachmittag 5 Uhr an zu Pont à Mousson."

Nach Empfang dieses Schreibens traf General v. Steinmetz unverzüglich die entsprechenden Anordnungen**).

Es sollten danach am 16ten das VIII. Armee-Korps nach Lorry und Arry, das VII. nach der Gegend von Pommérieux, die 1ste Kavallerie-Division über Pouilly nach Fey***) aufbrechen. Das I. Armee-Korps war dazu bestimmt, die vorgeschriebene Aufstellung gegen Metz bei Courcelles sur Nied zu nehmen. Zur Verbindung zwischen diesem Korps und den übrigen Theilen der Armee diente einstweilen die 3te Kavallerie-Division, welche Befehl erhielt, nach der Gegend zwischen Courcelles sur Nied und Mécleuves abzurücken. Da der Bewegungsraum durch die Nähe der feindlichen Festung einerseits, durch die Märsche der II. Armee andererseits ziemlich beschränkt war, so wurde noch darauf hingewiesen, die wenigen ver-

---

*) Durch Telegramm am 15ten Vormittags war dem Oberkommando der II. Armee bekanntlich die freie Verfügung über sämmtliche Korps zurückgegeben worden.

**) Armee-Befehl Bayoncourt den 15ten August 11 Uhr Abends.

***) Oestlich von Corny.

fügbaren Wege nach Möglichkeit auszunutzen und dabei die Trains auf der von Metz abgelegenen Seite marschiren zu lassen. Das VIII. Armee-Korps, welches sich bekanntlich seit dem 15ten August auf dem linken Flügel der Armee, also an der Spitze der Flankenbewegung nach Westen befand, sollte um 6 Uhr Morgens aufbrechen; die übrigen Heerestheile hatten ihre Abmarschzeiten hiernach selbst zu bemessen.

General v. Steinmetz richtete außerdem noch zwei besondere Schreiben*) an die Generale v. Manteuffel und v. Kummer, welche denselben für manche in der nächsten Zeit vielleicht selbstständig zu ergreifende Maßregeln als Anhalt dienen sollten. Es wurde u. A. hervorgehoben, daß der Bahnhof von Courcelles als nunmehriger Magazinpunkt der Armee in ausreichender Weise gegen Metz gedeckt werden müsse. Auch wurden die nöthigen Weisungen gegeben, um die Brigade Gneisenau, über welche man noch ohne Nachricht war, auf kürzestem Wege zur Armee wieder heranzuziehen.

Das VIII. Armee-Korps setzte sich am 16ten Morgens in der ihm angewiesenen Richtung in Marsch; die 16te Infanterie-Division**) von Chesny über Fleury und Coin les Cuvry auf Arry, die 15te aus der Gegend von Liéhon auf Marieulles. Als die erstgenannte Division in der Mittagstunde bei Arry eintraf, ertönte in nordwestlicher Richtung Kanonendonner. Ueber Gorze hinweg bemerkte man deutlich die Anzeichen eines heftig hin und her wogenden Gefechtes. Es wurde bekannt, daß das III. Armee-Korps zwischen Gorze und Rezonville in heißem und ungleichem Kampfe stehe und bereits Munitionsmangel leiden sollte. Bald darauf gingen wiederholt Aufforderungen der 5ten Infanterie-Division zur Unterstützung ein. General v. Barnekow berichtete hierüber an das General-Kommando des VIII. Armee-Korps nach Lorry; er erhielt von dort die Weisung, dem Ansuchen Folge zu leisten und nach eigenem Er-

*) Die Anlagen Nr. 16 und Nr. 17 enthalten den Wortlaut der beiden Schreiben.

**) 32ste Infanterie-Brigade, drei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 9 und drei Batterien der Divisions-Artillerie.

messen in den Kampf einzugreifen. In welcher Weise dies geschah, wird später geschildert werden.

Die 15te Division war, da das Eintreffen des bezüglichen Befehles sich verzögert hatte, erst um 8 Uhr Morgens von Liéhon aufgebrochen und stieß bereits um 9 Uhr bei Chérisey auf die Marschkolonnen des IX. Armee-Korps, welche sich über Berny auf Sillegny vorbewegten. Ein eben eintreffender Generalstabs-Offizier vom großen Hauptquartier wies einen offenen Befehl des Generals v. Moltke vor, wonach das IX. Armee-Korps womöglich noch heute die vom III. Korps bei Arry hergestellten Brücken überschreiten und, wenn es mit Truppen der I. Armee zusammenträfe, diesen vorangehen sollte.

Unter diesen Umständen verblieb die 15te Infanterie-Division einstweilen bei Chérisey. Als um 1 Uhr Nachmittags die Spitzen des VII. Armee-Korps gleichfalls dort eintrafen, setzte sie den Marsch über Berny und Pommérieux fort und bezog dann Bivouaks bei Marieulles, mit einer Avantgarde bei Vezon. Kleinere Abtheilungen wurden in der rechten Flanke nach Fey und Coin les Cuvry vorgeschoben. Die Trains erreichten in Folge der erwähnten Marschkreuzungen erst spät in der Nacht ihre Truppentheile.

Das VII. Armee-Korps war den Anordnungen seines General-Kommandos zufolge um 8 Uhr Morgens in drei Haupt-Kolonnen aufgebrochen: die bisherige Avantgarde unter General v. d. Goltz über Jury und Chesny, der Rest der 13ten Division über Mécleuves. Die Division bezog Quartiere und Bivouaks auf dem rechten Seille-Ufer bei Pommérieux, der größere Theil der bisherigen Avantgarde bei Berny. Die übrigen Theile des Korps marschirten als linke Flügel-Kolonne, weiter südlich ausholend, über Sanry, Aube und Goin. Die 14te Infanterie-Division überschritt die Seille, bivouakirte auf dem linken Ufer derselben nördlich von Sillegny und schob eine Avantgarde nach Coin sur Seille vor; die Korps-Artillerie blieb auf dem rechten Ufer bei Louvigny. General v. Zastrow nahm gegen Abend sein Hauptquartier in

Sillegny, nachdem das nach der Mosel aufbrechende General-Kommando des IX. Armee-Korps diesen Ort geräumt hatte.

Die 1ste Kavallerie-Division war um 7 Uhr Morgens von Courcelles sur Nied abmarschirt. Sie nahm ihren Weg über Mécleuves, ging bei Fleury auf das linke Seille-Ufer und bivouakirte südlich von Fey. Das Ulanen-Regiment Nr. 9 bezog Vorposten zwischen Augny und Jouy aux Arches. Die gegen die Festung streifenden Patrouillen wurden aus dem Fort St. Privat*), anscheinend von Nationalgardisten, beschossen; sonst war nichts vom Feinde zu bemerken.

So waren am Abend des 16ten August zwei Armee-Korps**) und eine Kavallerie-Division der I. Armee auf dem engen Raume zwischen Seille und Mosel vereinigt und zum Ueberschreiten des letzteren Flusses bereit. General v. Steinmetz traf gegen Abend mit seinem Stabe in Coin sur Seille ein und nahm dort für die Nacht sein Hauptquartier.

Das am 15ten in der Gegend von Courcelles Chaussy vereinigte I. Armee-Korps hatte sich dem erhaltenen Befehle gemäß am 16ten Vormittags nach Courcelles sur Nied in Marsch gesetzt. Die 1ste Infanterie-Division ging nach Laquenexy und schob eine Avantgarde nach Ars Laquenexy vor. Das Dragoner-Regiment Nr. 1 sicherte diese Bewegung, indem es bis zum Abend bei Montoy Aufstellung nahm und Abtheilungen gegen Bellecroix und Borny vorschob, welche zugleich dazu dienen sollten, die noch auf dem Schlachtfelde vom 14ten beschäftigten Pioniere und Sanitätsmannschaften zu decken. Die 2te Infanterie-Division und die Korps-Artillerie bezogen Bivouaks bei Courcelles sur Nied. Eine westlich nach der Gegend von Frontigny hinausgeschobene Avantgarde stellte auf beiden Seiten der Chaussee Kavallerie-Vorposten gegen Metz aus, welche bei Grigy mit denen der 1sten Infanterie-Division in Verbindung traten.

---

*) Dasselbe bestand damals nur aus hohen, sandigen Erdwällen.

**) Ausschließlich der von Diedenhofen nachrückenden und der bereits nach dem Schlachtfelde entsendeten Theile des VIII. Korps.

Die 3te Kavallerie-Division, deren Vorposten sich am Morgen des 16ten noch bei Malroy an die Mosel gelehnt hatten, war in der Mittagstunde von Vry aufgebrochen. Sie nahm ihren Weg über St. Barbe, Colligny und Courcelles sur Nied und sicherte sich dabei in der rechten Flanke durch eine über Flanville und Ogy marschirende Abtheilung. Ohne mit dem Feinde in Berührung gekommen zu sein, bezog die Division zwischen 6 und 8 Uhr Abends Bivouaks bei Mécleuves.

Die aus der Gegend von Diedenhofen nachrückende Brigade des Generals Graf Gneisenau erreichte am 16ten Courcelles sur Nied und wurde angewiesen, ihren Marsch am folgenden Tage in der Richtung auf Arry bis an die Mosel fortzusetzen. —

Anordnungen bei der II. Armee.

Die im Laufe des 15ten August aus dem großen Hauptquartiere eingegangenen Mittheilungen, sowie auch Berichte einzelner Heerestheile, insbesondere des III. Armee-Korps, hatten bei dem Ober-Kommando der II. Armee die Ueberzeugung hervorgerufen, daß ein eiliger Rückzug der Französischen Armee nach der Maas bereits in vollem Gange und daß es daher nothwendig sei, dem Gegner sofort zu folgen. Diese Auffassung und die Absicht, mit der Hauptmasse der Armee am 16ten die Mosel zu überschreiten, waren bereits am 15ten Vormittags 11 Uhr telegraphisch dem großen Hauptquartiere gemeldet worden. Da von dorther eine anders lautende Weisung nicht einging, so hatte Prinz Friedrich Karl um 7 Uhr Abends folgende Anordnungen für den 16ten August erlassen*):

Zu einem größeren Vorstoße gegen die Straße nach Verdun wurden das III. und X. Armee-Korps und die denselben zugetheilten beiden Kavallerie-Divisionen bestimmt. Das III. Korps und die 6te Kavallerie-Division sollten die Mosel unterhalb Pont à Mousson überschreiten. Ersteres wurde angewiesen, sich über Gorze gegen Vionville und Mars la Tour zu wenden; der Letzteren blieb es anheimgestellt, von Pagny über Thiaucourt auszuholen, um auf diesem

---

*) Armee-Befehl d. d. Pont à Mousson, 15ten August 7 Uhr Abends. Anlage Nr. 18 enthält den Wortlaut desselben.

Wege die große Straße nach Verdun zu erreichen. Das X. Korps sollte, unter Heranziehung der noch im Moselthale befindlichen Theile, seinen Vormarsch von Thiaucourt bis St. Hilaire und Maizeray fortsetzen*). Das IX. Korps wurde angewiesen, bis Sillegny vorzurücken, um am 17ten dem III. Korps auf Gorze zu folgen**).

Hinsichtlich derjenigen Heerestheile, welche die rein westliche Richtung gegen die Maas beibehielten, war Folgendes bestimmt: Das XII. Armee-Korps sollte bis Pont à Mousson in sich aufschließen, eine Avantgarde nach Regniéville en Haye und seine Kavallerie-Division in der Richtung gegen die Maas bis Buxerulles vorschieben. Das Garde-Korps erhielt Befehl, nach Bernécourt und mit der Avantgarde bis Rambucourt, also einen starken Tagesmarsch westlich über Dieulouard hinaus, vorzugehen; das IV. Armee-Korps sollte bis in die Gegend von les Saizerais gelangen und seine Avantgarde nach Jaillon in der Richtung gegen Toul vornehmen. Das hinter dem rechten Flügel der Armee nachrückende II. Armee-Korps sollte mit seiner Spitze Buchy erreichen. Schließlich wurde den vorgeschobenen Kavallerie-Divisionen aufgegeben, die Wege nach der Maas und die Uebergänge über diesen Fluß von Dieue***) bis Commercy von dem Gesichtspunkte aus zu rekognosziren, daß dieselben demnächst von der Armee benutzt werden sollten.

Der oben erwähnten Auffassung des Ober-Kommandos entsprechend, wurde also der Schwerpunkt der Bewegungen in die Richtung gegen die Maas gelegt. In der Voraussetzung, daß man die Französische Armee nicht mehr an der Mosel antreffen werde, hoffte man, vermöge der Marschfähigkeit der Deutschen Truppen, den Gegner noch an dem erstgenannten Flusse zu erreichen. Die Nachrichten, welche im Laufe des 15ten August von der 5ten Kavallerie-

*) Die 5te Kavallerie-Division befand sich bekanntlich bereits in der Gegend von Mars la Tour.

**) Wie bereits erwähnt, erhielt das IX. Korps am 16ten Vormittags einen Befehl aus dem großen Hauptquartiere, womöglich noch an diesem Tage die Mosel zu überschreiten.

***) Südlich von Verdun.

Division eingegangen waren, hatten die wirkliche Sachlage noch nicht klar gelegt; und wenn die Direktiven aus dem großen Hauptquartiere*), welche am 15ten Abends 10½ Uhr in Pont à Mousson eingingen, einen besonderen Nachdruck auf Besetzung der Straßen von Metz nach Verdun legten, so durfte man annehmen, durch Entsendung von zwei Armee-Korps und zwei Kavallerie-Divisionen in der genannten Richtung diese Anforderung ausreichend berücksichtigt zu haben. —

Alle Theile der II. Armee setzten sich am Morgen des 16ten August ganz im Sinne der oben angegebenen Weisungen des Ober-Kommandos in Bewegung; auch die bis zum Mittag eingehenden Meldungen vom III. Armee-Korps konnten dem Oberkommando noch keine Veranlassung geben, an den bisherigen Anordnungen etwas zu ändern. —

Die Bewegungen der Franzosen seit dem 14ten August.

Bei dem Französischen Heere war der am 13ten angeordnete**), durch die Schlacht bei Colombey—Nouilly aber unterbrochene Abmarsch nach Westen am 15ten August wieder aufgenommen worden. Zur Sicherung desselben hatte man die Kavallerie-Divisionen du Barail und Forton bereits über Gravelotte hinaus auf den beiden nach der Maas führenden Hauptstraßen vorgeschoben***).

Hinter der Division Forton gelangte der linke Flügel der Armee bis in die Gegend von Rezonville und Gravelotte. Die Märsche dorthin und die im Laufe des Tages bezogenen Läger wurden, wie schon erwähnt, von der Preußischen Kavallerie beobachtet†). Die an der Schlacht bei Colombey betheiligt gewesenen beiden Korps vermochten die ihnen für den 15ten angewiesenen Marschziele, St. Marcel und Doncourt, an diesem Tage nicht mehr zu erreichen. Vom 3ten Korps nahm am Nachmittag nur die Division Montaudon die vorgeschriebene Aufstellung zwischen Vernéville und St. Marcel ein; erst spät in der Nacht gelangten auch die Divisionen Nayral††)

*) Vergl. Seite 501.
**) Vergl. Seite 481.
***) Vergl. Anmerkung zu Seite 527 und Seite 535.
†) Vergl. Seite 533 und 535.
††) Früher Castagny.

und Aymard*) bis in die dortige Gegend. Das Bois Doseuillons lag vor der nach Norden gerichteten Front des Korps. Die Division Metmann hatte noch bei der Insel Chambière zurückbleiben müssen. Das 4te Korps endlich, welches beim Rückzuge an der Spitze marschiren sollte, erreichte nur mit der Division Lorencez Lessy am Fuße des Mont St. Quentin. Die Divisionen Cissey und Grenier befanden sich noch im Moselthale bei Woippy und Devant les ponts, weil alle aus dem Thale auf die Hochfläche führenden Wege durch die Trains vollständig versperrt waren.

Der Kaiser Napoleon und der Marschall Bazaine verlegten im Laufe des 15ten August ihr Hauptquartier nach Gravelotte. Die Abreise des Kaisers von der Armee erfolgte erst am frühen Morgen des 16ten August; derselbe wurde von der Garde-Kavallerie-Brigade de France bis Doncourt und von dort aus weiter durch die Kavallerie-Brigade Margueritte von der Division du Barail begleitet.

An diesem Morgen sollte auch um 4 Uhr früh der Rückzug der Armee fortgesetzt werden. Der linke Flügel war dazu völlig bereit, der rechte hingegen stand, wie eben erwähnt, mit drei Divisionen noch im Moselthale. Marschall Leboeuf, welcher an Stelle des am 14ten tödtlich verwundeten Generals Decaen die Führung des 3ten Korps übernommen hatte, beantragte unter diesen Umständen, daß der Weitermarsch bis zur Mittagsstunde verschoben werden möge. Marschall Bazaine ging auf diesen Vorschlag ein und erhielten in Folge dessen die Heerestheile des linken Flügels den Befehl, ihre Zelte wieder aufzuschlagen: „es werde wohl erst am Nachmittage aufgebrochen werden".

Die eben verlassenen Lagerstellen wurden nun wieder bezogen. Am weitesten vorgeschoben stand die Dragoner-Brigade Prinz Murat bei Vionville; zwischen diesem Orte und Rezonville befanden sich die Küraffier-Brigade Gramont**) und die Kavallerie-Division

---

*) Bisher Decaen.

**) Die Brigaden Murat und Gramont bildeten bekanntlich die Kavallerie-Division Forton.

Valabrègue*). Unmittelbar westlich von Rezonville lagerten das 2te und das 6te Korps, ersteres südlich der großen Straße, letzteres nördlich derselben; der Division Tixier reihte sich bei St. Marcel das 3te Korps an. Die Garde stand bei Gravelotte.

Während in dieser Weise der linke Flügel der Armee einstweilen ruhte, setzten sich die im Moselthale verbliebenen Divisionen des rechten Flügels in Marsch. Generalstabs-Offiziere waren dort noch damit beschäftigt, Ordnung in die Trains zu bringen und die Straßen für die Truppen frei zu machen, als um 9 Uhr Morgens der Donner der Kanonen einen Angriff der Deutschen verkündete.

Ungeachtet dieser Uebelstände war für die Franzosen die Sachlage noch keineswegs bedenklich. Ein Vorrücken der Deutschen I. Armee in gerader Richtung von Osten her, hinderte die Festung Metz. Gegen einen Angriff von Süden standen drei Französische Korps bereit, an der Straße nach Verdun Front zu machen. In der linken Flanke sicher angelehnt, hatten sie dann auf ihrem rechten Flügel eine starke Kavallerie und hinter sich, nur 1/2 Meile entfernt, den größten Theil des 3ten Korps.

Auch die noch im Anrücken aus dem Moselthale begriffenen Divisionen konnten jedenfalls im Laufe des Tages das Schlachtfeld erreichen. Man durfte ferner voraussetzen, es vorerst nur mit einem Theile der II. Deutschen Armee zu thun zu haben. Ein entschiedener und kräftiger Angriff des fast versammelten Französischen Heeres gegen diesen letzteren hätte den weiteren Abzug hinter die Maas offenbar am besten gesichert.

*) Zum 2ten Korps gehörig.

Die Schlacht bei Vionville—Mars la Tour.

Die Schlacht bis 3 Uhr Nachmittags.

Erstes Auftreten der 5ten und 6ten Kavallerie-Division. (8—10 Uhr Morgens.)

General der Infanterie v. Voigts-Rhetz erachtete es für nöthig, mit dem Marsche seines Korps nach St. Hilaire*) eine gewaltsame Rekognoszirung gegen die am 15ten Abends in der Gegend von Rezonville bemerkten Truppenläger zu verbinden. Zur Ausführung dieses Unternehmens hatte er die 5te Kavallerie-Division unter General-Lieutenant v. Rheinbaben bestimmt. Als Verstärkung ließ er früh Morgens am 16ten August durch den Chef des Generalstabes, Oberst-Lieutenant v. Caprivi, noch die beiden reitenden Batterien der Korps-Artillerie, unter Bedeckung der 2ten Eskadron des 2ten Garde-Dragoner-Regiments, von Thiaucourt nach Xonville vorführen. Um der Rekognoszirung einen Rückhalt zu gewähren, wurde ferner die in Thiaucourt befindliche Hälfte der 37sten Infanterie-Brigade angewiesen, sich mit der im Moselthale nach Novéant entsendeten Abtheilung des Obersten v. Lyncker zunächst bei Chambley**) wieder zu vereinigen. Inzwischen wollte General v. Voigts-Rhetz mit dem Reste der 19ten Infanterie-Division und der Garde-Dragoner-Brigade von Thiaucourt auf St. Hilaire marschiren,

*) Vergl. Seite 537.
**) 3/4 Meile südlich von Mars la Tour.

während die 20ste Infanterie-Division von Pont à Mousson bis Thiaucourt nachrücken sollte. —

Die zur ersten Aufklärung bestimmte Husaren-Brigade Redern war um 6 Uhr Morgens aus ihrem Bivouak bei Xonville aufgebrochen und stand westlich des Grundes von Puxieux in Bereitschaft. Ihr waren die zur Stelle befindlichen vier reitenden Batterien*) zugetheilt; die Führung derselben übernahm Major Körber, Kommandeur der reitenden Abtheilung des X. Korps. Um 8½ Uhr setzte sich die Brigade südlich an Tronville vorbei auf Vionville in Bewegung. Es folgten ihr links rückwärts die Brigade Bredow von Suzemont über Mars la Tour und in Reserve die Brigade Barby von Xonville auf Tronville.

Die Brigade Redern hatte die drei Schwadronen des Husaren-Regiments Nr. 10**) und die Batterie Schirmer als Avantgarde vorgenommen. Auf Treffenabstand folgten rechts das Husaren-Regiment Nr. 11, links das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17, jedes derselben in zusammengezogenen Eskadronskolonnen, die Regimenter aber mit großem Zwischenraume, um die Bewegungen der Batterien nicht zu hindern. Die vorher erwähnte Garde-Dragoner-Schwadron hatte sich dem Braunschweigischen Husaren-Regiment angeschlossen, von welchem eine Schwadron in westlicher Richtung gegen Maizeray entsendet war***). —

Von den Vorposten hatte man erfahren, daß westlich Vionville, nahe am Orte, sich ein feindliches Kavallerie-Lager befinde, in welchem man mit Abkochen beschäftigt sei und sich im Uebrigen ganz unthätig verhalte. In der That trafen die Husaren bis über Tronville hinaus auf keine Französische Patrouille. Die Batterie Schirmer protzte nordöstlich des Ortes auf einer beherrschenden Höhe (901) ab und eröffnete völlig überraschend und aus wirksamster Nähe ihr

---

) Die beiden Batterien der 5ten Kavallerie-Division und die beiden reitenden Batterien des X. Korps. Vergl. Anlagen Seite 52 und 56*.

**) Vergl. Seite 441 und Anmerkung zu Seite 524.

***) Diese Schwadron traf im Laufe des Nachmittags wieder bei dem Regiment ein.

Feuer gegen jenes Lager der Dragoner-Brigade Murat, besonders gegen einige Schwadronen, welche in westlicher Richtung gerade zum Tränken*) ritten. Major Körber ging nun auch mit den anderen Batterien auf die eben erwähnte Höhe vor, während die drei Kavallerie-Regimenter zur Deckung der Artillerie-Linie Aufstellung nahmen**). Schon bei den ersten Granatschüssen gerieth die feindliche Kavallerie in wilde Unordnung. Zwar versuchte nördlich des Dorfes Vionville eine Französische Schwadron vorzugehen und eine Batterie an der Nordwestecke desselben aufzufahren, beide vermochten aber dem Preußischen Geschützfeuer gegenüber nicht Stand zu halten; sie folgten schnell der übrigen Kavallerie, welche in größter Eile das Lager räumte und in östlicher Richtung verschwand.

Etwa 500 Schritt westlich von Vionville, da, wo sich die Straßen von Mars la Tour und von Tronville vereinigen, befindet sich eine Erhebung, welche weite und freie Uebersicht nach allen Seiten hin gewährt. Dorthin führte nun Major Körber seine Geschütze vor, um die Französischen Infanterie- und Kavallerie-Läger bei Rezonville zu beschießen. Das Vorgehen geschah batterieweise vom linken Flügel, so daß zuerst die reitende Batterie des IV. Armee-Korps in dem eben bezeichneten Straßenwinkel auffuhr; ihr zunächst reihte sich rechts die 3te, dann die 1ste des X. Armee-Korps an, während die 2te vorläufig noch in der Stellung bei Tronville verblieb.

Die Französischen Läger waren eben von der in heller Auflösung***) zurückeilenden Dragoner-Brigade durchjagt und allarmirt worden, als sie von den eben erwähnten Batterien zum Ziele genommen wurden. Fast gleichzeitig erschien die reitende Batterie der 6ten Kavallerie-Division†) und eröffnete von Süden her ihr Feuer

*) Nach Französischen Berichten.

**) Rechts Husaren-Regiment Nr. 10 in einer Mulde, links Nr. 17, hinter der Mitte Nr. 11 bei Tronville.

***) Entnommen aus dem Werke: Campagne de 1870. La Cavalerie Française par le Lt. Colonel Bonie.

†) Die 6te Kavallerie-Division hatte bekanntlich den Auftrag erhalten, von Süden her gegen die Straße Metz—Verdun vorzugehen. Vergl. Seite 536.

gegen dieselben. Die am weitesten vorgeschobene Kürassier-Brigade Gramont hatte noch in guter Ordnung die Pferde bestiegen, wich aber dann, wohl um sich einer Umgehung ihrer rechten Flanke durch die Brigade Bredow zu entziehen, nördlich nach dem Walde an der Römerstraße aus. Mittelst des Umweges über Villers aux Bois schloß sie sich später auf der Hochebene von Rezonville den inzwischen wieder gesammelten Dragonern an.

Mit den ersten Kanonenschüssen waren die Truppen in den weiter rückwärts liegenden Französischen Infanterie-Lägern schnell unter die Gewehre getreten; starke Abtheilungen wurden auf Vionville vorgeschickt. Unter diesen Umständen mußte die Preußische Kavallerie, welche bisher das Vorgehen der Artillerie begleitet hatte, von einem weiteren Vorrücken vorläufig Abstand nehmen. Von der Brigade Redern stellte sich daher das Husaren-Regiment Nr. 10 in der von Flavigny herabziehenden Mulde auf. Der andere Theil der Brigade, welcher sich auf Befehl des Divisions-Kommandeurs bei Tronville zusammengezogen hatte und wegen des heftigen feindlichen Feuers es nicht vermochte, die Hochfläche nordöstlich von Vionville zu ersteigen, nahm eine gedeckte Aufstellung am Südrande der Tronviller Büsche. Aus derselben Ursache war die Brigade Bredow von der Chaussee nach Norden ausgebogen und blieb einstweilen in einer Mulde nahe am Ostrande der genannten Büsche halten. Auf der Westseite der Letzteren beobachtete die von Tronville dorthin vorgegangene Brigade Barby das nördlich vorliegende Gelände.

Die reitenden Batterien verblieben zunächst noch in ihrer weit vorgeschobenen Stellung bei Vionville. Während sie von Nordosten her durch feindliche Artillerie beschossen wurden, richteten sie über jenes Dorf hinweg ihr Feuer auf die vorrückenden Französischen Infanterie-Massen. Die Garde-Dragoner-Schwadron und die 1ste Schwadron des Braunschweigischen Husaren-Regiments übernahmen die unmittelbare Bedeckung der Batterien.

Dies war um ½10 Uhr Vormittags der Stand der Dinge bei der 5ten Kavallerie-Division. —

Wie früher erwähnt wurde,*) war die 6te Kavallerie-Division zur Beobachtung gegen Metz noch auf dem rechten Moselufer verblieben, während das III. Armee-Korps in der Nacht zum 16ten seinen Uebergang bei Novéant und Champey bewerkstelligte. Um 2 Uhr Morgens aber hatte der Divisions-Kommandeur, Herzog Wilhelm von Mecklenburg, den Befehl des kommandirenden Generals v. Alvensleben erhalten,**) derartige Anordnungen zu treffen, daß er um 5½ Uhr Morgens die Mosel bei Corny überschritten habe, um sich an die Spitze des Korps zu setzen. Die Division wurde sogleich allarmirt. Da indessen die Kettenbrücke bei Corny nur abgesessen und einzeln überschritten werden konnte, so war der Uebergang erst um 7 Uhr Morgens vollständig beendet. Eine halbe Stunde später wurde der Vormarsch über Gorze angetreten: voran das Zietensche Husaren-Regiment, dann das Husaren-Regiment Nr. 16 und die reitende Batterie, dahinter die Brigade Grüter, von welcher aber zwei Schwadronen des Ulanen-Regiments Nr. 3 bis zur Ablösung durch Truppen der I. Armee noch auf dem rechten Moselufer zurückblieben. Von den Vortruppen der 5ten Infanterie-Division, welche bereits in der Nacht die wichtige Thalenge bei Gorze besetzt hatten, erfuhr man, daß feindliche Kavallerieposten sich auf den Höhen von Rezonville befänden; auch sollten in den von dort nach Gorze sich hinziehenden Waldungen Infanterie-Abtheilungen stehen. Der Generalstabs-Offizier der Kavallerie-Division, Major v. Schönfels, welcher mit der vordersten Husaren-Schwadron über Gorze gegen Rezonville vorgetrabt war, bestätigte diese Meldungen. Nachdem man das Aufschließen der Spitzen der 5ten Infanterie-Division bei St. Catherine ***) abgewartet hatte, ging die Brigade Rauch mit dem rechten Flügel am Bois des Prêtres entlang in gerader Richtung auf Flavigny vor, während die Brigade Grüter beauftragt wurde, über Buxières auf Mars la Tour die Ver-

---

*) Seiten 521 u. f.

**) Die 6te Kavallerie-Division war damals bekanntlich dem III. Armee-Korps zugetheilt.

***) Oestlich von Gorze an der Straße von Novéant.

bindung mit der 5ten Kavallerie-Division herzustellen. Die Batterie blieb anfänglich in einer Aufnahmestellung nördlich von Gorze. Als aber gleich darauf, etwa um 9 Uhr, vom kommandirenden General aus der Gegend von Chambley der Befehl einging, die ganze Division auf die Hochfläche vorzuführen, wurde die Batterie der Brigade Grüter nachgesendet und Letztere angewiesen, durch das Bois de Gaumont rechts abzubiegen, um die Höhen zu gewinnen.

Als die Brigade Rauch die Höhen nördlich von Gorze erreichte, empfing sie ein lebhaftes Feuer aus dem Bois de Vionville, welches ihr nicht unerhebliche Verluste zufügte. Da ein vereinzeltes Vorgehen der Brigade gegen die jetzt bei Rezonville auftretenden Infanteriemassen keine Aussicht auf Erfolg versprach, so zog sie sich wieder den Abhang herunter und nahm Aufstellung zu beiden Seiten der Straße von Gorze nach Vionville.

Die Brigade Grüter trieb, auf der Hochfläche angelangt, die schnell zurückweichenden feindlichen Plänkler vor sich her und ließ auf ihrem rechten Flügel die reitende Batterie gegen einige Infanterieläger feuern, welche am Bois de St. Arnould bemerkt wurden. Es war dies um 9¼ Uhr, ungefähr zu derselben Zeit, als von Westen her die Artillerie der 5ten Kavallerie-Division die Französischen Läger bei Rezonville mit ihren Geschossen überraschte.

Ein augenblickliches Zusammenwirken beider Kavallerie-Divisionen war somit eingetreten. In weitem, gegen Nordosten geöffneten Halbkreise umschlossen sie den Höhenrand, gegen welchen jetzt aber vom Mittelpunkte Rezonville aus die Französische Infanterie strahlenförmig zum Angriff vorging —

Die vorher geschilderte Panik der Dragoner-Brigade Murat hatte sich nicht auf die Infanterie-Korps des Französischen linken Flügels fortgepflanzt. Während die ganze Kavallerie desselben hinter den Rezonviller Abschnitt zurückging, setzte sich die Infanterie mit großer Schnelligkeit in Bewegung, um die am Höhenrande erschienenen Preußischen Truppen von demselben zu vertreiben. General Frossard führte sogleich die Division Bataille in der Richtung auf Buxières vor, und ließ Flavigny und Vionville von ihr besetzen.

Südlich gegen die Höhen von Gorze wendete sich die Division Bergé, und noch weiter links, einen Haken mit dieser bildend, ging die Brigade Lapasset*) durch das Bois de St. Arnould vor.

Rechts neben und etwas rückwärts des 2ten Korps ließ Marschall Canrobert die westlich von Rezonville stehenden Divisionen Bisson**) und la Font de Villiers des 6ten Korps gleichfalls auf Vionville und Flavigny vorrücken. Die Division Levassor-Sorval stand östlich Rezonville in Reserve, mit der Front gegen das Bois de St. Arnould, um einer Umgehung von dorther zu begegnen. Die Division Tixier blieb vorläufig noch in der Gegend von St. Marcel.

Den auf der Rezonviller Hochfläche vorrückenden Infanteriemassen gegenüber waren die beiden Preußischen Kavallerie-Divisionen in die bereits erwähnten Stellungen gegangen. Die reitenden Batterien bei Vionville, schon vorher von feindlicher Artillerie beschossen, nun aber auch vom nahen Dorfrande aus von den Französischen Schützenschwärmen mit Geschossen überschüttet, sahen sich genöthigt, nach einer Bodensenkung östlich von Tronville zurückzugehen. Nur Hauptmann Bode mit der linken Flügel-Batterie, welche durch die Pappeln an den Straßen nach Mars la Tour und Tronville gedeckt und dem mörderischen Feuer aus dem Dorfe einigermaßen entzogen war, vermag den Geschützkampf noch fortzusetzen, ohne indessen das Vordringen des rechten Französischen Flügels dadurch aufzuhalten. Die Brigade Bredow muß deshalb die Mulde östlich der Tronviller Büsche verlassen; sie zieht sich durch eine Waldblöße bis nach dem Westrande des Gehölzes zurück und nimmt rechts neben der Brigade Barby Aufstellung. Das Husaren-Regiment Nr. 10 weicht vor dem Feuer der feindlichen Infanterie, welche die Gehöfte von Flavigny besetzt, bis gegen die Ferme du

*) Die Brigade des 5ten Korps, welche sich dem 2ten Korps bei Saargemünd angeschlossen hatte. Die Division Laveaucoupet des 2ten Korps hatte die Forts von Metz besetzt. Vergl. Seite 461.

**) Von dieser war nur das 9te Linien-Regiment anwesend. Vergl. Anlagen Seite 14* u. 15*.

Sauley zurück. Dem Andrange der Division Bergé gegenüber steigt die Brigade Grüter bis an den Nordrand des Bois de Gaumont herab, wohin ihr nach kurzem, lebhaftem Geschützkampfe bald auch die reitende Batterie folgt.

Zu dieser Zeit — es war gegen 10 Uhr — erschienen auf den äußersten Flügeln des von der Kavallerie gebildeten großen Bogens die vordersten Spitzen der 5ten und der 6ten Infanterie-Division. Von Gorze und von Tronville her anrückend, betraten sie in dem oben geschilderten Gefechtsmomente den Rand der Hochfläche.

Es konnte Anfangs auf Preußischer Seite noch die Ansicht obwalten, daß man es hier nur mit einer ungewöhnlich starken Arrièregarde der auf den nördlicheren Straßen abziehenden Französischen Armee zu thun habe; doch zeigte schon der Verlauf der nächsten Stunden, daß in der That der größere Theil des Heeres auf der südlichen Straße stand, welche die gerade Richtung nach Verdun einhält. Diesen weit überlegenen Feind ohne Aussicht auf baldige und nachhaltige Unterstützung anzugreifen, war die Aufgabe, welche der kommandirende General v. Alvensleben seinem Armee-Korps stellte, welche er und seine Truppen mit eiserner Ausdauer durchführten.

Das Schlachtfeld vom 16ten August liegt westlich von Rezonville auf beiden Seiten der südlichen Hauptstraße von Metz nach Verdun. Diese führt zwischen Gravelotte und dem Yronfluß über eine freie und weite Hochfläche*), östlich und südöstlich begrenzt durch größere zusammenhängende Waldungen, welche insbesondere auch die höheren Theile der zur Mosel abfallenden Thalabhänge bedecken. Kleinere Waldkomplexe ziehen sich im Norden der Chaussee längs der sogenannten Römerstraße hin und bilden auch nach jener Seite einen deckenden Schirm für Truppenbewegungen. Im Uebrigen gewährt die Hochfläche, namentlich auf den höher gelegenen Punkten ihrer langen und breit gewölbten Höhenzüge, eine weite Uebersicht nach allen Seiten. Deckungen im Gefechte bieten im Allgemeinen nur

*) Vergleiche die allgemeine Terrainbeschreibung S. 130. 131.

die natürlichen Wellen des Erdbodens und einige größere Senkungen, in welchen Letzteren zugleich die Ortschaften Rezonville, Flavigny, Vionville und Mars la Tour liegen, und welche, mehr oder weniger tief eingeschnitten, die Hochfläche in einzelne Abschnitte theilen. Die bemerkenswerthesten derselben sind die beiden Parallelthäler, von welchen das eine östlich Rezonville, das andere durch diesen Ort nach Süden abwärts zieht, und die in der Gegend von Flavigny beginnende Flachmulde, welche zuerst in südwestlicher Richtung die Hochfläche durchschneidet, dann aber durch das Bois de Gaumont nach Gorze herumbiegt und die südliche Abgrenzung des Schlachtfeldes bildet.

Ein Abschnitt von ähnlicher Bedeutung befindet sich zwischen den Tronviller Höhen und der nördlich gelegenen Hochfläche von Bruville und St. Marcel. Derselbe zieht zuerst als flachere Mulde aus der Gegend von Vionville nach der Römerstraße, geht dann aber am Nordrand der Tronviller Büsche in ein tief eingeschnittenes Thal über, welches sich nördlich von Mars la Tour mit einem Parallel-Thale des Yron vereinigt.

Die Kämpfe des III. Armee-Korps bis zur Mittagsstunde.

In Ausführung des Armeebefehls vom 15ten Abends hatte sich das III. Armee-Korps nach kurzer Nachtruhe am 16ten Morgens vom Moselthale aus in Marsch gesetzt. Hinter der 6ten Kavallerie-Division bewegte sich seit 7½ Uhr die 5te Infanterie-Division auf der Thalstraße von Novéant nach Gorze vor, um demnächst die ihr angewiesene Richtung auf Vionville einzuschlagen. Die 9te Brigade bildete die Avantgarde der Division; zur Deckung der rechten Flanke gegen Metz und zur Sicherung der Moselbrücken waren zwei Bataillone und eine Dragoner-Schwadron bei Dornot und Corny zurückgelassen worden*).

*) Marschordnung der 5ten Infanterie-Division am Morgen des 16ten August.

Seit der Nacht auf Vorposten bei Gorze:

2tes Bat. Leib-Gren.-Regts. Nr. 8.

4te Schwadron Drag.-Regts. Nr. 12.

Die 6te Infanterie-Division nebst der Korps-Artillerie war bereits um 5 Uhr von Arnaville aufgebrochen und sollte über Onville und Buxières auf Mars la Tour marschiren. Bei dieser Kolonne befand sich auch der kommandirende General. —

Die 5te Infanterie-Division.

Die Spitze der **5ten Infanterie-Division** traf gegen 9 Uhr bei Gorze ein. Man erfuhr durch die Meldungen der eigenen Vorposten und der dort bereits versammelten 6ten Kavallerie-Division, daß feindliche Massen auf der Hochfläche von Rezonville gegen Gorze vorzugehen schienen. In Folge dessen ließ General v. **Döring** den Nordausgang des Städtchens an der Côte Mousa und das westlich vorliegende Gehöft St. Thiebault durch je zwei Kompagnien des Vorposten-Bataillons besetzen,*) während die 9te Brigade den Ort durchschritt.

Als die auf dem Wege nach Flavigny zuerst vorbrechenden beiden Dragoner-Schwadronen auf der Hochfläche anlangten, wurden sie, wie kurz vorher die Husaren-Brigade **Rauch**, von Französischer Infanterie mit einem so heftigen Feuer empfangen, daß sie nach dem Gehöfte von Anconville zurückweichen mußten.

9te Infanterie-Brigade als Avantgarde: Gen.-Maj. v. **Döring**.
- 1ste und 2te Schwadron Drag.-Regts. Nr. 12. } Vorhut: Oberst v. **Garrelts**.
- 1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 48. } Vorhut: Oberst v. **Garrelts**.
- Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 48. } Gros der Avantgarde unter Oberst-Lieut. v. **L'Estocq**.
- 1ste leichte Batterie. }
- Jäger-Bataillon Nr. 3. }
- Füsilier-Bataillon Leib-Gren-Regts Nr. 8. }

10te Infanterie-Brigade: Gen.-Maj. v. **Schwerin**.
- 1stes Bataillon Regiments Nr. 52.
- 2te leichte, 1ste schwere, 2te schwere } Batterie.
- 2tes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 52.
- 2tes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 12.

Im Moselthale verblieben:

Bei Dornot: 1stes Bataillon Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8.
3te Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 12.
Bei Corny: 1stes Bataillon Regiments Nr. 12.

*) 2tes Bataillon Regiments Nr. 8.

Unmittelbar hinter den Dragonern hatte aber inzwischen Oberst v. Garrelts mit den beiden Musketier-Bataillonen Regiments Nr. 48 den Höhenzug erstiegen, um erhaltenem Befehle gemäß die vorspringende Ecke des Bois de Vionville zu erreichen. Er hatte hierzu das 1ste Bataillon links, das 2te rechts, jedes in zwei Treffen, entwickelt und bald solche Fortschritte gemacht, daß gegen 10¼ Uhr die 1ste leichte Batterie auf seinem linken Flügel zum Abprotzen gelangte. General v. Döring ließ nun auch seine übrige Infanterie auf die Höhen nachrücken; nur das Füsilier-Bataillon des Leib-Regiments wurde vorläufig noch in Gorze zurückgehalten. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 48 formirte sich bei dem Gehöfte Anconville in zwei Treffen und rückte links neben der Batterie in die Gefechtslinie ein. Das Jäger-Bataillon Nr. 3 besetzte mit seiner 4ten Kompagnie das eben genannte Gehöft, die drei anderen zogen sich halb rechts hinter die Musketier-Bataillone des Obersten v. Garrelts.

Der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Stülpnagel, hatte Anfangs seine Avantgarde für ausreichend erachtet, um die aus der Richtung von Rezonville her auftretenden feindlichen Abtheilungen zurückzuwerfen. Er beabsichtigte, währenddessen mit dem Reste der Division den Vormarsch über Flavigny fortzusetzen, überzeugte sich aber bald durch den Augenschein, daß der entbrannte Kampf alle vorhandenen Kräfte in Anspruch nehmen werde. Da die 1ste leichte Batterie unter Hauptmann Stöphasius den immer mehr anwachsenden Massen des Feindes gegenüber einen schweren Stand hatte und bereits hart mitgenommen war, so zog der General zunächst die ganze mit der 10ten Brigade marschirende Artillerie auf die Höhen vor. Nachdem die 2te schwere Batterie als letzte dort eingetroffen war, da sie den Durchmarsch der 10ten Brigade durch Gorze hatte abwarten müssen, standen nun unter Major Gallus sämmtliche 24 Geschütze der 5ten Infanterie-Division vereinigt im Feuer. —

Französischerseits war inzwischen auf dieser Stelle des Gefechtsfeldes die Division Vergé vollständig zur Entwickelung gelangt. Ihren rechten Flügel bildete auf der freien Hochfläche die Brigade

Balazé, während die Brigade Jolivet das Bois de Vionville durchschritt und aus dem Südwestrande desselben vorbrach. Beide machten die kräftigsten Anstrengungen, die Preußischen Truppen zu umfassen und von der Hochfläche zu vertreiben.

Auf dem Preußischen rechten Flügel drangen indessen die Musketier-Bataillone Regiments Nr. 48 und die drei Jäger-Kompagnien siegreich gegen das Bois de Vionville vor und in dasselbe ein. In blutigem, hin- und herschwankendem Waldgefechte, bei welchem es mehrfach zum Handgemenge kam, machten sie jedoch nur langsame Fortschritte.

Noch weiter östlich waren auf Befehl des Generals v. Döring die anfänglich bei Gorze zurückgehaltenen Theile des Leib-Regiments durch die Waldungen in gerader Richtung auf Rezonville vorgegangen; zuerst von der Côte Mousa her Major v. Verschuer mit der 5ten und 8ten Kompagnie. Im Bois de St. Arnould stießen diese sehr bald auf Truppen der Brigade Lapasset. Um deren hartnäckigen Widerstand zu bewältigen, rückten die beiden anderen Kompagnien des 2ten Bataillons von St. Thiebault, später auch das Füsilier-Bataillon des Regiments von Gorze in die Waldung nach. Wie die Achtundvierziger im Bois de Vionville, so führten auch die beiden Bataillone des Leib-Regiments im Bois de St. Arnould ein blutiges, aber stetig vorschreitendes Gefecht.

Weniger günstig lagen die Verhältnisse auf dem linken Flügel der 9ten Brigade. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 48 war an der 1sten leichten Batterie vorbeigegangen, um die derselben gegenüber entwickelte Französische Infanterie anzugreifen. Während der Bataillons-Kommandeur, Major Selle, die 10te Kompagnie in das feindliche Feuer vorführte, suchte Oberst-Lieutenant v. L'Estocq,*) weiter links ausholend, mit den drei anderen Kompagnien die Flanke des Gegners zu gewinnen. Dieser mit großem Nachdruck unternommene Vorstoß scheiterte indessen an der bedeutenden Uebermacht des Feindes, welcher seinerseits die Füsiliere links umfaßte.

---

*) Vergl. die Marschordnung Seite 550.

Die drei Kompagnien erlitten so erhebliche Verluste, daß sie in völliger Auflösung nach dem Bois de Gaumont zurück weichen mußten. Später schlossen sich ihre Trümmer theils wieder dem eigenen, theils dem Regiment Nr. 52 an, dessen 1stes Bataillon, die Spitze der 10ten Infanterie-Brigade bildend, sich eben zur rechten Zeit dem bereits gefährdeten linken Flügel der Batterien näherte.

Vom General v. Döring dringend um Unterstützung angegangen, warf sich Major Graf Schlippenbach, ohne den Aufmarsch des Regiments abzuwarten, mit auseinandergezogenen Kompagnie-Kolonnen dem verfolgenden Feinde entgegen. Es gelang, diesen so weit zurückzudrängen, daß der eigenen Artillerie wieder Luft gemacht war. Aber das Bataillon erlitt ungeheure Verluste durch das verheerende Feuer des Gegners. Gleich zu Anfang war der etatsmäßige Stabsoffizier, Major v. Schorlemmer, gefallen; von einer Hand in die andere ging die Fahne, denn einen Fahnenträger nach dem andern streckten die feindlichen Kugeln nieder. Bald waren sämmtliche Offiziere des Bataillons außer Gefecht gesetzt. Nachdem auch der schwer verwundete Kommandeur den Kampfplatz hatte verlassen müssen, wichen die Ueberreste des opfermuthigen Bataillons nach der hinterliegenden Mulde zurück.

Zu dieser Zeit, bald nach 11 Uhr Vormittags, fiel tödtlich verwundet der General-Major v. Döring, welcher nach dem so schwer bedrängten linken Flügel geeilt war.

Während sich die Franzosen eben zu einem größeren Vorstoße gegen denselben in Bewegung gesetzt hatten, näherte sich nun aber auch Oberst v. Wulffen mit den beiden anderen Bataillonen des Regiments Nr. 52. Sie erstiegen, das 2te Bataillon links, die Füsiliere rechts, im Laufschritte die Höhen und warfen mit Kugel und Bayonnet den Feind gegen Flavigny zurück. Auch dieser entscheidende Stoß kostete ansehnliche Opfer. Der Kommandeur der Füsiliere, Major Herwarth v. Bittenfeld, war beim siegreichen Vordringen seines Bataillons gefallen, Major v. Bünau verwundet. Hauptmann Hildebrand übernahm an Stelle des Letzteren die

Führung des 2ten Bataillons und verfolgte den weichenden Feind auf Flavigny, wobei er die 6te und 7te Kompagnie aus dem zweiten Treffen in die vordere Linie nahm. Die sehr gelichteten Füsilier-Kompagnien, deren Taschenmunition zum Theil erschöpft war, nisteten sich, vermischt mit Mannschaften der anderen dort befindlichen Bataillone, auf dem gewonnenen Boden ein und deckten den linken Flügel der mittlerweile weiter vorgegangenen Artillerie.

Es handelte sich jetzt vor Allem darum, den eroberten Höhenrücken südlich von Flavigny dauernd zu behaupten. —

Dem Regiment Nr. 52 war der Rest der 10ten Brigade schnell nachgerückt. Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 12 folgte dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 52 auf Flavigny. Während diese Truppentheile vorläufig aus dem unmittelbaren Brigadeverbande heraustraten, versammelte General v. Schwerin um das 2te Bataillon Regiments Nr. 12, als den noch unversehrten Kern, die Bruchtheile seiner übrigen Truppen und stellte sie zu beiden Seiten des Weges von Buxières nach Rezonville auf, die Front gegen letztgenannten Ort gerichtet. Es schloß sich ihm hier auch die 6te Kompagnie Regiments Nr. 64 an, welche zur Bedeckung des General-Kommandos bestimmt gewesen war, und in Besorgniß, die 6te Division nicht mehr erreichen zu können, den Angriff der Füsiliere des Regiments Nr. 52 mitgemacht hatte.

Es war 12 Uhr Mittags. Vor dem linken Flügel der 5ten Division befand sich der Feind im allmäligen Rückzuge. Die aus der anderen Marschkolonne des III. Armee-Korps über Tronville vorgeführten Batterien hatten bereits seit einiger Zeit in das Gefecht eingegriffen und durch ihr wirksames Feuer den Erfolgen des Regiments Nr. 52 mit vorgearbeitet.

Auf dem rechten Flügel dauerte das Waldgefecht noch mit ungeschwächter Heftigkeit fort. Um 11 Uhr waren die Achtundvierziger und die Jäger in den Besitz der gegen Flavigny ausspringenden Ecke und zum Theil auch des Nordrandes des Bois de Vionville gelangt; in diesem Kampfe waren der Oberst v. Garrelts und Major Schaer gefallen. Die beiden Bataillone des Leib-Regiments

rangen noch um den Besitz des Nordrandes des Bois de St. Arnould.

General-Lieutenant v. Stülpnagel hatte seinen Standpunkt auf dem rechten Flügel der Artillerie genommen. Er leitete von dort aus das Gefecht und ritt wiederholt in die vorderste Feuerlinie der ihrer höheren Führer beraubten Truppentheile vor, diese durch seinen Zuspruch ermunternd.

Inzwischen war eine unerwartete Verstärkung angelangt.

Die Truppen-Abtheilung des X. Armee-Korps bei Novéant*) hatte den Befehl, sich bei Chambley mit der 37sten Brigade wieder zu vereinigen**), erst zu der Zeit erhalten, als die 5te Infanterie-Division bereits im Vormarsche aus dem Moselthale begriffen war, und war deshalb dieser gefolgt. Als man, bei Gorze angelangt, anhaltenden Kanonendonner vernahm, veranlaßte dies den Oberst v. Lyncker, seine Infanterie, in Halb-Bataillone formirt, auf das Gefechtsfeld vorzuführen und sich dem General v. Stülpnagel zur Verfügung zu stellen. Dieser beauftragte ihn mit der Deckung der Artillerie-Linie, welche bald darauf durch das Einrücken der Batterie des Obersten v. Lyncker eine Stärke von dreißig Geschützen erreichte.

Der unter schweren Opfern vorschreitenden Infanterie waren nämlich die Batterien, auch ihrerseits nicht ohne empfindliche Verluste, aber stetig gefolgt. Allmälig rechts schwenkend, nahmen sie in der Mittagsstunde eine Aufstellung ein, deren rechter Flügel sich an die von den Achtundvierzigern und den Jägern besetzte Ecke des Bois de Vionville lehnte. Den linken Flügel, etwa da, wo sich die Straßen von Gorze nach Flavigny und von Buxières nach Rezonville kreuzen, sicherten die Truppen des Generals v. Schwerin. Vor der Front und zwischen den Batterien befanden sich die drei vorderen Halb-Bataillone des Obersten v. Lyncker. Das vierte, bestehend aus der 5ten und 8ten Kompagnie Regiments Nr. 78, hatte

---

*) 2tes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 78, 1ste und 3te Schwadron Dragoner-Regiments Nr. 9 und 1ste leichte Batterie. Vgl. Seite 455.

**) Vgl. Seite 537.

sich während des Vormarsches hinter der Batterie befunden und war dann unter Hauptmann Bartenwerffer von Gorze rechts abgebogen, um sich den im Bois de Vionville fechtenden Truppen anzuschließen. —

Eingreifen der 6ten Infanterie-Division und der Korps-Artillerie.

Der 6ten Infanterie-Division, welche mit der Korps-Artillerie die andere Marschkolonne des III. Armee-Korps bildete, war zuerst gegen $6^1/_2$ Uhr Morgens in der Gegend von Bayonville durch eine Offizier-Patrouille des Dragoner-Regiments Nr. 2 die Nachricht zugegangen, daß feindliche Vorposten zwischen Tronville und Vionville ständen. Um 8 Uhr, bei dem Austritt aus dem Bois de Harl, erkannte man deutlich die großen Französischen Läger bei Vionville und Rezonville. Die Division marschirte nun bei Buxières auf, vorn die 12te, dahinter die 11te Brigade, jede in zwei Treffen *).

Der kommandirende General v. Alvensleben ritt für seine Person in Begleitung von zwei Dragoner-Schwadronen zum Rekognoszieren vor, nachdem er der 6ten Infanterie-Division die Weisung ertheilt hatte, sich in kein Gefecht einzulassen, bevor nicht die 6te Kavallerie-Division die nördlich gelegene Hochfläche erreicht haben werde.

Da günstige Meldungen von der 5ten Infanterie-Division zu dieser Zeit annehmen ließen, daß der gegenüberstehende Feind im Rückzuge nach Norden begriffen sei, so ertheilte der kommandirende General um $9^1/_2$ Uhr Vormittags den Befehl an die 6te Infanterie-Division, in nördlicher Richtung über Mars la Tour auf

---

*) 12te Brigade, Oberst v. Bismarck:
Regiment Nr. 64.
Oberst Frhr. Treusch- v. Buttlar-Brandenfels.
▬ ▬ ▬
Regiment Nr. 24.
Oberst Graf zu Dohna.
▬ ▬ ▬
11te Brigade, General-Major v. Rothmaler.
Regiment Nr. 35.
Oberst du Plessis.
▬ ▬ ▬
Regiment Nr. 20.
Oberst v. Flatow.
▬ ▬ ▬

Am vollen Bestande fehlte nur die 6te Kompagnie Regiments Nr. 64, welche sich, wie vorher erwähnt, der 5ten Infanterie-Division angeschlossen hatte.

Jarny vorzurücken, um dem Gegner jeden Ausweg nach Westen zu verlegen. Meldung in diesem Sinne erfolgte an das Ober-Kommando der II. Armee nach Pont à Mousson.

Inzwischen hatte sich der Kommandeur der Artillerie, General-Major v. **Bülow**, über den Stand des Gefechts bei den Kavallerie-Divisionen persönlich in Kenntniß gesetzt und der **Divisions-Artillerie** die Weisung entgegengesendet, in die von ihm bezeichneten Stellungen im Trabe vorzueilen. Das Dragoner-Regiment Nr. 2 erhielt den Befehl, den vorgehenden Batterien zu folgen. Die zuerst eintreffende 6te leichte war, südlich von Tronville abbiegend, rechts neben der 2ten reitenden Batterie der 5ten Kavallerie-Division*) aufgefahren. Nachdem sich dort auch die 5te leichte Batterie des III. Armee-Korps eingefunden hatte, gingen alle drei in östlicher Richtung vor, und zwar die beiden Erstgenannten nach der Kirchhofshöhe südlich Vionville, die 5te leichte weiter links in eine Aufstellung zwischen dem Kirchhofe und der Chaussee. Das feindliche Infanteriefeuer aus Vionville und Flavigny nöthigte indessen diese Batterien sehr bald, nach dem westlichen Abhange zurückzuweichen. Die beiden schweren Batterien der 6ten Infanterie-Division führte Oberst-Lieutenant **Beck** von der Ferme du Sauley nach einer südwestlich von Flavigny befindlichen Anhöhe vor und nahm von dort aus um 10 Uhr Vormittags das Feuergefecht gegen die zwischen Vionville und Flavigny versammelten Infanteriemassen und Geschütze des Gegners wieder auf. Der Ersteren hatte man sich dabei selbstständig zu erwehren, da die eigene Infanterie erst im Anmarsche begriffen war; doch hielten sich drei Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 2 in einer Aufstellung rechts rückwärts der Batterien zum Eingreifen bereit.

Diese Artillerielinie wurde bald darauf verstärkt und rechts verlängert, als Major **Lentz** gegen $10^1/_2$ Uhr mit den beiden reitenden Batterien der **Korps-Artillerie** eintraf, welche er von Onville aus im Trabe über die Ferme du Sauley vorgeführt hatte, während ihm der Rest der Korps-Artillerie auf demselben Wege und in der-

---

*) Vergl. Seite 543.

selben Gangart folgte *). Noch weiter südlich hatte auch die Batterie der 6ten Kavallerie-Division **) ihr Feuer wieder aufgenommen, das Verbindungsglied mit der Artillerie der 5ten Infanterie-Division bildend. Eine mächtige Geschützfront krönte nun die kurz vorher von der Kavallerie geräumten Höhen von Tronville bis zum Bois de Vionville; ihre Geschosse bahnten der auf beiden Flügeln vordringenden Infanterie die Wege. —

Die 6te Infanterie-Division hatte auf ihrem Vormarsche die Höhe von Tronville erreicht. Ein weiteres Vorrücken nach Norden würde den nun klarliegenden Verhältnissen nicht mehr entsprochen haben; der Angriff mußte vielmehr in östlicher Richtung erfolgen. Nachdem der kommandirende General den Befehl hierzu ertheilt hatte, ritt der Divisions-Kommandeur, General-Lieutenant v. Buddenbrock, persönlich vor, um die feindlichen Stellungen bei Vionville und Flavigny zu rekognosziren. Er überzeugte sich alsbald, daß dieselben stark besetzt waren, und beschloß deshalb, alle verfügbaren Kräfte einzusetzen, um den Gegner zu vertreiben. Er ließ hierzu um 10½ Uhr Vormittags mit Brigaden rechts schwenken und die 12te auf beiden Seiten der Chaussee von Mars la Tour, die 11te längs der Straße von Tronville vorgehen.

Bei der 11ten Brigade befand sich das Füsilier-Regiment Nr. 35 im ersten, das Regiment Nr. 20 im zweiten Treffen. Das Füsilier-Regiment überschritt südlich von Tronville die Höhen, auf welchen am Morgen die reitenden Batterien zuerst ihr Feuer eröffnet hatten und wendete sich dann mit dem 1sten Bataillon gegen das Dorf Vionville, mit dem 2ten gegen den südlich desselben befindlichen Kirchhof und die weiter östlich gelegene Baumgruppe ***), mit dem 3ten gegen Flavigny.

---

*) Batterien des Oberst-Lieutenants Beck und des Majors Lentz.
5te schwere. 6te schwere.
1ste reitende. 3te reitende.

**) 2te reitende des III. Armee-Korps.

***) Dieselbe umgiebt eine dort befindliche Tränke.

Links neben der 11ten entwickelte sich gleichzeitig die 12te Infanterie-Brigade. Das Regiment Nr. 64 sollte Vionville von Westen und Norden her angreifen; das Regiment Nr. 24 bildete, links überflügelnd, eine zurückgehaltene Staffel und war dazu bestimmt, nöthigenfalls die linke Flanke gegen die Tronviller Büsche*) zu decken.

Der 6ten Infanterie-Division gegenüber standen die vorgeschobenen Theile der Divisionen Bataille des 2ten und la Font de Villiers des 6ten Korps, und zwar zunächst in Vionville und Flavigny das 12te Jäger-Bataillon und das 23ste Linien-Regiment der Brigade Pouget, sowie auch das 93ste Linien-Regiment der Brigade Colin. Das 8te Linien-Regiment der Brigade Pouget stand nördlich von Flavigny und hielt besonders die dort befindliche Baumgruppe stark besetzt. Etwas weiter rückwärts waren die übrigen Theile der beiden Divisionen aufgestellt. Die Brigade Fauvart Bastoul füllte als zweites Treffen den Raum zwischen der Brigade Pouget und der Division Vergé, welche Letztere bekanntlich der 5ten Infanterie-Division gegenüberstand. Die Brigade Becquet de Sonnay befand sich auf den Höhen nordöstlich von Vionville und rechts neben ihr bis zur Römerstraße das 9te Linien-Regiment der Division Bisson.

Während die 6te Infanterie-Division gegen die eben bezeichneten Stellungen des Feindes im Vorrücken begriffen war, schlossen sich ihr die, wie früher berichtet, von der Vionviller Höhe heruntergedrängten Batterien der 5ten Kavallerie-Division unmittelbar wieder an. Auf dem linken Flügel an der Chaussee vereinigte sich die 1ste reitende des X. mit der dort im Feuer verbliebenen 1sten reitenden des IV. Armee-Korps; beide nahmen den Kampf gegen die Französische Artillerie an der Römerstraße auf. Mit der 2ten und 3ten reitenden Batterie X. Armee-Korps besetzte Oberst Frhr. v. d. Becke von Neuem die Kirchhofshöhe und suchte von dort aus gegen Vionville und Flavigny

---

*) Es sind hierunter die Gehölze zu verstehen, welche sich nördlich der Chaussee, von mehreren Blößen unterbrochen, bis über die Römerstraße ausbreiten; dieselben werden im späteren Verlaufe der Darstellung noch eingehender beschrieben werden.

zu wirken. Die Garde-Dragoner-Schwadron bildete auch fernerhin die Bedeckung dieser Batterien.

Noch weiter südlich stellte der Kommandeur der Korps-Artillerie des III. Armee-Korps, Oberst v. Dresky, die 6te leichte Batterie desselben an einer Steinbruchmulde auf, um gleichfalls Flavigny zum Ziel zu nehmen. Zwischen die beiden reitenden Batterien des linken Flügels rückte bald darauf noch die 1ste schwere des X. Armee-Korps ein; dieselbe war, begleitet von sechs Zügen des Dragoner-Regiments Nr. 9, der 37sten Halb-Brigade vorangeeilt, welche unter Oberst Lehmann von Thiaucourt über Chambley auf den Kanonendonner zu marschirte.

Angriff auf Vionville und Eroberung dieses Dorfes.

Den rechten Flügel der vorrückenden Infanterie-Linie bildete das 3te Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 35; dasselbe hatte zwei Kompagnien ins Vortreffen genommen, von welchen sich aber die 11te links gegen Vionville zog, um dem flankirenden Feuer des Feindes von der Baumgruppe her die Front zu bieten. Mit den drei anderen Kompagnien drang Major Melchior längs der Mulde gegen Flavigny vor und setzte sich etwa 400 Schritte südwestlich des Ortes in dort befindlichen Hecken fest, um den weiteren Angriff durch ein Schützengefecht vorzubereiten.

Das 2te Bataillon versuchte von der Kirchhofshöhe aus die zwischen Flavigny und der Chaussee gelegene Baumgruppe zu gewinnen. Es gelang aber nur den beiden vorderen Kompagnien, einige Fortschritte in dieser Richtung zu machen, während das folgende Halb-Bataillon schon beim Ueberschreiten der Höhe durch das feindliche Feuer derartig gelichtet wurde, daß seine Trümmer vorläufig am Kirchhofe zusammengezogen werden mußten. Von dem zuerst erwähnten Theile des Bataillons zog sich unter Benutzung der Bodengestaltung die 6te Kompagnie allmälig etwas rechts auf Flavigny, die 7te links auf Vionville, um in dieser Weise die Baumgruppe von beiden Seiten zu umfassen. Die letztgenannte Kompagnie trat hierbei in Verbindung mit dem 1sten Bataillon, dessen eine Hälfte gegen den südlichen Theil von Vionville vorgegangen war. Die 3te Kompagnie hatte zwischen dem Dorfe und dem Kirchhofe hindurch anfäng-

lich die Richtung gegen die bereits mehrfach erwähnte Baumgruppe genommen, sich dann aber, als sie dort nicht weiter vorzudringen vermochte, mit der 6ten vereinigt mehr gegen Flavigny zu gewendet. Die 4te Kompagnie endlich war, südlich an dem Kirchhofe vorbeigehend, mit der 11ten und 7ten zusammengetroffen, welche, wie bereits erwähnt, sich dem linken Flügel des Regiments genähert hatten.

Das Regiment Nr. 20 war dem Füsilier-Regiment Anfangs mit Treffenabstand gefolgt. Als man in das feindliche Granatfeuer eintrat, wurden die beiden ersten Bataillone jedoch angewiesen, sich als Reserve aufzustellen. Sie zogen sich in Folge dessen, mit Ausschluß der bereits gegen die Baumgruppe von Flavigny im Feuer stehenden 3ten Kompagnie, in der Mulde östlich von Tronville zusammen und blieben dort vorläufig halten.

Das Füsilier-Bataillon setzte den Vormarsch fort, ließ die 9te und 10te Kompagnie vorläufig am Kirchhofe von Vionville zurück und wendete sich mit den beiden anderen gleichfalls gegen die Baumgruppe. Bald darauf gingen auch die 9te und 10te Kompagnie vor, um den linken Flügel des Füsilier-Regiments bei dem Angriff gegen Vionville zu unterstützen. Die 12te schloß sich diesem Vorgehen an.*)

Gegen Vionville war dem Befehle des Divisions-Kommandeurs gemäß auch das Regiment Nr. 64 längs der Chaussee von Mars la Tour zum Angriffe vorgegangen. Das Füsilier-Bataillon, anfänglich als zweites Treffen folgend, dann aber links heraus in das

---

*) Regiment Nr. 35.
Gegen Flavigny: 6. 3. 9. 10. 12te.
= Vionville: 1. 2. 4. 11. 7te.
Beim Kirchhofe gesammelt: 5. 8te.
Regiment Nr. 20.
Gegen die Baumgruppe: 3. 11te.
= Vionville: 9. 10. 12te.
Reserve bei Tronville: 1. 2. 4te und IItes.
Im späteren Verlaufe des Gefechts zogen sich die 9te, 10te und 12te Kompagnie Regiments Nr. 20 wieder rechts an die 11te heran.

erste mit vorgezogen, um Vionville von Norden her zu umfassen, durchstreifte, ohne Widerstand zu finden, mit der 11ten und 12ten Kompagnie den südlichen Theil der Tronviller Büsche. Mit der 9te und 10ten schwenkte Oberst-Lieutenant v. Wunsch an der von Norden nach Vionville aufsteigenden Schlucht rechts ein und wendete sich gegen den Nordrand des Dorfes, welcher Bewegung auch die 11te Kompagnie folgte. Gleichzeitig ging das 2te Bataillon unter Major v. Görschen, die 5te und 7te Kompagnie im ersten, die 8te im zweiten Treffen, gegen die Westseite des Dorfes vor. Zwischen beiden Flügeln des Regiments bereitete das 1ste Bataillon durch lebhaftes Schützenfeuer den gemeinschaftlichen Sturm vor.

So von Norden, Westen und Süden her umfaßt und angegriffen, wurde gegen 11½ Uhr Vionville in raschem Anlaufe genommen. Der Feind räumte das Dorf unter ansehnlichen Verlusten, besonders an Gefangenen; Preußischer Seits befand sich unter den Verwundeten auch der Kommandeur der 12ten Infanterie-Brigade, Oberst v. Bismarck.

Während der eben geschilderten Angriffsbewegung hatte das hinter den Vierundsechzigern vorrückende Regiment Nr. 24 sein 2tes Bataillon links in die Tronviller Büsche geschoben, mit den beiden anderen aber eine Aufnahmestellung an der Vionville zunächst gelegenen Waldecke genommen.

Die 8te Kompagnie als Reserve im Gehölz zurücklassend, ging Major v. Rechtern mit dem 2ten Bataillon in der Thalmulde nördlich von Vionville bis nahe an die Römerstraße vor. Er sah sich dort alsbald in ein lebhaftes Feuergefecht gegen feindliche Infanteriemassen und Artillerie verwickelt, deren lange Linien sich auf den östlich gelegenen Höhen bis zur Chaussee erstreckten. Unter diesen Umständen mußten nach kurzer Zeit die beiden anderen Bataillone in die erwähnte Mulde nachrücken, um den rechten Flügel der Gefechtslinie zu verlängern. Längs dieses Bodenabschnitts kämpfte nun also das Regiment Nr. 24 kompagnieweise, in

einer einzigen langen Linie*), gegen die weit überlegenen und sich immer noch verstärkenden Massen des Feindes**).

Die Gefährdung des linken Flügels erkennend, zog General v. Buddenbrock aus seiner östlich Tronville verfügbaren Reserve das 2te Bataillon Regiments Nr. 20 vor, welches sogleich in die Gefechtslinie der Vierundzwanziger einrückte Auch ließ der General seiner bisher auf dem rechten Flügel verwendeten Divisions-Artillerie den Befehl zugehen, bei dem inzwischen genommenen Dorfe Vionville Stellung zu nehmen, um den linken Flügel wirksamer zu unterstützen. Demzufolge ging zuerst die 5te leichte Batterie, welche nach ihrem Rückzuge aus der ersten Stellung südlich von Vionville in der Gegend von Tronville aufgefahren war, nun auf die Nordwestseite des erstgenannten Ortes vor. Bald darauf folgten dorthin auch die beiden schweren Batterien des Oberst-Lieutenants Beck und nahmen, vereint mit den rechts stehenden Batterien des Majors Körber, den Kampf gegen die Französische Artillerie an der Römerstraße auf, in welchen gleich darauf noch andere Verstärkungen mit eingriffen. Bald nachdem Vionville genommen war, traf nämlich nach Ueberwindung mancher Hindernisse auch der Rest der Korps-Artillerie III. Armee-Korps auf dem Schlachtfelde ein. Die 3te schwere Batterie ersetzte südlich der Mulde von Flavigny die eben dort abberufenen zwei Batterien der Divisions-Artillerie; zwischen diesem Abschnitte und dem Kirchhofe von Vionville rückte die 4te schwere und die 4te leichte ein, die 3te leichte nahm neben den Batterien des Obersten v. d. Becke Stellung zwischen dem Kirchhofe und dem Dorfe. Gemeinsam mit diesen Letzteren richtete sie ihr Feuer gegen

---

*) Die Kompagnien standen, vom linken nach dem rechten Flügel, wie folgt:
5. 6. 7. 3. 1. 2. 4. 11. 12. 9. 10te.
Die 8te Kompagnie, anfänglich Reserve im Walde, wurde im Laufe des Kampfes gleichfalls in die Gefechtslinie vorgezogen.

**) Vom Korps Canrobert. Außer der Division la Font de Villiers und dem 9ten Linien-Regiment der Division Bisson auch die von St. Marcel herangezogene Division Tixier. Vergl. Seite 559.

Flavigny und die östlichen Höhen. Ungeachtet des hierdurch erzielten Zusammenwirkens hatten die Preußischen Batterien einen schweren Stand in dem Kampfe gegen die zahlreiche feindliche Artillerie und erlitten nicht unerhebliche Verluste. —

Die von Anfang an bestehende Trennung der beiden Divisionen des III. Armee-Korps, ihr Angriff von verschiedenen Seiten her, hatten eine große Ausdehnung der Gefechtsfront herbeigeführt. Dieselbe war durch das bisher siegreiche Vordringen von Süden und Westen zwar erheblich vermindert worden; aber fast die gesammte Infanterie und Artillerie befand sich bereits in vorderster Linie und im Kampfe gegen überlegene Streitkräfte, ohne Aussicht auf baldige Unterstützung. Um den Mangel an Reserven einigermaßen zu ersetzen, erschien es rathsam, die Kavallerie unmittelbar zur Hand zu haben und hatte sich deshalb General v. Rheinbaben mit der 5ten Kavallerie-Division einstweilen dem kommandirenden General des III. Armee-Korps zur Verfügung gestellt.

Auf Veranlassung des Letzteren versammelten sich die Brigaden Barby und Bredow hinter der 6ten Infanterie-Division am Westhange der Höhe (901) zwischen Vionville und Mars la Tour. Hinter dem linken Flügel der 5ten Infanterie-Division zogen sich die beiden Brigaden der 6ten Kavallerie-Division zusammen. Beide Reitermassen standen verdeckt und jeden Augenblick bereit, um der fechtenden Infanterie die etwa nöthige Unterstützung zu bringen. —

Vorbrechen aus Vionville und Wegnahme von Flavigny.

Die zahlreiche Französische Artillerie auf den Höhen an der Römerstraße hielt seit dem Verluste von Vionville dies Dorf unter so heftigem Feuer, daß der Besitz desselben nur durch ein weiteres Vordringen gesichert werden konnte. Hierzu wurde der Rest der Infanterie-Reserve, das 1ste Bataillon Regiments Nr. 20, vorgeholt, dessen 3te Kompagnie sich bekanntlich schon beim ersten Vorgehen dieses Regiments dem Füsilier-Bataillon angeschlossen hatte*). Mit den drei Kompagnien ging Major Stocken zwischen dem

*) Vergl. oben Seite 561.

Dorfe und dem Kirchhofe vor und gelang es ihm, im Anschlusse an die Füsilier-Kompagnien der Regimenter Nr. 20 und 35, unter heftigem und blutigem Ringen sich den östlich vorliegenden Höhen allmälig zu nähern*). —

Gleichzeitig brach das Regiment Nr. 64 aus Vionville heraus. Das 1ste Bataillon rückte auf beiden Seiten der Chaussee vor, rechts neben demselben der größere Theil des Füsilier-Bataillons. Das 2te Bataillon wendete sich von der Südostecke des Dorfes aus gegen die Baumgruppe nördlich von Flavigny, und auch die 12te Kompagnie, welche nach Absuchen der Tronviller Büsche Vionville in südlicher Richtung durchschritten hatte, schloß sich dem äußersten rechten Flügel des Regiments wieder an**).

Bei diesem Vorgehen auf der fast gänzlich unbedeckten Hochfläche gegen die breit entwickelte Front der Franzosen entbrennt sogleich ein hartnäckiger Kampf, in dessen blutigem Hin- und Herwogen die einheitliche Leitung bald aufhört. Die Umsicht der unteren Führer und die Tapferkeit der Einzelnen tritt an ihre Stelle. Je nachdem die Bodenverhältnisse, das feindliche Strichfeuer, die augenblickliche Eingebung der Offiziere es mit sich bringen, werden die auseinandergezogenen Kompagnie-Kolonnen hierhin und dorthin getrieben und unter einander gemischt. Versprengte schließen sich an Versprengte und greifen nach besten Kräften wieder in das Gefecht ein. Vergeblich wäre der Versuch, ein treues Bild dieses wilden

---

*) $\frac{\text{9. 10. 12. 1. 2. 4te}}{\text{20.}}$, $\frac{\text{1. 2. 4. 7. 11te}}{\text{35.}}$

**) Das Vorbrechen von Vionville geschah also etwa in folgender Front:
$\frac{\text{4. 3. 2. 1. 9. 10. 11. 5. 7. 8. 12te}}{\text{64.}}$; $\frac{\text{1. 2. 4te}}{\text{20.}}$; $\frac{\text{1. 2. 4. 7. 11te}}{\text{35.}}$

Die in der vorigen Anmerkung mit aufgeführten $\frac{\text{9. 10. 12te}}{\text{20.}}$ zogen sich, wie schon früher bemerkt wurde, im Laufe des Gefechts an $\frac{\text{11. 3te}}{\text{20.}}$ rechts heran und in der Richtung auf Flavigny, gegen welchen Ort von Westen und Südwesten her $\frac{\text{6. 3. 9. 10. 12te}}{\text{35}}$ im Vorgehen begriffen waren.

Kampfes in allen seinen Einzelheiten wiederzugeben. Nach langem und heißem Ringen sind die Preußen etwa 1000 Schritt weit in östlicher Richtung vorgedrungen, und als es ihnen schließlich gelingt, die Stellung an der Baumgruppe und die derselben zunächst liegenden Höhen dem Gegner zu entreißen, wendet sich dieser zum Rückzuge. Ein Französisches Geschütz fällt hierbei in die Hände der nachdringenden Preußischen Infanterie.

Vom Chef des Generalstabes III. Armee-Korps, Oberst v. Voigts-Rhetz, zur Verfolgung aufgefordert, werfen sich vom linken Flügel der reitenden Batterien her Rittmeister Prinz Wittgenstein und Premier-Lieutenant v. Hantelmann mit den beiden dort aufgestellten Schwadronen des 2ten Garde-Dragoner- und Braunschweigischen Husaren-Regiments auf die weichenden Bataillone der Brigaden Pouget und Colin. Doch haben diese noch Haltung genug bewahrt, um ihren Rückzug geordnet fortzusetzen*).

Die vom Feinde bisher noch festgehaltenen Gehöfte von Flavigny waren durch das von verschiedenen Seiten gegen sie gerichtete Preußische Artilleriefeuer inzwischen in Brand geschossen. Gegen diesen Stützpunkt der Franzosen waren auch, wie bereits erwähnt wurde, von Süden her der linke Flügel der 5ten und von Westen her der rechte Flügel der 6ten Infanterie-Division vorgegangen.**) Theile der Regimenter Nr. 12, 52 und 35 drangen gleichzeitig oder bald nach einander in den Ort ein und machten daselbst zahlreiche Gefangene.***)

Die Besitznahme von Flavigny gab der gegen Osten gerichteten Angriffsfront erst ihren wirklichen Halt. Vom 3ten Bataillon Regiments Nr. 35 und von Bruchtheilen anderer Regimenter besetzt,

---

*) Nach dem Tagebuche des 2ten Garde-Dragoner-Regiments verlor die betreffende Schwadron desselben bei diesem kühnen Reiterangriffe 70 Pferde.

**) Vergl. Seite 554 und 530 ff.

***) In der Anlage Nr. 19 ist versucht worden, die Einzelheiten der Besitznahme von Flavigny soweit aufzuklären, als dies unter Berücksichtigung der verschiedenen, zum Theil sich widersprechenden Berichte möglich ist.

bildete der Ort fortan den Mittelpunkt der Schlachtlinie des III. Armee-Korps und insbesondere eine werthvolle Stütze für den rechten Flügel der 6ten Infanterie-Division. Der weite Bogen, in welchem die Preußischen Truppen die Hochfläche von Rezonville anfänglich umspannt hatten, war zu einer Sehne abgekürzt, auf welcher das Korps allen ferneren Angriffen des überlegenen Gegners einen heldenmüthigen Widerstand entgegensetzte.

Kavallerie-Kämpfe auf der Hochfläche von Rezonville und Eingreifen Preußischer und Französischer Verstärkungen. (12 bis 3 Uhr.)

Ueberblick der Sachlage auf beiden Seiten der ersten Nachmittagsstunden. (Siehe Plan 5a)

Auf dem äußersten rechten Flügel der Preußischen Schlachtlinie war während der oben geschilderten Kämpfe bei Vionville und Flavigny auch die 9te Infanterie-Brigade in dem Waldgefechte weiter vorgedrungen. Oberst-Lieutenant v. l'Estocq hatte die Führung der beiden Bataillone *) im Bois de St. Arnould übernommen und nach hartem Kampfe den Nordrand des Gehölzes gewonnen; über denselben hinaus gegen die Höhe (970) vor Rezonville vermochte er indessen keine Fortschritte zu machen. Auch die Truppen im Bois de Vionville **) hatten fernere Vortheile errungen und die Westecke dieser Waldung in Besitz genommen. Sie befanden sich in siegreichem Vordringen gegen das nördlich nach Rezonville ausspringende Ende desselben. Auf den freien Höhen zwischen dem Bois de Vionville und der Straße von Buxières nach Rezonville standen, wie bereits erwähnt, unter dem Schutze von drei Halb-Bataillonen des X. Korps und der vom General v. Schwerin gesammelten Truppen, dreißig Preußische Geschütze ***) in heftigem Kampfe mit den Batte-

*) 2tes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 8.

**) 1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 48; Jäger-Bataillon Nr. 3, welches seine 4te Kompagnie von Anconville herangezogen hatte; 5te und 8te Kompagnie-Regiments Nr. 78.

***) 6., 7te u. Füs./78.; II./12.; I. u. Füs./52., Füs/48., 6te/64. vier Batterien der 5ten Infanterie-Division und die 1ste leichte des X. Armee-Korps. Vergl. Seite 554.

rien der Division Bergé, welche aus der großen Artillerie-Reserve verstärkt worden waren. Abgetrennt vom linken Flügel der 5ten Division, verfolgten zwei Bataillone derselben*) die durch Wegnahme von Flavigny errungenen Vortheile in der Richtung gegen die Chaussee.

Ein wenig links rückwärts dieser gegen Norden gewendeten Front standen in der Gegend der früher erwähnten Steinbruchmulde die 6te leichte, die 3te schwere und die drei reitenden Batterien des III. Armee-Korps**). Sie füllten gewissermaßen die Lücke zwischen den Gefechtslinien der beiden Infanterie-Divisionen aus, während die übrigen bis jetzt eingetroffenen eilf Batterien theils auf der Kirchhofshöhe von Vionville***), theils auf der Höhe an der Chaussee nordwestlich dieses Dorfes †) in Stellung waren und vorzugsweise in das blutige Gefecht der 6ten Division eingriffen. Der größere Theil dieser Letzteren ††) war von Flavigny aus und längs der Chaussee von Vionville im Vordringen auf Rezonville begriffen, wohin der geworfene und erschöpfte Gegner zurückzuweichen begann.

Auf dem äußersten linken Flügel der Schlachtlinie aber führte, kompagnieweise an der Schlucht zwischen Vionville und der Römerstraße auseinandergezogen, das Regiment Nr. 24 einen erbitterten Kampf gegen feindliche Uebermacht. Auch dem bis in die dortige Gefechtslinie vorgegangenen 2ten Bataillon Regiments Nr. 20 gelang es nicht, weitere Fortschritte zu machen.

So hatte bisher das Brandenburgische Armee-Korps, fast ausschließlich auf die eigenen Kräfte angewiesen, im Ganzen erfolgreich

---

*) II 52 u. Füs. 12.

**) Einschließlich der reitenden Batterie der 6ten Kavallerie-Division. Vergl. S. [illegible].

***) 3te und 4te leichte, 4te schwere des III. Armee-Korps, 2te und 3te reitende des X. Armee-Korps.

†) 5te und 6te schwere, 5te leichte des III. Armee-Korps, 1ste reitende des IV. Armee-Korps (zur 5ten Kavallerie-Division gehörig), 1ste schwere und 1ste reitende des X. Armee-Korps.

††) Regimenter Nr. 35 und 64; 1stes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 20. Vergleiche im Einzelnen die eben vorangegangene Darstellung.

gegen zwei Französische Korps gerungen. Vom X. Armee-Korps, dessen ursprüngliche Marschrichtung im Allgemeinen auf St. Hilaire ging, befand sich bis jetzt nur die 37ste Brigade auf dem Schlachtfelde. Mit dem kleineren Theile derselben war, wie erwähnt, Oberst v. Lyncker schon seit einiger Zeit in das Gefecht der 5ten Infanterie-Division eingetreten; den Rest der Brigade*) hatte Oberst Lehmann über Chambley herangeführt und sich um 11¾ Uhr dem kommandirenden General des III. Armee-Korps zur Verfügung gestellt.

Das Eintreffen dieser Unterstützung war in hohem Grade willkommen. General v. Alvensleben ließ die Halb-Brigade einstweilen Stellung bei Tronville nehmen; nur das 2te Bataillon des Oldenburgischen Regiments Nr. 91 blieb im Vormarsche nach den Gehölzen nördlich der Chaussee, da hinter dem äußersten linken Flügel der 6ten Division frische Reserven von besonderem Werthe waren.

Abgesehen von dieser immerhin nur geringen Infanterie-Verstärkung, bildete zu jener Zeit lediglich die Kavallerie das zweite Treffen der ganzen Preußischen Schlachtlinie.

Zunächst hinter der fechtenden Infanterie befand sich ihre Divisions-Kavallerie, und zwar größtentheils nach der Mitte hin zusammengezogen, zu beiden Seiten der reitenden Batterien des III. Armee-Korps. Rechts von denselben hielt das Dragoner-Regiment Nr. 12, dessen 3te Schwadron aus dem Moselthale nachgerückt war und sich hinter dem Leib-Regiment am Südrande des Waldes von St. Arnould aufgestellt hatte. Das Dragoner-Regiment Nr. 2 stand westlich der Steinbruchmulde; die 1te Schwadron war nach der Kirchhofshöhe von Vionville entsendet. Dort befanden sich auch die beiden schon mehrfach erwähnten Schwadronen des 2ten Garde-Dragoner- und Braunschweigischen Husaren-Regiments. Vom Dra-

---

*) Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91 (mit Ausschl. der 1sten und 2ten Kompagnie) und 1stes Bataillon Regiments Nr. 78. Die 1ste schwere Batterie und 1½ Dragoner-Schwadronen waren der Infanterie vorangeeilt. Eine halbe Schwadron war zur Herstellung der Verbindung mit dem Oberst v. Lyncker verwendet worden und schloß sich später den zwei Schwadronen des Majors v. Studnitz an. Vergl. Seite 455 und 523.

goner-Regiment Nr. 9 hatten sich die der Truppen-Abtheilung des Obersten v. Lyncker zugetheilten Schwadronen dem Dragoner-Regiment Nr. 12, der Rest aber dem Dragoner-Regiment Nr. 2 angeschlossen.

Weiter abwärts in der Steinbruchmulde hielt die 6te Kavallerie-Division in der Stärke von siebzehn Schwadronen*).

Die Sicherung beider Flügel der 6ten Infanterie-Division hatte die Kavallerie-Brigade Redern übernommen. Von derselben waren die Husaren-Regimenter Nr. 11 und 17 im Marsche von der Chaussee nach der Mulde von Flavigny begriffen, um die Verbindung zwischen der 5ten und der 6ten Infanterie-Division herzustellen, während das Husaren-Regiment Nr. 10 von der Ferme du Sauley her nach den Tronviller Büschen vorging und hinter denselben Aufstellung nahm. Die anderen beiden Brigaden der 5ten Kavallerie-Division standen bei Tronville; nur das Dragoner-Regiment Nr. 13 war in der vorgeschobenen Aufstellung westlich der Büsche verblieben und hatte den Auftrag, die Bewegungen der bei Bruville und St. Marcel auftretenden Französischen Massen zu beobachten. —

Auf Seiten des Gegners hatte sich, nachdem am Morgen die ersten Preußischen Kanonenschüsse gegen die Brigade Murat gefallen waren, der Oberbefehlshaber, Marschall Bazaine, persönlich auf das Gefechtsfeld begeben; er hatte dort die vorläufigen Anordnungen beim 2ten und 6ten Korps gebilligt und deren Unterstützung vorbereitet. Wie es scheint, war es ihm vor Allem darum zu thun, nicht von Metz abgedrängt zu werden; eine dahin zielende Absicht glaubte er nämlich in dem Vorgehen der Preußen zu erkennen.

An dieser Auffassung im Laufe des ganzen Tages festhaltend, richtete der Marschall sein Augenmerk vorzugsweise gegen die südlich von Gravelotte und Rezonville sich ausbreitenden Waldungen, von welcher Seite er eine Umgehung besonders befürchtete. Aus diesem

*) Zwei Schwadronen vom Ulanen-Regiment Nr. 3 waren noch auf dem rechten Moselufer. Die 4te Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 6 stand als Bedeckung der Batterie etwas weiter vorgeschoben.

Grunde war bereits die Division Levassor-Sorval des 6ten Korps östlich von Rezonville, mit der Front nach Süden gewendet, stehen geblieben. Auch das Garde-Zuaven-Regiment, nebst einer Garde-Kavallerie-Brigade und einiger Artillerie, ließ der Marschall gleichfalls mit der Front gegen Süden da Stellung nehmen, wo das vom Bois de la Jurée hinabziehende Thal die Chaussee zwischen Gravelotte und Rezonville schneidet. Noch weiter östlich, am Posthause, dem Bois des Ognons gegenüber, stellte er die drei anderen Regimenter der Garde-Grenadier-Division Picard auf, und hinter dieser, auf der beherrschenden Höhe von Malmaison, als äußerste Reserve die Garde-Voltigeur-Division Deligny.

Man hatte also anfänglich die gesammten Garden und einen Theil des 6ten Korps auf einem Abschnitte des Schlachtfeldes aufgestellt, gegen welchen ein ernstlicher Angriff überhaupt nicht erfolgte. —

Zur Unterstützung derjenigen „Defensivstellung“, welche General Frossard und Marschall Canrobert eine kleine Viertelmeile vorwärts von Rezonville ausgewählt hatten, wurde die Artillerie-Reserve herangezogen und einstweilen östlich von Rezonville parkirt. Rechts neben der Artillerie sammelte sich, durch eine Bodenwelle wohlgedeckt, die Kavallerie-Division Forton, und zur Linken der Letzteren die Kavallerie-Division Valabrègue.

Dem gewaltigen Andrange des Preußischen III. Armee-Korps gegenüber erschienen aber die bisherigen Maßregeln bald unzureichend. Die fortschreitende Ausdehnung des linken Flügels der Preußen*) hatte bereits den Marschall Canrobert dazu veranlaßt, seine Division Tixier von St. Marcel an sich heranzuziehen und mit einer Brigade derselben das Gehölz nördlich der Römerstraße zu besetzen. An das 3te und 4te Korps aber war die Weisung des Oberbefehlshabers ergangen, ihren Marsch zu beschleunigen und sich, abweichend von ihrer früheren Bestimmung, dem rechten Flügel der Schlachtlinie anzureihen. Hierauf hatte sich Marschall Bazaine vor die Front des 2ten Korps begeben; er beobachtete dort die leb-

*) Regiment Nr. 24.

haften, aber im Ganzen erfolglosen Anstrengungen seiner Truppen, in südlicher und südwestlicher Richtung Feld zu gewinnen.

Freilich hatte es Anfangs in der Absicht der beiden Französischen Korpskommandanten gelegen, sich in der eben erwähnten Aufstellung vorwärts von Rezonville nur vertheidigungsweise zu verhalten; da aber die dortige Bodengestaltung nirgends einen deutlich ausgeprägten Abschnitt zeigte, so kam es, daß die dem plötzlichen Angriffe der Preußen zuerst entgegentretenden Abtheilungen die allgemeine Gefechtslinie mehrfach überschritten. Diese Versuche führten indessen nirgends zu entscheidenden Erfolgen. Das Gefecht nahm vielmehr auf Französischer Seite vorwiegend den Charakter vereinzelter Vorstöße an, in welche die zur Unterstützung nachrückenden Verstärkungen nur staffelweise einzugreifen vermochten. Wegen des immer mehr zunehmenden Preußischen Geschützfeuers hatte man sehr bald das 2te Korps aus der Artillerie-Reserve unterstützen müssen. Der Verlust von Vionville und die Verstärkung der Preußischen Artillerie daselbst veranlaßten ein ferneres Vorziehen von schweren Batterien, welche gegen 12 Uhr Mittags nördlich von Rezonville nahe am Walde in Stellung gebracht wurden, nachdem bereits früher die Geschütze der Division Tixier daselbst in Thätigkeit getreten waren.

Dem zwar langsamen, aber stetigen und unaufhaltsamen Vordringen der Preußischen Infanterie gegenüber hatten die Französischen Divisionen bis zur Mittagsstunde ihre anscheinend bisher noch zurückgehaltenen zweiten Brigaden allmälig in das erste Treffen mit vorgezogen*).

Den äußersten linken Flügel ihrer Gefechtslinie bildete bekanntlich die Brigade Lapasset. Sie stand zwischen den beiden Thälern, welche von dem Bois de la Jurée und von Rezonville nach dem Bois de St. Arnould hinabziehen und hatte wohl nur einen Theil ihrer Streitkräfte in das letztgenannte Gehölz vorgeschoben. Erst nach-

*) Der Wortlaut der bis jetzt vorliegenden, ziemlich allgemein gehaltenen Französischen Berichte, spricht sich darüber zwar nicht deutlich aus; doch läßt der Verlauf des Kampfes darauf schließen.

dem sie aus demselben verdrängt worden war, entwickelte sie ihre ganze Stärke auf und hinter der freien Höhe (970) südöstlich von Rezonville. Rechts neben ihr hatte, wie früher erwähnt, die Brigade Jolivet den Südwestrand des Bois de Vionville überschritten, dann aber dem Andrange der Achtundvierziger weichen müssen. General Vergé zog in Folge dessen seine andere Brigade Valazé rechts in die Gefechtslinie vor; doch sah sich auch diese alsbald von den Truppen des Generals v. Schwerin*) angegriffen. —

Auf dem rechten Flügel des 2ten Korps hatte bekanntlich General Bataille gleich zu Anfang seine Brigade Pouget nach Flavigny und Vionville hineingeworfen, wohin auch die Brigade Colin des 6ten Korps vorgeschoben worden war.

Die übrigen vorwärts Rezonville verfügbaren Theile der Division Bataille und des 6ten Korps standen noch in zweiter Linie, aber zum Eingreifen bereit: die Brigade Fauvart-Bastoul zwischen Flavigny und der Straße von Rezonville nach Buxières; die Brigade Becquet de Sonnay und das 9te Linien-Regiment nordöstlich von Vionville**).

Dies war der Stand der Dinge, als die Brigade Valazé, dem energischen Drucke des Generals v. Schwerin nachgebend, gegen die Chaussee hin zurückzuweichen begann. General Bataille führt nun persönlich die Brigade Fauvart-Bastoul in das Gefecht vor; diese sieht sich aber alsbald von der Preußischen Artillerie und namentlich von den reitenden Batterien auf der Kirchhofshöhe in wirksamster Weise in der Flanke beschossen. General Bataille wird verwundet, schwer getroffen stürzt gleich darauf General Valazé; Unordnung bemächtigt sich der beiden Brigaden und bald artet ihr Rückzug in wilde Flucht aus. — Weiter rechts, etwa gleichzeitig mit der eben beschriebenen Katastrophe, war Vionville bereits in die Hände der Preußen gefallen; in der Mitte des 2ten Korps wird dem 8ten

---

*) Gros der 10ten Brigade und andere gesammelte Truppentheile am Straßenkreuze südöstlich Flavigny. Vergl. Seite 554.

**) Vergl. Seite 559.

Regiment der Brigade Pouget die hartnäckig vertheidigte Baumgruppe von Flavigny entrissen, dann geht dieser Ort selbst verloren und nun fluthet auch der ganze rechte Flügel längs der Chaussee auf Rezonville zurück. —

Erster Französischer Kavallerie-Angriff. 12½ Uhr

Um das Gefecht beim 2ten Korps wieder herzustellen, griffen Marschall Bazaine und General Frossard auf die Kavallerie zurück. Am nächsten zur Hand waren bei Rezonville das 3te Lancier-*) und das Garde-Kürassier-Regiment: ersteres erhielt Befehl, sich dem Verfolger entgegen zu werfen, letzteres sollte den Angriff rechts rückwärts begleiten. Die Lanciers setzten sich mit zwei Schwadronen in Bewegung, doch kehrten sie unverrichteter Sache bald wieder um, „weil ihnen kein bestimmtes Angriffsziel bezeichnet war.“**) Das Garde-Kürassier-Regiment hatte General du Preuil in zwei Staffeln zu je zwei Schwadronen formirt, welche er im Galopp vorgehen ließ; die 5te Schwadron folgte als drittes Treffen. Durch stehengebliebene Bagagewagen und andere Lagerreste, welche den Erdboden bedeckten, aufgehalten und Anfangs in Unordnung gebracht, führte das Regiment dennoch mit hervorragender Tapferkeit den befohlenen Angriff durch.

Derselbe traf auf diejenigen Kompagnien der Preußischen 10ten Infanterie-Brigade, welche sich zu dieser Zeit östlich von Flavigny gegen die Chaussee vorbewegten. Hauptmann Hildebrand hatte die 6te und 7te Kompagnie Regiments Nr. 52 in Linie entwickelt; sie erwarten mit aufgenommenem Gewehre den ersten Französischen Reiterstoß. Machtlos zersplittert dieser an einem auf 250 Schritt abgegebenen mörderischen Schnellfeuer. Rechts und links an dem kleinen Häuflein vorüber stürmen die Reiterstaffeln; das zweite Glied der Preußen macht Kehrt und feuert von hinten in den Feind hinein, welcher nun auch von den Füsilier-Kompagnien des Regiments Nr. 12, sowie von den zwischen Flavigny und der Chaussee vorrückenden Abtheilungen der 6ten In-

*) Zum 5ten Korps gehörig und der Brigade Lapasset zugetheilt.
**) Französischer Bericht.

fanterie-Division mit ebenso ruhigem wie sicherem Feuer empfangen wird. Weithin bedeckt sich das Feld mit Todten und Verwundeten: der Führer der Zweiundfunfziger, Hauptmann Hildebrand, ist gefallen; aber 22 Offiziere, 208 Kürassiere und 243 Pferde hat den Franzosen der Reiterangriff gegen die Märkische Infanterie gekostet und nur durch schleunigste Flucht entgeht der schwache Ueberrest dem Verderben. —

Gegenangriff der Preußischen Brigade Redern und Vorgehen der 6ten Kavallerie-Division, 12¾—1 Uhr.

Dicht an das brennende Flavigny angelehnt, standen die Husaren-Regimenter Nr. 11 und 17 der Brigade Redern. Veranlaßt durch den anwesenden Chef des Generalstabes X. Armee-Korps, Oberst-Lieutenant v. Caprivi, welcher das Herannahen des feindlichen Reiterstoßes beobachtet hatte, warf sich Oberst-Lieutenant v. Rauch mit den anwesenden drei Braunschweigischen Husaren-Schwadronen und dem Reste der 2ten Schwadron 2ten Garde-Dragoner-Regiments auf die bereits zusammengeschossenen Französischen Garde-Kürassiere. Rechts rückwärts folgte ihm Oberst-Lieutenant v. Eberstein mit dem Husaren-Regimente Nr. 11, welches in die Trümmer der weichenden Französischen Infanterie einhieb.

Bei der weiteren Verfolgung zeigten sich feindliche Geschütze zwischen den von Buxières und von Flavigny nach Rezonville führenden Wegen: es war dies eine soeben vom Marschall Bazaine persönlich dorthin vorgeführte Garde-Batterie. Oberst-Lieutenant v. Rauch ließ einen Theil der 1sten Schwadron rechts schwenken und jagte von der Seite her auf die Geschütze zu, welche gleichzeitig durch den Rittmeister v. Baerst vom Husaren-Regiment Nr. 11 in der Front angegriffen wurden. Vollkommen überrascht, hatte die Batterie kaum einige Schüsse abzugeben vermocht, als sie bereits von den Husaren umringt war. Der Französische Oberbefehlshaber, in die Flucht der Bespannung und seiner eigenen Bedeckungsmannschaft mit fortgerissen, schwebte persönlich einige Minuten lang in der augenscheinlichsten Gefahr. Doch deckte ihn schließlich das 3te Französische Jäger-Bataillon, welches als Reserve der Brigade Balazé da zurückgelassen war, wo der Weg von Flavigny nach Rezonville in die Chaussee fällt. Da sich nun auch Fran-

zösische Kavallerie*) von verschiedenen Seiten her gegen die Husarenattacke in Bewegung setzte, so war dieser ein Ziel gesteckt und der Rückzug geboten. Die Braunschweigischen Husaren sammelten sich in dem Grunde südwestlich von Flavigny, das Husaren-Regiment Nr. 11 an der Kirchhofshöhe. Wegen Mangels an Bespannungskräften hatten die eroberten Geschütze nicht mitgeführt werden können.

Sobald das Zurückweichen des 2ten Französischen Korps bemerkbar geworden war, hatte der kommandirende General v. Alvensleben Befehl an die 6te Kavallerie-Division ergehen lassen, aus ihrer verdeckten Aufstellung**) vorzurücken und die Verfolgung des geschlagenen Feindes zu übernehmen. Die Befehlsüberbringung, das Ersteigen der Höhen und die Entwickelung der Division nahmen einige Zeit in Anspruch. In der Angriffsformation derselben bildete dann rechts die Brigade Rauch eine vordere, links die Brigade Grüter eine zurückgehaltene Staffel. Letztere war wieder in zwei Treffen getheilt, von denen das hintere auf beiden Seiten überflügelte.***)

---

*) Je eine Schwadron des 4ten Regiments Chasseurs à cheval und des zum 5ten Korps gehörigen 5ten Husaren-Regiments, welche die Bedeckung des Marschalls Bazaine bildeten.

**) Weiter abwärts in der Steinbruchmulde. Vergl. Seite 570.

***) 6te Kavallerie-Division.

Brigade Rauch.

Husaren Nr. 16. Oberst v. Schmidt. — Husaren Nr. 3. Oberst v. Zieten.

Brigade Grüter.

Ulanen Nr. 15. Oberst v. Alvensleben.

Ulan. Nr. 3. Oberst Gr. Gröben. — Kürassiere Nr. 6. Ob.-Lt. Gr. Lynar.

Vergleiche im Uebrigen die Anmerkung zu Seite 570.

Während dieser Zeit war aber auch der Gegner nicht unthätig gewesen.

Um das zurückgeworfene 2te Korps aufzunehmen und in der Schlachtlinie zu ersetzen, hatte nämlich Marschall Bazaine die Grenadier-Division Picard vom Posthause bei Gravelotte herangezogen, an Stelle der letzteren aber die Voltigeur-Division von Malmaison nach Gravelotte vorrücken lassen. Die Grenadier-Division wurde südlich von Rezonville entwickelt, um die vom 2ten Korps verlassenen Linien wieder einzunehmen; ihr 3tes Regiment erhielt den besonderen Auftrag, die Brigade Lapasset zu unterstützen. Neben dieser hatte die Brigade Jolivet noch längere Zeit Stand gehalten, sie wich aber endlich auch zurück, als sie ihre rechte Flanke bedroht sah.

So befand sich die 6te Kavallerie-Division, welche in der oben angegebenen Gefechtsordnung gegen 1 Uhr auf der Hochfläche vorging, nicht mehr fliehenden Abtheilungen, sondern frischen, geschlossenen Truppenkörpern gegenüber. Als nun die Preußische Kavallerie durch die Artillerielinie vorgetrabt war und sich vorwärts derselben zum Angriffe entwickeln wollte, zeigte es sich, daß der Aufmarschraum sehr beschränkt war, weil beide Flügel es vermeiden mußten, die eigenen Batterien zu maskiren und außerdem die bisher hinter der Artillerie haltenden Dragoner-Schwadronen*) sich dem ersten Treffen angeschlossen hatten. Hierzu kam noch, daß die eben zurückkommenden Husaren-Schwadronen der Brigade Rebern durch die ohnehin engen Zwischenräume durchgelassen werden mußten.

In Folge dessen gelang der Aufmarsch der Division nur zum Theil; im Wesentlichen blieb sie in einer Reihe von Eskadrons-Kolonnen, welche in dem Raume zwischen Flavigny und der Straße von Buxières eng aneinander geschlossen gegen die Chaussee anritten, wobei sie mit heftigem Granat- und Gewehrfeuer empfangen wurden. Die in kleineren Abtheilungen vorgegangene feindliche Kavallerie wich schleunigst aus, die Infanterie fand Deckung im Felde und in den Chausseegräben; ihr gegen die Reitermasse gerichtetes

---

*) Dragoner-Regimenter Nr. 9 und 12. Vergl. die frühere Darstellung.

Schnellfeuer wurde verstärkt durch das Eingreifen der Französischen Artillerie aus entfernteren Stellungen nördlich der Chaussee und hinter dem Grunde von Rezonville.

Unter diesen Umständen bot eine Fortsetzung des Kavallerie-Angriffes keine Aussicht auf Erfolg. Oberst v. Schmidt, welcher für den eben verwundeten Brigade-Kommandeur die Führung der Brigade Rauch übernommen hatte, ließ Letztere daher Halt machen, um zunächst durch Herstellung der Zwischenräume die Schwadronen wieder zu ordnen, was unter heftigem Feuer des Feindes mit Ruhe und Kaltblütigkeit bewirkt wurde. Hierauf erst ließ der Oberst mit Zügen kehrtschwenken, und führte die Brigade in eine gedeckte Aufstellung hinter Flavigny zurück. Beide Regimenter hatten nicht unerhebliche Verluste erlitten, besonders die Zietenschen Husaren, deren Kommandeur, Oberst v. Zieten, zu Tode getroffen war.

Auch die Brigade Grüter hatte es nicht mehr vermocht, in volle Wirksamkeit zu treten. Beim Ulanen-Regiment Nr. 15 kam es zwar zu einem kurzen Handgemenge mit den zum Schutze des Marschalls Bazaine herbeigeeilten Reiterabtheilungen*), das Kürassier-Regiment Nr. 6 versuchte in entwickelter Front gegen die Chaussee anzureiten; doch setzte das immer wirksamer werdende Feuer der feindlichen Infanterie dem Vorgehen bald ein Ziel. Ruhig wie auf dem Exerzierplatze ordneten sich die Preußischen Kavallerie-Regimenter unter Leitung ihrer Kommandeure, wobei die Front gegen den Feind gerichtet blieb. Oberst Graf Gröben deckte mit seinen beiden Ulanen-Schwadronen den Rückzug der Brigade auf Flavigny, indem er noch einige Male im Schritt wieder Front schwenken ließ.

Dies anscheinend erfolglose Vorgehen der Kavallerie war doch insofern von Nutzen gewesen, als sich dadurch der Artillerie die erwünschte Gelegenheit geboten hatte, weiter vorwärts Stellung zu nehmen.

Die Verhältnisse auf dem östlichen Theile des Schlachtfeldes. Vorrücken der Preußischen Artillerie.

Die Batterien der 5ten Infanterie-Division**) gingen von Neuem mit einer Halbrechtsschwenkung vor. Ihr rechter Flügel, die 2te

*) Vergl. weiter oben.

**) 1ste und 2te leichte, 1ste und 2te schwere des III., 1ste leichte des X. Armee-Korps. Vergl. Seite 567.

schwere Batterie, blieb dabei an den Wald gelehnt, dessen Besitz nun vollständig gesichert war und dessen nördliche Umgebung die Preußische Artillerie aus ihrer neuen Stellung flankirte. Hierdurch wurde die Front der eigenen Infanterie gedeckt und der Feind verhindert, über die vorliegende Höhe (989) wieder in die Waldungen einzudringen, was er wiederholt versuchte. Während der hin und wieder eintretenden Gefechtspausen wirkten die linken Flügelbatterien auch gegen die Französischen Stellungen jenseits der Chaussee. Im Allgemeinen nahm der Kampf auf diesem östlichen Theile des Schlachtfeldes den Charakter eines stehenden Feuergefechtes an, indem auch die Preußische Infanterie*), welche in hartem Kampfe ihre Munition fast verschossen hatte, keine entschiedenen Fortschritte über den nördlichen Saum des Bois de St. Arnould hinaus zu machen im Stande war. Die Höhen vor Rezonville (970 und 989) blieben somit in den Händen des Feindes. —

In der Mitte der Schlachtlinie, links neben der Aufstellung des Generals von Schwerin**) überschritt Oberst v. Dresky mit den drei reitenden Batterien des III. Armee-Korps den Weg von Gorze nach Flavigny. Weiter links, nach letztgenanntem Orte zu, eilte zuerst Hauptmann Schirmer mit der 2ten reitenden Batterie X. Armee-Korps in die neue Geschützlinie vor. Ihm folgten die beiden Batterien, welche bisher in der Gegend der Steinbruchmulde gestanden hatten.***) Gleichzeitig mit diesen Bewegungen führte Oberst v. d. Becke die Artillerie von der Kirchhofshöhe†) über die Mulde nördlich Flavigny vor und nahm jenseits derselben vortheilhafte Aufstellungen, in welchen er die Batterien des Obersten v. Dresky links noch ein wenig überflügelte. Die 3te leichte Batterie III. Armee-Korps bei Vionville war auf Ansuchen des Generals v. Rothmaler durch

*) 1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 48, Jäger-Bataillon Nr. 3, 5te und 8te Kompagnie Regiments Nr. 78 westlich, 2tes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 8 östlich des Grundes.

**) Seite 554.

***) 6te leichte und 3te schwere des III. Armee-Korps.

†) 3te reitende des X., 4te leichte und 4te schwere Batterie des III. Armee-Korps.

dies Dorf und über die Chaussee vorgegangen, um nördlich derselben den heftigen Kampf gegen das 6te Französische Korps zu unterstützen.

Kämpfe der 6ten Infanterie-Division gegen das Korps Canrobert. (Bis 2 Uhr.)

Dem Vordringen der 6ten Infanterie-Division längs der Rezonviller Chaussee war nämlich sehr bald ein von frischen Kräften getragener Widerstand entgegengetreten. In der Verfolgung der aus Vionville und Flavigny vertriebenen Brigaden Pouget und Colin begriffen, erhielt die Preußische Infanterie von links her heftiges Flankenfeuer. Marschall Canrobert hatte die Brigade Becquet de Sonnay nördlich der Chaussee, mit schräger Front gegen dieselbe, entwickelt, während der Kampf gegen die Vierundzwanziger an der Thalmulde zwischen Vionville und St. Marcel durch das 9te Linien-Regiment fortgesetzt wurde. Auf dem rechten Flügel des letzteren hatte die Brigade Péchot der von St. Marcel herangezogenen Division Tixier bereits an der Römerstraße in das Gefecht eingegriffen. Der Marschall hatte also eine Halblinksschwenkung seines Korps unter gleichzeitiger Verlängerung seines rechten Flügels ausführen lassen und nöthigte hierdurch die 6te Infanterie-Division, ihre weitere Vorbewegung gegen Rezonville einzustellen und Front gegen Norden zu machen.

Die kurze Pause, welche während der eben vorangegangenen Reiterkämpfe im Gefechte der Preußischen Infanterie eingetreten war, hatte dieser Gelegenheit gegeben, die Truppenverbände einigermaßen wieder herzustellen. In dem Maße, wie dies geschah, vollzog sich zugleich auch die eben erwähnte Frontveränderung und ein allseitiges Vorgehen in der Richtung gegen die Römerstraße. Die längs derselben aufgestellte Französische Artillerie war aber inzwischen immer mehr verstärkt worden; ihr Feuer lichtete von Neuem die schon in den vorigen Kämpfen zusammengeschmolzenen Bataillone. —

Den rechten Flügel der neuen Angriffslinie bildend, bringen die Reste der beiden Bataillone der 10ten Brigade*), nachdem sie den Angriff der Französischen Kürassiere abgeschlagen hatten, gegen

*) Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 12; 2tes Bataillon Regiments Nr. 52.

die Mitte der Französischen Stellungen vor. Sie erreichen auch wirklich die Chaussee westlich von Rezonville, werden dann aber von einem mörderischen Kugelregen überschüttet, welcher fast sämmtliche Offiziere außer Gefecht setzt*). Nachdem die letzte Patrone verschossen ist, weichen die schwachen Trümmer auf Vionville und Flavigny zurück. —

Zur Linken dieser beiden Bataillone hatte General von Rothmaler die gesammelten Theile der 11ten Infanterie-Brigade in Bewegung gesetzt. Während der größere Theil des Regiments Nr. 35 den Abschnitt Flavigny—Vionville besetzt hielt, erreichte Oberst-Lieutenant v. Alten mit fünf Kompagnien**) die Chaussee, vermochte aber nicht über diese hinaus vorzudringen. Doch setzte er sich in den Gräben fest und sicherte durch Behauptung derselben die weiter südlich stehenden Batterien. Oberst v. d. Becke führte nunmehr die 2te und 3te reitende Batterie des X. Armee-Korps aus der Gegend vorwärts Flavigny bis an die Chaussee heran, wo sie in günstigen Stellungen das Feuergefecht der Infanterie gegen die Römerstraße unterstützten. — Auf dem linken Flügel der Fünfunddreißiger waren die Füsiliere und noch weiter links das 1ste Bataillon Regiments Nr. 20 einige Hundert Schritte weit über die Chaussee vorgedrungen.

Das Regiment Nr. 64 vermittelte die Verbindung zwischen der Gefechtslinie der 11ten Brigade und dem äußersten linken Flügel des III. Armee-Korps an der mehrfach erwähnten Thalmulde zwischen Vionville und der Römerstraße. Dort war nach stundenlangem Kampfe die Lage immer bedenklicher geworden. Zwar hatte das Regiment Nr. 24 in Gemeinschaft mit dem 2ten Bataillon Regiments Nr. 20 die mit einem verheerenden Feuer eingeleiteten Angriffe des Feindes wiederholt zurückgeschlagen; aber die Reihen dieser Truppen waren be-

*) Der Kommandeur des Füsilier-Bataillons, Major v. d. Chevallerie, war bereits zur Zeit der Wegnahme von Flavigny, also vor der Kürassierattacke, verwundet worden. —

**) 1ste, 2te, 4te, 7te und 11te Kompagnie und Versprengte von anderen Truppentheilen.

reits merklich gelichtet und namentlich sowohl hier wie auch bei den übrigen Theilen der Division beträchtliche Verluste an höheren Führern eingetreten. Beim Regiment Nr. 20 waren der Oberst v. Flatow, die Majore Blum und v. Steuben verwundet, beim Regiment Nr. 64 Oberst-Lieutenant v. Winterfeld gefallen, Major v. Görschen verwundet, beim Regiment Nr. 24 die Majore v. Sellin und v. Rechtern todt, v. Lüderitz schwer verwundet, Oberst Graf Dohna hatte eine Kontusion erhalten. Dem General v. Rothmaler war ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden.

Während so die Bataillone der 6ten Division schon gegen die feindlichen Streitkräfte an der Römerstraße einen schweren Stand hatten, erschienen im Norden von St. Marcel neue, ansehnliche Truppenmassen, welche sich gegen die linke Flanke der Preußischen Schlachtlinie vorbewegten und mit ihrer Artillerie bereits die nach Vionville heraufziehende Thalmulde bestrichen.

Zur Abwendung dieser drohenden Gefahr verfügte man nur noch über die Halb-Brigade des Obersten Lehmann, welche, wie bereits erwähnt*), bei Tronville eingetroffen und von welcher das an der Spitze befindliche 2te Bataillon Regiments Nr. 91 den Vormarsch nach Norden fortgesetzt hatte. An der Chaussee angelangt, hatte sich Major v. Kienitz mit der 6ten nnd 7ten Kompagnie nach Vionville gewendet und demnächst in das Gefecht der Vierundsechziger eingegriffen, welche über jenes Dorf hinaus nach Osten vorzudringen suchten. Die beiden folgenden Kompagnien unter Hauptmann Goldschmidt aber waren in der bisherigen Richtung geblieben, welche der Generalstabs-Offizier der 6ten Infanterie-Division dem Bataillon angewiesen hatte. Sie hatten dann die Tronviller Büsche durchschritten und sich in die Gefechtslinie des 2ten Bataillons Regiments Nr. 24 eingeschoben. —

Die Tronviller Büsche bestehen aus zwei neben einander liegenden Waldstücken mit meist dichtem Unterholze. Eine breite Blöße trennt das südwestliche kleinere von dem größeren Gehölz, in welches

---

*) Vergl. Seite 569.

letztere eine andere breite Lichtung von Südosten her so tief einschneidet, daß auch dieses wieder gewissermaßen in zwei Hälften getheilt wird. Ein aus dem größeren Gehölze nach Westen vorspringender Waldzipfel flankirt vollständig die zuerst bezeichnete Blöße. Im Norden wird die Waldung durch ein bereits früher erwähntes*) Thal begrenzt, auf dessen breiter Sohle sich das Bett eines Baches hinzieht, welches zur Zeit der Schlacht ausgetrocknet war. —

Um 12½ Uhr wurden nun auch die übrigen Theile der Halb-Brigade Lehmann in die eben beschriebenen Büsche vorgezogen. Die 1½ Bataillone des Oldenburgischen Regiments, — die 3te und 4te Kompagnie auf dem rechten Flügel, links daneben das Füsilier-Bataillon — arbeiten sich mühsam durch das dichte Unterholz der einzelnen Waldparzellen, welche von St. Marcel her schon unter Granatfeuer genommen werden. Nach schweren Anstrengungen erreicht man endlich den Ostrand und die vorspringende Nordostecke der Waldung, deren nördlicher Saum etwa gleichzeitig vom 1sten Bataillon Regiments Nr. 78 besetzt wird.

Ein heftiges Feuer aus den weittragenden Chassepots richtet sich aber nun gegen diese Truppen, welche dasselbe wegen der großen Entfernung mit dem Zündnadelgewehre nicht zu erwidern vermögen. Gleich zu Anfang wird Major v. Runckel vom Regiment Nr. 78 verwundet; der Kommandeur des Oldenburgischen Regiments, Oberst v. Kameke, fällt an der Nordostecke der Waldung. Vergeblich unternimmt Major v. Napolski mit den beiden Musketier-Kompagnien des letztgenannten Regiments einen Vorstoß ins Freie; von links her umfaßt, sieht er sich genöthigt, nach dem Waldsaume zurückzuweichen, wohin sich auch der linke Flügel der Vierundzwanziger zurückgezogen hat.

Diese Stellungen wurden vorläufig behauptet, obwohl schon zu dieser Zeit auf dem gegenüberstehenden rechten Flügel der Französischen Armee fortwährend neue Verstärkungen eintrafen. —

Neuer Aufmarsch der Französischen Armee.

Flüchtende Landleute, welche ein fortgesetztes Anrücken Preußischer Truppenmassen aus dem Moselthale nach Gorze meldeten, hatten

*) Vergl. Seite 549.

die Besorgnisse des Marschalls Bazaine für die eigene linke Flanke nur vermehren können. Es waren deshalb noch das Französische Garde-Jäger-Bataillon, dann auch der Rest der Garde-Voltigeur-Division in das Bois des Ognons vorgeschoben und an ihrer Stelle die Division Montaudon des 3ten Korps über Villers aux Bois nach dem Posthause von Gravelotte herangezogen worden. Südlich von diesem Orte sammelten sich die beiden erschütterten Divisionen des 2ten Korps, das nach Ars hinabziehende Thal bewachend. Alle übrigen Heerestheile aber wurden zur Verstärkung des eigenen rechten und zur Umfassung des linken Preußischen Flügels verwendet. Zwei Divisionen unter den Generalen Nayral und Aymard entwickelten sich etwa um 1½ Uhr zwischen St. Marcel und Bruville, links mit der Division Tixier des 6ten Korps Verbindung haltend. Hinter ihnen war das 4te Korps im Anrücken über Doncourt begriffen. Nachdem die Brigade Lapasset durch das 3te Garde-Grenadier-Regiment verstärkt worden war *), hatte man auch noch eine Brigade der Division Levassor-Sorval westlich über Rezonville vorgehen lassen, um sich dem linken Flügel des 6ten Korps wieder anzuschließen **).

Marschall Canrobert hatte bis jetzt alle Versuche, ihn aus seiner Stellung zu verdrängen, mit Erfolg zurückgewiesen; er bemerkte, wie das Feuer der ihm gegenüberstehenden Preußischen Truppen schwächer wurde und allem Anscheine nach deren Kräfte zu erlahmen begannen. Durch das Einrücken frischer Truppen in seiner Linken gedeckt, zur Rechten der baldigen Mitwirkung des 3ten und 4ten Korps gewiß, beschloß der Marschall die Gunst der Umstände zu benutzen und mit seiner ganzen Kraft gegen Vionville vorzubrechen.

Auf der anderen Seite war es dem General v. Alvensleben

---

*) Vergl. Seite 577.

**) Sonach verfügte Marschall Canrobert westlich Rezonville jetzt über folgende Theile seines Korps:

1ste Brigade der Division Levassor-Sorval, } zwischen der Chaussee und
Division la Font de Villiers, } der Römerstraße.
9tes Regiment der Division Bisson, —
Division Tixier, nördlich der Römerstraße.

bis jetzt gelungen, durch das ungestüme Vordringen seiner beiden Divisionen bereits vier feindliche Korps auf sich zu ziehen und zum Frontmachen zu nöthigen. Mit diesen Erfolgen konnte er sich begnügen, er hatte keine Veranlassung noch weiter vorzugehen; vielmehr handelte es sich jetzt darum, von der Uebermacht des Feindes nicht erdrückt zu werden. Denn es war erst 2 Uhr Nachmittags, der Tag also noch lang; keine Infanterie, kein Geschütz mehr in Reserve und die nächste Unterstützung, die 20te Division, noch weit entfernt. Da galt es denn zu versuchen, was opferwillige Kavallerie vermag, denn solche allein war noch zur Hand, um sich dem vom Marschall Canrobert eingeleiteten Angriffe entgegen zu werfen.

Kavallerie-Angriff der Brigade Bredow und dessen Folgen. (2—3 Uhr.)

Nach einer vorangegangenen Verabredung zwischen dem kommandirenden General des III. Armee-Korps und dem Kommandeur der 5ten Kavallerie-Division hatte Letzterer es übernommen, mit zwei Brigaden die linke Flanke des Korps zu sichern, seine dritte Brigade aber zur besonderen Verfügung des Generals v. Alvensleben zu stellen. Zu ersterem Zwecke befanden sich, wie bereits erwähnt, die Regimenter der Brigade Redern und das Dragoner-Regiment Nr. 13 der Brigade Bredow auf verschiedenen Punkten in Thätigkeit, während die übrigen Theile der Division von der Westseite der Tronviller Büsche nach der Gegend von Tronville zurückgenommen worden waren.*) Die Brigade Barby erhielt nunmehr den Auftrag, von Neuem westlich jener Gehölze vorzugehen, um die in denselben befindliche Infanterie gegen den von Bruville her drohenden Angriff der Franzosen zu decken.

Zur Verfügung des Generals v. Alvensleben blieben die beiden schweren Regimenter der Brigade Bredow. Diese hatten bisher in zusammengezogenen Eskadrons-Kolonnen nebeneinander am nordwestlichen Abhange der Tronviller Höhen gehalten und sich in dieser Formation auf Veranlassung des Generals v. Rheinbaben nach dem Westausgange von Vionville in Marsch gesetzt. Ein Ordonnanz-Offizier des III. Armee-Korps überbrachte während dieser

*) Vergl. Seite 570.

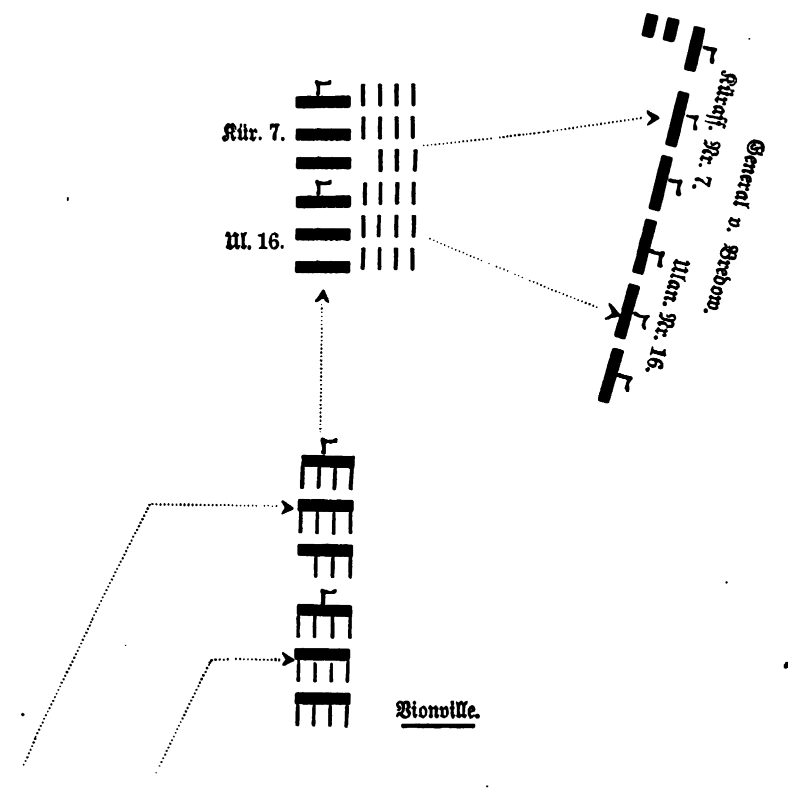
Bewegung der Brigade den Befehl, zwei Schwadronen durch die Waldungen nördlich des Dorfes zum Rekognosziren vorzusenden, zu welchem Zwecke bei jedem der beiden Regimenter eine Schwadron ausgeloost wurde*).

Mittlerweile war die eben geschilderte Krisis in der allgemeinen Gefechtslage eingetreten und vom General v. Alvensleben erkannt worden. Um zunächst der 6ten Infanterie-Division Luft zu machen und zugleich eine schnelle Entscheidung herbeizuführen, schien es vor Allem darauf anzukommen, die feindlichen Batterien an der Römerstraße zum Schweigen zu bringen. Der Chef des Generalstabes, Oberst v. Voigts-Rhetz, überbrachte dem General v. Bredow den Befehl zum Angriff. Letzterer übersah alsbald, daß unter den obwaltenden Umständen nur eine energische Attacke zum Ziele führen könne, bei welcher die Kavallerie sich rücksichtslos einsetzen, nöthigenfalls auch opfern sollte und müßte. In dieser Auffassung ging der General ohne Säumen an die Ausführung des Befehls. Er ließ seine noch verfügbaren sechs Schwadronen zunächst die Front gegen Osten nehmen und dann links einschwenken, um zur weiteren Vorbewegung die deckende Mulde nördlich von Vionville zu benutzen, in dieser letzteren wieder mit Zügen rechts schwenken und im Anreiten gegen den östlich vorliegenden Höhenrand Abstand nehmen und aufmarschiren.

Aus nächster Entfernung vom heftigsten Artillerie- und Gewehrfeuer empfangen, wirft sich die Brigade in entwickelter Linie, links Major Graf Schmettau mit dem Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7,**) rechts Major v. d. Dollen mit dem Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16 auf die nächststehenden Massen des Feindes. Das erste Französische Treffen wird überritten, die Ar-

*) Diese beiden Schwadronen, die 3te des Kürassier-Regiments Nr. 7 und die 1ste des Ulanen-Regiments Nr. 16, gingen jenem besonderen Auftrage gemäß vor, nahmen in Folge dessen nicht an der Attacke der Brigade Theil und bildeten später den Kern für die Trümmer ihrer Regimenter.

**) Der Regiments-Kommandeur lag schon seit Beginn des Feldzuges an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde schwer darnieder.



tillerielinie durchbrochen, Bespannung und Bedienungsmannschaften zusammengehauen. Das zweite Treffen vermag den mächtigen Reitersturm nicht aufzuhalten; die Batterien auf den weiter rückwärts gelegenen Höhen protzen auf und wenden sich zur Flucht. Von Kampfesmuth und Siegeseifer fortgerissen, durchjagen die Preußischen Schwadronen sogar noch jene Thalmulde, welche von der Römerstraße nach Rezonville hinabzieht, bis ihnen endlich nach 3000 Schritt langer Attacke von allen Seiten Französische Kavallerie entgegengeht.

Die bei Beginn der Schlacht theilweise auseinandergesprengte Kavallerie-Division Forton war bekanntlich vom Marschall Bazaine

nördlich von Rezonville wieder gesammelt und verdeckt aufgestellt worden*). Es bot sich ihr jetzt die günstigste Gelegenheit, um die am Morgen erlittene Scharte auszuwetzen. General Forton ließ die Dragoner-Brigade Murat gegen die Front, sein 7tes Kürassier-Regiment gegen die linke Flanke der Preußen**) anreiten und zwei Schwadronen des 10ten Kürassier-Regiments ihnen in den Rücken gehen. Von Rezonville her bewegte sich gleichzeitig die Kavallerie-Division Valabrègue vor.

General v. Bredow läßt Appell blasen. Athemlos von dem langen Ritte, von den feindlichen Geschossen gelichtet, ohne Reserven hinter sich und auf allen Seiten nun auch von feindlicher Kavallerie umringt, gilt es, sich rückwärts durchzuschlagen. Nach einigen heißen Einzelkämpfen mit den feindlichen Reitern werden noch einmal die vorher überrittenen Artillerie- und Infanterietreffen durchjagt; von dichtem Kugelregen überschüttet und verfolgt, eilen die Reste der beiden Preußischen Kavallerie-Regimenter auf Flavigny zurück. Die feindliche Kavallerie unternahm keine ernstliche Verfolgung; sie begnügte sich vornehmlich damit, die verwundeten und wegen Ermattung ihrer Pferde zurückbleibenden Reiter gefangen zu nehmen. —

Die Brigade Bredow sammelte sich hinter Flavigny. Jedes ihrer beiden Regimenter vermochte aus den drei an der Attacke betheiligten Schwadronen zunächst nur eine herzustellen, denn etwa die Hälfte an Reitern und Pferden hatte der kühne Angriff gekostet***). Der Kommandeur des Ulanen-Regiments, Major v. d. Dollen, war, unter seinem erschossenen Pferde liegend, in Feindes Hand gerathen; beim Kürassier-Regiment war der Rittmeister Meyer an der Spitze seiner Schwadron gefallen.

Zur Aufnahme der Brigade Bredow hatte inzwischen General

---

*) Vergl. Seite 544.

**) Also das Französische 7te Kürassier-Regiment gegen das Preußische Kürassier-Regiment Nr. 7.

***) Die zusammen kaum 800 Mann starken 6 Schwadronen verloren:

die Kürassiere	7 Offiziere,	189 Mann,	209 Pferde,
die Ulanen	9 "	174 "	200 "

v. Rebern das Husaren-Regiment Nr. 11 zwischen Vionville und Flavigny vorgeführt. Dasselbe kam aber zu keiner Gefechtsthätigkeit mehr, weil der weit überlegene Gegner*) nur mit Flankeurs gefolgt war. —

Die Opfer des todesmuthigen Rittes waren nicht vergeblich gefallen. Die begonnene Vorbewegung des 6ten Französischen Korps war zum Stehen gebracht und wurde nun — angeblich auf Befehl des Marschalls Bazaine, welcher eben einen neuen Angriff gegen seinen linken Flügel befürchtete — gänzlich aufgegeben. Wenigstens unternahmen die Franzosen von Rezonville her an diesem Tage keinen neuen Vorstoß mehr. Der 6ten Infanterie-Division war somit nach dieser Seite hin wieder vollständig Luft gemacht. Während des Reiterangriffs hatten insbesondere das 1ste Bataillon und Füsilier-Kompagnien des Regiments Nr. 20 von der Chaussee aus den so lange bestrittenen Höhenrand erstiegen und sich dort günstiger als bisher gegen die Römerstraße festgesetzt. Sie wurden dabei links unterstützt durch einzelne Abtheilungen des Regiments Nr. 64, rechts durch die beiden Oldenburgischen Kompagnien**) und Theile des Regiments Nr. 35. Da der Feind zwischen der Chaussee und der Römerstraße, sowie in den Gehölzen an der Letzteren, nur sehr allmälig wieder in Thätigkeit trat, so behaupteten sich jene Truppentheile in ihren vorgeschobenen Stellungen selbst dann noch, als einige Zeit darauf der linke Flügel der Division zum Weichen gebracht wurde. Andererseits hatte man die entstandene Pause im Infanteriegefecht dazu benutzt, das besonders stark gelichtete Regiment Nr. 64 hinter Vionville zurückzuziehen, um dort eine

---

*) Nach Französischen Berichten betrug die Stärke der gegen die Brigade Bredow aufgetretenen Kavallerie: 3100 Pferde, nämlich:

Brigade Murat (1stes und 9tes Dragoner-Regt.)	=	600	Forton.
" Gramont (7tes und 10tes Kürassier-Regt.)	=	800	
4tes Chasseur-Regiment	=	400	Valabrègue.
5tes " " zu 5 Schwadronen . .	=	500	
7tes und 12tes Dragoner-Regiment	=	800	
		3100.	

**) 6te und 7te. Vergl. frühere Darstellung.

Reserve zu bilden; denn es war anzunehmen, daß man einer solchen binnen Kurzem gegen Norden hin wieder bedürfen würde.

Es war 3 Uhr geworden. —

Der Kampf zwischen denjenigen Heerestheilen, welche nach Osten und Westen zu einander gegenüber standen, wird in Folge der augenblicklich eingetretenen Ermattung auf beiden Seiten vorzugsweise von der Artillerie mehr oder weniger lebhaft fortgeführt. Im Westen des bisherigen Gefechtsfeldes aber sind frische Streitkräfte von Süden und von Norden her eingetroffen. Zwischen ihnen entbrennt nun am Nachmittage ein neuer heißer Kampf!

Die Schlacht nach 3 Uhr Nachmittags.*)

Eingreifen des X. Armee-Korps (bis 5 Uhr).

Zurückweichen des Preußischen linken Flügels auf Tronville.

Während der eben geschilderte Reiterangriff zwischen der Chaussee nach Rezonville und der Römerstraße stattfand, hatte die Kavallerie-Brigade Barby, ihrem erwähnten Auftrage gemäß, die Sicherung des linken Flügels nach der Seite von Bruville übernommen. Die Tronviller Büsche zur Rechten lassend, überschritt die Brigade den vorliegenden tiefen Thaleinschnitt und nahm jenseits desselben im Verein mit dem bereits dort anwesenden Dragoner-Regiment Nr. 13 eine Aufstellung zur Beobachtung der feindlichen Truppenmassen, welche bei Bruville und St. Marcel sichtbar geworden waren. Zunächst dem Feinde standen die beiden Dragoner-Regimenter**) am Südhange des langgestreckten Höhenrückens (834), hinter denselben die beiden schweren Regimenter in Eskadrons-Kolonnen.

Der Gegner bei Bruville und St. Marcel — anscheinend noch die von Doncourt anrückenden Verstärkungen erwartend — beschränkte sich anfänglich auf ein ziemlich lebhaftes Granatfeuer gegen

---

*) Der Plan 5b enthält die ungefähre Stellung der beiderseitigen Armeen in der fünften Nachmittagsstunde.

**) Nr. 13 und 19. Das erstere Regiment hatte je eine Schwadron gegen die beiden genannten Orte vorgeschoben. Das andere wendete sich ganz nach der Seite von St. Marcel.

die Preußische Kavallerie*), während er den Tronviller Büschen gegenüber ein hinhaltendes Infanterie-Gefecht führte. Nachdem aber die Division Grenier des 4ten Korps bei Bruville eingetroffen war und den rechten Flügel des 3ten verstärkt hatte, hielt man Französischerseits den Augenblick zum weiteren Vorrücken für gekommen. Etwa um 2³/₄ Uhr brach die feindliche Infanterie in dichten Schwärmen vor. Bald darauf sah sich die Brigade Barby von dem Feuer der hinter Büschen, Hecken und Gräben liegenden Tirailleurs erreicht, dann aus einer Nähe von 6 bis 800 Schritt mit Salvenfeuer überschüttet, während von rückwärts her das Feuer der Mitrailleusen mit eingriff. Langsam zog die Preußische Kavallerie daher in der Richtung auf Tronville ab.

Gegen die Tronviller Büsche richtete sich nun die ganze Wucht des feindlichen Angriffs, zu welchem in der Front die beiden Divisionen des 3ten Korps**) bereit standen, rechts aber die Division Grenier des 4ten, links die Division Tixier des 6ten Korps die Flügel der Preußischen Gefechtslinie zu umfassen strebten. Vor dem Drucke der Division Tixier mußte zunächst die Mulde zwischen Vionville und St. Marcel geräumt werden. Die durch den langen Kampf in derselben fast aufgeriebenen Brandenburgischen Bataillone***) zogen sich nach den Büschen zurück, welche von der Halb-Brigade Lehmann besetzt waren. Nachdem aber auch diese ihre letzte Patrone gegen den nachdringenden Feind verschossen hatte, mußte die Nordostecke der Waldung aufgegeben werden und mit schweren Verlusten sahen sich die Vertheidiger in das Innere derselben zurückgedrängt. Doch hemmte der nasse und mit Unterholz bewachsene Boden die Fortschritte des Feindes. Jeden Vortheil benutzend, wichen die Preußischen Kompagnien, wiewohl sie allmälig auch von Westen umfaßt wurden, nur Schritt vor Schritt. Erst nach mehr

---

*) Dasselbe wurde eine Zeit lang von der Preußischen reitenden Garde-Batterie erwidert, welche mit der Garde-Dragoner-Brigade der 19ten Halb-Division vorangeeilt war. Vergl. Seite 603.

**) Nayral und Aymard. Vergl. Seite 584.

***) Regiment Nr. 24 und 2tes Bataillon Regiments Nr. 20.

als einstündigem Ringen gelang es den Franzosen, sich des nördlichen Theiles der Waldung zu bemächtigen, wobei sie von ihren die Thalmulde nach Vionville beherrschenden Batterien unterstützt wurden.

Den in dieser Weise zurückgedrängten linken Flügel der Preußischen Gefechtslinie nahm die westlich von Vionville vereinigte Artillerie auf.

Die beiden reitenden Batterien des X. Armee-Korps hatten aus ihren bisherigen Stellungen östlich von Vionville*) längere Zeit hindurch das Infanteriegefecht gegen die Römerstraße wirksam unterstützt, waren dann aber in Folge der erlittenen schweren Verluste vorläufig zurückgenommen worden. Als das Gefecht in den Tronviller Büschen die eben geschilderte Wendung nahm, ging die 3te reitende Batterie im Galopp südlich um Vionville herum wieder vor und reihte sich zwischen die Batterien der 6ten Infanterie-Division**) ein, welche, vom General v. Buddenbrock auf der Westseite des Dorfes nördlich der großen Straße aufgestellt, seit geraumer Zeit ununterbrochen im Feuer standen. —

Die Französische Artillerie an der Römerstraße und südlich von St. Marcel richtete indessen ein gewaltiges Kreuzfeuer gegen jene vier Preußischen Batterien, welche dann auch von den Geschossen der feindlichen Infanterie aus den Tronviller Büschen erreicht und von einer Batterie auf dem Höhenrücken südlich Bruville durch die Lichtung der Büsche hindurch in den Rücken genommen wurden. Da überdies die Munition fast vollständig verbraucht war, so befahl der anwesende Divisions-Kommandeur, daß die vier Batterien ihren weit vorgeschobenen Posten räumen sollten. Oberst-Lieutenant Beck ließ dieselben daher staffelweise in eine Bereitschaftsstellung hinter die Höhe südwestlich von Vionville zurückgehen, woselbst auch die Munition wieder ergänzt wurde.

Den Kampf gegen die von drei Seiten andringende Französische Uebermacht hatten nun die Batterien des Majors Körber aufzu-

---

*) Vergl. S. 579.

**) 5te leichte, 5te und 6te schwere. Vergl. S. 568.

nehmen, welche in ihren Stellungen südlich der Chaussee der feindlichen Flankenwirkung bisher noch einigermaßen entzogen gewesen waren. Ihnen schloß sich bald darauf Premier-Lieutenant v. Pressentin mit der 3ten leichten Batterie des III. Armee-Korps an, welche nordöstlich von Vionville das Gefecht gegen die Römerstraße unterstützt hatte *). Als nämlich der linke Flügel der Preußischen Gefechtslinie zurückgedrängt wurde, hatte sich auch diese Batterie von feindlicher Infanterie bedroht gesehen und deshalb den Rückzug antreten müssen, welcher nicht ohne schwere Verluste vor sich ging. Mehrmals mußte die Batterie abprotzen, um den nachdringenden Feind in unmittelbarer Nähe abzuwehren, bis es ihr endlich gelang, die Aufstellungen des Majors Körber zu erreichen und sich in diese mit einzuschieben.

Inzwischen war aber auch hier die Lage immer bedenklicher geworden. Drei Batterien der Division Grenier waren auf den Höhen westlich der Tronviller Büsche aufgefahren und ihre Geschosse schlugen von hinten in die Preußische Geschützlinie an der Chaussee ein. Die beiden Batterien des linken Flügels **) mußten links rückwärts abschwenken, um den Kampf in dieser Richtung aufzunehmen, während die beiden anderen ***) im rechten Winkel zu jenen ihr Feuer gegen Norden und Nordosten fortsetzten.

Unter dem Schutze der muthig ausharrenden Batterien hatte mittlerweile die Preußische Infanterie die Tronviller Büsche geräumt. Die Reste der vier Brandenburgischen Bataillone sammelten sich östlich von Tronville. Das Regiment Nr. 24 hatte aber im fünfstündigen zähen Widerstande 52 Offiziere und 1000 Mann verloren; beim Füsilier-Bataillon waren sämmtliche Offiziere außer Gefecht gesetzt und zweimal der Fahnenträger erschossen worden. In ähnlicher Weise war das 2te Bataillon Regiments Nr. 20 zusammengeschmolzen.

---

*) Vergl. S. 579.

**) 1ste reitende IV. und 3te leichte III. Armee-Korps.

***) 1ste schwere und 1ste reitende X. Armee-Korps.

Die gleichfalls stark gelichteten Bataillone der 37sten Halb-Brigade besetzten Tronville und richteten dies Dorf zur Vertheidigung ein; sie hatten einen Gesammtverlust von 20 Offizieren und 600 Mann erlitten. Abtheilungen der Halb-Brigade hielten sich noch immer in dem westlichen Theile der Büsche, da der Gegner nur am Ostrande derselben mit stärkeren Kräften nachdrängte. Bei der augenscheinlich so gewaltigen Uebermacht der Franzosen konnte indessen ihr Vorbrechen über die Chaussee jeden Augenblick erwartet werden. In dieser kritischen Gefechtslage traf um 4 Uhr Nachmittags, nach einem Marsche von 6 Meilen, die 20ste Infanterie-Division auf dem Gefechtsfelde bei Tronville ein. —

Die dem General v. Voigts-Rhetz unterstellten Heerestheile hatten, wie bereits erwähnt, ursprünglich die allgemeine Aufgabe, zur Linken des III. Armee-Korps gegen die nach der Maas führenden Rückzugsstraßen des Feindes vorzustoßen. Den Befehlen des kommandirenden Generals*) zufolge hatten sich die Truppen am Morgen des 16ten August von ihren verschiedenen Aufstellungspunkten aus in Bewegung gesetzt, und waren die zu einer gewaltsamen Rekognoszirung gegen Rezonville bestimmten Theile bis zur Mittagsstunde nach und nach in die Kämpfe auf der dortigen Hochfläche verwickelt worden **).

Mit den ihm verbliebenen Theilen der 19ten Division hatte General v. Schwartzkoppen um 7 Uhr Morgens den Vormarsch von Thiaucourt in der Richtung nach St. Hilaire angetreten, wohin die unter seinen Befehl gestellte Garde-Dragoner-Brigade voraus gegangen war. Während des Marsches wurde schwacher Kanonendonner zur Rechten vernommen. Man schloß daraus anfänglich nur auf ein Gefecht der 5ten Kavallerie-Division gegen eine Französische Nachhut; um sich indessen Gewißheit über die

*) Vergl. S. 541.

**) 5te Kavallerie-Division, drei reitende Batterien des X. Armee-Korps nebst einer Garde-Dragoner-Schwadron, 37ste Infanterie-Brigade, Dragoner-Regiment Nr. 9 und zwei Fuß-Batterien des X. Armee-Korps. Vergl. die vorangegangene Darstellung.

Sachlage zu verschaffen, ritt General v. Voigts-Rhetz mit der 3ten Schwadron des 2ten Garde-Dragoner-Regiments über Woël nach Jonville vor. Die zu dieser Zeit eingehenden Berichte des am Morgen von Thiaucourt abgesendeten Generalstabs-Chefs, Oberst-Lieutenant v. Caprivi*), veranlaßten den General, sich sogleich weiter nach Tronville zu begeben, wohin die Halb-Brigade des Obersten Lehmann, laut einer Meldung desselben, bereits aus eigenem Antriebe von Chambley vorgerückt war. Bei Tronville angelangt, fand General v. Voigts-Rhetz das ganze Nachbar-Korps in einen ernsten Kampf verwickelt. Er gab sogleich nach allen Richtungen hin die nöthigen Befehle, um auch die eigenen Streitkräfte so schnell als möglich nach dem Schlachtfelde heranzuziehen. —

Wiederbesetzung der Tronviller Büsche durch die 20ste Infanterie-Division.

Die 20ste Infanterie-Division hatte mit der ihr zugetheilten Fuß-Abtheilung der Korps-Artillerie um $11^1/_2$ Uhr Vormittags das vorgeschriebene Marschziel Thiaucourt erreicht und schob Vorposten gegen Westen, auf der Straße nach Verdun, vor. Der aus weiter Ferne herüberschallende Kanonendonner hatte schon während des Marsches Veranlassung gegeben, Offizier-Patrouillen in nördlicher Richtung abzusenden; eine vom Schlachtfelde eingehende Mittheilung des Oberst-Lieutenants v. Caprivi bestärkte den General-Major v. Kraatz in seinem bereits gefaßten Entschlusse, die ganze Division dorthin vorzuführen. Mit äußerster Beschleunigung wurden die Truppen über Charey und St. Julien in Bewegung gesetzt.**)

---

*) Vergl. S. 541.

**) Marsch-Ordnung der 20sten Infanterie-Division bei ihrem Vorrücken von Thiaucourt nach dem Schlachtfelde.

Truppen	Verband
Dragoner-Regiment Nr. 16 1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 79 3te leichte und 3te schwere Batterie 1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 56 Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 79	39ste Brigade (Woyna.)
5te und 6te leichte 5te und 6te schwere	Batterien der Korps-Artillerie.
Regiment Nr. 17 4te leichte und 4te schwere Batterie 1stes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 92 Jäger-Bataillon Nr. 10	40ste Brigade (Diringshofen.)

Die beiden vordersten Bataillone der 39sten Brigade erreichten etwa um 2½ Uhr Nachmittags die Gegend von Chambley und setzten unter General v. Woyna den Vormarsch auf Tronville fort.

General v. Kraatz hatte den Generalstabs-Offizier der Division zum Rekognoszirеn nach Tronville vorausgesendet und war für seine Person in der Richtung auf Flavigny vorgeritten. Da sich in der Mitte der Gefechtslinie des III. Armee-Korps ein Mangel an Infanterie bemerkbar zu machen schien, so hielt der General vor allen Dingen eine unmittelbare Unterstützung desselben für geboten. Er sendete deshalb der 39sten Brigade den Befehl, mit einem Regiment in das Gefecht der 5ten Infanterie-Division einzugreifen, und bogen in Folge dessen die drei letzten Bataillone der Brigade rechts aus der Marsch-Kolonne aus. Zur Division zurückgekehrt, ließ General v. Kraatz die mit jener Brigade marschirenden beiden Batterien von der Ferme du Sauley aus gleichfalls nach dem östlichen Theile des Schlachtfeldes vorrücken. Die beiden schweren Batterien der Korps-Artillerie schlugen einige Zeit darauf die nämliche Richtung ein.*)

Schon in der Gegend von St. Julien hatte der Kommandeur der Korps-Artillerie, Oberst Freiherr v. d. Goltz, die Erlaubniß des Divisions-Kommandeurs erhalten, mit seinen beiden leichten Batterien**) auf das Schlachtfeld vorzueilen; das an der Spitze der Division befindliche Dragoner-Regiment Nr. 16 sollte die Bedeckung der beiden Batterien übernehmen. Dasselbe war aber bereits selbstständig

---

Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 79 war auf Vorposten gewesen und dadurch vom Regiment getrennt worden.

Das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 56, welches zur Bedeckung des Armee-Hauptquartiers in Pont à Mousson zurückgeblieben war, hatte seine Ablösung durch das 2te Bataillon Regiments Nr. 92 abwarten müssen und war im Nachrücken von dort begriffen.

*) Das Eingreifen dieser Truppen (1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 56, Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 79, 3te leichte, 3te, 5te und 6te schwere Batterie) in die Kämpfe der 5ten Infanterie-Division wird später geschildert werden. —

**) 5te und 6te.

vorgegangen, marschirte dann zwischen Puxieux und Tronville auf und stellte sich in Folge erhaltener Aufforderung später dem Kommandeur der 5ten Kavallerie-Division zur Verfügung.

Inzwischen war Oberst v. d. Goltz mit seinen beiden Batterien an der 39sten Brigade vorbeigegangen und von Chambley aus querfeldein in nördlicher Richtung abgebogen. Von einem Generalstabs-Offizier des X. Armee-Korps nach Tronville geführt, nahm er eine Aufstellung an der Westseite des Ortes, um dem umfassenden Angriffe des Feindes auf die Tronviller Büsche entgegenzutreten.

Die westlich der Büsche vorrückenden Infanterie-Massen der Division Grenier schickten sich gerade an, in das von den letzten Abtheilungen der 37sten Halb-Brigade noch besetzte Gehölz einzudringen. Als die feindliche Infanterie bis auf etwa eine Viertelmeile herangekommen und in den Schußbereich der Preußischen Geschütze bei Tronville getreten war, eröffneten diese ihr Feuer, welches die drei Batterien der Division Grenier auf den Höhen nördlich der Chaussee erwiderten. Eine rückgängige Bewegung der feindlichen Infanterie benutzend, führte aber Oberst v. d. Goltz seine beiden Batterien bis an die Chaussee heran und vertrieb nach kurzem Geschützkampfe auch jene feindliche Artillerie, gegen welche die Geschützlinie des Majors Körber bisher einen so schweren Stand gehabt hatte. Der Versuch des Obersten, mit seinen Batterien und mit zwei als Bedeckung zugetheilten Schwadronen des Kürassier-Regiments Nr. 4 über die Chaussee hinaus vorzugehen, scheiterte zunächst noch an dem heftigen Infanteriefeuer des Gegners.

An diese beiden Batterien der Korps-Artillerie schlossen sich bald darauf auch die 4te schwere und die 4te leichte an, welche aus der Marschkolonne der 40sten Infanterie-Brigade im Trabe vorgeholt worden waren und die Geschützlinie an der Chaussee rechts bis an den Wald verlängerten. Die nun vereinigten vier Batterien bekämpften gemeinsam die Französische Artillerie, welche südlich von Bruville wieder abgeprotzt hatte.

Der gegen die Französische Artillerie errungene Erfolg hatte auch den Major Körber veranlaßt, mit dem linken Flügel seiner Geschütz-

linie wieder nördlich einzuschwenken. Unmittelbar darauf sahen sich aber seine vier Batterien durch feindliche Schützenschwärme angegriffen, welche von den Tronviller Büschen her bis auf ungefähr 1000 Schritt gegen sie vordrangen. In diesem kritischen Augenblicke traf nach Ergänzung ihrer Munition die 2te reitende Batterie des X. Armee-Korps ein und mit ihrer Unterstützung wurde der Anlauf des Feindes zurückgeschlagen *). In Auflösung eilten die Franzosen nach dem nahen Waldrande zurück, welchen sie fortan nicht mehr zu überschreiten wagten. —

Die Spitze der 20sten Division war unterdessen herangekommen.

Gegen 3½ Uhr hatten die in der Richtung nach Norden vorrückenden zwei Bataillone des Regiments Nr. 79 Tronville erreicht und waren südlich des Ortes in Kompagnie-Kolonnen auseinandergezogen worden. Nach Rücksprache zwischen dem kommandirenden General und dem Divisions-Kommandeur wurden sie sogleich gegen die Büsche in Bewegung gesetzt, aus welchen noch immer Abtheilungen der bisherigen Vertheidiger heraustraten. Das 1ste Bataillon ging westlich an Tronville vorbei, welches von der 1sten Kompagnie besetzt wurde; die 2te blieb als Reserve an der Chaussee, die beiden anderen besetzten zum Schutze der an derselben stehenden Batterien den Westrand des vom Feinde nicht erreichten kleineren Gehölzes.

Das 2te Bataillon ließ Tronville links liegen und durchschritt mit der 5ten, 7ten und 8ten Kompagnie den östlichen Theil jenes Gehölzes, während die auf dem rechten Flügel befindliche 6te Kompagnie unmittelbar gegen die Südostecke des großen Waldstückes vorging. Die drei erstgenannten Kompagnien erhielten beim Ueberschreiten der Blöße Infanteriefeuer aus dem flankirenden Nordwestzipfel des großen Waldstückes; sie drangen aber in dasselbe ein und bis an die nächste Lichtung vor, an deren diesseitigem Rande sie sich

---

*) Major Körber verfügte also jetzt über folgende fünf Batterien: 1ste reitende des IV., 3te leichte des III., 1ste schwere, 1ste und 2te reitende des X. Armee-Korps.

festsetzten. Die 6te Kompagnie hatte die südöstliche Waldecke frei vom Feinde gefunden. Beim weiteren Vorrücken wurde sie zwar heftig beschossen, doch gelang es ihr, den jenseits der Lichtung liegenden nordöstlichen Theil der Waldung zu erreichen.

Die eben angegebenen Stellungen hielt das Bataillon im Allgemeinen fest. Von den Höhen an der Römerstraße richtete der Feind sein Tirailleurfeuer gegen die Tronviller Büsche, ohne indessen erhebliche Verluste dadurch zu verursachen. Später versuchte es die 6te Kompagnie, auf die nordöstliche Hochfläche vorzudringen; ein überwältigendes Feuer in Front und linker Flanke nöthigte indessen den Hauptmann v. Schönfeldt zum Rückzuge in den Wald, nachdem er, von Theilen der 7ten und 8ten Kompagnie unterstützt, längere Zeit den vorliegenden Berghang im freien Felde gehalten hatte. —

Während das 2te Bataillon Regiments Nr. 79 in der geschilderten Weise die östliche Seite der Tronviller Büsche in Besitz nahm und gegen die Römerstraße Front machte, wurde auch in den übrigen Theilen der Waldung weiter Fuß gefaßt. In die bereits von drei Kompagnien besetzte Spitze des kleineren Gehölzes rückte bei Annäherung der 40sten Brigade die 2te Kompagnie Regiments Nr. 79 von der Chaussee aus nach und drang dann etwa um 5 Uhr gegen den Nordwestzipfel des großen Waldstückes vor. Der Gegner wartete den Angriff nicht ab, zog sich vielmehr vollständig aus jener Waldecke zurück, verfolgt von jener Kompagnie, welche bis zum Nordrande derselben vordrang und dort bis in die Dunkelheit ein Feuergefecht gegen überlegene feindliche Infanterie fortführte.

Inzwischen war die 40ste Brigade gegen 4½ Uhr bei Tronville aufmarschirt. Da die beiden Bataillone des Regiments Nr. 79 beim Vorgehen in den Büschen rechts und links auseinander gegangen waren, so ließ General v. Kraatz das im ersten Treffen der 40sten Brigade befindliche Regiment Nr. 17 in das Gehölz nachrücken und die Lücke in der Mitte der vorderen Gefechtslinie ausfüllen. Jedes Bataillon nahm seine beiden Flügel-Kompagnien ins erste

Treffen; die sechs anderen Kompagnien folgten in Halb-Bataillonen mit Aufmarschabstand nebeneinander. Nachdem das Regiment in dieser Gefechtsordnung an der Ostseite von Tronville vorübergegangen war, trat es unter feindlichem Granatfeuer in das größere Waldstück ein, erreichte die Lichtung in demselben und verlängerte den linken Flügel der dorthin vorgedrungenen Neunundsiebziger*). —

Die drei noch verfügbaren Bataillone der 40sten Brigade**) stellte General v. Kraatz in eine Bereitschaftsstellung zwischen der Chaussee und dem südlichen Waldstücke auf, wo sich ihm um 5 Uhr noch das von Pont à Mousson nunmehr eingetroffene Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 56 anschloß. Man verfügte somit wieder über frische Kräfte zur Abwehr eines neuen feindlichen Vorstoßes.

Zu einem solchen kam es indessen vorläufig nicht. Die Französischen Divisionen, welche den vorher beschriebenen Angriff auf die Büsche unternommen hatten, waren allmälig in ihr früheres Verhältniß zurückgegangen. Aus ihren Stellungen an der Römerstraße***) und auf den Höhen zwischen dieser und der Straße von Bruville nach Mars la Tour†) bewarfen sie die Waldung mit Shrapnels und Granaten. Der dem Nordrande derselben vorliegende Thaleinschnitt trennte die beiderseitigen Infanterie-Abtheilungen. Die zwei Batterien des Obersten v. d. Goltz waren auf der Westseite der Büsche bis nach jenen Höhen vorgegangen, auf welchen nicht lange vorher die am weitesten vorgeschobene Geschützlinie der Division Grenier gestanden hatte. Auch die Batterien der 40sten Brigade waren westlich der Büsche dem Vorrücken der Infanterie gefolgt und hatten

---

*) 5te, 7te und 8te Kompagnie.

**) 1stes und Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 92, Jäger-Bataillon Nr. 10; Letzteres war anfänglich auch in die Büsche vorgegangen, aber wieder zurückgenommen worden. —

***) Division Tixier des 6ten Korps.

†) In diesem Raume hatten vorher die Divisionen Nayral und Aymard des 3ten, Grenier des 4ten Korps gestanden. Die Division Nayral war inzwischen vom Marschall Bazaine zu anderweitiger Verwendung abberufen worden. —

etwa 600 Schritt über die Chaussee hinaus eine vorgeschobene Aufstellung genommen. —

Durch das rechtzeitige Eingreifen der 20sten Infanterie-Division in der linken Flanke des III. Armee-Korps und durch die Besitznahme der Tronviller Büsche war die frühere Gefechtslage daselbst wieder hergestellt worden. Dieser schnelle Umschwung, das Zurückweichen eines weit überlegenen Gegners vor wenigen frischen Bataillonen, ist aber wohl nur aus dem gleichzeitigen Mitwirken anderer Ursachen zu erklären.

Die heftigen Angriffsbewegungen der Preußen aus der Richtung von Vionville hatten den Marschall Bazaine zwar veranlaßt, das 6te Korps westlich von Rezonville in der bereits erwähnten Weise*) zu verstärken; seine Besorgnisse hafteten aber nach wie vor hauptsächlich an dem eigenen linken Flügel und deshalb blieb er auch persönlich dort, um einem umfassenden Vorgehen der Deutschen Heeresmacht in den Waldungen am linken Moselufer rechtzeitig begegnen zu können. Weniger besorgt für den rechten Flügel der Armee, hatte er etwa um die fünfte Nachmittagsstunde dem Marschall Leboeuf nur die Weisung zugehen lassen, seine Stellung in Verbindung mit dem 6ten Korps zu behaupten („de maintenir fortement“). Dieser Befehl und auch wohl eine gewisse Besorgniß des Marschalls Leboeuf für seine eigene rechte Flanke, hervorgerufen durch die Nachricht von dem Anrücken Deutscher Streitkräfte über Hannonville auf Ville sur Yron, mögen Veranlassung gegeben haben, dem Auftreten der 20sten Division gegenüber die bereits begonnene Angriffsbewegung auf Tronville wieder einzustellen. —

Anrücken der 19ten Halb-Division von St. Hilaire und Aufmarsch derselben bei Mars la Tour.

Die Truppenabtheilung, deren Auftreten bei Hannonville sich um diese Zeit bemerkbar machte, war die am Frühmorgen unter General v. Schwartzkoppen ursprünglich nach St. Hilaire in Marsch gesetzte Halb-Division **), von welcher die Garde-Dragoner-Brigade

*) Vergl. S. 584.

**) 38ste Infanterie-Brigade nebst der 2ten leichten und 2ten schweren Bat-

bereits um 10 Uhr Vormittags den letztgenannten Ort erreicht hatte. Während des Marsches war von den Patrouillen, wenngleich undeutlich, Kanonendonner im Osten vernommen worden, und da derselbe fortdauerte, so rückte General-Major Graf Brandenburg II. unter Zustimmung des Divisions-Kommandeurs mit dem 1sten Garde-Dragoner-Regiment und der 1sten reitenden Garde-Batterie in der Richtung auf das muthmaßliche Gefechtsfeld vor.

Im Uebrigen sah sich General v. Schwartzkoppen zunächst noch nicht veranlaßt, von der im Armeebefehle vorgeschriebenen Marschrichtung abzuweichen. Diese führte weiterhin nach Nordwesten gegen die Maasstrecke unterhalb Verdun, auf welcher man die Französische Armee bereits im Uebergange begriffen glaubte. Die Nachrichten über den Verlauf des vorhergehenden Tages ließen nämlich vermuthen, daß es sich im Osten nur um ein Gefecht gegen eine starke feindliche Nachhut handele, welcher das III. Armee-Korps im Verein mit der nach Chambley gewiesenen 37sten Brigade wohl gewachsen sein durfte. Man wußte auch den kommandirenden General auf dem Gefechtsfelde; Befehle desselben waren von dort zu gewärtigen und mußte bis dahin an der bisherigen Aufgabe festgehalten werden, auch die Verhältnisse auf der nördlichen Straße über Etain aufzuklären.

Unter diesen Umständen wurde vorläufig ein Aufmarsch südlich von St. Hilaire angeordnet. Das 2te Bataillon Regiments Nr. 57 und die bei St. Hilaire zurückgebliebenen beiden Schwadronen des 2ten Garde-Dragoner-Regiments erhielten die Bestimmung, Vorposten gegen Verdun auszusetzen und nach der Straße über Etain zu rekognosziren.

Der Aufmarsch der Truppen war noch nicht völlig beendet, als

---

terie, sowie der 2ten und 3ten Feld-Pionier-Kompagnie des X. Armee-Korps. Außerdem die Garde-Dragoner-Brigade mit der 1sten reitenden Garde-Batterie; jene aber nur in der Stärke von sechs Schwadronen. Vom 2ten Garde-Dragoner-Regiment befand sich bekanntlich eine Schwadron bei den reitenden Batterien des X. Korps; eine andere beim kommandirenden General v. Voigts-Rhetz. Vergl. S. 595.

bald nach 12 Uhr ein Befehl des Generals v. Voigts-Rhetz die Halb-Division zur Unterstützung des III. Armee-Korps in die Gegend nordöstlich von Chambley rief.

Der gerade Weg dorthin geht über Jonville und Tonville. Da man indessen aus neueren Meldungen erfuhr, daß Oberst Lehmann nördlich Tronville in heftigem Kampfe stehe, so wurde die große Straße nach Mars la Tour gewählt, welche entweder auf den linken Flügel der Gefechtslinie, oder, falls der Feind inzwischen vorgedrungen war, in Flanke und Rücken desselben führen mußte.

Zur Sicherung der Trains blieb das Vorposten-Bataillon mit einer schwachen Kavallerie-Abtheilung bei St. Hilaire; die 4te Schwadron des 2ten Garde-Dragoner-Regiments trabte sogleich auf Mars la Tour vor; mit den übrigen Truppen*) setzte sich General v. Schwartzkoppen bald nach 12½ Uhr wieder in Marsch.

General Graf Brandenburg hatte inzwischen die Gegend von Mars la Tour erreicht und beobachtete von dort aus die Bewegungen der im Norden sichtbaren Französischen Truppenmassen. Verstärkt durch die von St. Hilaire heran eilende Schwadron, ging er in der Richtung auf Ville sur Yron vor und gewahrte in dortiger Gegend überlegene feindliche Kavallerie, welche sich indessen völlig unthätig verhielt. Während das 1ste Garde-Dragoner-Regiment gegen den von Französischen Reitern besetzten Wald bei der Ferme la Grange plänkelte, wendete sich die 4te Schwadron des 2ten Garde-Dragoner-Regiments mit der Batterie nach der Hochfläche vor Bruville, von wo Letztere das gegen die Brigade Barby gerichtete Französische Artilleriefeuer eine Zeit lang mit gutem Erfolge erwiderte**). Der umfassende Vorstoß des Feindes gegen den Preußischen linken Flügel und das allgemeine Zurückweichen des Letzteren veranlaßte etwa um 3 Uhr Nachmittags auch den General Graf Brandenburg zum Rückzuge nach Mars la Tour. Er nahm mit seinen fünf Schwa-

---

*) Also fünf Bataillone, zwei Pionier-Kompagnien, eine Schwadron und zwei Batterien.

**) Vergl. Seite 591.

dronen und der Batterie eine verdeckte Aufstellung südwestlich des Ortes. —

Um 3½ Uhr war General v. Schwartzkoppen mit der Spitze seiner Halb-Division bei Suzemont eingetroffen. Er hatte Anfangs beabsichtigt, dem Feinde, dessen Stellung man im Allgemeinen nach dem aufsteigenden Pulverdampfe beurtheilte, über Ville sur Yron in die Flanke zu gehen. Aber der spätere Augenschein und die entgegenkommenden Meldungen stellten es außer Zweifel, daß ein so weites Ausholen nicht mehr an der Zeit, sondern schleuniger Anschluß an den eigenen linken Flügel in der Richtung auf Tronville geboten sei. Um für alle Fälle die Verbindung mit den übrigen Theilen des Korps zu sichern, wurde das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 16 rechts nach Mariaville Ferme*) vorgeschoben; die von St. Hilaire mitgenommene Dragoner-Schwadron war links gegen die Straße nach Etain entsendet, weil Staubwolken im Norden auch Truppenmärsche auf jener vermuthen ließen.

Die übrigen vier Bataillone und zwei Batterien**) setzten, nachdem sie bei Suzemont zum Gefecht aufmarschirt waren, um 4 Uhr die Bewegung auf Tronville fort.

Von der dortigen Höhe aus hatte General v. Voigts-Rhetz um 3½ Uhr einen neuen Befehl an den General v. Schwartzkoppen gesendet, in welchem dieser von der ungünstigen Gefechtslage

---

*) Dies Gehöft liegt eine Viertelmeile südwestlich Mars la Tour.

**) Formation der 38sten Brigade (Wedell) beim Vorrücken von Suzemont:

Regiment Nr. 57.
Oberst v. Cranach.

Füs. — I.

2te schwere Batterie. — 2te leichte Batterie.

Regiment Nr. 16.
Oberst v. Brixen.

I. — II.

II./57 bei St. Hilaire; Füs./16 bei Mariaville Ferme.

an den Tronviller Büschen, sowie von der Anwesenheit einer Kavallerie-Division auf dem eigenen linken Flügel in Kenntniß gesetzt und zum Angriffe gegen den rechten Flügel des Feindes aufgefordert wurde. Es war dies der vorher geschilderte kritische Zeitpunkt, wo man nach Verlust des nördlichen Waldstückes und kurz vor dem Eintreffen der 20ten Division in jedem Augenblicke ein Vorbrechen des Feindes aus den Büschen und über die Chaussee erwarten mußte. Die bisherige Marschrichtung auf Tronville wurde daher einstweilen noch beibehalten. Als sich aber die 38ste Brigade in der Gegend südwestlich von Mars la Tour der Aufstellung der Garde-Dragoner näherte, war die Sachlage eine günstigere geworden. Der Feind hatte die Chaussee nicht überschritten, vielmehr waren Preußische Batterien über dieselbe vorgegangen. Deutlich sah man bereits die Bataillons-Massen der 20sten Division gegen die Tronviller Büsche vorrücken, deren eben erfolgte Wiederbesetzung gemeldet wurde.

Es erschien daher geboten, diese veränderten Umstände sogleich zu benutzen und dem frontalen Vorgehen der 20sten Division durch einen in nordöstlicher Richtung geführten Flankenangriff einen entscheidenden Nachdruck zu geben. Da man sich nämlich über die thatsächliche Ausdehnung des Französischen rechten Flügels und über das fortdauernde Eintreffen frischer Streitkräfte hinter demselben in Unkenntniß befand, so durfte man hoffen, mit einer solchen Bewegung jenen Flügel des Feindes in wirksamster Weise zu umfassen.

General v. Schwartzkoppen beschloß zu diesem Zwecke, mit gesammten Kräften zum Angriff gegen die Höhen von Bruville vorzugehen, wobei der rechte Flügel die Richtung auf die Nordwestecke der Tronviller Büsche nehmen sollte. Die Garde-Dragoner-Brigade wurde angewiesen, westlich bei Mars la Tour vorüber auf Ville sur Yron vorzugehen, um in Gemeinschaft mit der dort vermutheten Kavallerie-Division den Entscheidungsstoß in der linken Flanke zu unterstützen. General Graf Brandenburg war in der Ausführung dieses Befehls begriffen, als ihm vom kommandirenden General des X. Armee-Korps die Sicherung der an der Chaussee im Feuer stehenden Batterien übertragen wurde. Er stellte sich in Folge dessen mit

gegen die Höhen von Bruville anschickte, hielten fünf Bataillone der 20sten Division die Tronviller Büsche besetzt; vier andere standen hinter denselben in Reserve und noch weiter rückwärts bei Tronville hatten sich die Reste der 37sten Halb-Brigade gesammelt. Sechs Batterien des Korps waren auf der Nordseite der Chaussee von den Büschen bis Mars la Tour aufgestellt. Größere Kavalleriemassen wurden bei Tronville in Bereitschaft gehalten, wo sich die Brigade Barby und die Dragoner-Regimenter Nr. 13 und 16*) zusammengezogen hatten, als ein Angriff des Feindes auf jenen Ort bevorzustehen schien. Nördlich von Puxieux stand das Husaren-Regiment Nr. 10**). Zum unmittelbaren Schutze der Batterien weiter vorgeschoben, standen zwei Schwadronen des Kürassier-Regiments Nr.4 an der Südwestecke der Büsche und das 1ste Garde-Dragoner-Regiment südöstlich von Mars la Tour. Vom 2ten Garde-Dragoner-Regiment streifte die 5te Schwadron gegen die Straße nach Etain; die 4te begleitete mit der reitenden Garde-Batterie das Vorgehen der 38sten Brigade in der linken Flanke. Die übrigen Theile des Korps und der demselben überwiesenen Kavallerie waren auf dem östlichen Gefechtsfelde im Bereiche des III. Armee-Korps in Thätigkeit getreten.

Der eigentlichen Front des X. Armee-Korps gegenüber standen diejenigen Französischen Heerestheile, welche sich seit der Mittagsstunde auf der Hochfläche von Bruville gesammelt hatten und etwa den Raum zwischen der Römerstraße und der Straße von Bruville nach Mars la Tour einnahmen. Von der Ersteren aus wurde das Feuergefecht gegen die Tronviller Büsche durch die Division Tixier des 6ten Korps fortgeführt. An diese schlossen sich die noch anwesenden Theile des 3ten auf den Höhen südwestlich von St. Marcel und weiterhin nach Westen die über Bruville vorrückenden Divisionen des 4ten Korps. Die rechte Flanke dieser

---

*) Das Letztere gehörte bekanntlich zur 20sten Infanterie-Division.

**) Das Husaren-Regiment Nr. 10 von der Brigade Redern hatte bisher an den Tronviller Büschen gehalten, war aber in Folge des dortigen Zurückweichens der Preußischen Infanterie in die obige Aufstellung gegangen.

ganzen Aufstellung deckten die nördlich der Ferme Greyère vereinigten Kavalleriemassen*). —

Die Kämpfe auf der Hochfläche von Rezonville.
(Von 3 bis 5 Uhr.)

Eintreffen des Prinzen Friedrich Karl auf dem Schlachtfelde.

Im Hauptquartier der II. Armee zu Pont à Mousson hatte man um 10½ Uhr Vormittags die erste Mittheilung von dem Beginne des Kampfes durch das General-Kommando des III. Armee-Korps erhalten. Dasselbe meldete indessen nur die Einleitung eines umfassenden Angriffes auf die Französischen Läger bei Vionville und Rezonville, sprach übrigens dabei die Ansicht aus, daß der gegenüberstehende Feind im Abziehen nach Norden begriffen sei.

Unter diesen Umständen wurde noch um 12 Uhr Mittags ein Armeebefehl**) erlassen, welcher im Allgemeinen nach der bisherigen Auffassung der Dinge ein weiteres Vorrücken an und über die Maas ins Auge faßte. An das IX. Armee-Korps erging jedoch bald darauf noch eine besondere Weisung, die in jenem Befehle für den folgenden Tag vorgeschriebenen Bewegungen so weit als möglich schon heute auszuführen, damit es in der Lage sei, dem III. Armee-Korps bei dessen Vorrücken nach Norden die rechte Flanke zu decken. —

Als man aber um 2 Uhr Nachmittags durch eine Meldung des Generals v. Kraatz erfuhr, daß dieses Korps in heftigem Kampfe stehe und daß die 20ste Division bereits zu dessen Unterstützung vorgerückt sei, brach Prinz Friedrich Karl mit seinem Stabe nach dem Schlachtfelde auf. Den mehr als drei Meilen langen Weg in beschleunigtem Ritte zurücklegend, erreichte der Prinz etwa um 4 Uhr den Gefechtsbereich der 5ten Infanterie-Division. Freudig begrüßten die Truppen das Erscheinen des Feldherrn, welcher zehn

*) Das Nähere hierüber enthält die spätere Darstellung.

**) Anlage Nr. 20 enthält den Wortlaut dieses in Folge der späteren Ereignisse nicht ausgeführten Befehls.

Jahre lang an der Spitze des III. Armee-Korps gestanden und dasselbe bereits in früheren Feldzügen zum Siege geführt hatte.

Die Preußischen Truppen auf der Hochfläche von Rezonville behaupteten zu dieser Zeit im Wesentlichen noch dieselben Stellungen zwischen Vionville und dem Bois de St. Arnould, welche in der Mittagsstunde von ihnen erkämpft und seitdem mit einer starken Artillerie besetzt worden waren. Ihnen gegenüber standen die Franzosen auf den sanft ansteigenden Höhen um Rezonville. Vertheidigt von einer mit Hinterladern ausgerüsteten Infanterie waren beide Stellungen so stark, daß Frontalangriffe gegen dieselben aller Wahrscheinlichkeit nach scheitern mußten. Zu weiter ausholenden Flankenbewegungen aber fehlte es auf Preußischer Seite an den nöthigen Streitkräften, während der Französische Oberfeldherr, wie schon bemerkt, seine Hauptaufgabe darin erkannte, die Verbindung mit Metz gegen Umgehungen im Moselthale zu sichern, und wohl aus diesem Grunde davon Abstand nahm, seine zahlreichen Reserven zu einem entscheidenden Angriff gegen die linke Flanke der Preußen zu verwenden.

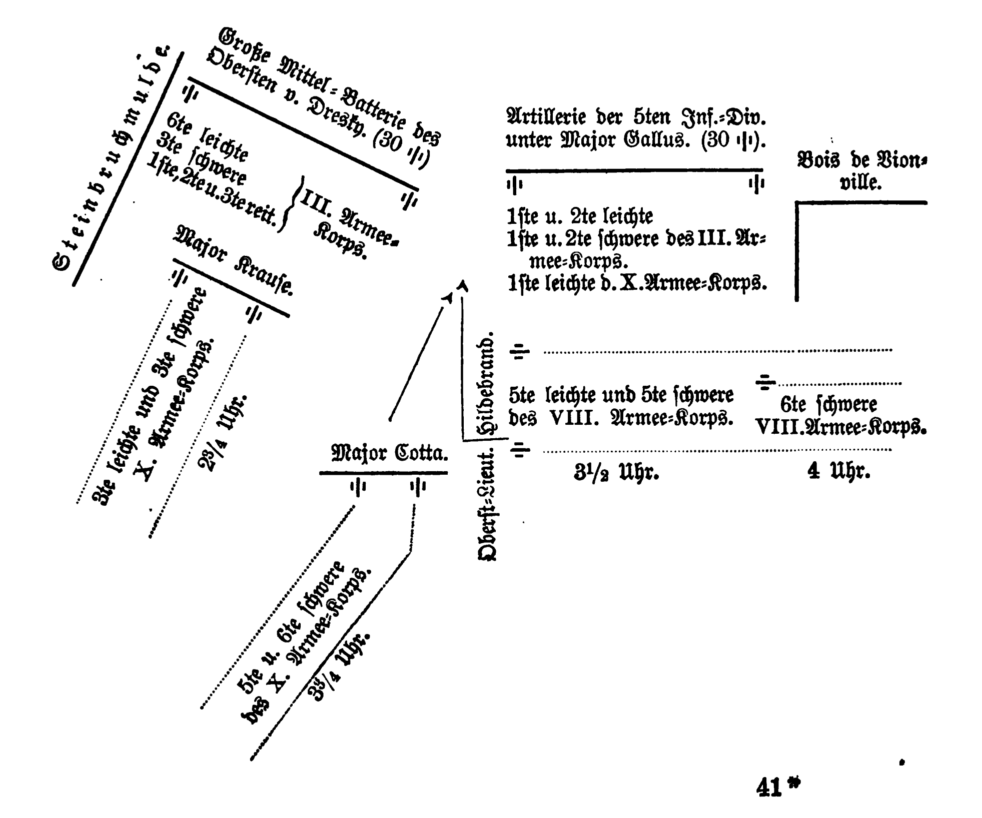
Prinz Friedrich Karl übersah von der Nordwestecke des Bois de Vionville aus das Schlachtfeld und erkannte alsbald, daß es sich auf dem östlichen Theile desselben nur um ein zähes Festhalten der bis jetzt eroberten Stellungen handeln konnte. Dagegen gedachte er, mit dem linken Flügel, wo das Eintreffen des X. Armee-Korps bevorstand, die Offensive zu ergreifen. In diesem Sinne sprach sich der Prinz gegen die anwesenden höheren Führer aus, welche demgemäß ihre Anordnungen trafen. Unter solchen Umständen mußte auf dem Preußischen rechten Flügel der Artillerie die Hauptrolle im Kampfe zufallen.

Es waren nach und nach von verschiedenen Seiten her noch sieben neue Batterien in die lange Geschützlinie eingerückt, welche in zwei Hauptgruppen*) unter Oberst v. Dresky und Major Gallus zwischen Flavigny und dem Bois de Vionville im Feuer

*) Vergl. S. 579.

stand, aber in Folge der nothwendig gewordenen Munitionsergänzung schon manche Lücke zeigte*). Von Westen her waren die bei der Ferme du Sauley aus der Marschkolonne der 20sten Division abgezweigten vier Batterien angelangt: die beiden zuerst eingetroffenen unter Major Krause hatten sich zwischen die reitende Artillerie des Obersten v. Dresky eingereiht, die beiden anderen unter Major Cotta links von der Artillerie der 5ten Infanterie-Division abgeprotzt, deren Kommandeur, Major Gallus, einige Zeit vorher tödtlich verwundet worden war. Die von Osten her über die Mosel

*) Die Geschützlinie auf dem Preußischen rechten Flügel.
Flavigny.



vorgerückte 16te Infanterie-Division hatte gleichfalls ihre drei Batterien vorausgesendet. Mit den beiden vorderen hatte Oberst-Lieutenant Hildebrand es versucht, um den linken Flügel der 5ten Division herum und, gleichzeitig mit vorstürmender Infanterie, weiter gegen Rezonville vorzugehen. Nach Mißlingen dieses Vorstoßes nahmen alle drei Batterien im Verein mit denjenigen des Majors Cotta eine Aufstellung zwischen den beiden obengenannten Hauptgruppen. Der Kommandeur der Artillerie des III. Armee-Korps, General v. Bülow, leitete von der Mitte der Schlachtlinie aus das Zusammenwirken der Batterien auf der gegen die Römerstraße und gegen Rezonville gerichteten Front, um unter allen Umständen einen Durchbruch des Feindes zu verhindern.

Die in der eben beschriebenen Weise verstärkte Geschützlinie des Preußischen rechten Flügels unterhielt nun ein stetiges aber mäßiges Feuer gegen die feindliche Artillerie, welche auch aus ihren Aufstellungen nördlich der großen Chaussee in den Geschützkampf mit eingriff.

Der Charakter dieses Letzteren kennzeichnet sich im Allgemeinen dadurch, daß die Preußischen Batterien ihre Aufstellungen fast gar nicht und ihre Ziele nur unter besonderen Umständen wechselten, die Französische Artillerie dagegen eine große Beweglichkeit an den Tag legte. Unaufhörlich erschienen auf Seite der Letzteren bald hier bald dort neue Batterien, aber nur, um bald wieder zu verschwinden und anderen an anderer Stelle die Fortführung des Kampfes zu überlassen. Man darf annehmen, daß die überlegene Treffsicherheit der Preußen ein solches Manövriren nothwendig machte und daß die Nähe der großen Französischen Artillerie-Reserve die Mittel dazu gewährte.

Die große Stärke der bei Rezonville versammelten Französischen Heeresmacht ermöglichte es aber zugleich, jenes in Bezug auf die Artillerie befolgte Ablösungssystem auch bei der Infanterie in Anwendung zu bringen. Es führte dies zu einem beständigen Zuströmen neuer Truppen in die Französischen Schützenlinien, welche dadurch zu größeren oder kleineren Angriffsstößen ermuthigt wurden. Diese wurden nur selten bis in den Schußbereich des Zündnadelgewehres durchgeführt, scheiterten vielmehr meist schon an der gegen

sie vereinigten Wirkung der Preußischen Artillerie, hatten aber andererseits zur Folge, daß die nachstoßende Preußische Infanterie in vereinzelte Unternehmungen verwickelt wurde, welche nicht ganz im Sinne der vorher erwähnten allgemeinen Verhaltungsbefehle lagen und gegen die starken Stellungen des Feindes erfolglos verliefen. Insbesondere waren es die auf dem rechten Flügel nach und nach eintreffenden Verstärkungen, welche in kriegerischem Wetteifer jede Gelegenheit ergriffen, um es den gelichteten Brandenburgischen Bataillonen an Opfermuth gleich zu thun.

Die beiden Bataillone des Ostfriesischen Regiments Nr. 78, welche hinter der 5ten Infanterie-Division das Schlachtfeld betreten hatten, waren bisher zum kleineren Theile an der Wegnahme des Bois de Vionville betheiligt gewesen, größtentheils aber als Bedeckung der Divisions-Artillerie verwendet worden*). Als gegen 4 Uhr das aus dem Moselthal nachgerückte 1ste Bataillon des Leib-Regiments hiermit beauftragt wurde, glaubte Oberst v. Lyncker einen ihm günstig scheinenden Zeitpunkt zum Angriffe auf die Höhe südlich von Rezonville (989) benutzen zu müssen. Er setzte sich deshalb mit seinen Füsilieren vom linken, mit dem anderen Halb-Bataillon des Regiments vom rechten Flügel der Artillerie aus in Bewegung, vermochte indessen nur einige Hundert Schritt weit vorzudringen. Der Oberst, die Majore v. Preuß und v. Wins und sämmtliche Kompagnieführer wurden bei diesem kühnen aber vergeblichen Versuche verwundet.

Links neben den Ostfriesen hatte General v. Schwerin einen ähnlichen Vorstoß eingeleitet. Dort führte Oberst-Lieutenant v. Kalinowski die beiden Grenadier-Bataillone des Regiments Nr. 12**) zum Angriffe vor, welchem sich, wie vorher erwähnt, zwei Batterien der 16ten Infanterie-Division anschlossen. Das heftige Feuer des Gegners setzte zwar auch diesem Unternehmen bald ein Ziel; doch

---

*) Die 5te und 8te Kompagnie im Bois de Vionville, 6te, 7te Kompagnie und Füsilier-Bataillon bei den Batterien. Vergl. S. 555 und 567.

**) Das anfänglich zur Sicherung der Moselbrücke bei Corny zurückgebliebene 1ste Bataillon war mittlerweile nachgerückt und gegen 2 Uhr auf dem Schlachtfelde eingetroffen.

war es gelungen, die eigene Schützenlinie bis in die Thalsenkung am Fuße der angegriffenen Höhe (989) vorzuschieben und sich daselbst einzunisten.

Hinter diesem Theile der Preußischen Gefechtslinie erschien etwa um 4½ Uhr Oberst v. Block mit den drei Bataillonen, welche General v. Kraatz aus der Gegend von Chambley zur Unterstützung der 5ten Infanterie-Division abgesendet hatte*). Nachdem dieselben nicht ohne Mühe das Bois de Gaumont durchschritten und den vorliegenden Höhenrand erstiegen hatten, entwickelten sie sich, die Sechsundfünfziger links, die Neunundsiebziger rechts, und nahmen mit vorgeschobenen Kompagnien und Schützenlinien die allgemeine Richtung nach der Nordwestspitze des Bois de Vionville. In dieser Gefechtsordnung überschritten sie die Linie der Artillerie, ungefähr in der Gegend zwischen den beiden Hauptgruppen derselben, und gingen dann gegen die Höhe südlich von Rezonville (989) vor. Heftiges Feuer von der Chaussee her veranlaßte sehr bald den linken Flügel der Sechsundfünfziger, eine dorthin gerichtete Flanke herzustellen, welche sich auf die 10te Brigade zurückbog. Der rechte Flügel nistete sich unter namhaften Verlusten auf dem Hange jener Höhe ein und behauptete sich dort in einem fortdauernden Feuergefechte und einzelnen Vorstößen des Feindes gegenüber längere Zeit hindurch. Beide Bataillons-Kommandeure des Regiments Nr. 56, die Majore v. Ziehlberg und v. Hennings, waren bei diesem Vorgehen gefallen. —

Hatten die oben geschilderten Unternehmungen zwar nirgends zu einem entscheidenden Ergebniß geführt, so war doch im Allgemeinen der Stand des Gefechtes auf dem östlichen Theile des Schlachtfeldes beim Ablaufe der fünften Nachmittagsstunde keineswegs ein ungünstiger. Die um 4 Uhr bei Gorze angelangte 16te Division griff bereits in das Gefecht am Walde von St. Arnould ein und General v. Stülpnagel hatte sich dem Oberbefehlshaber gegenüber verbürgt, die Stellungen der 5ten Infanterie-Division bis auf's

*) 1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 56, Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 79; vergl. S. 596.

Aeußerste zu halten. Unter diesen Umständen begab sich Prinz Friedrich Karl bald nach 5 Uhr auf die Höhe südwestlich von Flavigny, welche den weitesten Ueberblick gewährte. Er vermochte von dort aus auch den Gefechtsgang auf dem linken Flügel zu verfolgen und nach allen Seiten hin die nöthigen Befehle zu ertheilen.

Die Verhältnisse bei dem mittleren Theile der allgemeinen Schlachtlinie hatten sich während der Nachmittagsstunden fast gar nicht geändert. General v. Buddenbrock hielt, wie er es dem Kommandirenden des III. Armee-Korps fest zugesichert hatte, mit der 6ten Infanterie-Division nach wie vor die Stellungen bei Vionville. Theile der Division behaupteten die Höhen nordöstlich des Dorfes, welche sie zur Zeit des dortigen großen Kavallerie-Angriffs erstiegen hatten; andere Abtheilungen hatten sich näher an die Artillerie herangezogen, welche nordwestlich von Vionville gegen die Römerstraße im Feuer stand. Dem neuen Standpunkte des Oberbefehlshabers zunächst befand sich das Regiment Nr. 64, weiter westlich, nach Tronville zu, standen die Reste des Regiments Nr. 24 und des 2ten Bataillons Regiments Nr. 20; sie bewirkten die Verbindung mit dem X. Armee-Korps.

Zu der Zeit, als der Französische rechte Flügel, vor der 20sten Infanterie-Division zurückweichend, die Tronviller Büsche räumte und auch seine westlich derselben aufgestellte Artillerie über die große Thalschlucht zurücknahm, waren die fünf Batterien des Majors Körber aus ihren bisher behaupteten Stellungen westlich von Vionville*) mit einer Rechtsschwenkung vorgegangen. Sie nahmen eine neue Stellung auf der Höhe zwischen dem genannten Dorfe und der größeren Waldparzelle und setzten von dort aus das Feuer gegen die Französische Artillerie an der Römerstraße fort. —

Die in der Mitte der Schlachtlinie auf beiden Seiten sichtbar zunehmende Ermattung im Kampfe ließ größere Unternehmungen daselbst kaum noch gewärtigen: den Besitz der wichtigsten Stützpunkte zwischen dem III. und X. Armee-Korps durfte man für hinreichend gesichert

---

*) Vergl. S. 598.

halten. Von dem Standpunkte des Prinzen aus gewann man sogar den Eindruck, als ob es in der Mitte der Französischen Schlachtlinie an Infanterie fehle; denn längs und nördlich der Römerstraße schien nur eine lange Geschützlinie die Verbindung zwischen den beiden Flügeln zu bilden. Aus der Richtung von Mars la Tour aber wurde bald nach 5 Uhr heftiges Feuer vernehmbar, welches offenbar das erwartete Eingreifen der 19ten Division verkündete. In Anbetracht dieser Sachlage sendete der Prinz dem General v. Kraatz den Befehl, er möge einige Bataillone in Linie und mit schlagenden Tambours über die Chaussee zum Angriffe vorgehen lassen. Bei der auf dem linken Flügel mittlerweile eingetretenen Gefechtslage konnte indessen dieser Befehl augenblicklich nicht zur Ausführung gelangen.

Die Kämpfe zwischen Mars la Tour und Bruville.
(5 bis 7 Uhr.)

Auf dem äußersten linken Flügel war inzwischen die 38ste Infanterie-Brigade unmittelbar nach ihrem Aufmarsche bei Mars la Tour in der bereits angegebenen Gefechtsordnung *) zum Angriffe vorgegangen, welchem sich links die 2te schwere Batterie anschloß.

Unter heftigem Granat- und Shrapnelfeuer, aber ohne bedeutenden Verlust durch dasselbe zu erleiden, erstieg die Brigade den nächsten Höhenkamm. Beim Betreten des gänzlich unbedeckten Berghanges, welcher Anfangs mit sanfter Neigung gegen den schon mehrfach erwähnten Thaleinschnitt vor der Französischen Stellung abfällt, wurden die Truppen aber von einem mörderischen Gewehr- und Mitrailleusenfeuer empfangen.

Mit rücksichtsloser Energie gehen die Westphälischen Regimenter dennoch vorwärts; das zweite Treffen schiebt sich in die Schützenlinie ein, um die schnell gelichteten Reihen wieder zu füllen; nur schwache

*) Vergl. S. 607.

Abtheilungen bleiben noch geschlossen hinter der Front. Abwechselnd 100 bis 150 Schritt vorlaufend, dann sich niederwerfend, eilen die Kompagnien den Bergabhang hinab. Da zeigt sich unerwartet vor ihnen eine steile und stellenweise wohl an fünfzig Fuß tiefe Schlucht, gleichsam wie der Graben vor einer stark besetzten Schanze. Aber auch dies Hinderniß hemmt das Vordringen nicht. Den jenseitigen Abhang erklimmend, tauchen bald alle fünf Bataillone 150, 100, ja nur noch 30 Schritt vor der Französischen Linie auf.

Von beiden Seiten überschüttet man sich jetzt mit einem verheerenden Schnellfeuer. Der Unterschied zwischen Zündnadel und Chassepot verschwindet bei dieser Nähe und wohl jede Kugel trifft. Aber die Uebermacht des Gegners ist zu groß; denn auf dem rechten Flügel der Division Grenier ist die Division Cissey im Laufschritt angelangt und wirft sich sogleich auf die bereits erschütterte Preußische Brigade.

Nur wenige Minuten dauert der Kampf auf der Höhe, dann muß, zuerst beim Regiment Nr. 16, zum Rückzuge geblasen werden. Die Trümmer der braven Bataillone gleiten in die Schlucht hinab und das Feuer des bis an den Rand herantretenden Gegners steigert die Verluste fast bis zur Vernichtung.

Von einer Kugel in den Kopf getroffen, fällt der Kommandeur des Regiments Nr. 16, Oberst v. Brixen; schwer verwundet sinkt Major v. Kalinowski zusammen; beim Regiment Nr. 57 ist Oberst-Lieutenant v. Roell todt; auch General v. Wedell wird leicht kontusionirt. Den höheren Führern werden die Pferde unter dem Leibe erschossen; schon sind die meisten Offiziere todt oder verwundet und der allein noch berittene Oberst v. Cranach führt, die Fahne seines ersten Bataillons in der Hand haltend, die Trümmer der Brigade gegen die Chaussee zurück. Nach einem ununterbrochenen Marsche von sechs Meilen und dem darauf folgenden heißen Kampfe versagen jetzt jedoch Vielen die Kräfte. Mehr als 300 Mann vermögen es nicht mehr, den rückwärtigen Hang der steilen Thalschlucht zu ersteigen und fallen in die Hände des Feindes. Die beiden Pionier-Kompagnien auf dem äußersten rechten Flügel, welche die

Nordwestecke der Tronviller Büsche erreicht und sich dort festgesetzt haben, suchen zwar dem Vordringen der Franzosen durch ihr Flankenfeuer Einhalt zu thun, aber schon hat der Gegner die Schlucht überschritten und jeden Augenblick steht das Anreiten der hinter seinem rechten Flügel auftauchenden Reitermassen zu gewärtigen.

Zum zweiten Male an diesem denkwürdigen Tage tritt jetzt die Preußische Kavallerie für die gefährdete Schwesterwaffe opferwillig ein.

Den Ueberresten der 38sten Brigade weist General v. Voigts-Rhetz den Rückzug auf Tronville an; die Generale Graf Brandenburg und v. Rheinbaben*) aber erhalten — gegen 6 Uhr Abends — den Befehl zum rücksichtslosen Draufgehen. —

Zusammenstoß der Preußischen und Französischen Kavalleriemassen.

Das südöstlich von Mars la Tour zunächst bereit stehende 1ste Garde-Dragoner-Regiment trabt alsbald in Zug-Kolonne über die Chaussee vor, um die rechte Flanke der Französischen Infanterie zu gewinnen. Ein schwer zu überschreitendes Heckengelände nordöstlich des Dorfes und feindliches Feuer verzögern das Fortkommen und erschweren den Aufmarsch. Mit drei Schwadronen in Linie — die vierte wird bei Mars la Tour in Reserve zurückgehalten — wirft sich Oberst v. Auerswald auf den vorrückenden Feind; der Brigade-Kommandeur schließt sich diesem Vorgehen an. Zur Rechten der Dragoner, südlich des Weges nach St. Marcel, führt Major v. Kuylenstjerna die als Bedeckung der Batterien dort haltenden zwei Schwadronen des Kürassier-Regiments Nr. 4 vor, vermag aber wegen des heftigen Mitrailleusen- und Chassepotfeuers den Angriff nicht durchzuführen.

Der Stoß der Dragoner trifft vorzugsweise das 13te Linien-Regiment der Division Grenier, welches mehrfach durchbrochen und überritten sich um seinen Adler zusammenballt. Die Siebenundfünfziger sind aus ihrer mißlichen Lage befreit und alle diejenigen feindlichen Abtheilungen, welche den östlichen Theil der Thalschlucht überschritten haben, gehen wieder über dieselbe zurück. Als sich aber nun die Garde-Dragoner nach kurzer kraftvoller Attacke hinter

*) Ueber die damaligen Aufstellungen der Kavalleriemassen südöstlich Mars la Tour und südwestlich von Tronville vergl. S. 608.

der Preußischen Artillerie wieder sammeln, fehlen ihnen fast sämmtliche Führer. Der etatsmäßige Stabsoffizier, Major v. Kleist, die Rittmeister Graf Westarp, Prinz Reuß und Graf Wesdehlen sind gefallen, noch andere 7 Offiziere, 125 Mann und 250 Pferde außer Gefecht gesetzt und der tödtlich verwundete Kommandeur übergiebt, mit einem Hoch auf den König, die Führung des Regiments an den Rittmeister Prinzen von Hohenzollern. —

Der eben geschilderte Reiterstoß auf dem rechten Flügel der 38sten Brigade hatte zugleich auch dem linken wieder Luft gemacht. Die 2te schwere Batterie unter Hauptmann Lancelle war dem Regiment Nr. 16 bis an die verhängnißvolle Thalschlucht gefolgt und hatte bis aufs Aeußerste dort Stand gehalten. Nachdem sie bereits in die Lage gekommen war, sich der vorrückenden Französischen Infanterie in nächster Nähe durch Kartätschfeuer erwehren zu müssen, bewirkte sie nun ihren Wiederanschluß an die Geschützlinie bei Mars la Tour. Auf dem äußersten rechten Flügel sammelte Major v. Medem an der Chaussee die Füsiliere des Regiments Nr. 57; auf dem äußersten linken führte Major v. Klitzing die 5te Kompagnie Regiments Nr. 16 in der langen Thalmulde längs der Chaussee von Jarny auf Mars la Tour zurück, wobei er Gelegenheit fand, mit seinem Feuer in den eben beginnenden Reiterkampf auf der weiten Hochfläche von Ville sur Yron mit einzugreifen.

Ungefähr gleichzeitig mit der Angriffsbewegung der 38sten Brigade und diese in der linken Flanke unterstützend, waren nämlich die 1ste reitende Garde-Batterie und die 4te Schwadron des 2ten Garde-Dragoner-Regiments auf der nach Jarny führenden Chaussee anfänglich bis auf die nächste beherrschende Höhe (788) vorgegangen. Nach Beschießung der nördlich der Ferme Greyère auftretenden Reiterschaaren ging die Batterie bis dahin vor, wo der Weg von Ville sur Yron nach der Ferme Greyère in die Chaussee fällt. Hauptmann v. Planitz hatte mittelst einer Rechtsschwenkung seine Geschütze gegen das Gelände nördlich des genannten Pachthofes gewendet und richtete eben sein Feuer gegen feindliche Infanterie, welche über die Thalschlucht gegen ihn vordrang, als er sich gleichzeitig von

dem 2ten Regiment Chasseurs d'Afrique in der linken Flanke angegriffen sah. Diese Bewegung war aber den Garde-Dragonern nicht entgangen. Rittmeister v. Hindenburg warf sich dem dreifach überlegenen Feinde entgegen und erkaufte mit dem eigenen Leben die Rettung der Batterie, welche glücklich Mars la Tour erreichte.

Auch die Schwadron wurde noch rechtzeitig aufgenommen. Ihr anwesender Regiments-Kommandeur, Oberst Graf Finckenstein, war der 5ten Kavallerie-Division entgegengeritten und hatte zunächst das Schleswig-Holsteinische Dragoner-Regiment Nr. 13 zur Hülfe herbeigeholt. Dies Regiment, mit den Obersten Graf Finckenstein und v. Brauchitsch an der Spitze, warf sich mit voller Wucht in das auf Mars la Tour zurückgehende Handgemenge hinein. Die Französischen Chasseurs wendeten sich zur Flucht, wobei sie aus der Thalmulde durch die Sechszehner beschossen und von der Preußischen Kavallerie bis in die Höhe von Ville sur Yron verfolgt wurden.

Jetzt aber mußte bei dieser zum Sammeln geblasen werden, denn größere feindliche Reitermassen kamen in Sicht. —

General Ladmirault hatte schon früher die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um zur Sicherung seines bedrohten rechten Flügels eine zahlreiche Reiterei hinter demselben zu versammeln. Es standen ihm zur Verfügung: die eigene Kavallerie-Division Legrand und die in der Nähe befindlichen Theile der 1sten Reserve-Kavallerie-Division du Barail. Jene hatte ihr 11tes Dragoner-Regiment zur Infanterie abgegeben und von den vier Chasseur-Regimentern der Division du Barail war nur noch das 2te anwesend, da die Brigade Margueritte am Morgen mit dem Kaiser abmarschirt, das 4te Regiment aber überhaupt nicht mehr nach Metz gelangt war. Dagegen war die Garde-Kavallerie-Brigade de France, welche den Kaiser von Gravelotte bis Doncourt begleitet hatte, in dortiger Gegend verblieben und bereits zu einer früheren Tageszeit den Preußischen Garde-Dragonern bei Ville sur Yron plänkelnd gegenübergetreten. Außer diesen zunächst

verfügbaren sechs Regimentern *) kam in zweiter Linie noch der größte Theil der Kavallerie-Division Clérembault in Betracht, welche Marschall Leboeuf zur Unterstützung des 4ten Korps auf Bruville in Bewegung gesetzt hatte, während er nur die Dragoner-Brigade Juniac bei sich zurückbehielt.

Um die Zeit des Angriffes der 38sten Brigade gegen die Höhen von Bruville hatten jene zuerst bezeichneten sechs Kavallerie-Regimenter eine Aufstellung zwischen der Ferme Greyère und Bruville auf der Ostseite des langen Thales eingenommen. General Ladmirault wünschte aber seine rechte Flanke, welche ihm noch immer gefährdet schien, vollständig zu sichern und hatte deshalb seinen Reitergeneralen befohlen, in die freie Fläche von Ville sur Yron herabzusteigen, um dort einen entscheidenden Schlag zu thun. In Folge dessen waren in erster Linie die Chasseurs d'Afrique der Division du Barail über das Thal vorgegangen und während diese den vorher erwähnten Angriff gegen die Preußische Garde-Batterie ausführten, gingen ungefähr gleichzeitig die drei Regimenter der Division Legrand und rechts derselben die Garde-Kavallerie-Brigade de France auf die Westseite des erwähnten Thales über. Sie schwenkten demnächst, Front gegen Süden, in mehreren Treffen links ein, und zwar so, daß immer das vordere von dem nächstfolgenden rechts überflügelt wurde. Den linken Flügel und zugleich das vorderste Treffen bildete die zunächst der Straße von Jarny in Linie entwickelte Husaren-Brigade Montaigu **).

Auf Preußischer Seite hatte sich die ganze zwischen Tronville und Puxieux vereinigte Kavallerie in Bewegung gesetzt ***). Das

---

*) 2tes und 7tes Husaren-Regiment Brigade Montaigu } von der Division
3tes Dragoner-Regiment Brigade Gondrecourt } Legrand.
2tes Chasseur-Regiment der Division du Barail.
Garde-Lancier-Regiment } Brigade de France.
Garde-Dragoner-Regiment }
Vergl. im Uebrigen die Anlagen Seite 3* u. folg.

**) Vergl. auf der beigefügten Skizze: I.

***) Vergl. S. 608 und auf der beigefügten Skizze: II. — Vom Kürassier-Regiment Nr. 4 waren bekanntlich zwei Schwadronen als Geschützbedeckung

Dragoner-Regiment Nr. 13 war links um Mars la Tour herumgegangen, hatte in der vorher angegebenen Weise die Französischen Chasseurs zurückgeworfen, sich aber den neu auftretenden feindlichen Reitermassen gegenüber rechtzeitig zusammengezogen. Auch die Garde-Dragoner-Schwadron war von ihrem Regiments-Kommandeur zu drei Zügen wieder gesammelt worden und schloß sich dem linken Flügel des Dragoner-Regiments Nr. 13 an.

Mittlerweile war die Brigade Barby zuerst in nördlicher Richtung bis an die große Straße vorgetrabt. Nachdem man sich aber von der Unmöglichkeit überzeugt hatte, Angesichts der gerade jetzt zurückströmenden Infanterie rechts an Mars la Tour vorbeizukommen, umging General v. Barby mit einer Linksschwenkung den Ort auf der Südseite, wobei sich ihm das Dragoner-Regiment Nr. 16 und das Husaren-Regiment Nr. 10 anschlossen.

Nach Ueberschreiten der großen Straße von Verdun entwickelte sich die Kavallerie nordwestlich von Mars la Tour in zwei Treffen; im ersten die Brigade Barby, im zweiten die zuletzt genannten Regimenter, beide Treffen in Eskadrons-Kolonnen *).

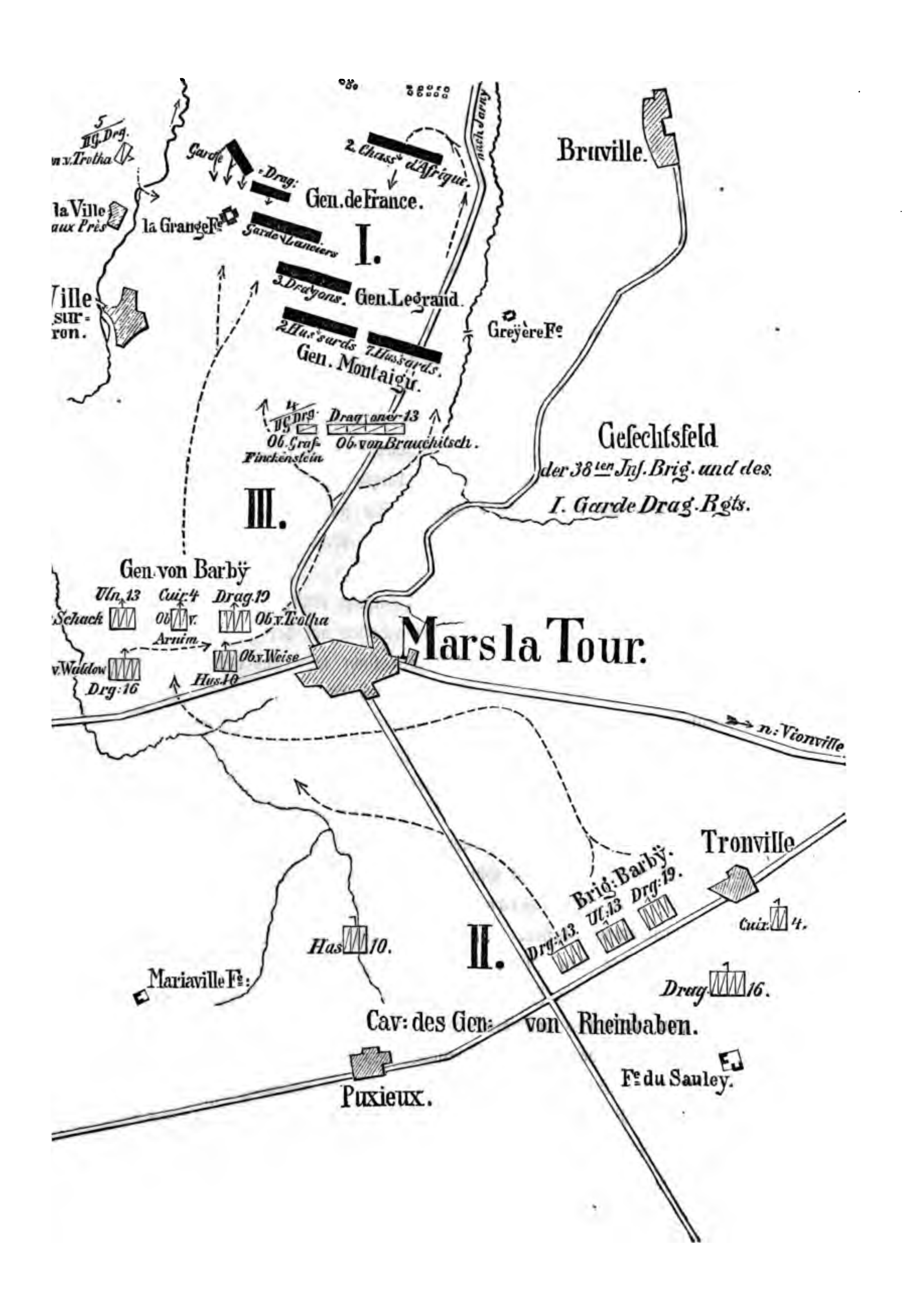
Man überblickte halbrechts vor sich das eben geschilderte Nachspiel des Kampfes um die Preußische Garde-Batterie; weiter links im Hintergrunde aber zeigten sich die eben auftretenden Französischen Reitermassen der Division Legrand und der Brigade de France.

Um einer Ueberflügelung seiner rechten Flanke durch die feindliche Kavallerie vorzubeugen, hatte sich das Dragoner-Regiment Nr. 13 ein wenig rechts gezogen und ging dann, links einschwenkend, im Galopp der Französischen Husaren-Brigade entgegen, welche sich eben, mit dem General Montaigu an der Spitze, auf die Dragoner stürzte und nur noch wenige Hundert Schritt entfernt war. Die Dragoner waren in Folge des Rechtsziehens ein wenig gelockert,

---

abgegeben, vom Husaren-Regiment Nr. 10 befand sich eine Schwadron in der Gegend von Nancy.

*) Vergl. auf der Skizze: III. Das Ulanen-Regiment Nr. 13 hatte im Vorbeireiten bei Mars la Tour eine Schwadron zur 38sten Infanterie-Brigade abgegeben, um das Sammeln derselben unmittelbar zu decken.



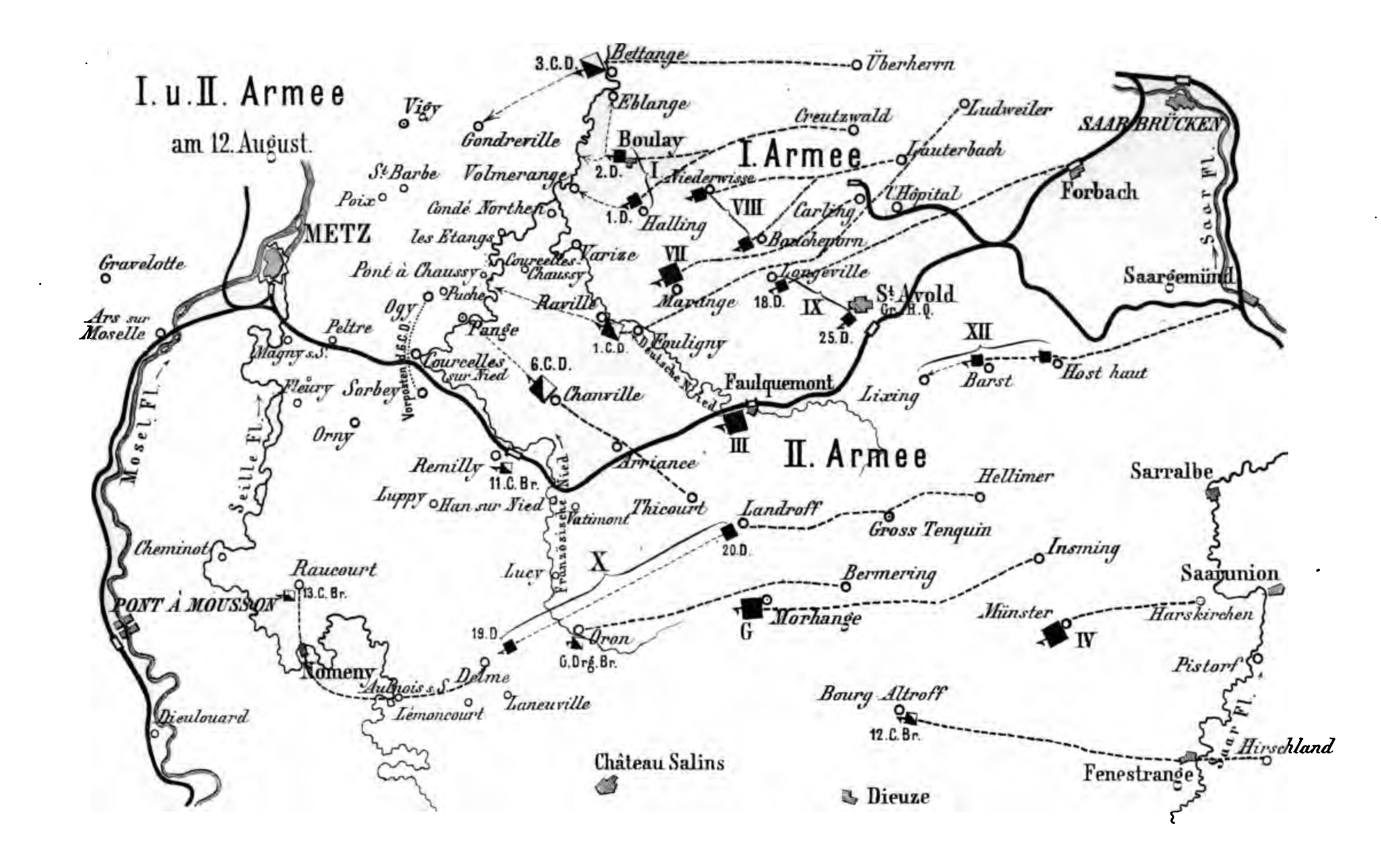
Bruville.
2. Chass. d'Afrique.
Garde Drag:
Gen. de France.
la Ville aux Près
la Grange Fe.
Garde Lanciers
I.
3. Dragons.
Gen. Legrand.
Greyère Fe.
2. Hussards
7. Hussards.
Gen. Montaigu.
Drag. aner 13
Ob. Graf Finckenstein
Ob. von Brauchitsch.
Gefechtsfeld
der 38ten Inf. Brig. und des
I. Garde Drag. Rgts.
III.
Gen. von Barbÿ
Uln. 13
Cuir. 4
Drag. 19
Schack
Ob. v. Arnim
Ob. v. Trotha
v. Waldow
Ob. v. Weise
Drg: 16
Hus. 10
Mars la Tour.
n: Vionville
Tronville
Brig: Barbÿ.
Drg: 13.
Ul. 13
Drg: 19.
Cuir. 4.
Hus. 10.
II.
Drag. 16.
Mariaville Fe.
Cav: des Gen: von Rheinbaben.
Fe. du Sauley.
Puxieux.

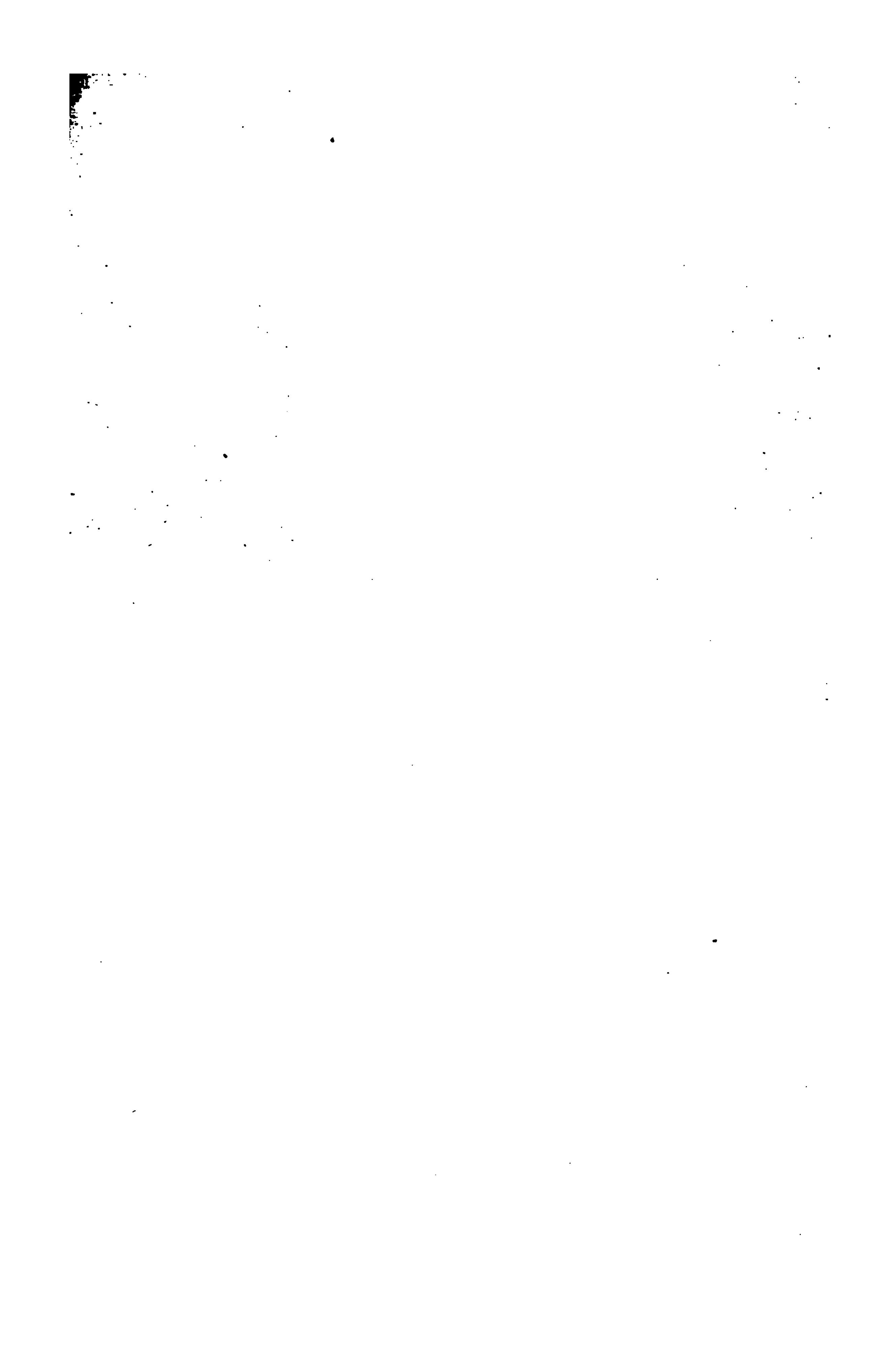
so daß bei dem Zusammenstoße Französische Husaren durch die erweiterten Schwadrons-Intervallen durchbrachen. Sie wurden aber von dem unter Oberst v. Weise herbeieilenden Preußischen Husaren-Regiment Nr. 10 alsbald wieder zurückgeworfen, dessen drei Schwadronen dann um die beiden Flügel der Dragoner herumgingen und von dort aus noch wirksamer in die Attacke eingriffen.

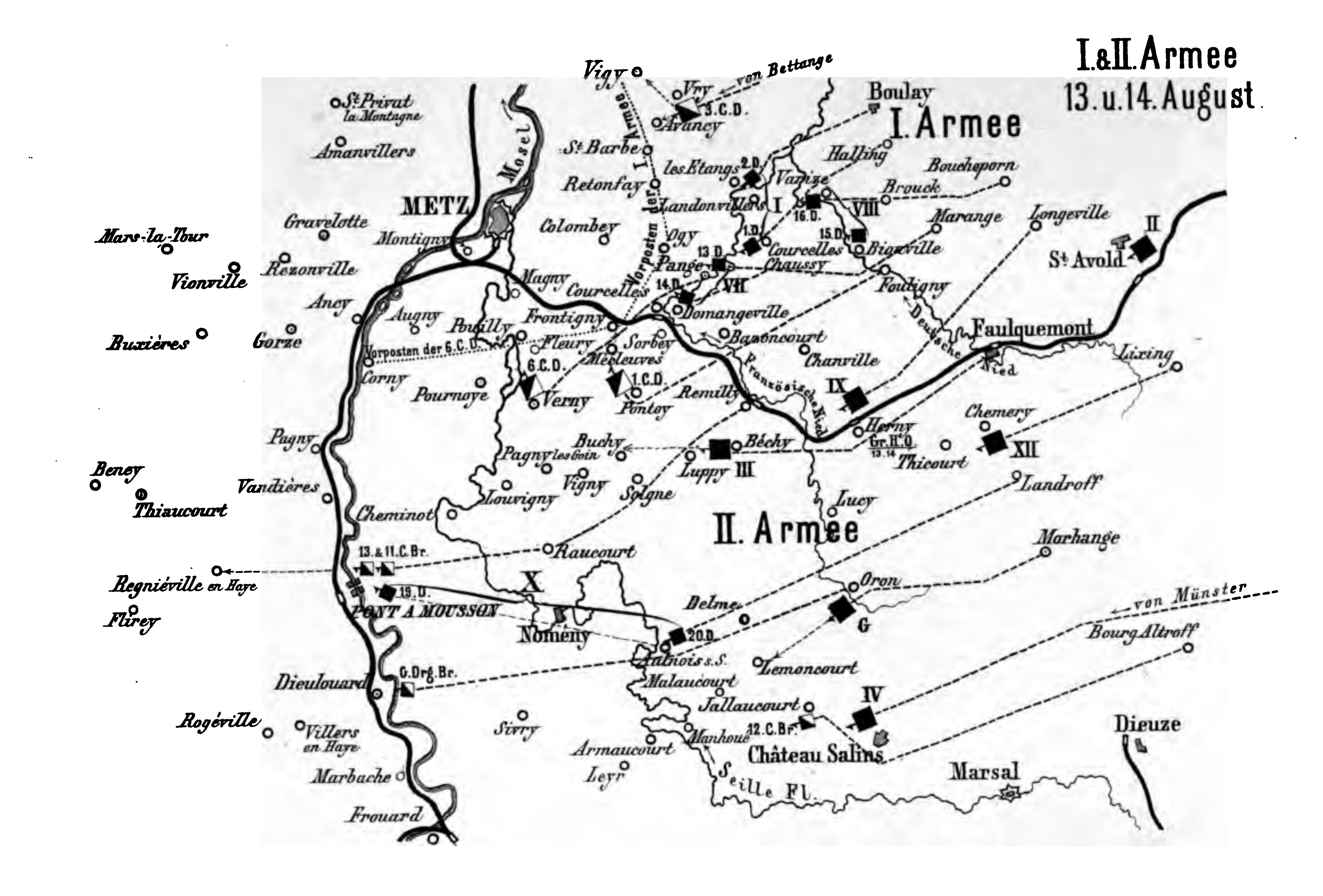
Unmittelbar nach dieser Einleitung des Reiterkampfes erschien weiter links auch General v. Barby mit den übrigen Regimentern auf dem Kampfplatz; er für seine Person dem ersten Treffen weit voraus, welches sich in der Höhe von Ville sur Yron vom rechten Flügel ab entwickelte. Die in nördlicher Richtung zunehmende Verengung des freien Raumes ließ die beiden Kürassier-Schwadronen nicht mehr zum Aufmarsche kommen. Sie folgten deshalb in Zug-Kolonne hinter der Mitte der Front, zu ihrer Rechten das Dragoner-Regiment Nr. 16.

Fast gleichzeitig und mit großer Heftigkeit erfolgt gegen 6³/₄ Uhr der allgemeine Zusammenstoß der Reitermassen auf der ganzen langen Linie. Durchbrechend und durchbrochen sucht man auf beiden Seiten schwadronsweise die Flanke des Gegners zu gewinnen. Eine mächtige Staubwolke erhebt sich und verhüllt auf kurze Zeit ein wogendes Handgemenge von mehr als 5000 Reitern, in welchem sich der Sieg bald auf die Seite der Preußen neigt. Schwer verwundet fällt General Montaigu in ihre Hände und vergeblich eilt General Legrand mit dem 3ten Dragoner-Regiment seiner geworfenen Husaren-Brigade zu Hülfe, wobei er selbst den Reitertod findet.

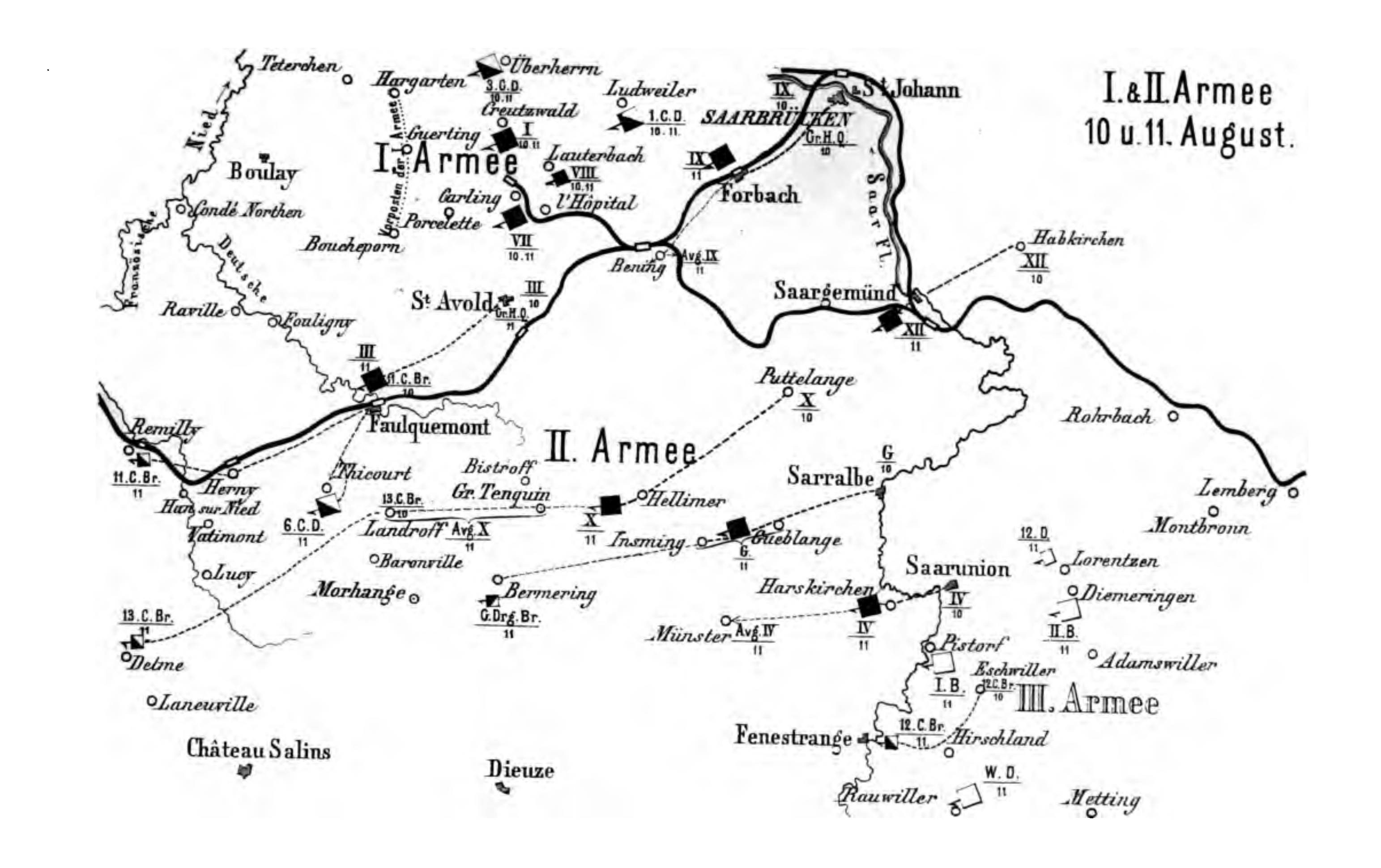
Die Brigade de France hatte den Stoß der Preußen nahe an sich herankommen lassen. Dann aber, auf 150 Schritt, gehen die Garde-Lanciers den Oldenburgischen Dragonern mit Ungestüm entgegen, während die Französischen Garde-Dragoner anscheinend jetzt erst zum Aufmarsch gelangen. Die Französische Brigade wird von den Hannöverschen Ulanen überflügelt und gleichzeitig von der 5ten Schwadron des 2ten Garde-Dragoner-Regiments angegriffen, welche, von ihrer Rekognoszirung nach Norden zurückgekehrt, Hecken und Gräben überspringend, dem Feinde in Flanke und Rücken geht. Zwar

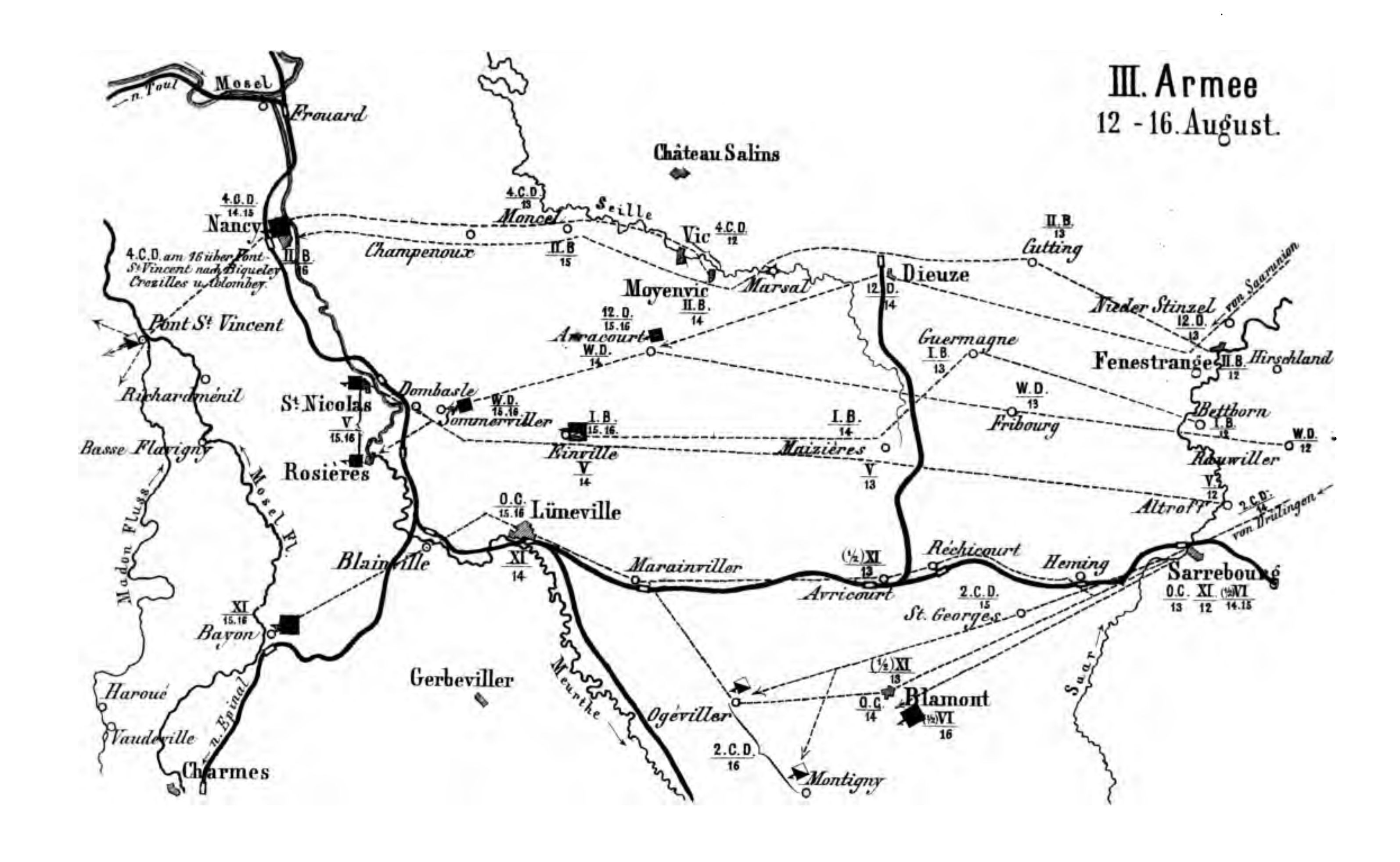

I. u. II. Armee
am 12. August.
I. Armee
II. Armee
METZ
Gravelotte
Ars sur Moselle
Mosel Fl.
Seille Fl.
Vigy
St. Barbe
Poix
Peltre
Magny s. S.
Fleury
Sorbey
Orny
Ogy
Puche
Pange
Courcelles sur Nied
Vorposten 6. C. D.
Pont à Chaussy
les Etangs
Condé Northen
Volmerange
Gondreville
Courcelles-Chaussy
Varize
Raville
1. C. D.
6. C. D.
Chanville
Remilly
11. C. Br.
Luppy
Han sur Nied
Vatimont
Französische Nied
Thicourt
Arriance
Cheminot
Raucourt
13. C. Br.
PONT À MOUSSON
Nomeny
Aulnois s. S.
Lémoncourt
Delme
Laneuville
Dieulouard
Lucy
19. D.
X
Oron
G. Drg. Br.
Château Salins
3. C. D.
Bettange
Eblange
Boulay
2. D.
I
1. D.
Halling
Niederwisse
VIII
VII
Marange
Bazoncourt
Carling
Longeville
18. D.
IX
25. D.
St. Avold
Gr. H. Q.
Fouligny
Deutsche Nied
Faulquemont
III
Überherrn
Creutzwald
Ludweiler
Lauterbach
L'Hôpital
SAARBRÜCKEN
Forbach
Saar Fl.
Saargemünd
XII
Barst
Host haut
Lixing
Landroff
20. D.
Gross Tenquin
Hellimer
Insming
Bermering
Morhange
G
Münster
IV
Harskirchen
Sarralbe
Saarunion
Pistorf
Bourg Altroff
12. C. Br.
Dieuze
Fenestrange
Hirschland



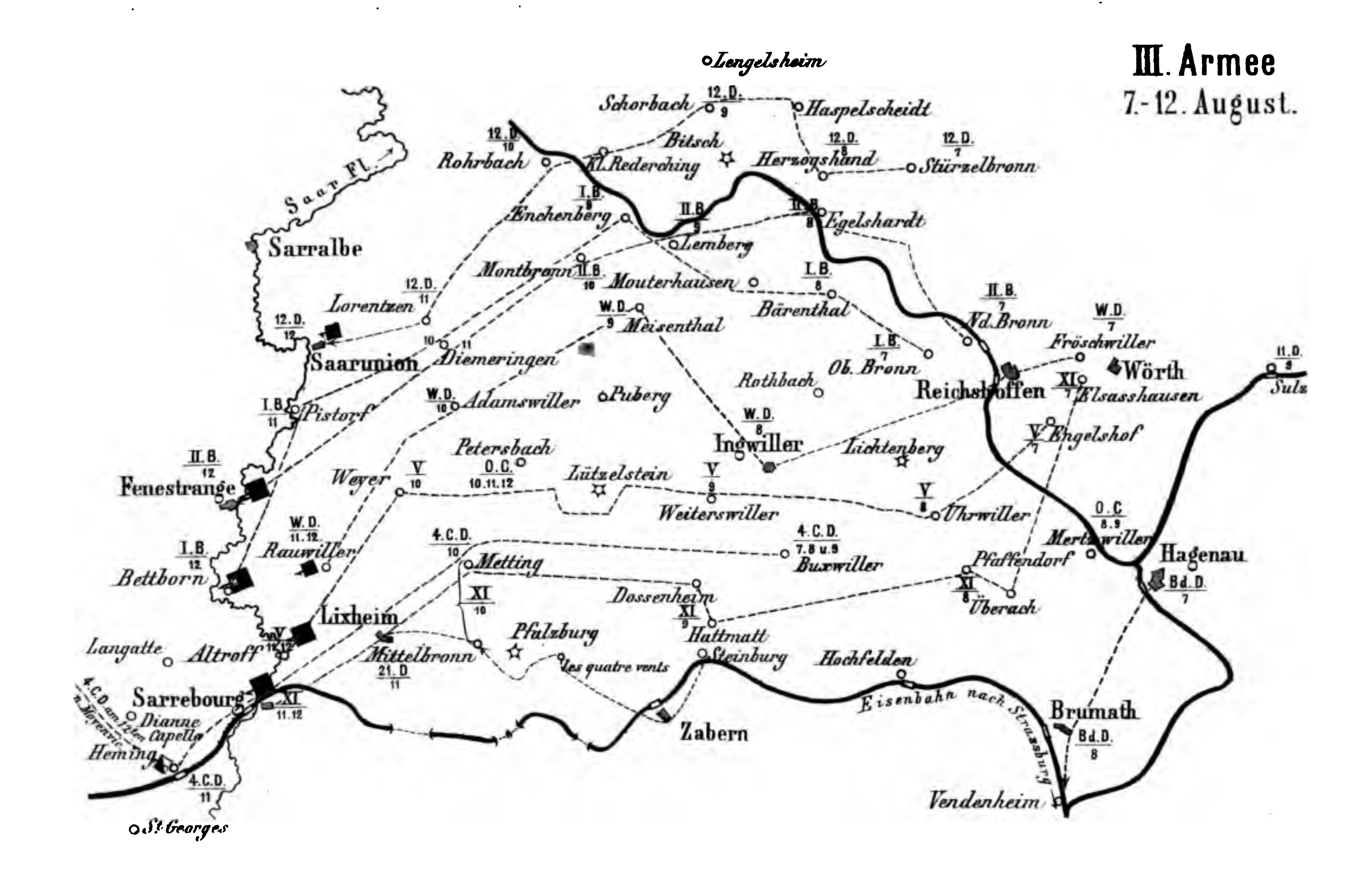


I.&II. Armee
13. u. 14. August
I. Armee
II. Armee
METZ
Mosel
St. Privat la Montagne
Amanvillers
Gravelotte
Rezonville
Ancy
Gorze
Montigny
Augny
Pouilly
Corny
Pournoye
Pagny
Vandières
Cheminot
Pont à Mousson
Dieulouard
Villers en Haye
Marbache
Frouard
Rogéville
Mars-la-Tour
Vionville
Buxières
Beney
Thiaucourt
Regniéville en Haye
Flirey
Vigy
Vry
Avancy
von Bettange
3.C.D.
St. Barbe
Retonfay
Colombey
Magny
Courcelles
Frontigny
Fleury
Mecleuves
Sorbey
Verny
Pontoy
6.C.D.
1.C.D.
Vorposten der 6.C.D.
Vorposten der I. Armee
les Etangs
Landonvillers
Ogy
Pange
Vaprize
Courcelles Chaussy
Domangeville
Boulay
Halling
Bouchepern
Brouck
Marange
Bionville
Longeville
St. Avold
Foutigny
Faulquemont
Deutsche Nied
Französische Nied
Baronnecourt
Chanville
Remilly
Herny
Gr. H. Q. 13. 14
Thicourt
Chemery
Lixing
Buchy
Pagny les Goin
Vigny
Louvigny
Solgne
Luppy
Béchy
Lucy
Landroff
Marhange
Raucourt
Nomeny
Delme
Oron
Lemoncourt
Aulnois s. S.
Malaucourt
Jallaucourt
Manhoué
Château Salins
Armaucourt
Leyr
Sivry
Seille Fl.
Marsal
Dieuze
von Münster
Bourg Altroff
I
II
III
VII
VIII
IX
X
XII
IV
G
1.D.
2.D.
13 D.
14.D.
15.D.
16.D.
19.D.
20.D.
13. & 11.C.Br.
G.Drg.Br.
12.C.Br.


I. & II. Armee
10 u. 11. August.
I. Armee
II. Armee
III. Armee
Teterchen
Hargarten
Überherrn
Ludweiler
St. Johann
SAARBRÜCKEN
Creutzwald
Guerting
Lauterbach
Boulay
Carling
l'Hôpital
Porcelette
Forbach
Saar Fl.
Condé Northen
Boucheporn
Bening
Habkirchen
Saargemünd
St. Avold
Raville
Fouligny
Faulquemont
Puttelange
Remilly
Rohrbach
Thicourt
Bistroff
Sarralbe
Herny
Gr. Tenquin
Hellimer
Lemberg
Han sur Nied
Landroff
Insming
Gueblange
Montbronn
Vatimont
Baronville
Lorentzen
Lucy
Saarunion
Morhange
Bermering
Harskirchen
Diemeringen
Delme
Münster
Pistorf
Adamswiller
Eschwiller
Laneuville
Fenestrange
Hirschland
Château Salins
Dieuze
Rauwiller
Metting
Nied
Deutsche
Französische
Vorposten der I. Armee
Gr. H. Q.
Avg. IX
Avg. X
Avg. IV
1. C. D.
3. C. D.
6. C. D.
11. C. B.r.
13. C. Br.
12. C. Br.
G. Drg. Br.
12. D.
II. B.
I. B.
W. D.


III. Armee
12 - 16. August.
Château Salins
Nancy
Frouard
Mosel
n. Toul
4.C.D. am 16 über Pont St Vincent nach Bicqueley Crezilles u. Colombey
Pont St Vincent
Richardménil
Basse Flavigny
Madon Fluss
Mosel Fl.
Haroué
Vaudeville
Charmes
n. Epinal
Bayon
St Nicolas
Rosières
Dombasle
Sommerviller
Champenoux
Moncel
Seille
Vic
Moyenvic
Marsal
Arracourt
Einville
Lüneville
Blainville
Gerbeviller
Meurthe
Ogéviller
Marainviller
Dieuze
Gutting
Nieder Stinzel
von Saarunion
Fenestrange
Hirschland
Guermagne
Fribourg
Maizières
Bettborn
Rauwiller
Altroff
von Drülingen
Réchicourt
Avricourt
Heming
Sarrebourg
St. Georges
Blamont
Montigny
Saar




III. Armee
7.-12. August.
Lengelsheim
Schorbach
Haspelscheidt
Bitsch
Herzogshand
Stürzelbronn
Rohrbach
Kl. Rederching
Enchenberg
Lemberg
Egelshardt
Saar Fl.
Sarralbe
Montbronn
Mouterhausen
Bärenthal
Lorentzen
Saarunion
Diemeringen
Meisenthal
Nd. Bronn
Fröschwiller
Wörth
Ob. Bronn
Rothbach
Reichshoffen
Elsasshausen
Sulz
Pistorf
Adamswiller
Puberg
Ingwiller
Lichtenberg
Engelshof
Fenestrange
Petersbach
Lützelstein
Weyer
Weiterswiller
Uhrwiller
Hagenau
Rauwiller
Metting
Buxwiller
Pfaffendorf
Bettborn
Dossenheim
Überach
Lixheim
Pfalzburg
Hattmatt
Langatte
Altroff
Mittelbronn
les quatre vents
Steinburg
Hochfelden
Sarrebourg
Dianne Capelle
Heming
Zabern
Eisenbahn nach Strassburg
Brumath
Vendenheim
St. Georges

suchen die wieder gesammelten Theile der Chasseurs d'Afrique die weichende Garde-Brigade zu unterstützen; aber einem starken Keile gleich drängen sich von vorn die Westphälischen Kürassiere in das Handgemenge, während die Hannoverschen Dragoner dem Feinde in Flanke und Rücken gehen.

Bald sieht man die große Staubwolke in nördlicher Richtung abziehen. Die ganze Masse der Französischen Kavallerie hat sich zur Flucht gewendet und eilt den rückwärtigen Thalübergängen in der Richtung nach Bruville zu.

Dort hielten fünf Kavallerie-Regimenter des Generals Clérembault. Die in der jenseitigen Ebene aufwirbelnden Staubmassen bemerkend, läßt der General seine Chasseur-Brigade Bruchard das Thal überschreiten, als sich bereits die fliehenden Husaren auf sie stürzen. Die dadurch entstehende Unordnung wird durch mißverstandene Signale des Generals de France, welcher für seine Reiter zum Sammeln blasen läßt, noch vermehrt. Die Brigade Bruchard sieht sich in die zurückströmende Fluth mit fortgerissen; der Dragoner-Brigade Maubranches gelingt es noch, die Schlucht zu überschreiten und westlich derselben aufzumarschiren, ohne indessen weiter vordringen zu können.

Theile des schon früher zurückgeworfenen 2ten Regiments Chasseurs d'Afrique hatten mittlerweile das Wäldchen von Ville sur Yron besetzt und beschossen von dort aus die Preußische Kavallerie. Auch die im Thale der Ferme Greyère ausschwärmende Infanterie und eine 12pfdge Batterie vereinigten ihr Feuer, um den befürchteten Durchbruch des rechten Französischen Flügels zu verhindern, und setzten dadurch der Verfolgung an den Thalübergängen ein Ziel.

Die Preußischen Reiterschaaren ordneten sich auf der erstrittenen Ebene und gingen dann, vom Dragoner-Regiment Nr. 13 gedeckt, langsam auf Mars la Tour zurück. Nur vorsichtig und in weiter Entfernung folgte ihnen eine Dragoner-Schwadron der Division Clérembault.

Der glänzende Sieg der Preußischen Kavallerie war mit verhältnißmäßig nicht allzu zahlreichen Opfern erkauft. Doch hatten

mehrere der kühn voranreitenden höheren Führer den Tod gefunden. Der Kommandeur des 2ten Garde-Dragoner-Regiments, Oberst Graf Finckenstein, und Major v. Hertell vom Husaren-Regiment Nr. 10 waren gefallen. Beim Ulanen-Regiment Nr. 13 suchte man vergebens nach der Leiche des Obersten v. Schack; erst nach Monaten wurde das von Landleuten ihm bereitete Grab ermittelt. —

Mit diesem großartigsten Reiterkampfe des ganzen Krieges war die noch vor Kurzem so drohende Gefahr für den Preußischen linken Flügel endgültig abgewendet. Zufrieden mit der Behauptung der eigenen Stellung an der Ferme Greyère, hielt General Ladmirault bei der herannahenden Dunkelheit ein Vorgehen auf Tronville und Mars la Tour nicht mehr für angemessen. —

Unter dem Schutze der Kavallerie hatten sich inzwischen die erschöpften Ueberreste der 38sten Brigade gesammelt. Südwestlich von Tronville, an der Straße nach Buxières, lagerten sie an diesem Abende um ihre zerschossenen Fahnen*) und neben ihnen Theile der gleichfalls stark gelichteten Halb-Brigade Lehmann, welche im Uebrigen zwischen Tronville und der Ferme du Sauley stand.

Wiewohl bei der nun eingebrochenen Dämmerung kaum noch ein neuer Angriff des Feindes zu erwarten war, so traf doch General v. Voigts-Rhetz alle nöthigen Vorkehrungen, um den zur Vertheidigung günstig gelegenen Höhenrücken zwischen Tronville und Mars la Tour unter allen Umständen festzuhalten.

Er nahm hierzu die sechs Batterien seines Korps, welche während aller Wechselfälle des vorher geschilderten Kampfes ihre Stellungen nördlich der Chaussee muthig festgehalten hatten, nun auf die Südseite derselben zurück. Sie lehnten sich dort links an die aus dem Reiterkampf zurückkehrenden Regimenter der Kavallerie-Division

---

*) Von der Fahne des 2ten Bataillons Regiments Nr. 16 war nur der durch Geschosse in Stücke geschlagene Schaft gerettet; die anscheinend durch ein Granatstück abgerissene Spitze mit den Bändern brachten die Franzosen nach Metz. Die mit 95 Offizieren 4546 Mann ins Feuer gerückten fünf Bataillone hatten, einschließlich etwa 370 Gefangene, einen Gesammtverlust von 72 Offizieren 2542 Mann, also fast 60% der ursprünglichen Stärke, wobei das Verhältniß der Todten zu den Verwundeten 3:4 betrug.

Rheinbaben, rechts an die Stellungen der 20sten Infanterie-Division vorwärts von Tronville. —

Als der vorher erwähnte Befehl des Oberbefehlshabers beim General v. Kraatz einging*), hatte dieser, von einer Rekognoszirung im Walde zurückkehrend und deshalb noch ohne Kenntniß vom Eingreifen der 19ten Halb-Division, bereits einen Offizier an das General-Kommando des X. Armee-Korps abgesendet, um dort über die augenblickliche Gefechtslage der 20sten Division Meldung abzustatten und sich über den Stand der Dinge in der linken Flanke zu unterrichten. Beim General-Kommando angelangt, als man dort gerade den Rückzug der 38sten Brigade auf Tronville anordnete, erhielt der Offizier, wahrscheinlich in Folge einer Verwechselung seiner Person, die Weisung, daß die Division sich bei Tronville sammeln und diesen Ort besetzen solle. Als dieser Befehl dem General v. Kraatz zuging, befand er sich zwar im sicheren Besitze der Tronviller Büsche; von einer nahegelegenen Höhe an der großen Straße sah man indessen deutlich die nach Tronville zurückweichenden Preußischen Bataillone und die ihnen nachfolgende feindliche Infanterie. Unter diesen Umständen glaubte General v. Kraatz sich der Wichtigkeit einer rechtzeitigen Besetzung der beherrschenden Höhen von Tronville nicht verschließen zu dürfen und traf deshalb, der empfangenen Weisung gemäß, seine Anordnungen.

Von lebhaftem Granatfeuer des Feindes belästigt, aber in fester Haltung und mit geringen Verlusten, rückten die an der Chaussee vereinigten Bataillone auf Tronville ab, während die im Walde befindlichen Abtheilungen denselben noch besetzt behielten.

Da diese rückgängige Bewegung dem kommandirenden General des III. Armee-Korps Besorgnisse für die linke Flanke einflößte, so hatte sich der Chef des Generalstabes, Oberst v. Voigts-Rhetz, um diese Auffassung geltend zu machen, zur 20sten Division begeben. Prinz Friedrich Karl, welcher jene Bewegung auf Tronville gleichfalls bemerkt hatte, entsendete mehrere Offiziere seines Stabes, um

*) Vergl. Seite 616.

zur Sicherung eines günstigen Fortganges der Schlacht das Wiedervorrücken der Bataillone zu veranlassen.

Ein solches hatte indessen General v. Kraatz bereits selbstständig angeordnet, da in der Gefechtslage zu seiner Linken eine günstige Wendung eingetreten war und der Besitz von Tronville nun hinreichend gesichert schien. Um die Büsche mit frischen Kräften zu besetzen, ließ er das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 56 durch den westlichen, das Jäger-Bataillon durch den östlichen Theil der Waldung vorgehen, deren jenseitigen Rand beide erreichten, ohne auf den Feind zu stoßen. Nur einige schon früher abgezweigte Züge der 4ten Jäger-Kompagnie waren in der Nordostecke zu einem längeren Feuergefechte gekommen, welches aber gleichfalls mit dem Abzuge des Gegners geendet hatte.

Das 1ste Bataillon Regiments Nr. 92 wurde zur Besetzung von Tronville bestimmt; die übrigen Bataillone der 20sten Division gingen in eine Bereitschaftsstellung südwestlich des ersten Wäldchens. In der Nähe derselben befanden sich die beiden Batterien der Division, welche den rechten Flügel der vorher erwähnten neuen Geschützaufstellung bildeten.

Dies war um 7 Uhr Abends die Lage der Dinge auf dem linken Flügel der Preußischen Schlachtlinie.

Ausgang der Schlacht auf dem Preußischen rechten Flügel. (5 bis 9 Uhr.)

Die Aufstellung des Französischen linken Flügels.

Während der Kampf auf dem westlichen Theile des Schlachtfeldes mit beginnender Dunkelheit sein Ende erreichte, dauerte er im Bereiche des III. Armee-Korps noch weiter in den Abend hinein fort.

Das allmälige Eingreifen der über die Mosel vorgerückten Preußischen Verstärkungen gab dem Gefechte auf dem rechten Flügel frische Nahrung; und da diese Angriffsrichtung dem Marschall Bazaine bei seiner bekannten Auffassung ganz besonders empfindlich sein mußte, so wurden auch auf Französischer Seite hier immer neue Truppen in den Kampf geführt.

Nachdem die früheren Angriffe der Preußen von Vionville her

Veranlassung gegeben hatten, die Division Levassor Sorval*) zum Wiederanschlusse an das 6te Korps westlich über Rezonville vorzuschieben, verfügte der Marschall für seine gegen Süden gerichtete Front doch immer noch über sehr ansehnliche Streitkräfte.

Die an Stelle des Korps Frossard in die Schlachtlinie eingerückte Garde-Grenadier-Division hatte die Höhe gegenüber dem Bois de St. Arnould (989) mit zwei Regimentern besetzt, welche — anscheinend um die Zeit des Vorstoßes der Achtundsiebziger — durch zwei Regimenter der 1sten Garde-Voltigeur-Brigade verstärkt worden waren. Das 3te Garde-Grenadier-Regiment hielt im Verein mit der Brigade Lapasset die weiter östlich gelegene Höhe (970) an der Straße von Rezonville nach Gorze. Als sich gegen 5 Uhr das Auftreten der 16ten Preußischen Division fühlbar machte, zog man nach diesem für die Behauptung von Rezonville besonders wichtigen Punkt noch den größeren Theil der Division Montaudon**) heran, welche bisher am Posthause von Gravelotte gestanden hatte. Der Rest dieser Division verblieb mit dem Garde-Chasseur-Bataillon im Bois des Ognons. Auf der Ostseite des vom Bois de la Jurée herabziehenden Thales, Front gegen das Bois des Ognons, hatte man eine Mitrailleusen-Batterie in Stellung gebracht, um weiter im Moselthale ausholenden Umgehungen zu begegnen.

Außer diesen bis jetzt genannten Heerestheilen standen in der Gegend von Gravelotte noch in Reserve: die 2te Garde-Voltigeur-Brigade beim Posthause, das Korps Frossard am oberen Auslaufe des Thales von Ars und die Kavallerie-Divisionen Forton und Valabrègue am Ostabhange der Höhen nördlich von Rezonville.

Diese Aufstellung war im Allgemeinen zu der Zeit eingenommen, als die ersten vom rechten Moselufer her eingetroffenen Verstärkungen der Preußen zum Angriffe vorgingen.

Zur Ausführung des um 11 Uhr Vormittags erhaltenen Befehls aus Pont à Mousson, welcher in Folge der Schlacht vom 14ten August

---

*) Anfänglich nur eine Brigade derselben, später aber auch wohl die andere.
**) Vom 3ten Korps.

das Heranrücken des IX. Armee-Korps an die vom III. Korps benutzten Moselübergänge anordnete, hatte General v. Manstein die 18te Division nebst der Korps-Artillerie auf Arry, die 25ste auf Corny in Marsch gesetzt. Bei der Ersteren ging Mittags eine Mittheilung des Generals v. Goeben ein, daß er im Begriffe stehe, mit den zur Stelle befindlichen Theilen seines Armee-Korps in der Richtung auf das Gefecht vorzurücken, welches allem Anscheine nach jenseits Novéant stattfinde. Darauf hin hatte General v. Wrangel das 2te Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 nach Corny gesendet, um die dortige Brücke zu besetzen; der Regiments-Kommandeur war angewiesen, sich daselbst unter die Befehle des VIII. Korps zu stellen.

Eingreifen der 16ten Infanterie-Division.

Die bei Arry eingetroffenen Truppen der 16ten Infanterie-Division*) waren — ungeachtet ihrer großen Ermüdung durch die vorangegangenen starken Märsche — bereits um 1 Uhr Mittags wieder aufgebrochen, um dem von der 5ten Division ausgesprochenen Ansuchen um Unterstützung in kürzester Frist nachzukommen. Sie überschritten die Mosel bei Corny und trafen mit ihrer Spitze um 3½ Uhr Nachmittags vor Gorze ein. Das Regiment Nr. 11 hatte sich diesem Vormarsche angeschlossen, indem Oberst v. Schöning durch Betheiligung an dem weiter vorn entbrannten Kampfe den ihm übertragenen Schutz des Ueberganges von Corny am sichersten zu bewirken glaubte**).

Neue Aufforderungen vom Schlachtfelde her hatten den Divi-

*) Vergl. S. 533.

**) Marschordnung der 16ten Infanterie-Division und des Regiments Nr. 11 beim Vorrücken von Arry nach Gorze.

	2te, 3te und 4te Schwadron Husaren-Regiments Nr. 9.
32ste Infanterie-Brigade (Oberst v. Rex)	Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 72.
	5te leichte und 5te schwere Batterie.
	1stes und 2tes Bataillon Regiments Nr. 72.
	1stes Bataillon Regiments Nr. 40.
	6te schwere Batterie.
	2tes und 3tes Bataillon Regiments Nr. 40.
	Regiment Nr. 11 (zur 18ten Division gehörig).

Die übrigen Theile der 16ten Division (31ste Infanterie-Brigade, 1ste Husaren-Schwadron, 6te leichte Batterie und eine Sappeur-Kompagnie) befanden sich bekanntlich noch auf dem Rückmarsche aus der Gegend von Diedenhofen.

sions-Kommandeur, General v. Barnekow, bereits veranlaßt, seine Batterien unter Bedeckung der drei Husaren-Schwadronen vorauszusenden*). Mit seinen neun Bataillonen marschirte der General etwa um 4 Uhr südlich des Bois de la Croix St. Marc**) auf, um von dort aus durch das Bois des Chevaux und das Bois des Ognons die Flanke, vielleicht auch den Rücken des Feindes zu gewinnen. Auf besonderen Wunsch des Generals v. Stülpnagel wurde aber von einer so weit ausholenden Umgehung Abstand genommen und nur das 2te Bataillon Regiments Nr. 72 als rechte Flankendeckung in jene Waldungen vorgeschoben. Die übrigen fünf Bataillone der 32sten Brigade gingen in ihrer bisherigen Marschreihenfolge durch Gorze nach der Côte Mousa und von dort aus durch das Bois de St. Arnould vor; das Regiment Nr. 11 folgte in der nämlichen Richtung.

Das Regiment Nr. 72 erreichte gegen 5 Uhr den Nordrand des zuletzt genannten Gehölzes. Man traf dort auf die zwei Bataillone des Leib-Regiments, deren höhere Führer, Oberst-Lieutenant v. L'Estocq, Majore v. Seydlitz, v. Verschuer und v. Schlegell***) bereits sämmtlich verwundet waren und bei welchen es nach einem mehr als sechsstündigen Feuergefechte an Munition zu fehlen begann. Oberst v. Helldorff entwickelte nunmehr die Füsiliere östlich der Straße nach Rezonville, das 1ste Bataillon längs derselben, und schritt in dieser Gefechtsordnung zum Angriff auf die vorliegenden Höhen, wobei die Truppen mit einem Hagel von Geschossen aller Art empfangen wurden. Unter großen Verlusten gelang es dennoch, die Höhen zu erstürmen; man vermochte aber nicht, sie gegen die weit überlegenen Französischen Reserven zu behaupten. Oberst v. Helldorff fiel, Major v. Oertzen wurde verwundet; bereits gegen 5½ Uhr sahen sich die Zweiundsiebziger genöthigt, nach dem Walde zurückzuweichen, aus welchem nun Oberst v. Eberstein mit dem Regiment Nr. 40 zur Aufnahme vorbrach.

---

*) Vergl. S. 612.

**) Oestlich Gorze.

***) Der Erstere verließ die Truppe nicht, die beiden Letztgenannten erlagen ihren Wunden.

Derselbe hatte sein 2tes Bataillon der großen Straße folgen lassen, während die anderen und zwar das 1ste rechts, das 3te links, ihren Weg längs der beiden Thalschluchten nahmen und auch Theile des Regiments Nr. 72 sich diesem Vorgehen wieder anschlossen. Mit dem linken Flügel gelang es abermals, den Feind zurückzutreiben und ein weithin sichtbares Haus auf der vorliegenden Höhe zu besetzen.

Aber den frisch auftretenden Französischen Kolonnen mußten auch die Hohenzollernschen Füsiliere weichen, nachdem bei diesem Angriffe ihr Regiments-Kommandeur gefallen war.

Nach diesem harten und verlustreichen Kampfe bat der Brigade-Kommandeur, Oberst v. Rex, um Unterstützung durch das Regiment Nr. 11, welches man anfänglich noch an der Südseite des Waldes zurückgehalten hatte.

Als der aus der vorderen Gefechtslinie zurückkehrende Chef des Generalstabes VIII. Armee-Korps, Oberst v. Witzendorff, dem Regiment diese Aufforderung überbrachte, hatte dasselbe eben gegen 6 Uhr Abends den Befehl seines General-Kommandos zur Rückkehr in die alten Bivouaks erhalten. Da indessen dieser Befehl erlassen war, als man über das heftige Gefecht bei Gorze offenbar noch nicht unterrichtet sein konnte, so war Oberst v. Schöning nicht im Zweifel, wohin ihn die Pflicht rufe. Er eilte sogleich durch den Wald von St. Arnould vor und entwickelte jenseits desselben seine drei Bataillone zwischen der Straße und der westlichen Thalschlucht zum Angriff auf die bereits zweimal genommene und wieder verlorene Höhe (970). Die in der Nähe befindlichen Theile des Regiments Nr. 56, unter Hauptmann v. Montbart, schlossen sich diesem Vorgehen an. Aber der Verlauf des Kampfes war auch diesmal kein anderer. Zum dritten Male, anfänglich weit zurückgedrängt, brach der Feind von Neuem mit überlegenen Reserven vor. Oberst v. Schöning und Major v. Ising wurden tödtlich, Oberst-Lieutenant v. Klein leicht verwundet. Das Regiment mußte nach der niederen Bodenerhebung zunächst dem Waldsaume zurückweichen, auf welcher Abtheilungen von allen bisher hier am Kampfe betheiligten Regimentern eine Schützenlinie gebildet hatten. Das vereinigte Feuer

derselben setzte dem Vordringen der 1sten Brigade der Division Montaudon ein Ziel, wie ja im Allgemeinen an diesem Tage die Angriffsbewegungen der Infanterie auf beiden Seiten früher oder später am überlegenen Schnellfeuer des Vertheidigers scheiterten.

Marschall Bazaine konnte indessen nunmehr den Besitz der wichtigen Höhe südlich von Rezonville (970) als gesichert ansehen. Um sich auch über die südwestlich gelegene Höhe (989) hinaus weiter Luft zu machen, traf er nach 6 Uhr Abends die Anordnung zu einem größeren Vorstoße zwischen den Straßen von Gorze und von Buxières.

Unter persönlicher Führung der Französischen Generale rückte die vom Posthause herangezogene 2te Garde-Voltigeur-Brigade*) mit dichten Tirailleurschwärmen gegen die Sechsundfünfziger vor, welche theils auf die vorgeschobenen Abtheilungen des Generals v. Schwerin, theils auf das Bois de Vionville zurückgedrängt wurden, an dessen Nordrand sich bereits früher das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 79 zwischen den dort befindlichen Abtheilungen der 5ten Infanterie-Division festgesetzt hatte.

Aber auch die Franzosen vermochten es nicht, den Höhenrand festzuhalten, weil das wohlgezielte Feuer der Preußischen Artillerie jedes Einnisten auf demselben unmöglich machte. Er blieb fortan unbesetzt und auf der ganzen Front von Rezonville schwieg fast eine Stunde lang das Infanteriefeuer. Dann aber entbrannte dasselbe von Neuem und zwar diesmal im äußersten Osten.

Vorstöße in der Richtung auf Rezonville um 7 Uhr Abends.

Das 2te Bataillon des Regiments Nr. 72, welches als rechte Flankendeckung der 32sten Brigade in den größeren Waldungen vorgegangen war, hatte nach mühsamem Durchschreiten des dichten Unterholzes um 7 Uhr Abends den westlichen Rand des Bois des Ognons erreicht und richtete von dort aus ein lebhaftes Schützenfeuer gegen die linke Flanke der feindlichen Abtheilungen, welche die Höhe südlich von Rezonville (970) besetzt hielten. Hierdurch sahen sich die am Bois de St. Arnould versammelten Abtheilungen der 5ten und 16ten Division noch einmal zum Vorgehen

*) Vielleicht auch das Garde-Zuaven-Regiment.

veranlaßt. Aber auch dieser Vorstoß verlief, wie alle früheren. Nach kurzem Erfolge mußte man der Uebermacht der Französischen Reserven weichen*); als diese dann ihrerseits zum Angriffe gegen die Preußischen Stellungen vorgingen, wurden sie zu wiederholten Malen blutig zurückgewiesen.

In dies hin- und herwogende Abendgefecht griffen noch weiter im Osten die Spitzen der Hessen-Darmstädtischen (25sten) Division ein. Ohne Kenntniß von den Ereignissen bei Gorze, hatte General v. Manstein anfänglich nicht beabsichtigt, seine durch die vorangegangenen Märsche ziemlich angestrengten Truppen am 16ten noch über die Mosel zu führen. Als ihm aber um 3 Uhr die in der Mittagsstunde getroffene Anordnung des Oberkommandos zuging, wonach das IX. Armee-Korps sich den für den 17ten vorgeschriebenen Marschzielen soviel als möglich schon heute nähern sollte, befahl er das sofortige Ueberschreiten des Flusses bei Arry und Corny.

Prinz Ludwig von Hessen hatte bereits früher Kenntniß von den Absichten des Oberkommandos erhalten und in Folge dessen alle Vorkehrungen für ein Vorrücken seiner Division über Corny getroffen. Die weiter östlich stehende 50ste Brigade erhielt Befehl, bis an den Brückenpunkt heranzugehen; mit 4 Bataillonen der 49sten Brigade, dem 1sten Reiter-Regiment und 3 Batterien trat General v. Wittich um 4½ Uhr Nachmittags den Marsch auf Gorze an, nachdem die 2te Reiter-Schwadron vorausgetrabt war, um Nachrichten über die Sachlage einzuziehen.**)

---

*) Anscheinend verstärkt durch die inzwischen aus der Gegend von St. Marcel herangezogene Division des 3ten Korps. Vergl. Seite 600 Anm.

**) Marschordnung
der über Novéant auf Gorze vorrückenden Hessen-Darmstädtischen Truppen:

2te Schwadron 1sten Reiter-Regiments.
1stes und 2tes Bataillon 1sten Infanterie-Regiments.
1ste schwere, 2te schwere, 1ste leichte } Batterie der Hessischen Feld-Artillerie-Abtheilung.
1stes und 2tes Bataillon 2ten Infanterie-Regiments.
1ste, 3te und 4te Schwadron 1sten Reiter-Regiments.

Das Jäger-Bataillon der Brigade war auf dem vorhergehenden Marsche durch

Das Ueberschreiten der schmalen und schwankenden Kettenbrücke zwischen Corny und Novéant verursachte längeren Aufenthalt. In Folge unterdessen eingegangener Meldungen wurde beschlossen, die Batterien unmittelbar über Gorze auf das Gefechtsfeld der 5ten Division vorzuführen, mit der Infanterie aber von der Straße rechts abzubiegen, um die linke Flanke der feindlichen Schlachtlinie zu gewinnen. Ein Generalstabs-Offizier des VIII. Armee-Korps führte die Truppen durch die großen Waldungen, in welchen es bereits zu dunkeln begann. Da man sich nur auf schmalen Wegen vorbewegen konnte, so war es 7½ Uhr geworden, als die vordersten 6 Kompagnien des 1sten Infanterie-Regiments auf die Französischen Garde-Chasseurs stießen, welche bekanntlich schon seit geraumer Zeit das Bois des Ognons besetzt hielten. Anfänglich vom Gegner überflügelt, dann aber von dem folgenden Halb-Bataillon unterstützt, brachen sich die Hessen Bahn mit dem Bayonnet. Sie drangen bis an den nordwestlichen Waldrand vor und richteten von dort aus ihr Feuer gegen die Französischen Reserven, welche in der Richtung auf Rezonville zurückwichen. Weitere Erfolge waren indessen nicht mehr zu erzielen. Da sich noch feindliche Truppen zur Rechten im Walde hielten, so wurde mit diesen ein längeres Feuergefecht fortgeführt, bis der seit einiger Zeit anwesende General v. Manstein nach 10 Uhr Abends das Abbrechen des Gefechtes befahl. Die Brigade lagerte, Gewehr im Arm, auf einer Blöße im Walde und schob ihre Vorpostenlinie zum Theil bis an den Saum des Holzes gegenüber von Rezonville vor.

Auch die übrigen Theile des IX. Armee-Korps rückten in den Abendstunden auf das linke Moselufer nach. Der Rest der 25sten Division lagerte hinter dem Bois des Ognons, die Korps-Artillerie im Thale südöstlich von Gorze, die 18te Division bei Arnaville.*) —

Von seinem Standpunkte bei Flavigny hatte Prinz Friedrich

Trains abgedrängt worden und stieß erst in der Nacht wieder zu den übrigen Truppen.

*) Von Letzterer wurde in der Nacht ein Bataillon auf Ars vorgeschoben, um die Brücke von Novéant zu sichern.

Karl den allgemeinen Gang des Gefechtes auf beiden Flügeln der langen Schlachlinie fortdauernd beobachtet. Da gegen 7 Uhr das Feuer im Osten wieder heftiger wurde und eingegangene Meldungen das Eingreifen des IX. Armee-Korps auf diesem Flügel erwarten ließen, so hielt der Oberbefehlshaber den Augenblick für geeignet, um nunmehr eine größere Angriffsbewegung ins Werk zu setzen. Er gedachte hierzu, seiner früher erwähnten Auffassung gemäß, vorzugsweise den linken Flügel und die großen Artilleriemassen zu verwenden. Das Einsetzen der letzten Kräfte von Mann und Pferd nach stundenlangem blutigem Ringen sollte dem Gegner zeigen, daß man auf Preußischer Seite die Fähigkeit und den festen Willen habe, in dem bis jetzt noch unentschiedenen Kampfe zu siegen. Der moralische Eindruck eines solchen Auftretens, erhöht durch die von einem plötzlichen Angriff im Abenddunkel zu erwartende Verwirrung, schien einen günstigen Erfolg zu verbürgen.

In diesem Sinne erließ der Prinz um 7 Uhr seine Befehle zum Vorrücken auf Rezonville. Da es bei den Batterien der 5ten Infanterie-Division schon seit geraumer Zeit an Munition und Pferden fehlte, so waren sie zu weiteren Bewegungen nicht mehr im Stande und setzten deshalb ihr Feuer aus den bisherigen Stellungen fort. An ihrer Stelle aber führte Oberst-Lieutenant Stumpff die 1ste leichte und 2te schwere Batterie der Hessen-Darmstädtischen Division vor, mit welchen er so eben von Gorze her in die Geschützlinie eingerückt war.*) Ihm schloß sich die 1ste leichte Batterie des X. Armee-Korps an, welche sich zwar verschossen, ihre Munition aber wieder ergänzt hatte.**)

Aus der Mitte der Artillerie-Aufstellung setzte Oberst v. Dresky die drei reitenden und die 6te leichte Batterie des III. Armee-Korps in Bewegung.***) Zwischen den Ersteren gingen die beiden Batte-

*) Die 1ste schwere Hessische Batterie war bereits mit der 49sten Brigade in den Wald eingebogen und hatte von dort nicht mehr zurückgeholt werden können.

**) Diese zur Truppenabtheilung des Obersten v. Lyncker gehörige Batterie war bekanntlich der Artillerie der 5ten Division eingereiht worden.

***) Die 3te schwere des III. Korps, welche bisher auch dort gestanden

rien der 20sten Division und zur Rechten die 5te schwere des X. Armee-Korps mit vor, während die 6te schwere Batterie desselben *) neben der Artillerie der 5ten Division in Stellung blieb.

Den linken Flügel der vorrückenden Artillerie-Linie bildete die 3te reitende Batterie des X. Armee-Korps. Sie hatte sich, wie bereits erwähnt, vor längerer Zeit den Batterien der 6ten Infanterie-Division angeschlossen, welche südwestlich von Vionville ihre Munitions-Ergänzung bewirkten.**) Als sie jetzt in Folge des Angriffsbefehls wieder vorging, vermochte sie sich nur noch im Schritt zu bewegen. Die 4te leichte und 4te schwere Batterie des III. Armee-Korps, welche noch weiter links zunächst der großen Straße vorrücken wollten, sahen sich bald durch heftiges Infanteriefeuer aus den Chausseegräben von Rezonville im Fortkommen gehemmt.

Dem Vorgehen der Artillerie folgten nördlich der großen Straße die dort vereinigten Abtheilungen des Regiments Nr. 35 unter Oberst-Lieutenant v. Alten, sowie die Majore Stocken und v. Pirch mit den Resten des 1sten und des Füsilier-Bataillons Regiments Nr. 20.

In dieser Weise rückte die Preußische Angriffslinie gegen die feindlichen Stellungen bei Rezonville vor.

Um 8 Uhr Abends krönten wirklich die Batterien den so lange bestrittenen Höhenzug (989) südlich dieses Dorfes. Alsbald aber richtete sich gegen sie von Osten und von Norden her ein mörderisches Gewehrfeuer und jenseits des Rezonviller Thales hatte General Bourbaki 54 Geschütze der Französischen Garde-Artillerie vereinigt.

Die Preußische antwortete eine Zeitlang mit Schnellfeuer, dann ging sie batterieweise in die früheren Stellungen zurück.

Inzwischen waren die beiden Brigaden der 6ten Kavallerie-Division herangekommen, welche Prinz Friedrich Karl aus ihren

---

hatte, war kurz zuvor in Folge erhaltenen Befehls auf den rechten Flügel der Geschützlinie des Majors Körber westlich von Vionville in Stellung gegangen.

*) Es waren dies die beiden gleichfalls aus der Marschkolonne der 20sten Division abgezweigten Batterien der Korps-Artillerie. Ihr Führer, Oberst-Lieutenant Cotta, war bereits verwundet.

**) Vergl. Seite 592.

damaligen Aufstellungen südwestlich von Flavigny vorgerufen hatte. Die Brigade Grüter ging in auseinandergezogenen Eskadrons-Kolonnen längs der Straße von Buxières auf Rezonville vor; sie hatte die zwei Schwadronen des Ulanen-Regiments Nr. 3 als erstes Treffen vorgenommen, welches links durch das Kürassier-Regiment Nr. 6,*) rechts durch das Ulanen-Regiment Nr. 15 überflügelt wurde. Zur Rechten der Brigade begleitete das Dragoner-Regiment Nr. 12 das Vorgehen. — Die aus der Gegend von Tronville kommende Husaren Brigade hatte sich gleichfalls strahlenförmig ausgedehnt; das Husaren-Regiment Nr. 16 befand sich auf dem rechten Flügel, die dort anwesenden Schwadronen des Dragoner-Regiments Nr. 9 folgten als zweites Treffen. In dieser Gefechtsordnung ging Oberst v. Schmidt nördlich bei dem brennenden Flavigny vorbei und nahm die Richtung gegen Rezonville.

Es war bereits starke Dämmerung eingetreten; nur die auf feindlicher Seite aufleuchtenden Geschütz- und Gewehrblitze ließen einigermaßen die Angriffsziele erkennen. Die Brigade Grüter ging durch die Preußische Artillerielinie vor, traf aber bald auf starke feindliche Infanteriemassen, deren Feuer ihr ansehnliche Verluste zufügte. Nach dem Abzug der Batterien sah sich daher die Kavallerie gleichfalls genöthigt, hinter die nächste Höhe zurückzugehen.

Die Husaren-Brigade, welche beim Vorreiten gegen Rezonville mit ihrem linken Flügel die große Straße von Vionville überschritten hatte, traf einige Hundert Schritt nördlich derselben auf die vorher erwähnten Abtheilungen der 6ten Infanterie-Division, welche sich gerade von einem Angriffe feindlicher Reiterei bedroht sahen und in Folge dessen lebhaft nach allen Seiten feuerten. Nachdem Oberst v. Schmidt die ganze Husaren-Brigade auf die Nordseite der Chaussee herüber und durch die Preußische Infanterie hindurchgezogen hatte, wurde im Galopp gegen eine in der Finsterniß kaum noch erkennbare Masse angeritten, welche indessen rechts auswich. Gleich darauf sahen sich die Husaren mitten zwischen feindlicher Infan-

*) In der Stärke von drei Schwadronen.

terie, welche in die Preußischen Schwadronen hineinfeuerte. Diese durchjagten zwar die vor ihnen sich niederwerfenden Schützenlinien, sprengten auch noch einige geschlossene Infanterietrupps, doch war im Dunkeln ein größerer Erfolg gegen die feindliche Infanterie nicht mehr zu erzielen. Ein Versuch des Obersten v. Schmidt, mit etwa 50 Zietenschen Husaren eine auf dem äußersten rechten Flügel des Feindes lebhaft feuernde Abtheilung zu sprengen, scheiterte in der nun völligen Finsterniß an der Mattigkeit der Pferde, welche seit 2½ Uhr Morgens unter dem Sattel gewesen waren, ohne daß man Gelegenheit gehabt hatte, sie zu füttern oder zu tränken. —

Während die Französische Infanterie auf Rezonville abzog, wurden die Husaren wieder über die Chaussee zurückgenommen.

Die Führer der beiden Preußischen Kavallerie-Brigaden waren in diesem Kampfe verwundet worden und erlag der General-Major v. Grüter einige Wochen später seiner schweren Verletzung. —

Beim X. Armee-Korps ließen der geschilderte Verlauf des Gefechtes und das offenbare Uebergewicht der gegenüber stehenden Französischen Streitkräfte eine größere Angriffsbewegung im Sinne des Ober-Kommandos nicht mehr zur Ausführung kommen. General v. Voigts-Rhetz hatte indessen die feste Zusage gegeben, er werde seine Stellungen zwischen Mars la Tour und Tronville aufs Aeußerste behaupten. Als gegen 8 Uhr das Feuer in der Richtung auf Rezonville an Heftigkeit zunahm, ging General v. Kraatz mit dem 1sten Bataillon Regiments Nr. 17 und dem Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 92 nach Vionville vor. Die 4te leichte Batterie nahm Stellung auf der Höhe westlich des Ortes, und die 4te Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 16 ritt in der Richtung auf Rezonville vor, wurde aber durch Gewehrfeuer zurückgewiesen.

Die zehnte Abendstunde war herangekommen, bevor das Gefecht auf allen Punkten verstummte. Tiefe Stille herrschte dann auf der weiten Fläche, auf welcher seit 9 Uhr Morgens der Tod eine reiche Ernte gehalten hatte. Dem heißen Sommertage war eine kühle Nacht gefolgt und nach fast übermenschlichen Anstrengungen fanden die Krieger in ihren Bivouaks eine kurze Ruhe. Ueber die in hartem

Kampfe erstrittene Hochfläche von Rezonville zog sich in einem weiten Bogen vom Bois des Ognons bis zu den Tronviller Büschen die Linie der Preußischen Vorposten, welche bei Mondesaufgang von der Kavallerie des linken Flügels über das blutgetränkte Feld von Mars la Tour bis an den Yronbach verlängert wurde.

Die ungeheueren Opfer der zwölfstündigen Schlacht vertheilen sich ihrer Zahl nach fast gleichmäßig auf beide kämpfende Theile. Einschließlich einer verhältnißmäßig nur geringen Zahl von Gefangenen betrugen die Verluste auf Deutscher wie auf Französischer Seite an 16,000 Mann*) und bis zum Abend schwankte die Waage des Sieges. Denn so wenig es den Preußen gelungen war, die mehr als doppelt überlegene Französische Heeresmacht aus ihren Hauptstellungen zu vertreiben, ebenso wenig hatte diese es vermocht, den bis zur Mittagsstunde verlorenen Boden zurückzuerobern, sich die Marschlinie über Mars la Tour wieder zu öffnen.

Die eigentliche Bedeutung des Tages liegt also nicht in den taktischen Ergebnissen desselben. Eine unmittelbare Ausnutzung errungener Vortheile fand auf beiden Seiten nicht statt; denn keiner der kämpfenden Theile vermochte am Abend einen Schritt weit über das Schlachtfeld hinaus zu thun. Das Dunkel der Nacht hatte dem Kampfe ein Ende gemacht. Am folgenden Morgen zeigte es sich, daß die Deutschen das Schlachtfeld behauptet, die Franzosen ihre Stellungen geräumt hatten.

---

*) Verluste der Franzosen:

Korps Frossard (2te) .	201	Offiziere	5,085	Mann
„ Leboeuf (3te) .	98	„	748	„
„ Ladmirault (4te)	200	„	2,258	„
„ Canrobert (6te) .	191	„	5,457	„
Garden	113	„	2,010	„
Kavallerie der Reserve .	70	„	465	„
Artillerie der Reserve .	6	„	105	„
	879	Offiziere	16,128	Mann

(einschließlich der Gefangenen) und 1 Geschütz.

Ueber die Verluste der Deutschen s. Anlage Nr. 21.

Die Ereignisse bei der I. und II. Armee bis zum Vorabend des 18ten August.

Vorgänge auf dem linken Flügel der II. Armee am 16ten August.

Die an der Schlacht von Vionville unbetheiligt gebliebenen Korps der II. Armee nahmen im Laufe des 16ten August im Allgemeinen die durch Armeebefehl vom 15ten Abends vorgeschriebenen Aufstellungen ein. Das II. Armee-Korps, welches seit seiner Ausschiffung unausgesetzt in starken Märschen dem rechten Flügel der Armee gefolgt war, bivouakirte in der Gegend der Chaussee von Metz nach Straßburg, mit der 3ten Infanterie-Division bei Buchy, mit der 4ten bei Solgne, mit der Korps-Artillerie bei Luppy.

Vom XII. (Königl. Sächsischen) Armee-Korps war die Kavallerie-Division bereits um 5 Uhr Morgens von Louvigny und Cheminot nach Pont à Mousson aufgebrochen, hatte aber dort einigen Aufenthalt, weil die 40ste Infanterie-Brigade zur nämlichen Zeit daselbst die Mosel überschritt. Die Division erreichte über Regniéville en Haye um 2 Uhr Nachmittags Ronsard und schob ihre Vorposten gegen die nicht mehr fern liegende Maas in der Richtung auf St. Mihiel vor.

Die beiden Sächsischen Infanterie-Divisionen waren am 15ten, zum Theil erst spät in der Nacht, in ihren Bivouaks bei Noményy eingetroffen. Sie brachen nach kurzer Rast und ohne abgekocht zu haben am 16ten Morgens nach Pont à Mousson auf.

Wiewohl außer der steinernen Brücke bei dem letztgenannten Orte noch der kürzlich hergestellte zweite Uebergang bei Atton zur Verfügung stand und auch benutzt wurde, so verursachte doch das Zu-

sammentreffen der Stäbe von höheren Truppenführern und zahlreicher Trains bei Pont à Mousson mancherlei Marschstockungen. Die 23ste Infanterie-Division erreichte in den ersten Nachmittagsstunden die Gegend von Regniéville en Haye; hinter ihr bivouakirte die Korps-Artillerie bei Montauville. Die 24ste Division bezog Abends 6 Uhr Quartiere in und um Pont à Mousson. Die Trains konnten erst während der Nacht auf das linke Moselufer gelangen und bivouakirten dort an der Straße nach Dieulouard. Der Kronprinz von Sachsen nahm sein Hauptquartier in Pont à Mousson.

Die Garde-Kavallerie-Division hatte von Dieulouard aus bereits in den Vormittagsstunden Apremont*) erreicht, Vorposten gegen die Maasstrecke von St. Mihiel bis Commercy aufgestellt und über Buxerulles die Verbindung mit der Sächsischen Kavallerie aufgenommen. Die übrigen Theile des Garde-Korps rückten bis in die Gegend von Beaumont nach, standen also ungefähr auf halbem Wege zwischen Mosel und Maas. Die Avantgarde des Korps bivouakirte bei Bouconville, der Rest der 2ten Garde-Infanterie-Division**) am Teiche de Maux la Chèvre, die Korps-Artillerie bei Beaumont. Die 1ste Garde-Infanterie-Division bezog Quartiere um Bernécourt, wo sich zugleich das General-Kommando befand. — Auf dem äußersten linken Flügel der II. Armee überschritten die letzten Abtheilungen des IV. Armee-Korps bei Marbache die Mosel, während die Vortruppen desselben in südwestlicher Richtung gegen Toul Front machten. Es erreichten nämlich die 8te Infanterie-Division Marbache und Belleville, die Korps-Artillerie weiter vorwärts die Gegend von les Saizerais, wogegen die Trains noch auf dem rechten Moselufer verblieben. Von der 7ten Infanterie-Division, welche bei Rozières en Haye bivouakirte, war die verstärkte 14te Infanterie-Brigade***) als Avantgarde gegen Toul vorgeschoben.

---

*) Südöstlich von St. Mihiel.

**) Dieselbe hatte die Truppen zur Avantgarde gestellt.

***) Regimenter Nr. 27 und 93, Dragoner-Regiment Nr. 7, 1ste schwere und 2te leichte Batterie, zwei Pionier-Kompagnien und der leichte Brückentrain.

Das Regiment Nr. 93, das Dragoner-Regiment und die schwere Batterie bezogen Bivouaks auf den Höhen von Francheville und beobachteten von dort aus das vorliegende Gelände zwischen der Mosel und der Straße von Toul nach Thiaucourt, während der Rest der Avantgarde in den Ortschaften am linken Ufer des Terrouinbaches einquartiert wurde.

Da sämmtliche Theile des Korps den Marsch in aller Frühe angetreten hatten, so waren die eben bezeichneten Aufstellungen im Allgemeinen am Vormittag, bei der Avantgarde bereits am Morgen des 16ten August eingenommen. Das General-Kommando befand sich in les Saizerais. —

Unternehmung gegen Toul.

Die kurz vorher ausgeführten Unternehmungen einzelner Garde-Schwadronen und die durch dieselben abgestatteten Meldungen hatten beim kommandirenden General v. Alvensleben I. die Ansicht hervorgerufen, daß Toul von einer schwachen und unzuverlässigen Garnison besetzt und sehr mangelhaft armirt sein müsse. Die Festung sperrte eine Eisenbahn-Linie, deren Besitz bei weiterem Vormarsche in das Innere des feindlichen Landes für die Verbindungen des Deutschen Heeres von besonderem Werthe sein mußte.

In Anbetracht dieser Umstände befahl der kommandirende General, den Platz zu rekognosziren und einen Versuch zu machen, sich desselben mittelst Handstreichs zu bemächtigen. —

Kavallerie-Patrouillen der Avantgarde waren am Morgen gegen Toul vorgegangen, bis in die nördliche Vorstadt St. Mansuy eingedrungen und erst dort durch vorrückende feindliche Infanterie vertrieben worden. Aus den Angaben von Einwohnern ging hervor, daß der Platz nur schwach, von ungefähr 1000 bis 2000 Mann Französischer Mobilgarden, besetzt sei. Der Kommandeur der Avantgarde, General v. Zychlinski, begab sich in Folge dieser Nachrichten zu seinen Vorposten, um den Zustand der Festung persönlich in Augenschein zu nehmen; auf dem Wege dorthin erreichte ihn der eben erwähnte Befehl des kommandirenden Generals. Er ließ in Folge dessen seine am Terrouinbach einquartierten Truppen allarmiren und versammelte um 11 Uhr Vormittags die Avant-

garde*) bei Francheville, wohin der Kommandeur der Artillerie, General-Major v. Scherbening, noch die 2te schwere Batterie von Rozières en Haye herangeführt hatte.

Beide schwere Batterien wurden sogleich vorgenommen. Die 1ste fuhr etwa 2000 Schritt vom Hauptwalle der Festung auf einer Anhöhe östlich der Straße von Pont à Mousson, die 2te in den Weinbergen am Südhange des Mont St. Michel auf. Abgesessene Dragoner übernahmen vorläufig die Bedeckung der Geschütze, deren Feuer zunächst gegen den Hauptwall gerichtet wurde.

Die von Jaillon nachrückende 2te leichte Batterie verstärkte mit 2 Geschützen die Stellung am Mont St. Michel, die übrigen vier blieben zu anderer Verwendung einstweilen noch in Reserve.

Es zeigte sich bald, daß die Beschießung des Hauptwalles nicht zum Ziele führen werde. Der Feind antwortete zwar nur mit etwa sechs Geschützen, war aber durch die hohen Bäume des Glacis und des Hauptwalles so vortrefflich gedeckt, daß man von Außen her weder die Lage der Geschützstände zu erkennen, noch die Infanterie-Besatzung vom Walle zu vertreiben vermochte.

Der kommandirende General v. Alvensleben, welcher persönlich an Ort und Stelle erschienen war, befahl unter diesen Umständen, das Feuer gegen die innere Stadt zu richten, um womöglich auf diese Weise eine Kapitulation herbeizuführen.

Inzwischen war um 12¾ Uhr die Spitze der Infanterie vor Toul eingetroffen und es entwickelte sich nun unter Leitung des Generals v. Zychlinski der eigentliche Angriff gegen die Festung.

Man beabsichtigte im Allgemeinen, dieselbe soweit als möglich mit Schützenschwärmen zu umfassen, um dem Gegner jeden Ausweg zu verlegen, während gleichzeitig ein Grabenübergang hergestellt und der Eintritt durch das nördliche Festungsthor erzwungen werden sollte.

Das 2te Bataillon Regiments Nr. 93 hatte auf Anweisung des kommandirenden Generals die Bedeckung der Artillerie auf dem

*) Mit Ausschluß der 2ten Pionier-Kompagnie und des Brückentrains.

Mont St. Michel übernommen; zwei Bataillone des Regiments Nr. 27 wurden als allgemeine Reserve zurückgehalten; die übrigen Bataillone waren zur Einschließung und zum eigentlichen Angriffe bestimmt, welcher in vorderster Linie durch die zum Rekognosziren des Graben-Ueberganges vorgehende 3te Pionier-Kompagnie eröffnet wurde.

Schon auf weite Entfernung mit Gewehrfeuer empfangen, erreichten die Pioniere den Kanal, welcher auf der Nordseite der Festung den Fuß des Glacis begrenzt. Der erste Blick zwischen den Bäumen hindurch zeigte, daß man sich einer wohlerhaltenen bastionirten Front mit nassem Graben nnd Ravelin gegenüber befand. Freiwillige, welche über die vom feindlichen Feuer bestrichene Kanalbrücke vorgelaufen waren und dann von der Höhe des Glacis aus die Werke in unmittelbarer Nähe betrachtet hatten, bestätigten und ergänzten noch jene Wahrnehmungen. Da mithin an dieser Stelle die Verhältnisse für den Angriff ungünstig befunden wurden, so versuchte man anderswo an den Hauptwall heranzukommen. Während der eine Theil der Kompagnie als Reserve in der Vorstadt St. Mansuy verblieb, drang der Rest über die 400 Schritt weiter östlich gelegene Kanalbrücke und dann, Anfangs durch Hopfengärten gedeckt, gegen die Spitze des nächsten Ravelins vor. Nach Ueberschreiten eines vom Feinde unter Feuer gehaltenen Wiesenstreifens setzte sich der eine Pionier-Zug in den Gräben am dortigen Glacisfuß fest und nahm, im Anschlusse an die mittlerweile herangerückte Infanterie, das Feuergefecht gegen die Besatzung des Platzes auf. —

Um 1 Uhr Mittags war zunächst das Füsilier-Bataillon des Anhaltischen Regiments Nr. 93 durch die Vorstadt St. Mansuy gegen die Nordfront der Festung vorgegangen; hinter demselben hatte sich das 1ste Bataillon des Regiments am Schneidepunkt der Eisenbahn und der Chaussee von Francheville aufgestellt.

Die an der Spitze befindliche 10te Kompagnie überschritt unter lebhaftem Feuer des Feindes die Kanalbrücke zwischen Vorstadt und Festung und drang dann in Schützenschwärmen über das Glacis bis an den Hauptgraben vor; der Kompagnie-Chef, Hauptmann

v. Broi z, wurde hierbei tödtlich verwundet. Die 11te Kompagnie, welche in westlicher Richtung dem Eisenbahndamme gefolgt war und sich dann von der Seite des Mont St. Michel her gegen die Festung wendete, nahm zur Rechten der 10ten das Feuer gegen den Hauptwall auf. Die 9te, welche hinter der 10ten die Kanalbrücke überschritt, verlängerte links die Gefechtslinie, und zwischen den beiden letztgenannten Kompagnien schob sich der größere Theil der 12ten ein, von welcher nur ein Zug als nächste Reserve in der Vorstadt blieb. In dieser Weise entwickelt, lag nun das Füsilier-Bataillon in nahem und lebhaftem Feuergefechte vornämlich dem nördlichen Ravelin gegenüber, welches das Hauptthor der Festung deckte.

Rechts von den Füsilieren war mittlerweile auch der größere Theil des 2ten Bataillons bis an den Grabenrand vorgedrungen. Anfänglich, wie erwähnt, mit Bedeckung der Batterien auf dem Mont St. Michel beauftragt, hatte der Bataillons-Kommandeur, Major v. Schwemler, sehr bald erkannt, daß der Gegner sich lediglich auf die Vertheidigung beschränkte. Er war deshalb, nur die 5te Kompagnie am Südhange des Berges zurücklassend, von demselben herabgestiegen und hatte sich unter lebhaftem Feuer des Feindes zuerst mit der 6ten Kompagnie*) in den Gärten vor der Nordwestfront des Platzes festgesetzt. Links daneben trat die 7te ein; die 8te stand etwas weiter rückwärts im zweiten Treffen. Bei dieser Vorbewegung wurde der Bataillons-Kommandeur, welcher sich, nur 100—150 Schritt vom Feinde entfernt, zu Pferde in der Schützenlinie befand, tödtlich verwundet.

Ein weiteres Vordringen erwies sich als unausführbar, da die Zugbrücken aufgezogen waren und auf der ganzen Nord- und Nordwestfront eine Uebergangsstelle über den fast 40 Fuß breiten und mit Wasser gefüllten Hauptgraben nicht ermittelt werden konnte. —

Gleichzeitig mit dem Vorgehen der Dreiundneunziger gegen die Nordfront hatte sich das 2te Bataillon Regiments Nr. 27 an der Eisenbahn entlang gegen die westliche Vorstadt und nach dem

*) Ein Zug derselben war als Spezialbedeckung bei den Geschützen geblieben.

Bahnhofe gewendet. Der Marsch auf dem Bahnkörper ging anfänglich ungehindert von Statten, weil der durch eine Bodenerhebung führende Schienenweg, sowie auch Gartenmauern und Häuser Deckung gegen die Festung gewährten. Dann aber mußte eine freie Strecke überschritten werden, welche vollständig unter dem Feuer des Hauptwalles lag. Unter den Augen des Divisions-Kommandeurs, General-Lieutenants v. Schwarzhoff, durcheilte zuerst die 8te Kompagnie in schnellem Laufe, aber schon nicht ohne Verluste, die gefahrvolle Stelle. Die nächstfolgenden Theile des Bataillons sahen sich jedoch mit einem so lebhaften und wohlgezielten Feuer empfangen, daß alsbald die Führer der beiden vorderen Kompagnien verwundet fielen und auch der Bataillons-Kommandeur, Major Joffroy, durch den Sturz seines erschossenen Pferdes eine schwere Verletzung davon trug. Der eine verwundete Kompagnieführer, Hauptmann Dammert, stieg zwar wieder zu Pferde, brach aber gleich darauf zum zweiten Male getroffen zusammen. Demungeachtet vereinigten sich schließlich alle vier Kompagnien, wenngleich unter ansehnlichen Verlusten, in der Nähe des Bahnhofes, welchen nun die Hälfte des Bataillons besetzte. Mit der 7ten und Theilen der 5ten und 6ten Kompagnie ging Hauptmann v. Witzleben gegen die Höhen bei der Vorstadt St. Evre vor, um die Einschließung nach jener Seite hin zu vervollständigen. Unter Benutzung eines Schleüsenthores wurde zuerst der Kanal, dann auch der südlich desselben fließende Mühlgraben überschritten. Durch die Mauern der Weingärten gedeckt, erreichte und besetzte man ohne weitere Verluste ein Gehöft auf den eben bezeichneten Höhen, während eine besondere Abtheilung bis an die nahe gelegene Straßengabelung vorgeschoben wurde.

Inzwischen hatte der am Bahnhofe verbliebene Theil des Bataillons einen Zug auf das Glacis vorgehen lassen, um sich auch von der Westseite her an dem Feuergefechte gegen den Hauptwall zu betheiligen. Da in Folge dessen aber der Bahnhof zu schwach besetzt erschien, so wurde um Verstärkung gebeten, und führte der Kommandeur des Regiments Nr. 93, Oberst v. Krosigk, die beiden Flügel-Kom-

pagnien seines nördlich von St. Mansuy stehenden 1sten Bataillons auf dem Eisenbahndamm vor. Auch diese Bewegung ging nicht ohne Verluste von Statten; der Bataillons-Kommandeur, Oberst-Lieutenant Werner, wurde dabei verwundet.

Es war somit allerdings gelungen, Toul mit Ausnahme der Südseite einzuschließen; denn von Osten her war auch die Bayerische Ulanen-Brigade bis Dommartin herangegangen und ließ ihre reitende Batterie gegen die Festung wirken*). Aber das Feuer der auf dem Glacis ausgeschwärmten Schützen und der Artillerie auf den Höhen hatte bis jetzt zu keinem besondern Ergebniß geführt; auch die an mehreren Stellen durch einschlagende Granaten erzeugten Brände in der Stadt waren jedesmal schnell wieder gelöscht worden. Ein Erfolg konnte nur dann erwartet werden, wenn es gelang, einen Grabenübergang herzustellen und den Eintritt in das Innere des Platzes zu erzwingen.

Zu diesem Zwecke waren schon bei dem ersten Vorrücken der Infanterie durch die Vorstadt St. Mansuy zwei Geschütze der leichten Batterie dorthin herangezogen worden, um zum Eingreifen bereit zu sein. Als man um 2 Uhr Nachmittags die 1ste schwere Batterie aus ihrer bisherigen Aufstellung nach dem Mont St. Michel herüberzog, wurde ein Geschütz derselben gleichfalls in der Vorstadt St. Mansuy aufgestellt. Der Abtheilungs-Kommandeur, Oberst-Lieutenant v. Freyhold, führte dies Geschütz unter dem lebhaftesten Feuer der feindlichen Infanterie bis auf 100 Schritt an den Hauptwall heran, um aus dieser nächsten Nähe das Festungsthor einzuschießen und die Zugbrücke zu Falle zu bringen. Da indessen der Pulverdampf und die dichten Baumreihen das Zielen erschwerten, so führte auch dieser Versuch nicht zum Ziele; nach dem achten Schusse wurde er daher aufgegeben.

Die Artillerie- und Pionier-Offiziere waren eben damit beschäftigt, eine geeignetere Stelle zum Einschießen des Thores zu ermitteln, als zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags der kommandirende General das Abbrechen des Kampfes befahl.

---

*) Vergl. Seite 406.

Zur Aufnahme der Truppen, welche dem Feinde gegenüber lagen und welche den vom Chassepotfeuer bestrichenen Weg nun zum zweiten Male zu durchschreiten hatten, stellte General v. Alvensleben die in Reserve behaltenen zwei Bataillone des Regiments Nr. 27, das Dragoner-Regiment und das inzwischen eingetroffene Jäger-Bataillon Nr. 4*) zu beiden Seiten der Straße von Francheville auf.

Den Abzug aus der vorderen Gefechtslinie leitete General v. Zychlinski. Da ein vorheriges Sammeln der Bataillone in dem unübersichtlichen Gelände am Kanal nur mit Schwierigkeit und nicht ohne neue Verluste hätte bewerkstelligt werden können, so wurde in kleineren Abtheilungen zurückgegangen, welchen der Feind ein wirkungsloses Granatfeuer nachsandte.

Während es in dieser Weise sehr bald gelang, die Dreiundneunziger nach der eben erwähnten Aufnahmestellung heranzuziehen, war der Abzug des 2ten Bataillons Regiments Nr. 27 von der Südwestseite der Festung mit größeren Schwierigkeiten verknüpft. Der Befehl des kommandirenden Generals hatte dies Bataillon nicht erreicht; es führten daher die einzelnen Theile desselben das Feuergefecht gegen den Hauptwall fort, bis man erst gegen 7 Uhr Abends deutlich erkannte, daß der Kampf im Norden vollständig aufgehört hatte. Der zur Aufklärung der Sachlage abgesendete Bataillons-Adjutant begegnete, als die Dunkelheit schon eingetreten war, einer Truppenabtheilung, welche zur Aufnahme des Bataillons vorgeschickt worden war und nun den Bahnhof besetzte, während sich Letzteres allmälig bei einer nahe gelegenen Ziegelei sammelte. Auch der weitere Rückzug, nördlich um den Mont St. Michel herum, ging ungehindert von Statten, da der Feind während dieser ganzen Zeit nicht aus der Festung heraustrat.

Sämmtliche gegen Toul verwendete Truppen bezogen am Abend wieder ihre alten Quartiere und Bivouaks. Die Verluste bei dem

*) Das Jäger-Bataillon trat zufolge einer früheren Bestimmung heute zur Avantgarde über.

Unternehmen waren nicht unansehnlich gewesen. Sie betrugen an Todten 6 Offiziere, 44 Mann, an Verwundeten 11 Offiziere, 1 Arzt, 129 Mann, außerdem 9 Vermißte*).

Bei seiner Ankunft in les Saizerais fand General v. **Alvensleben** ein Schreiben des Oberkommandos der II. Armee vor. In demselben wurde eine Unternehmung gegen Toul unter den nämlichen Gesichtspunkten angeregt, welche den General bereits zu dem eben geschilderten Versuche bestimmt hatten. Er glaubte einer Wiederholung desselben keineswegs jede Aussicht auf Erfolg absprechen zu dürfen und berichtete in diesem Sinne noch am Abend des 16ten August an das Oberkommando. So wünschenswerth und wichtig der Besitz von Toul immerhin war, so erschien es doch unmittelbar nach der Schlacht nicht rathsam, größere Streitkräfte, vielleicht auf längere Zeit, vor jener Festung zu fesseln.

Es blieb daher für das IV. Armee-Korps bei der bisherigen Bestimmung, zufolge welcher es am nächsten Tage seinen Vormarsch in westlicher Richtung fortzusetzen hatte.

Der 17te August.

Anordnungen im großen Hauptquartier sowie bei der I. und II. Armee am Abend des 6ten und in der Nacht zum 7ten August.

Sr. Majestät der König hatte schon am 15ten August in Folge der persönlichen Wahrnehmungen auf dem Schlachtfelde von Colombey die Ueberzeugung gewonnen, daß die Französische Armee aus der östlichen Umgebung von Metz abgezogen, der Schwerpunkt der Entscheidung also ganz auf das linke Moselufer verlegt war. Es ist seiner Zeit erwähnt worden, wie in Folge dessen sogleich Anordnungen getroffen waren, um das Vorrücken des III. und IX. Armee-Korps über die Mosel zu beschleunigen und die I. Armee oberhalb Metz näher an den Fluß heranzuziehen. Hierauf war am 16ten August

*) Vergl. Anlage Nro. 22. Von einzelnen Mannschaften waren wiederholt Versuche gemacht worden, den Festungsgraben zu durchwaten und den vorliegenden Wall zu ersteigen, was den Füsilieren **Stieler** der 10ten und **Boog** der 11ten Kompagnie Regiments Nr. 93 in der That auch gelang. Der Letztgenannte erlag bald darauf seinen hierbei erhaltenen Wunden.

auch das große Hauptquartier von Herny nach Pont à Mousson verlegt worden, woselbst der König am Nachmittage eintraf.

Die ersten Nachrichten über den Beginn eines Kampfes im Westen von Metz waren bereits gegen Mittag in Herny eingegangen. Der Oberst-Lieutenant v. Bronsart vom Generalstabe, welcher aus dem großen Hauptquartier abgesendet war, um die Entwickelung der Dinge auf dem linken Moselufer zu beobachten, hatte sich dem III. Armee-Korps angeschlossen und um $9^1/_2$ Uhr Vormittags von Buxières gemeldet, daß man sich zum Angriffe gegen ein feindliches Lager bei Rezonville anschicke. Die nämliche Mittheilung enthielt ein um $11^3/_4$ Uhr von Pont à Mousson abgegangenes Telegramm des Ober-Kommandos der II. Armee. Bei seiner Ankunft an letzterem Orte fand General v. Moltke ein Schreiben des Generals v. Stiehle vor, welches jene ersten Meldungen weiter ergänzte und insbesondere die Auffassung des Oberkommandos zur Zeit seines Aufbruchs nach dem Schlachtfelde darzulegen bestimmt war. Aus diesem Schreiben ersah man einerseits, daß der Feind bei Rezonville in ansehnlicher Stärke dem III. Armee-Korps gegenüber getreten und daß beide Divisionen des X. Korps in der Richtung auf das Gefecht abgerückt waren. Im Uebrigen ging aber das Oberkommando der II. Armee damals noch von der Annahme aus, daß es sich in jener Gegend nur um den Zusammenstoß mit einem größeren Bruchtheile des Französischen Heeres handele, welchen man mit den nächststehenden drei Korps*) nun nach Norden abzudrängen beabsichtigte während der linke Flügel der Armee den Vormarsch nach der Maaslinie fortsetzen sollte. Für den Fall, daß sich die Ereignisse dieser Anschauung gemäß entwickeln würden, war bereits ins Auge gefaßt, jene drei Korps unter den Oberbefehl des Generals v. Voigts-Rhetz zu stellen, sobald die Anwesenheit des Prinzen Friedrich Karl auf dem linken Flügel der II. Armee nöthig werden sollte.

Die oberste Heeresleitung legte dem Inhalt der eingegangenen

---

*) III., X. und IX.

Nachrichten eine noch weitergehende Bedeutung bei, und glaubte schon jetzt eine neue Wendung der Dinge zu erkennen. Um jedenfalls für den 17ten August eine rechtzeitige Unterstützung der im Kampfe stehenden Heerestheile sicher zu stellen, erhielt noch am Abend der Kronprinz von Sachsen*) unmittelbar aus dem großen Hauptquartier den Befehl, das XII. Korps um 3 Uhr Morgens über Thiaucourt auf Mars la Tour in Marsch zu setzen und seine Kavallerie gegen die Straße nach Verdun vorzuschieben. Von dem IX. Korps wußte man, daß es bereits im Uebergange über die Mosel begriffen war und da die übrigen Theile der II. Armee dem Kampfplatze ferner standen als die zwischen der unteren Seille und Mosel vereinigten Korps der I. Armee,**) so wurde zunächst auf diese zurückgegriffen.

Bereits am Nachmittage war, auf die ersten Nachrichten vom Schlachtfelde hin, ein Generalstabs-Offizier des großen Hauptquartiers an den General v. Steinmetz abgesendet worden. Er überbrachte demselben den mündlichen Befehl des Königs, das VII. und VIII. Armee-Korps am folgenden Morgen bei Corny und Arry bereit zu stellen, um unmittelbar hinter dem IX. die Mosel zu überschreiten. Dieser vorläufigen Anordnung folgte noch ein erläuterndes Schreiben des Generals v. Moltke aus Pont à Mousson, in welchem dem Gedanken Raum gegeben wurde, den heute bei Rezonville angegriffenen Feind von seinen Verbindungen mit Chalons nach Norden abzudrängen. Sämmtliche Trains sollten aber bis auf Weiteres noch auf dem rechten Moselufer verbleiben.

Als die eben erwähnten Weisungen gegen 8 Uhr Abends beim Oberkommando der I. Armee in Coin sur Seille eingingen, waren dort schon im nämlichen Sinne Vorbereitungen für den folgenden Tag getroffen worden.

Auf dem Wege nach seinem neuen Hauptquartier hatte nämlich

---

*) Bekanntlich am 16ten gleichfalls in Pont à Mousson eingetroffen. Vergl. Seite 642.

**) Vergl. Seite 535.

General v. Steinmetz eine Mittheilung des Generals v. Goeben empfangen, daß Truppen der II. Armee in der Gegend von Gorze im Gefechte ständen und war in Folge dessen das sofortige Vorziehen der Brückentrains aus den Marschkolonnen des VII. und VIII. Armee-Korps angeordnet worden. Jedes der beiden Korps hatte den Auftrag erhalten, bis zum folgenden Morgen in aller Frühe mindestens eine Kriegsbrücke über die Mosel zu schlagen und zwar das VII. bei Corny, das VIII. bei Arry.

Nach Eingang der Befehle aus dem großen Hauptquartier ordnete General v. Steinmetz ferner an: es sollten am folgenden Morgen das VII. Armeekorps und die 1ste Kavallerie-Division bei ersterem, das VIII. bei letzterem Orte bereit stehen, die 3te Kavallerie-Division aber Aufstellung zwischen Pouilly und Marly nehmen, um das Ueberschreiten der Mosel und die auf dem rechten Ufer zurückbleibenden Trains gegen Metz zu decken.

Die Ueberbrückung des Flusses wurde während der Nacht mit allen Kräften betrieben. Die Pontonniere des VII. und IX. Armee-Korps schlugen neben der bereits benutzten Kettenbrücke von Corny drei neue Ponton- und Bockbrücken; bei Arry ließ General v. Goeben einen zweiten Uebergang neben der Kriegsbrücke des III. Armeekorps herstellen. Mittlerweile war der Hauptmann Baumann vom Generalstabe des Oberkommandos der I. Armee bemüht, die noch von den Trains des IX. Armee-Korps bedeckten*) Straßen für die Truppen wieder frei zu machen, was ihm auch bis zum Morgen gelang. —

Prinz Friedrich Karl hatte am Abend des 16ten August sein Hauptquartier in Gorze genommen. Nach dem Verlaufe der Schlacht mußte man beim Oberkommando der II. Armee gewärtig sein, daß die offenbar weit überlegenen Französischen Heeresmassen am folgenden Morgen einen neuen Versuch machen würden, sich den

---

*) Das IX. Korps war bekanntlich schon früher angewiesen worden, vor der I. Armee die Mosel zu überschreiten, und die Bestimmung, daß die Trains auf dem rechten Ufer bleiben sollten, enthielt erst der eben erwähnte spätere Befehl.

ihnen verlegten Weg nach Westen wieder zu öffnen. Bei der großen Erschöpfung der am Kampfe betheiligt gewesenen Truppen war deshalb darauf Bedacht zu nehmen, so frühzeitig als möglich frische Kräfte nach dem Schlachtfelde heranzuziehen, um dem erwarteten Angriff in genügender Stärke entgegentreten zu können. Nachdem der Prinz die nöthigen Anordnungen zur Ergänzung der Munition getroffen hatte, erließ er Abends zwischen 10 und 11 Uhr die entsprechenden Befehle an die einzelnen Heerestheile.

Auf das II. und IV. Armee-Korps, welche bei Buchy und bei les Saizerais, zwei starke Tagemärsche vom Schlachtfelde entfernt, standen, war am nächsten Tage noch nicht zu rechnen und blieb es für diese bei den bisherigen Bestimmungen*), denen zu Folge Ersteres bis Pont à Mousson heranrücken, Letzteres den Vormarsch gegen die Maas bis in die Gegend von Boucq**) fortsetzen sollte.

Auch das XII. und das Garde-Korps standen 4 bis 5 Meilen vom Schlachtfelde entfernt; doch war es möglich, sie im Laufe des 17ten heranzuziehen. An diese beiden Korps und an das IX. gingen daher besondere Schreiben ab, in welchen sie von den Ereignissen des Tages in Kenntniß gesetzt wurden und folgende Befehle für den 17ten August erhielten:

Das IX. Armee-Korps, dessen General-Kommando sich in Gorze befand, wurde angewiesen, sich bei Tagesanbruch auf den Höhen nördlich dieses Ortes zu versammeln. Das XII. Armee-Korps sollte noch in der Nacht aufbrechen, über Thiaucourt die Gegend von Mars la Tour erreichen und dort hinter dem X. Korps Aufstellung nehmen. Dem Garde-Korps endlich wurde der unverzügliche Abmarsch über Beney und Chambley auf Mars la Tour befohlen, um sich dort zur Linken der Sachsen aufzustellen, während Kavallerie desselben im Vorgehen nach der Maas bleiben sollte.

An Seine Majestät den König richtete Prinz Friedrich

) Armeebefehl vom 16ten Mittags 12 Uhr. Vergl. S. 152, Anlage Nr. 20.
**) 1½ Meilen östlich von Commercy.

Karl um 11 Uhr Abends eine vorläufige Meldung über den Ausgang der Schlacht und über die eben getroffenen Maßregeln. —

Da die entferntesten Theile des IX. Armee-Korps nicht ganz zwei Meilen bis zum befohlenen Versammlungspunkte zu marschiren hatten, so war auf das Eintreffen derselben hinter dem rechten Flügel der Schlachtlinie schon im Laufe der frühen Morgenstunden mit ziemlicher Bestimmtheit zu zählen.

Weniger gesichert erschien die rechtzeitige Unterstützung des linken Flügels durch das XII. und Garde-Korps. Die Umsicht der höheren Führer beschleunigte indessen die Ausführung auch dieser Anmärsche.

In Folge der bereits vorher aus dem großen Hauptquartier erhaltenen Weisung *) hatte das General-Kommando des XII. Armee-Korps seiner Kavallerie-Division befohlen, sich am 17ten früh um 4 Uhr bei Vigneulles zu versammeln und dann sogleich in Gefechtsformation gegen Harville vorzurücken. Für den Fall, daß man dort noch nicht auf den Feind stoßen würde, sollte die Division bis zur Straße Metz—Etain weitergehen, um möglichst genaue Aufklärung über die Verhältnisse des Gegners zu erlangen, auch feindliche Truppen und Trains dabei abzuschneiden suchen; Anordnungen, welche offenbar darauf hinzielten, die Französischen Verbindungen mit dem Westen möglichst schnell und tief zu treffen.

Von Seiten der 23sten Division war gleichfalls den Maßregeln des Oberkommandos in zweckentsprechender Weise vorgearbeitet worden. Im Stabsquartier derselben zu Regniéville en Haye erschien nämlich Abends nach 10 Uhr der Sächsische Rittmeister v. Klenck, welcher den Auftrag gehabt hatte, die Verbindung mit der 5ten Kavallerie-Division aufzusuchen und in Folge dessen Augenzeuge der Kämpfe beim X. Armee-Korps gewesen war. Er überbrachte der 23sten Division eine vom Prinzen Friedrich Karl genehmigte Aufforderung des Generals v. Voigts-Rhetz zum Vorrücken auf Tronville, in welcher ein möglichst frühzeitiges Eintreffen starker Streit-

---

*) Vergl. S. 652.

kräfte daselbst als erwünscht bezeichnet wurde. Der Divisions-Kommandeur, Prinz Georg v. Sachsen, ließ seine Truppen sogleich allarmiren und über Thiaucourt in Marsch setzen. Dem eigenen und dem General-Kommando des Garde-Korps wurde von der angeordneten Bewegung Mittheilung gemacht.

Als diese Nachricht kurz vor Mitternacht bei Letzterem einging, beschloß der kommandirende General, Prinz August v. Württemberg, den ihm für den 17ten aufgetragenen Vormarsch nach der Maas vorläufig einzustellen. In Erwartung der Befehle des Ober-Kommandos zog er sogleich in nördlicher Richtung seine beiden Infanterie-Divisionen nebst der Korps-Artillerie bei Flirey und Richecourt, die Kürassier-Brigade bei Heudicourt zusammen. Durch diese vorgreifenden Anordnungen war das General-Kommando des Garde-Korps in Stand gesetzt, der Weisung aus Gorze, welche im Laufe der Nacht bei ihm einging, in kürzester Frist zu entsprechen.

Um 5 Uhr Morgens trat das Korps den Marsch in der befohlenen Weise über Beney an. Nur die Garde-Ulanen-Brigade blieb an der Maas, um von St. Mihiel aus in westlicher Richtung zu beobachten*). —

Die um 11 Uhr Abends aus Gorze abgesendete Meldung des Prinzen Friedrich Karl war nach Mitternacht im großen Hauptquartier zu Pont à Mousson eingegangen, wohin um diese Zeit auch Oberst-Lieutenant v. Bronsart vom Schlachtfelde zurückgekehrt war**) und mündlichen Bericht erstattet hatte. Man wußte jetzt, daß zwei Preußische Armee-Korps einen harten und blutigen Kampf gegen feindliche Uebermacht bestanden hatten und daß es sich vor Allem um rechtzeitige Unterstützung der Ersteren in den von ihnen behaupteten Stellungen handelte. Da der Ernst der Sachlage immer mehr hervortrat, so beschloß Se. Majestät der König, Sich mit seinem ganzen Stabe in der Frühe des Morgens nach dem

*) Auch die 1te und 4te Kompagnie des Regiments Königin Elisabeth blieben zum Schutze einer in St. Mihiel errichteten Feldbäckerei daselbst.

**) Vergl. Seite 651.

Schlachtfelde zu begeben. General v. Steinmetz wurde hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, das Vorrücken der I. Armee über die Mosel aufs Aeußerste zu beschleunigen. Da die Vorbereitungen hierzu bereits getroffen waren, so konnte dieser Weisung, welche um 4 Uhr Morgens in Coin sur Seille einging, sogleich entsprochen werden. Die 15te Division, welche nebst der Korps-Artillerie VIII. Armee-Korps Abends zuvor die Gegend von Lorry erreicht hatte, begann um 5 Uhr die Mosel bei Arry zu überschreiten, während der kommandirende General v. Goeben persönlich nach dem Schlachtfelde vorauseilte. Um 6 Uhr ließ General v. Zastrow das VII. Armee-Korps bei Sillegny und Pommérieux allarmiren und setzte sich mit demselben auf Corny in Marsch. Die 1ste Kavallerie-Division sammelte sich bei Fey. General v. Steinmetz begab sich nach Corny, um dort das Eintreffen des VII. Korps zu erwarten, welchem er demnächst die Richtung auf Gravelotte zu geben beabsichtigte.

Der Morgen des 17ten August auf dem Schlachtfelde.

Auf dem Schlachtfelde hatte Prinz Friedrich Karl um 4½ Uhr Morgens seinen Beobachtungs-Standpunkt bei Flavigny wieder eingenommen. Nachdem die Nacht überall ruhig verlaufen war, hörten die Vortruppen in der Morgendämmerung Französische Signale ertönen, und mit zunehmender Helle zeigte sich die feindliche Postenlinie auf den Höhen von Bruville bis Rezonville. Vor letztgenanntem Orte verdichtete sie sich zeitweilig zu Schützenschwärmen, so daß man Vorbereitungen des erwarteten Angriffes zu erkennen glaubte; ein solcher erfolgte indessen nicht. —

Vor der Front des III. Armee-Korps befand sich Lieutenant v. Rohr mit der 3ten Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 15 auf Vorposten und fortdauernd in Fühlung mit dem Feinde. Er zersprengte eine aus den Lägern östlich von Rezonville nach dem Schlachtfelde vorgehende Infanterie-Abtheilung und nahm ihr 30 Gefangene ab. Später sah man diese Läger allmälig sich leeren und Truppenmassen in östlicher Richtung auf Gravelotte abziehen. Rezonville blieb jedoch noch vom Feinde besetzt, welcher zu wiederholten Malen die gegen das Dorf anreitenden Ulanen-Patrouillen mit Gewehrfeuer zurückwies.

Um 6 Uhr Morgens erschien Se. Majestät der König auf dem Schlachtfelde und begab Sich mit dem großen Hauptquartier auf die Höhe südlich von Flavigny, wo zu dieser Zeit bereits das ganze IX. Armee-Korps zur Rechten der 5ten Infanterie-Division eingerückt war. Die nächsten Stunden verliefen ohne bemerkenswerthen Zwischenfall und die zum Theil sich widersprechenden Nachrichten gaben vorläufig noch kein klares Bild von dem Verhalten und den Absichten des Gegners.

Es wurden Märsche feindlicher Truppen „in westlicher Richtung auf Jarny" gemeldet, aber auch Tirailleurlinien auf den Höhen des Bois de Vaux wahrgenommen, durch welche hindurch Artillerie auf der Chaussee nach Metz abfuhr, während wieder Infanterie-Kolonnen auf der Straße nach Verneville abzogen. Im anscheinenden Widerspruche hiermit meldete um 8 Uhr eine Offizier-Patrouille des Husaren-Regiments Nr. 16, daß sich feindliche Truppenmassen westlich von Gravelotte auf beiden Seiten der Straße von Conflans ansammelten und fortdauernd Abtheilungen aller Waffen nach jenem Punkte hin anrückten, besonders aus der Richtung von Verneville, wo zur Zeit auch eine Kavallerie-Brigade aufmarschirt sei. Da der Patrouillenführer den Eindruck gewonnen hatte, daß ein frisches Französisches Korps dort zusammengezogen werde, welches sich bereits zum angriffsweisen Vorgehen anschicke, so ritt Major Graf Haeseler vom Oberkommando der II. Armee zum Rekognosziren vor. Derselbe begutachtete die Bewegungen auf Seiten des Feindes dahin, daß allem Anscheine nach ein Angriff von Seiten desselben nicht zu erwarten sei; der Gegner scheine vielmehr bei Gravelotte nur eine Arrieregarden-Stellung genommen zu haben und sich, dem Rauche nach zu urtheilen, mit Abkochen zu beschäftigen*). Uebrigens blieb auch Rezonville bis um 11 Uhr Vormittags noch von den Franzosen besetzt. —

Während man in dieser Weise vor dem rechten Flügel der

*) Die Wahrnehmungen des Patrouillenführers und die Begutachtung derselben durch den Generalstabs-Offizier erwiesen sich beide als richtig, wie der weitere Verlauf der Darstellung zeigen wird.

II. Armee in fortdauernder Berührung mit dem Feinde war, wurde vor dem linken Flügel und nach Norden hin die Fühlung mit demselben immer loser, bis sie zuletzt ganz verloren ging. Zur Erklärung dieses Umstandes muß man sich vergegenwärtigen, daß in den frühesten Morgenstunden auf Preußischer Seite ein Vorgehen der Franzosen erwartet wurde und sich die Anordnungen daher im Wesentlichen darauf beschränkten, einem Angriff begegnen zu können. —

Das Husaren-Regiment Nr. 11, welches um 5³/₄ Uhr von Mars la Tour aus eine Schwadron in der Richtung auf Doncourt vorgeschoben hatte, meldete, daß bei Bruville feindliche Truppen ständen und ein größeres Lager daselbst sichtbar sei; auch wollte man Truppenmärsche von St. Marcel anscheinend in der Richtung nach Verdun wahrgenommen haben. Eine andere Schwadron des Regiments aber, welche zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags gegen Jarny entsendet wurde, bemerkte Staubwolken zwischen Doncourt und Jouaville. Aus dem Zuge derselben wurde im Gegensatze zu der vorher erwähnten Meldung auf Truppenmärsche in nordöstlicher Richtung auf Metz geschlossen.

Die Verschiedenartigkeit des Inhalts aller dieser Nachrichten erklärt sich großentheils aus den thatsächlichen Vorgängen beim Französischen Heere am Morgen des 17ten August.

Während man nämlich auf Deutscher Seite fest entschlossen war, die am 16ten errungenen Vortheile zu behaupten, und sich in diesem Sinne mit den Vorbereitungen zur Abwehr eines etwaigen Angriffs beschäftigte, hatte der Verlauf der Schlacht beim Französischen Oberfeldherrn den Eindruck hervorgerufen, daß man es mit mindestens gleich starken Kräften zu thun gehabt habe und daß man sich am nächsten Tage gegen eine entschiedene Uebermacht der Deutschen werde schlagen müssen. Einen solchen Angriff anzunehmen, fühlte sich aber der Marschall Bazaine in seinen damaligen Aufstellungen nicht gewachsen und ebensowenig glaubte er, Angesichts der drohenden Anmarschrichtung des Deutschen Heeres die begonnene Bewegung nach der Maas durchführen zu können, wozu ihm allenfalls die Straßen über Etain und Briey damals noch offen gestanden hätten. Noch andere gewichtige Umstände

machten sich geltend; das Selbstvertrauen der Führer und Truppen war, mindestens bei Vielen, erschüttert*), und da in der Schlacht ein außerordentlicher Munitionsverbrauch stattgefunden hatte, die in Händen der Truppen befindlichen Lebensmittel aber nur noch für einen Tag ausreichten, so erschien es vor Allem nöthig, diese Vorräthe wieder zu ergänzen. Die Trains und Fuhrenparks hatten den Korps nicht unmittelbar folgen können; sie waren sämmtlich auf die Straße über Gravelotte verwiesen, welche sie noch bis in das Moselthal hinab bedeckten. Aus allen diesen Gründen erachtete es der Marschall Bazaine für geboten, sein Heer wieder näher an Metz heranzuführen, um in einer auf diese Festung gestützten uneinnehmbaren**) Stellung den Angriff zu erwarten. An dieser, so hoffte der Marschall, sollte sich die Kraft des bereits durch die früheren Kämpfe geschwächten Deutschen Heeres derartig brechen, daß am 19ten oder 20sten der Marsch nach der Maas ungehindert werde vor sich gehen können.

In der Nacht zum 17ten August erließ also der Französische Oberfeldherr den Rückzugsbefehl, in welchem es unter Anderem hieß: „der stattgehabte große Munitionsverbrauch, sowie der Umstand, daß Lebensmittel auf mehrere Tage nicht vorhanden, verhindern uns, den Marsch anzutreten, welcher vorläufig festgesetzt war. Wir werden uns daher sogleich auf die Hochfläche von Plappeville zurückziehen".

Am frühen Morgen trat die Armee ihre Bewegungen an, und zwar in den beiden Hauptrichtungen über Verneville und Gravelotte nach dem breiten Höhenrücken von Roncourt, Amanvillers und Point du jour. Es lag Anfangs in der Absicht, das 6te Korps

---

*) Die Ansichten darüber, ob eine unmittelbare Erneuerung der Schlacht von Seiten der Franzosen zulässig gewesen sei, oder nicht, gehen sehr auseinander. Immerhin ist es bezeichnend für die Zustände am Morgen des 17ten August, daß ein Französischer Militairschriftsteller, welcher sich für die Möglichkeit eines solchen Vorgehens ausspricht, doch zugleich dabei den Rath ertheilt, man hätte die Bivouaks durcheilen sollen, um die Französischen Soldaten „über den Sieg aufzuklären" und Vertrauen in ihnen zu erwecken. — Ein Anderer meint dagegen, daß ein Vorrücken der Preußen am 17ten August allgemeine Panik hervorgerufen haben würde.

**) „inexpugnable" nach dem Ausdrucke des Marschalls Bazaine.

eine vorgeschobene Stellung bei Verneville einnehmen zu lassen; doch wurde dies Vorhaben bald wieder aufgegeben. Zur Deckung des Abzuges blieben aber einstweilen die Kavallerie-Division du Barail bei Verneville und die Division Metmann des 3ten Korps westlich von Gravelotte. Vortruppen der Letzteren hielten die Waldungen am Thale von Ars besetzt und wurden dort gegen Mittag in ein Gefecht mit der Avantgarde der I. Armee verwickelt.

Gefecht im Bois de Vaux.

In dem am 16ten Abends in Coin sur Seille eingegangenen Schreiben des Generals v. Moltke, welches das Ueberschreiten der Mosel für die I. Armee anordnete, war die weitere Marschrichtung derselben dem Oberkommando mit der Maßgabe überlassen worden, die Truppen möglichst schnell an den Feind zu bringen. Da man hierzu vor Allem einer näheren Aufklärung über den Stand der Dinge auf dem linken Moselufer bedurfte, so war der Oberquartiermeister, Oberst Graf Wartensleben, bei Tagesanbruch dorthin vorausgesendet worden. Derselbe hatte nach Rücksprache mit dem General v. Moltke auf der Höhe von Flavigny einen Offizier mit folgenden Nachrichten und Weisungen für die I. Armee abgefertigt:

„Der größtentheils auf Metz abziehende Feind beherrsche noch Rezonville und Gravelotte. Das VII. Korps habe nach seinem Uebergange bei Corny über Ars auf Gravelotte vorzugehen und in der rechten Flanke das Bois de Vaux zu besetzen, das VIII. Korps, Gorze links lassend, die Richtung auf Rezonville zu nehmen."

General v. Steinmetz, welcher sich inzwischen von Corny nach Novéant begeben hatte, ordnete hierauf um $8^3/_4$ Uhr den weiteren Vormarsch der beiden Korps an und ließ die 1ste Kavallerie-Division mit ihrer Spitze bis Corny heranrücken. Nachdem der Oberquartiermeister bei seiner Rückkehr mündlichen Bericht erstattet hatte, erging noch ein besonderes Schreiben an den General v. Manteuffel, worin derselbe aufgefordert wurde, mit seiner Artillerie auf dem rechten Moselufer gegen Metz zu demonstriren, um die Aufmerksamkeit des Feindes von den entscheidenden Vorgängen auf dem

linken Ufer soviel als möglich abzulenken. Demnächst begab sich General v. Steinmetz mit seinem Stabe zum VII. Armee-Korps.

Die Avantgarde desselben, bestehend aus der 28sten Infanterie-Brigade,*) der 2ten Schwadron Husaren-Regiments Nr. 15 und der 1sten leichten Batterie, hatte sich inzwischen unter General v. Woyna um 9 Uhr von Novéant auf Ars in Bewegung gesetzt. Als die an der Spitze befindliche Schwadron in das von Ars nach Gravelotte ansteigende Seitenthal einbog und sich der zweiten Mühle in demselben näherte, erhielt sie Infanteriefeuer, durch welches einige Husaren verwundet wurden. Der eben an Ort und Stelle eintreffende General v. Steinmetz befahl den Angriff gegen die Waldungen. General v. Woyna entwickelte nun die beiden Bataillone des Regiments Nr. 77 in Kompagnie-Kolonnen, und gab ihnen den Auftrag, den Rand des Gehölzes am Thalausgange gegenüber von Gravelotte zu gewinnen. Während das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 53 dorthin nachfolgte, wurden die beiden Musketier-Bataillone desselben einige Zeit darauf in das Bois de Vaux geschoben, das 2te auf einem engen Waldwege, welcher an der Mühle Mance vorbei nach Rozerieulles führt, das 1ste rechts daneben durch den fast überall mit Gestrüpp und Unterholz durchwachsenen Wald. Dies erschwerte zwar in hohem Grade das Vordringen, insbesondere der geschlossenen Abtheilungen; doch wurde der anscheinend nur schwache Gegner**) in lebhaftem Geplänkel immer weiter zurückgedrängt.

Um 1 Uhr Mittags gelangten die Siebenundsiebziger unter Verlust von drei Offizieren***) und einigen zwanzig Mann in den Besitz des nordöstlichen Saumes des Bois des Ognons. Ein Halb-Bataillon, welches zur Deckung der rechten Flanke bis an den Ostrand des Bois de Vaux vorgegangen war, zog sich bei Annäherung der beiden Musketier-Bataillone Regiments Nr. 53 wieder links

*) Mit Ausnahme des zur Bedeckung der Korps-Artillerie abgegebenen Füsilier-Bataillons Nr. 77.

**) Theile der Division Metmann; nach dem Berichte der 28sten Brigade auch vom 2ten Garde-Grenadier-Regiment.

***) Hauptmann v. Frankenberg war tödtlich verwundet.

heran; die Letzteren hatten ebenfalls die feindlichen Abtheilungen vor sich hergetrieben.

Der auf diese Weise zurückgedrängte Feind hielt noch eine Zeit lang die nördlichste Spitze des Bois des Ognons, räumte dann aber die ganze Hochfläche südlich von Gravelotte und schließlich um 3 Uhr Nachmittags auch dieses Dorf. Die Division Metmann zog sich wieder an das 3te Korps heran, welches auf dem nördlichen Theile der Hochfläche von Point du jour Aufstellung genommen hatte. Später wurde auch die Kavallerie-Division du Barail von Verneville hinter den rechten Flügel der neuen Französischen Stellung zurückgenommen *).

Ein Nachdrängen von Seiten der Preußen fand nicht statt. Noch während der Dauer des Waldgefechtes waren nämlich dem Oberbefehlshaber der I. Armee mündliche Weisungen aus dem großen Hauptquartier zugegangen, den Kampf abzubrechen, weil ein solcher für heute nicht mehr in der Absicht der obersten Heeresleitung liege, vielmehr erst morgen mit vereinten Kräften unternommen werden solle**). In Uebereinstimmung hiermit meldete auch General v. Goeben, daß ihm vom General v. Moltke der Befehl ertheilt worden sei, die früher befohlene Vorbewegung auf Rezonville einzustellen.

General v. Steinmetz hatte in Folge dessen angeordnet, daß sobald die Waldränder gewonnen sein würden, dieselben besetzt, aber nur schwache Infanterieposten darüber hinaus vorgeschoben werden sollten. Um indessen Näheres über den Verbleib des Gegners festzustellen, ritten die Generale v. Steinmetz, v. Zastrow und v. Kameke mit ihren Stäben auf der nach Gravelotte sanft ansteigenden Höhe zum Rekognosziren vor. Ueber das Bois de Vaux hinweg gewahrte man nun die ausgedehnten Zeltläger der Französischen

---

*) Die Stellungen der Französischen Armee werden bei der Darstellung der Schlacht von Gravelotte—St. Privat näher bezeichnet werden.

**) Zur Ueberbringung dieser wichtigen Mittheilungen waren mehrere Generalstabs-Offiziere des großen Hauptquartiers gleichzeitig und auf verschiedenen Wegen abgesendet worden. Sie trafen sämmtlich in der Mittagsstunde kurze Zeit hinter einander bei dem General v. Steinmetz ein.

Armee auf der gegenüberliegenden Hochfläche von Moscou und Point du jour. Batterie-Einschnitte und sonstige Befestigungsanlagen waren deutlich zu erkennen und in den Lägern herrschte reges Leben. Es unterlag keinem Zweifel mehr, daß man mit einem sehr bedeutenden Theile des feindlichen Heeres hier in nahe Berührung getreten war. Das Erscheinen der ansehnlichen Reitergruppe in der Nähe von Gravelotte veranlaßte ein lebhaftes und wohlgezieltes Feuer der bei Point du jour aufgestellten Mitrailleusen und schlugen die Kugelgarben in unmittelbarster Nähe der Preußischen Generale ein. —

General v. Woyna, welcher bis Gravelotte vorgeritten war und von dort aus das noch in der Gegend von Verneville stehende Kavallerielager entdeckt hatte, beabsichtigte dasselbe durch Artillerie beschießen zu lassen. Da indessen nach den bisherigen Erfahrungen gerade das Auftreten Preußischer Geschütze die Franzosen zur Annahme eines Gefechts zu veranlassen pflegte, so untersagte General v. Steinmetz, streng an dem empfangenen Befehle festhaltend, die Ausführung jenes Vorhabens. Um jeder Gelegenheit zu einem Geschützkampfe nach Möglichkeit vorzubeugen, ließ er eine Batterie, welche sich auf der Thalstraße von Ars bereits dem oberen Waldausgange näherte, sogleich wieder umkehren. —

Zur Erläuterung des eben erwähnten Eingreifens der obersten Heeresleitung wird es nun nöthig, sich nach dem Standpunkte des Königs auf der Höhe von Flavigny zurückzuwenden.

Die Meldungen der Kavalleriepatrouillen, welche im Laufe des Vormittags an das Oberkommando der II. Armee und zugleich auch an das große Hauptquartier gelangten, gaben noch nicht genügenden Anhalt, die Absichten des Gegners vollständig zu durchschauen. Zwar wurden im Allgemeinen die persönlichen Beobachtungen des Königs und der oberen Heerführer bestätigt und allmälig die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Angriff von feindlicher Seite für heute nicht mehr zu erwarten stehe, vielmehr der Gegner seine bisher inne gehabten Stellungen geräumt haben müsse. Indessen blieb man noch in Ungewißheit über die Richtung der Französischen Abzugsbewegungen, insbesondere darüber, ob die ganze Armee sich

Metz genähert, oder ob sie, wenigstens zum Theil, den am 16ten unterbrochenen Marsch nach der Maas auf den nördlicheren Straßen wieder aufgenommen habe. Da die Höhen bei Flavigny zwar einen weiten Ueberblick über das nordöstlich vorliegende Gelände, weniger aber nach Norden und Nordwesten hin gewährten, so ließen die wiederholten Meldungen über Truppenmärsche in letzterer Richtung immer noch Raum für beide Annahmen*).

Oestlich, nach der Seite von Metz hin, wußte man freilich die Truppen der I. Armee in naher Berührung mit dem Feinde; doch war auch dort nicht zu übersehen, ob man die ganze Französische Armee vor sich habe, oder nur einen großen Theil derselben, während ein anderer den Marsch nach der Maas angetreten haben konnte. Eine Aufklärung in letzterer Richtung war von der Sächsischen Kavallerie-Division zu erwarten, welche indessen aus ihren bisherigen Bivouaks mehr als 4 Meilen zurückzulegen hatte, um die Straße nach Etain zu erreichen.

Inzwischen durchritt der König die Lagerplätze der Truppen, welche am vorigen Tage im Kampfe gestanden hatten, und sprach ihnen seinen Dank für ihre Tapferkeit und die errungenen Erfolge aus. Die Bataillone des III. und des X. Armee-Korps auf den Höhen von Flavigny und von Tronville hatten sich wieder vollständig geordnet. Die in der Schlacht zerrissenen Truppenverbände waren hergestellt oder, wo die Größe der Verluste es nöthig machte, neu zusammengefügt worden. Die zur Ergänzung der Truppenmunition geleerten Munitions-Kolonnen hatten sich nach Herny in Bewegung gesetzt, um aus dem von Saargemünd dorthin nachgezogenen Reservepark der II. Armee rechtzeitig den nöthigen Nachschub heranzuführen. Verpflegungsvorräthe waren ausreichend vorhanden; da sich indessen Wassermangel auf der Hochfläche fühlbar machte, so wurden gegen Mittag die Bivouaks der 5ten Infanterie- und der 6ten Kavallerie-Division in die Gegend von Chambley und Buxières verlegt.

---

*) Um so mehr, als die zweite Meldung des Husaren-Regiments Nr. 11 nicht zur Kenntniß des Oberkommandos gelangt war.

Man erfuhr nun auch die Annäherung des XII. und des Garde-Korps. Ersteres war bereits um 9½ Uhr mit seiner Spitze bis Tonville gelangt, hatte in Folge der Nachricht, daß der Feind nicht angreife, eine Stunde geruht und demnächst die Bewegung auf Mars la Tour fortgesetzt. Der Anmarsch des Korps konnte vom Standpunkte des Oberkommandos der II. Armee deutlich wahrgenommen werden. Vom Garde-Korps ging gegen 1 Uhr Mittags die Meldung ein, daß es sich im Anrücken auf Hagéville*) befinde. —

Es waren also in der Mittagsstunde des 17ten August sieben Armee-Korps und drei Kavallerie-Divisionen der I. und II. Armee**) zur Stelle oder in solcher Nähe, daß die Deutsche Heeresleitung auf eine Mitwirkung derselben bei Erneuerung der Schlacht mit Sicherheit rechnen konnte. Da indessen der Feind nicht angegriffen hatte, vielmehr in Folge seines Rückzuges jetzt wieder ein größerer Abstand zwischen den beiderseitigen Heeren lag, so bot sich nun Zeit und Gelegenheit, um den nur aufgeschobenen Entscheidungskampf in angemessener Weise vorzubereiten, insbesondere den nöthigen Einklang in die Bewegungen der beiden Deutschen Armeen zu bringen.

Nachdem unter diesen Umständen beschlossen worden war, mit vereinten Kräften am 18ten August zum Angriff überzugehen, so mußte zunächst dafür gesorgt werden, daß die mit der I. Armee eingeleitete Flankenbewegung nicht schon am 17ten zu einem ernsten Gefecht führe, dessen Tragweite nach den bisherigen Erfahrungen nicht zu berechnen war. Weisung in diesem Sinne ging um Mittag an den General v. Steinmetz ab, welcher, wie bereits erwähnt, den Absichten der obersten Heeresleitung sogleich entsprach und die Ausführung des Befehls in jeder Weise zu sichern bestrebt war. —

Mit dem Erlöschen des Gefechts im Bois de Vaux in den ersten Nachmittagsstunden des 17ten August war also die durch die

*) Südwestlich von Chambley.

**) VII., VIII. Korps und 1ste Kavallerie-Division der I. Armee; III., IX., X., XII. und Garde-Korps, 5te und 6te Kavallerie-Division der II. Armee.

Schlacht von Vionville herbeigeführte Veränderung in der allgemeinen Kriegslage zu einem vorläufigen kurzen Abschlusse gelangt. Während sich in der Schlacht bei Colombey die kämpfenden Theile noch in derjenigen Front gegenübergestanden hatten, welche der Richtung ihrer natürlichen Verbindungen entsprach, so war schon am Vormittage des 16ten August ein fast entgegengesetztes Verhältniß eingetreten, welches im Laufe der Schlacht nur dadurch einigermaßen wieder ausgeglichen wurde, daß am Nachmittage das 3te und 4te Französische Korps gegen Süden herumschwenkten und dem X. Armee-Korps gegenüber ihre Stellungen behaupteten. Die natürlichen Verbindungen des Französischen Heeres mit der Hauptstadt und mit dem Inneren des Landes lagen allerdings nur noch in der rechten Flanke des Ersteren und konnten, Angesichts der Stellung der Deutschen, nicht anders als durch einen neuen Kampf festgehalten und gesichert werden.

Da man sich nun Französischer Seits zu einem solchen, wenigstens augenblicklich, nicht fähig fühlte und deshalb am 17ten Morgens den rechten Flügel weit auf Metz zurückbog, so mußte dies in den weiteren Folgen die beiderseitigen Heere mit strategisch verkehrter Front einander gegenüberführen; vorausgesetzt, daß man auf Deutscher Seite entschlossen war, das so gebotene Verhältniß anzunehmen. Denn bei dem bevorstehenden Kampfe lag immerhin darin ein nicht unwesentlicher Vortheil für die Franzosen, daß sie sich auf einen großen Waffenplatz zu stützen vermochten, während das Deutsche Heer ein feindlich gesinntes Land in seinem Rücken hatte. —

Dies war die allgemeine Lage der Dinge, als am Nachmittage des 17ten August die Anordnungen der Deutschen Heeresleitung für den folgenden Tag erlassen wurden *).

---

*) Da dieselben die Grundlage und Einleitung zur Schlacht bei Gravelotte bilden, so bleiben sie dem nächsten Abschnitte dieser Darstellung vorbehalten.



Anlage 16.

An den General v. Manteuffel.

„Euer Excellenz sind durch Armeebefehl von heute früh angewiesen worden, mit Ihrem Armee-Korps einstweilen Aufstellung bei Courcelles gegen Metz zu nehmen. In dieser Stellung wird das Armee-Korps binnen kürzester Frist durch das Truppen-Korps des General-Lieutenants v. Kummer abgelöst werden, um sodann der Armee über die Mosel zu folgen. Das Korps des Generals v. Kummer soll am 15ten d. M. bei Saarlouis eintreffen und wollen Ew. Excellenz sich mit demselben direkt in Verbindung setzen, um die qu. Ablösung in der Stellung von Courcelles mit General v. Kummer zu verabreden, auch demselben die nöthigen Renseignements über die Verhältnisse vor Metz übergeben. Zu diesem Behuf wird Ew. Excellenz alles bis dahin eingehende Material über Metz zur Vermittelung an General v. Kummer überwiesen werden.

Da bis jetzt noch keine Nachricht über die von Varize aus gegen Thionville detachirte Brigade Gneisenau hier eingegangen ist, so werden Ew. Excellenz angewiesen, dieselbe aufsuchen zu lassen und demnächst eventuell durch Vermittelung der General-Etappen-Inspektion oder des v. Kummer'schen Truppenkorps derartig zu instradiren, daß sie sich der Armee in möglichst kürzester Frist wieder anschließen kann. —

Zu diesem Zwecke hat General v. Goeben bereits die nöthigen Einleitungen getroffen, wonach auch der genannten Brigade alle zulässigen Erleichterungen zu gewähren sind (z. B. Tornister fahren lassen &c.), wovon Ew. Excellenz hierdurch in Kenntniß gesetzt werden. Ew. Excellenz wollen mir dann umgehend berichten, was Sie über die qu. Brigade erfahren und wie sie instradirt ist.

Sollte durch eine verzögerte Ablösung des I. Armee-Korps bei Courcelles, dessen Entfernung von der Armee so groß werden, daß ein tägliches Absenden von Offizieren zum Befehlempfang nicht mehr angängig ist, so werden Ew. Excellenz die Verbindung mit dem diesseitigen Hauptquartier in anderer Weise möglichst erhalten und der Armee demnächst auf deren Etappenlinie folgen, um sich ihr sobald als möglich wieder anzuschließen."

(gez.) v. Steinmetz.

Anlage 17.

An den General v. Kummer.

„Euer Excellenz benachrichtige ich, daß höherem Befehl zufolge das I. Armee-Korps der mir untergestellten Armee bei Courcelles (Bahnhof) vorläufige Aufstellung genommen hat, bis es durch Ihr Truppenkorps daselbst abgelöst werden wird. Daß diese Ablösung bald eintrete, um das Korps zur Armee wieder heranziehen zu können, ist sehr wünschenswerth und ersuche ich Ew. Excellenz, sich dieserhalb mit dem kommandirenden General v. Manteuffel in Verbindung setzen, mich aber auch direkt benachrichtigen zu wollen, wann qu. Ablösung eintreten wird. Ich bemerke dabei, daß Bahnhof Courcelles zugleich ein wichtiger Magazinpunkt der Armee ist und besonderer Deckung gegen Metz bedarf. Alle auf qu. Festung bezüglichen, hier vorliegenden Renseignements, Pläne 2c. werden Ihnen durch General v. Manteuffel übermittelt werden.

(gez.) v. Steinmetz.

Anlage 18.

Gestern Abend ist der Feind von Theilen der I. Armee und der 18ten Infanterie-Division vor Metz angegriffen und in die Festung zurückgeworfen worden.

Der Abzug der feindlichen Armee nach der Maas ist im Gange. Die II. Armee wird daher ohne Aufschub dem Feinde gegen die Maas folgen.

Das III. Armee-Korps überschreitet, wie bereits eingeleitet, die Mosel unterhalb Pont à Mousson und erreicht über Novéant und Gorze morgen die große Straße Metz—Verdun bei Mars la Tour, beziehungsweise Vionville. Das Hauptquartier ist möglichst nach Mars la Tour zu legen. Die 6te Kavallerie-Division kann von Pagny über Prégny und Thiaucourt nach jener Straße vorausgesendet werden.

Das X. Korps, welches heute unter Voraussendung der 5ten Kavallerie-Division theilweise bereits nach Thiaucourt in Marsch gesetzt ist, setzt morgen den Vormarsch auf der Straße gegen Verdun, etwa bis St. Hilaire — Maizeray fort und zieht die noch bei Pont à Mousson und in dem Moselthale folgenden Theile des Korps möglichst heran.

Das XII. Korps marschirt morgen von Nomény über Pont à Mousson mit der Avantgarde bis Regniéville en Haye und schließt in sich bis Pont à Mousson auf.

Die Kavallerie-Division ist bis gegen die Maas vorzuschieben.

Das Garde-Korps erreicht mit der Avantgarde morgen Rambucourt, mit dem Gros und dem Hauptquartier die Gegend von Bernécourt.

Das IV. Korps nimmt seine Avantgarde bis Jaillon vor, — Hauptquartier les Saizerais.

Die Verbindung mit dem rechten Flügel der III. Armee ist gegen Nancy aufzusuchen.

Das IX. Korps marschirt morgen nach Sillegny, um am folgenden Tage dem III. Korps über die von demselben geschlagenen Feldbrücken über Novéant auf Gorze zu folgen.

Das II. Korps erreicht morgen mit der Tête Buchy. Seitens der vorgeschobenen Kavallerie-Divisionen sind nach Maßgabe des Vorschreitens die Wege zur Maas und die Uebergänge unter dem Gesichtspunkte zu rekognosziren, daß für das X., III., IX. Korps die Uebergänge bei Dieue sur Meuse und Génicourt sur Meuse; für das XII. der bei Bannoncourt (liegt auf dem linken Ufer 1 Meile nördlich St. Mihiel) und die Uebergänge bei St. Mihiel, Pont sur Meuse und Commercy für das Garde-, IV. und II. Korps zu rekognosziren sind.

(gez.) Friedrich Karl.

Anlage 19.

Die Wegnahme von Flavigny in der Schlacht bei Vionville — Mars la Tour.

Der Weiler Flavigny wird durch die Straße von Gorze nach St. Marcel in eine südliche und eine nördliche Häusergruppe getheilt. Es ist dies die einzige Oertlichkeit, welche bei einem Kampfe in dem Gelände südlich der Straße Rezonville—Vionville dem Angriffe oder der Vertheidigung als Stützpunkt dienen kann.

Bei Beginn der Schlacht am Morgen des 16ten August rückten zunächst Abtheilungen der Brigade Pouget vom 2ten Französischen Korps in die Linie Vionville — Flavigny ein. Als demnächst auch das 6te Korps in den Kampf eintrat, besetzte es, um seiner Stellung nördlich der Chaussee einen festeren Halt zu geben, gleichfalls jene beiden Orte, und zwar mit Abtheilungen der Brigade Colin. Somit war Flavigny von Truppentheilen zweier Französischer Korps besetzt, als die Preußen zum Angriffe vorgingen.*)

Als um 11½ Uhr Vormittags die 10te Infanterie-Brigade auf der Höhe südlich von Flavigny siegreich vordrang, hatten sich vom linken Flügel derselben das 2te Bataillon Regiments Nr. 52 und das Füsilier-Bataillon Regiments Nr. 12 abgezweigt und waren selbstständig in nördlicher Richtung vorgegangen. Hierbei befanden sich anfänglich die 12te und die 11te Kompagnie des letztgenannten Bataillons in vorderer Linie; bald aber schoben sich auch die beiden

---

*) Zur Brigade Pouget gehörten das 12te Jäger-Bataillon, das 8te und 23ste Linien-Regiment, zur Brigade Colin das 93ste und 94ste Linien-Regiment. Die Französischen Angaben über den Zeitpunkt, in welchem Flavigny von Seiten der beiden Brigaden besetzt wurde, lauten sehr verschieden. Die Behauptung des Generals Frossard, das 6te Korps habe den Weiler erst nach 2 Uhr Nachmittags besetzt, nachdem das 2te Korps denselben geräumt hatte, ist jedenfalls irrthümlich, denn die Preußischen Truppen haben bei Wegnahme des Ortes gegen 1 Uhr Gefangene von beiden Französischen Korps in demselben gemacht.

anderen Kompagnien in dieselbe ein, während neben dem rechten Flügel dieser Angriffslinie die 6te und die 7te Kompagnie Regiments Nr. 52 als Halbbataillon vorrückte. Die 5te und 8te folgten in gleicher Formation hinter dem linken Flügel.

In dieser Weise gegen die Südfront von Flavigny vorgehend, wurden die Kompagnien vom Feinde mit heftigem Feuer empfangen. Sie machten indessen, unterstützt durch die Artillerie auf den rückwärtigen Höhen, immer weitere Fortschritte, bis es schließlich der 10ten Kompagnie nebst dem Schützenzuge der 11ten glückte, über Graben und Gartenmauer in den südlichen Theil des Weilers einzudringen. Das überwältigende Chassepotfeuer des Vertheidigers nöthigte indessen einen Theil der Eingedrungenen, sich wieder zurückzuziehen und Deckung hinter Ackerfurchen zu suchen. Nur die beiden Schützenzüge vermochten es, sich an der Gartenmauer einzunisten und von dort den Gegner aus unmittelbarer Nähe empfindlich zu belästigen.

Inzwischen waren Preußische Batterien auf der Kirchhofshöhe südlich von Vionville aufgefahren. Als durch das Feuer derselben Flavigny in Brand geschossen war, stürmten sämmtliche acht Kompagnien der 10ten Brigade gegen den Weiler vor. Die auf dem rechten Flügel befindlichen Theile*), welchen Flavigny zur Linken lag, schwenkten nun von Osten her ein. Diesem umfassenden Angriffe gegenüber verließ der Feind in hellen Haufen den brennenden Ort; es wendeten sich die drei Kompagnien des rechten Flügels nun sogleich wieder gegen die Chaussee, um ihre Vorbewegung in dieser Richtung weiter fortzusetzen. Die übrigen Kompagnien drangen zwar in den südlichen Theil des Weilers ein, gingen aber ohne Aufenthalt gleichfalls gegen die Chaussee vor; nur eine kleine Abtheilung hielt sich kurze Zeit in den dortigen Gebäulichkeiten auf, um sich an einer Wasserquelle zu erfrischen.

Während dieses von Süden und Osten her geführten Angriffs

---

*) $\frac{\text{12te,}}{\text{12.}}$ $\frac{\text{6te und 7te.}}{\text{52.}}$

waren von Südwesten auch Abtheilungen der 6ten Infanterie-Division herangekommen. Auf dem rechten Flügel derselben bewegte sich gegen 11 Uhr der größere Theil des 3ten Bataillons Regiments Nr. 35*) in der Mulde südöstlich von Tronville auf Flavigny vor und drang unter nicht unbedeutenden Verlusten ungefähr bis auf 400 Schritt an den Weiler heran. Vorgefundene Hecken gewährten dort einige Deckung gegen das feindliche Infanteriefeuer. Der linke Flügel des Bataillons stand in Verbindung mit der 3ten Kompagnie des Regiments, welche im Verein mit Theilen der 6ten von dem Kirchhofe von Vionville aus gegen Flavigny vorging, aber wegen des heftigen Feuers von dorther nur langsam und sprungweise in Schützenschwärmen das vollständig freie Feld zu durchschreiten vermochte.

Sobald man aber den Weiler in Flammen stehen sah, gingen auch diese Abtheilungen des Regiments Nr. 35 zum Sturm über und drangen von Westen her in die nördliche Häusergruppe ein. Hierbei zog sich die 3te Kompagnie längs der Hecken um den Ort herum und suchte nach Norden Feld zu gewinnen. Das 3te Bataillon nahm die Gehöfte in Besitz, machte dabei zahlreiche Gefangene und behielt den Weiler im ferneren Verlaufe der Schlacht besetzt**).

---

*) Die 10te Kompagnie an der Spitze, die 9te und 12te dicht aufgeschlossen dahinter.

**) Es steht fest, daß die in Flavigny eingedrungenen Abtheilungen der 5ten und der 6ten Infanterie-Division daselbst nicht in Berührung mit einander getreten sind, was sich daraus erklärt, daß dieselben von verschiedenen Seiten und in verschiedene Abschnitte des Orts eindrangen, und daß sich die Kompagnien der 5ten Division fast gar nicht in demselben aufgehalten haben. Die Vorbereitungen der 6ten Division zum Angriffe auf Flavigny wurden dem Einblicke von der Seite der 5ten Division her wohl durch die zwischenliegende Mulde entzogen. —

Anlage 20.

H.-Q. Pont à Mousson, den 16ten August 1870,
Mittags 12 Uhr.

Armee-Befehl!

Die II. Armee setzt morgen ihre Vorwärtsbewegung gegen die Maas fort. Die I. Armee befindet sich in den nächsten Tagen hinter dem rechten Flügel der II. Armee. Der rechte Flügel der II. Armee wird in seinen Bewegungen durch die Richtung des feindlichen Rückzuges bedingt sein, so daß

das X. Armee-Korps späterhin die Maas unterhalb Verdun passirt. Gegen die Festung Verdun ist zu detachiren.

Sollte das X. Armee-Korps durch die Verfolgung weit nach Norden geführt werden, so werden Clermont en Argonne, St. Menehould als diejenigen Punkte bestimmt, auf die es sich als nunmehriger rechter Flügel der Armee zu dirigiren.

Das III. Armee-Korps marschirt morgen auf Etain, welches mit der Avantgarde zu besetzen, wenn die Verhältnisse beim Feinde nicht anders bedingen. Die zur Bedeckung der Feldbrücke an der Mosel zurückgelassene Truppe ist heranzuziehen, sobald das IX. Armee-Korps die Ablösung veranlaßt hat, was heute geschieht.

Das IX. Armee-Korps erreicht morgen Mars la Tour. Wenn angängig, hat das IX. Korps die Feldbrücke des III. Armee-Korps morgen durch eine Schiffbrücke aus Moselkähnen zu ersetzen und, nachdem dies geschehen, den leichten Feldbrückentrain dem III. Korps nachzudirigiren.

Die drei in Vorstehendem genannten Korps des rechten Flügels (welche täglich ihren Standpunkt in mein nachstehend bezeichnetes Hauptquartier melden müssen) haben sich

untereinander in Verbindung zu erhalten und kann bei größerem Engagement mit dem Feinde der General der Infanterie v. Voigts-Rhetz zunächst über das III. und dann auch über das IX. Korps disponiren.

Findet, wie zu erwarten, solches Engagement nicht statt, so haben sich am 18ten das III. Korps in der Richtung auf Dieue sur Meuse, das IX. Korps in der Richtung auf Fresnes—Génicourt sur Meuse zu bewegen und die Maas-Uebergänge dort möglichst früh zu sichern. Event. hat, bei früherem Herankommen, das IX. Korps beide Uebergänge zu sichern.

Das XII. Armee-Korps rückt morgen mit der Tête bis Vigneulles, mit dem Gros bis St. Benoit en Woëvre, wo das Hauptquartier zu nehmen. Die Kavallerie wird bis an und über die Maas vorgeschoben.

Am 18ten wird das XII. Korps seinen Vormarsch auf Bannoncourt richten und den dortigen Maas-Uebergang sicherstellen.

Das Garde-Korps marschirt morgen nach St. Mihiel, schiebt eine starke Avantgarde auf linkes Maas-Ufer zur Sicherung des wichtigen Ueberganges und nimmt in St. Mihiel Hauptquartier.

Die Kavallerie geht in der Richtung auf Bar le duc vor.

Das IV. Armee-Korps wird sich in der Richtung Jaillon—Sanzey—Boucq gegen Commercy in den nächsten Tagen vorwärts bewegen, insofern die Festung Toul nicht einen Aufschub des Vormarsches theilweise erfordert.

Das II. Armee-Korps erreicht morgen Pont à Mousson und nimmt seine Spitze in der Richtung Limey—Flirey—St. Mihiel vor. Hauptquartier Pont à Mousson.

Mein Hauptquartier ist heute Nachmittag von 5 Uhr ab in Thiaucourt, von morgen Mittag ab bis auf Weiteres in St. Mihiel.

Nachdem die II. Armee an der Maas angekommen sein und die dortigen Uebergänge wird gesichert haben, wird voraussichtlich ein mehrtägiger Halt eintreten, bis die Flügel-Armeen in gleiche Höhe gelangt sind.

Sämmtliche Korps haben täglich in mein Hauptquartier Ordonnanz-Offiziere zu senden. Die Offiziere können event. Wagen benutzen, denen das Reitpferd anzubinden, Infanterie-Ordonnanzen als Bedeckung.

Der General der Kavallerie.
(gez.) Friedrich Karl.

Anlage 21.

Verlustliste für die Schlacht bei Vionville—Mars la Tour.

III. Armee-Korps:

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando . .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
5te Inf.-Division.												
9te Inf.-Brig. Stab der Brigade	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
9te Inf.-Brig. Leib-Gr.-Regt. (1stes Brandb.) Nr. 8	10	121	—	17	391	—	—	11	—	27	523	—
9te Inf.-Brig. 5tes Brndb. Inf.-Regt. Nr. 48 .	8	171	—	16	421	—	—	4	—	24	596	—
10te Inf.-Brig. Stab d. Brigade	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	2
10te Inf.-Brig. Gr.-Regt. Prinz Karl v. Preußen (2tes Brandb.) Nr. 12	4	106	—	12	297	—	—	19	—	16	422	—
10te Inf.-Brig. 6tes Brdb. Inf.-Regt. Nr. 52 .	18	345	2	32	806	3	—	51	—	50	1202	5
Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3	1	62	—	7	121	1	—	1	—	8	184	1
2tes Brandb. Drag.-Regt. Nr. 12	—	3	28	—	10	4	—	—	—	—	13	32
1ste Fuß-Abtheil. Brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister)	4	36	165	8 und 1 Ass.-Arzt	125	44	—	1	—	12 und 1 Ass.-Arzt	162	209
Sanit-Detachement Nr. 1	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—
Summa:	47	845	196	92 und 1 Ass.-Arzt	2175	53	—	87	—	139 und 1 Ass.-Arzt	3107	249

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
6te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
11te Inf.-Brig.: Stab der Brig.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
11te Inf.-Brig.: 3tes Brdb. Inf.-Regt. Nr. 20.	8	154	4	34 und 1 Ober-St.-Arzt	533	1	—	13	—	42 und 1 Ober-St.-Arzt	700	5
11te Inf.-Brig.: Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35.	7	250	11	18	584	3	—	17	—	25	851	14
12te Inf.-Brig.: Stab der Brig.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
12te Inf.-Brig.: 4tes Brdb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherz. von Mecklenburg-Schwerin) . .	15	294	6	32 und 1 St.-Arzt	719	3	—	86	—	47 und 1 St.-Arzt	1099	9
12te Inf.-Brig.: 8tes Brdb. Inf.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedr. Karl v. Preuß.)	14	187	2	27 und 1 Ober-St.-Arzt	496	1	—	—	2	41 und 1 Ober-St.-Arzt	683	5
1stes Brandb. Drag.-Regt. Nr. 2	—	2	16	1 Ass.-Arzt	11	10	—	—	—	1 Ass.-Arzt	13	26
3te Fuß-Abtheil. Brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister)	—	13	61	2	52	36	—	—	—	2	65	97
Sanit.-Detachement Nr. 2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1
Summa:	44	900	102	115 2 Ober-St.-Aerzte, 1 St.-Arzt und 1 Ass.-Arzt	2396	55	—	116	2	159 2 Ober-St.-Aerzte, 1 St.-Arzt und 1 Ass.-Arzt	3412	159

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
Korps-Artillerie:												
Reit. Abtheil. Brandenb. Feld.-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister) [1ste u. 3te reit. Batterie]	1	8	92	7	44	47	—	—	—	8	52	139
2te Fuß-Abtheil. Brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister)	—	16	59	2	51	50	—	—	—	2	67	109
Sanit.-Detachement Nr. 3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summa:	1	24	151	9	95	98	—	—	—	10	119	249
Kolonnen-Abtheil. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister):												
3te Art.-Munit.-Kolonne	—	1	12	—	2	5	—	—	3	—	3	20

Gesammtverlust des III. Armee-Korps:

Stäbe und Truppentheile.	Todt: Offiziere	Todt: Mannsch.	Todt: Pferde	Verwundet: Offiziere	Verwundet: Mannsch.	Verwundet: Pferde	Vermißt: Offiziere	Vermißt: Mannsch.	Vermißt: Pferde	Summa: Offiziere	Summa: Mannsch.	Summa: Pferde
General-Kommando	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
5te Infanterie-Division	47	845	196	92	2175	53	—	87	—	139	3107	249
6te Infanterie-Division	44	900	102	115	2396	55	—	116	2	159	3412	159
Korps-Artillerie	1	24	151	9	95	98	—	—	—	10	119	249
Kolonnen-Abtheilung	—	1	12	—	2	5	—	—	3	—	3	20
Summa:	93	1770	461	217 2 Ober-St.-Aerzte, 1 St.-Arzt und 2 Ass.-Aerzte.	4668	211	—	203	5	310 2 Ober-St.-Aerzte, 1 St.-Arzt und 2 Ass.-Aerzte	6641	677

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
General-Kommando.	1) Pr.-Lt. u. Kommandeur der Kav.-Stabswache v. Lützow.	1) Sec.-Lt.u. 2ter Adj. des Kommandeurs der Artill. Steinlein, von der 3ten Art.-Brig.
Stab der 9ten Inf.-Brig.	1) Gen.-Major v. Döring.	
Leib-Grenadier-Regiment (1stes Brandenb.) Nr. 8.	1) Major Frhr. v. Verschuer. 2) = v. Schlegell. 3) Hptm. v. Gorszkowski. 4) = v. Klinguth. 5) Sec.-Lt. v. Kunowski. 6) = Graewe. 7) = Seidel. 8) = v. Bonin. 9) = v. Blanckensee. 10) Vice-Feldw. Bredemeyer.	1) Ob.-Lt. v. L'Estocq. 2) Major v. Seydlitz. 3) Hptm. Kroll. 4) = Blumenhagen. 5) = v. Rott. 6) = Frhr. v. Hammerstein. 7) Pr.-Lt. Gr. v. Goetzen. 8) = Frhr. v. Richthoffen. 9) = v. Holwede. 10) = v. Garnier. 11) = Oesterreich. 12) Sec.-Lt. v. Sommerfeld- u. Falkenhayn. 13) = Karstedt. 14) = Siercks. 15) = v. Prondzynski. 16) = Pfeiffer II. 17) Vice-Feldw. Meißner.
5tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 48.	1) Oberst v. Garrelts. 2) Major Schaer. 3) Pr.-Lt. Graffunder. 4) = v. d. Oelsnitz. 5) Sec.-Lt. Burchard. 6) = Philippi. 7) Vice-Feldw. Büchsler. 8) = Lämmchen.	1) Hptm. v. Kameke. 2) = Wentzel I. 3) Pr.-Lt. v. den Brincken. 4) = Prinz- v. Buchau. 5) Sec.-Lt. Molière. 6) = Springborn. 7) = Wentzel II. 8) = v. Rohr. 9) = Bahr. 10) = Tirpitz. 11) = Graewe. 12) = Tobye I. 13) = Korn. 14) = Kruse. 15) = Berghauer. 16) Vice-Feldw. Güthe.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Stab der 10ten Inf.=Brig.	1) Pr.=Lt. u. Brig.=Adj. v. Seydlitz II., vom Königs=Gren.=Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.	
Gren.=Regt. Prinz Karl v. Preußen (2tes Brandb.) Nr. 12.	1) Major v. d. Chevallerie. 2) Hptm. Offermann. 3) Pr.=Lt. v. Ahlefeldt. 4) Sec.=Lt. Pabst.	1) Pr.=Lt. v. Heydebreck. 2) = Schroeder. 3) Sec.=Lt. Cochius. 4) = v. Dömming. 5) = Hoffmann. 6) = Hellhoff. 7) = Sperling II. 8) = Rowan. 9) Vice=Feldw. Graßmann. 10) = Bormann. 11) = Eckardt. 12) = Coler.
6tes Brandenb. Inf.=Regt. Nr. 52.	1) Major Herwarth=v. Bittenfeld. 2) = v. Schorlemmer. 3) Hptm. Hildebrand. 4) = v. Falken=Plachecki. 5) = v. Münchhausen. 6) Pr.=Lt. v. Thümen. 7) = v. Sommerfeld= u. Falkenhayn. 8) = v. Schepke. 9) Sec.=Lt. Paech II. 10) = Held. 11) = v. Koppy. 12) = v. Karger. 13) = Schaefer. 14) = Draßdo. 15) = Petsch I. 16) = Kirchner. 17) = Petsch II. 18) = Gruner.	1) Major Gr. v. Schlippenbach. 2) = v. Bünau. 3) Hptm. Pappritz. 4) = Blumenthal. 5) = Kuhn. 6) = v. Poseck. 7) = v. Schlichting. 8) = v. Lütcken. 9) = Tapper. 10) Pr.=Lt. Gebhard. 11) = Graetz. 12) = v. Oertzen. 13) Sec.=Lt. Aschenborn. 14) = Rautenberg. 15) = Kammbly. 16) = Kühne. 17) = v. Rhade. 18) = v. Zawadzky I. 19) = Dreising. 20) = Wagner. 21) = Frhr. v. Houwald. 22) = Blumenthal. 23) = v. Kleist. 24) = Nath. 25) = Müller I. 26) = Müller II. 27) = Fink. 28) = Foerster. 29) Port.=Fähnr. v. Alvensleben.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
6tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52.		30) Port.-Fähnr. Detring. 31) Vice-Feldw. Madelung. 32) " Schnase.
Brandenb. Jäger-Bat. Nr. 3.	1) Sec.-Lt. Gr. v. Bredow.	1) Hptm. Graeff. 2) " Harnickell. 3) Pr.-Lt. Frhr. v. Rechenberg. 4) Sec.-Lt. Oppermann. 5) " Fritze. 6) " v. Wasmer. 7) Port.-Fähnr. Cranz.
1ste Fuß-Abthl. Brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister).	1) Major Gallus. 2) Hptm. Vollbrecht. 3) Pr.-Lt. v. Heidenreich. 4) Sec.-Lt. Borchert.	1) Hptm. Knobbe. 2) Pr.-Lt. Puscher. 3) Sec.-Lt. Krüger II. 4) " Brehmer. 5) " Haase. 6) " Flöthe. 7) " Schröder. 8) Vice-Feldw. Faber. Außerdem: Assistenz-Arzt Dr. Lissa.
Stab der 6ten Inf.-Div.		1) Sec.-Lt. v. Kalckreuth, vom 1sten Brandb. Drag.-Regt. Nr. 2, komm. als Ordonnanz-Offizier.
3tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20.	1) Hptm. v. Schepke. 2) Pr.-Lt. v. Meibom. 3) Sec.-Lt. Wasserfall. 4) " Nehring. 5) " Wegener II. 6) " Lummé. 7) " Stachow. 8) " Niendorff.	1) Oberst v. Flatow. 2) Major v. Steuben. 3) " Blum. 4) Hptm. Hübner II. 5) " Köring. 6) " Frhr. v. Hadeln. 7) " Thortsen. 8) " v. Wietersheim. 9) " Kirchhof. 10) " Bergemann I. 11) Pr.-Lt. Brandt. 12) " Friese. 13) " v. Borowski I. 14) " Schubka. 15) " Wegener I. 16) Sec.-Lt. v. Borowski II. 17) " Rodewald. 18) " Frhr. v. Ledebur. 19) " Gottheiner. 20) " v. Wülcknitz. 21) " v. Berenhorst.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
3tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20.		22) Sec.-Lt. v. Lessing.
		23) = Podratz.
		24) = Ebel.
		25) = Schmidt- v. Knobelsdorf.
		26) = Bürkner.
		27) = v. Dassel.
		28) = Ziedrich.
		29) Port.-Fähnr. Homann.
		30) = Zindel.
		31) = Dannenberg.
		32) = Nicolai.
		33) = v. Kahlden.
		34) = Karges.
		Außerdem: Ober-Stabs- u. Regts.-Arzt Dr. La Baume.
Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35.	1) Pr.-Lt. v. Reitzenstein II.	1) Hptm. v. Schütz.
	2) = v. Gillhaussen.	2) = Cammerer.
	3) Sec.-Lt. Bauer I.	3) = v. Reitzenstein I.
	4) = Junghans I.	4) Sec.-Lt. v. Randow.
	5) = Gottgetreu.	5) = Bauer II.
	6) = v. Buddenbrock.	6) = Seyer.
	7) Port.-Fähnr. Rose.	7) = v. Rochow
		8) = Marschall.
		9) = Hellwig III.
		10) = v. Roëll.
		11) = Meder.
		12) = Junghans II.
		13) = Adami.
		14) = Olshausen.
		15) = Buchholtz.
		16) Vice-Feldw. Metzenthin.
		17) = Block.
		18) = Ziehe.
Stab der 12ten Inf.-Brig.		1) Oberst v. Bismarck.
4tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin).	1) Major v. Sellin.	1) Oberst Gr. zu Dohna.
	2) = Rechtern.	2) Major v. Lüderitz.
	3) Hptm. Marquardt.	3) Hptm. Cramer- v. Baumgarten.
	4) = Siercks.	4) = v. Voigts-König.
	5) = v. Brodowski.	5) = Brenning.
	6) Sec.-Lt. Hugo.	6) = Sondershausen.
	7) = v. Fiebig.	7) = Ziegner.
	8) = v. Randow.	8) Pr.-Lt. v. Schierstedt.
	9) = Thiele II.	9) = v. Nettelhorst.
	10) = v. Borck.	

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
4tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin).	11) Sec.-Lt. v. Quast.	10) Pr.-Lt. v. Klösterlein I.
	12) " v. Klösterlein II.	11) " v. Bornstedt.
	13) " v. Reichenbach II.	12) " Runckel.
	14) " Costenoble.	13) " v. Kottwitz.
	15) " Niemak.	14) " v. Brockhusen.
		15) " Bar. v. d. Osten-gen. Sacken.
		16) Sec.-Lt. Breithaupt I.
		17) " v. Unruh.
		18) " v. Negelein I.
		19) " Bar. v. Eberstein.
		20) " v. Reichenbach I.
		21) " v. Schkopp.
		22) " Krönig.
		23) " Winterfeld.
		24) " Fähndrich.
		25) " v. d. Osten.
		26) " Kurts.
		27) " Bahn.
		28) " v. Rosainski.
		29) " Lorenzen.
		30) " v. Rostken.
		31) " Döring.
		32) " Fielitz.
		Außerdem: Stabs-Arzt Dr. Geißler.
8tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen).	1) Ob.-Lt. v. Winterfeld.	1) Major v. Goerschen.
	2) Hptm. v. Glasenapp.	2) Hptm. Ewald.
	3) " Tortilovius.	3) " Schulz.
	4) Sec.-Lt. v. Banchet I.	4) " v. Schenckendorff.
	5) " v. Derschau.	5) " Wittcke.
	6) " Gläsemer.	6) " v. Limburg.
	7) " v. Engelhart.	7) " v. Möllendorff.
	8) " Heller.	8) " Habelmann.
	9) " Oppermann.	9) " v. Hymmen.
	10) " v. Arnim.	10) Pr.-Lt. v. L'oeillot-de Mars.
	11) " Stosch II.	11) " Frhr. v. Lorenz.
	12) " v. Loeper.	12) Sec.-Lt. v. Thiele.
	13) " Geim.	13) " v. Knobelsdorff-Brenkenhoff.
	14) Port.-Fähnr. Leo.	14) " Bar. v. d. Osten-gen. Sacken.
		15) " Ney.
		16) " Dahms.
		17) " Gentz II.
		18) " Taubert.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
8tes Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen).		19) Sec.-Lt. Heckert. 20) " Schultze. 21) " Koch. 22) " v. Wunsch. 23) " v. Zaborowski. 24) " Buntebarth. 25) " Herzer. 26) Vice-Feldw. Dankwardt. 27) " Seiler. Außerdem: Ober-Stabs- u. Regts.-Arzt Dr. Pahl.
1stes Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 2.		Assist.-Arzt Dr. Straub.
3te Fuß-Abtheil. Brandb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister).		1) Hptm. v. Schlicht. 2) Sec.-Lt. Rohde.
Korps-Artillerie. Reit. Abtheil. Brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister) [1ste u. 3te reit. Batterie].	1) Hptm. Roedenbeck.	1) Hptm. Scheringer. 2) Sec.-Lt. Gerber. 3) " Weyer. 4) " Massalsky. 5) " Müller- gen. Wiehr. 6) " Wolter. 7) " Ahlers.
2te Fuß-Abtheil. Brandb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugmeister).		1) Pr.-Lt. v. Pressentin. 2) Sec.-Lt. Ahrens.

VIII. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
16te Inf.-Division.												
Stab der Division	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
32ste Inf.-Brig. Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40	5	17	1	12	73	—	—	4	—	17	94	1
32ste Inf.-Brig. 4tes Thür. Inf.-Regt. Nr. 72	16	220	3	20	569	—	—	63	—	36	852	3
2tes Rheinisches Huf.-Regt. Nr. 9	—	—	2	—	1	3	—	—	—	—	1	5
3te Fuß-Abtheil. Rheinischen Feld-Art.-Regts. Nr. 8. . .	1	7	27	1	41	37	—	—	—	2	48	64
Summa und Gesammtverlust des VIII. A.-K.:	22	244	34	33	684	40	—	67	—	55	995	74

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40.	1) Oberst Frhr. v. Eberstein. 2) Hptm. Grundner. 3) " Frhr. v. Blomberg. 4) Sec.-Lt. v. Glasenapp. 5) Vice-Feldw. Gaß.	1) Pr.-Lt. Garrelts. 2) Sec.-Lt. Goldschmidt. 3) " v. Felbert. 4) " Hülsen. 5) " Jobst II. 6) " Hermens. 7) " Mitscher. 8) Port.-Fähnr. Hammenstede. 9) " v. Treuenfeld. 10) " Frhr. v. Hu-noldstein. 11) Vice-Feldw. Lempertz. 12) " Steinfort.
4tes Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72.	1) Oberst v. Helldorff. 2) Major v. Oertzen. 3) Hptm. v. Hanstein. 4) Pr.-Lt. v. Alvensleben. 5) Sec.-Lt. v. Boemcken. 6) " Rück I. 7) " Batsch. 8) " Bertram II. 9) " Stedefeldt. 10) " Jacob. 11) " Westphal. 12) " Gottheiner. 13) " Rück II. 14) Port.-Fähnr. Bode. 15) " v. Bosse. 16) " Witke.	1) Hptm. v. Bentivegni. 2) " Freytag. 3) " Menningen. 4) Pr.-Lt. Frhr. v. Steinäcker 5) " v. Zedtwitz. 6) " v. Meibom. 7) Sec.-Lt. Lambert. 8) " Eiselt. 9) " Baumgarten. 10) " Gropius. 11) " v. Kessel. 12) " Ehrenberg. 13) " Bertram I. 14) " Sauerteig. 15) " Hollmig. 16) Port.-Fähnr. Gr. v. Ein-siedel. 17) " v. Losinsky. 18) " Lüdke. 19) Unteroffiz. Kaupisch. 20) " Smalian.
3te Fuß-Abth. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 8.	1) Sec.-Lt. v. Metzen.	1) Hptm. Hammer.

IX. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
18te Inf.-Division.												
33ste Inf.-Brig. 2tes Schles. Gren.-Regt. Nr. 11	17	339	—	24	750	—	—	30	1	41	1119	1
Summa:	17	339	—	24	750	—	—	30	1	41	1119	1
Großherzoglich Hess. (25ste) Division.												
49ste Inf.-Brig. 1stes Inf.-Regt. (Leibgarde) . . .	—	13	1	—	34	—	—	—	—	—	47	1
49ste Inf.-Brig. 2tes Inf.-Regt. (Großherzog) .	—	7	—	1	18	—	—	2	—	1	27	—
Abtheilung der Feld-Batterien (2te schwere Fuß-Batterie)	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1
Summa:	—	20	2	1	53	—	—	2	—	1	75	2
Gesammtverlust des IX. Armee-Korps:	17	359	2	25	803	—	—	32	1	42	1194	3

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen sowie der verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Schles. Gren.-Regt. Nr. 11.	1) Oberst v. Schöning.	1) Ob.-Lt. v. Klein.
	2) Major v. Ising.	2) Hptm. Winckler.
	3) Hptm. v. Lobeck.	3) " v. Seemen.
	4) Pr.-Lt. Küper.	4) Pr.-Lt. v. Bongé I.
	5) " v. Wiese - Kaysers-waldau.	5) " v. Merckel.
		6) " Gr. v. Rittberg.
	6) " v. Werder.	7) Sec.-Lt. Kühne.
	7) " v. Wilamowitz.	8) " v. Dresky.
	8) " v. Wallhoffen.	9) " v. König.
	9) Sec.-Lt. v. Colomb.	10) " Felscher.
	10) " Neuber.	11) " Linke.
	11) " v. Ebertz.	12) " v. Sydow I.
	12) " v. Stockhausen.	13) " Boettger.
	13) " v. Tschirnhaus II.	14) " Dumreicher.
	14) " Dierks.	15) " Sander.
	15) Port.-Fähnr. v. Hippel.	16) " Jansen.
	16) " Ripke.	17) " Becher.
	17) Vice-Feldw. Ungelenk.	18) Port.-Fähnr. Gr. v. Moltke I.
		19) " Gr. v. Moltke II.
		20) Vice-Feldw. Tietz.
		21) " Kretschmer.
		22) " v. Rottkay.
		23) " Lange.
		24) " Burckhardt.
2tes Inf.-Regt. (Groß-herzog).		1) Sec.-Lt. Kraus.

X. Armee-Korps.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
General-Kommando. . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
19te Inf.-Division.												
37ste Inf.-Brig. Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78	4	199	5	28 und 1 Ass.-Arzt	394	1	—	32	1	32 und 1 Ass.-Arzt	625	7
37ste Inf.-Brig. Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91	13	126	1	13	264	2	—	13	1	26	403	4
38ste Inf.-Brig. Stab der Brig.	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	3
38ste Inf.-Brig. 3tes Westphäl. Inf.-Rgt. Nr.16	27	526	15	21	787	1	1	423	—	49	1736	16
38ste Inf.-Brig. 8tes Westphäl. Inf.-Rgt. Nr.57	6	366	5	17 und 1 Ass.-Arzt	422	—	—	18	—	23 und 1 Ass.-Arzt	806	5
1stes Hannov. Drag.-Regt. Nr. 9	—	—	6	1 Ass.-Arzt	10	6	—	—	2	1 Ass.-Arzt	10	14
1ste Fuß-Abtheil. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10	—	13	31	—	31	9	—	—	—	—	44	40
2te Feld-Pion.-Kompagnie X. Armee-Korps	1	—	—	—	5	1	—	—	—	1	5	1
3te Feld-Pion.-Kompagnie X. Armee-Korps	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
Sanit.-Detachement Nr. 1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2	—
Summa:	51	1230	64	81 und 3 Ass.-Aerzte	1918	22	1	486	4	133 und 3 Ass.-Aerzte	3634	90

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
20ste Inf.-Division.												
39ste Inf.-Brig. 7tes Westphäl. Inf.-Rgt. Nr. 56	14	187	11	14	495	2	—	35	—	28	717	13
39ste Inf.-Brig. 3tes Hannov. Inf.-Rgt. Nr. 79	2	65	1	16	233	2	—	16	—	18	314	3
40ste Inf.-Brig. 4tes Westphäl. Inf.-Rgt. Nr. 17	2	7	3	4	46	—	—	—	—	6	53	3
40ste Inf.-Brig. Braunschw. Inf.-Regt. Nr. 92	—	3	—	1	8	—	—	2	—	1	13	—
Hannov. Jäger-Bataillon Nr. 10	—	3	—	1	7	—	—	—	—	1	10	—
2tes Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16	1	3	17	3	16	6	—	3	20	4	22	43
2te Fuß-Abtheil. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10	—	13	32	5	26	11	—	—	—	5	39	43
Summa:	**19**	**281**	**64**	**44**	**831**	**21**	—	**56**	**20**	**63**	**1168**	**105**
Korps-Artillerie.												
Stab der Korps-Art. . . .	1	3	1	—	2	2	—	—	—	1	5	3
Reit. Abth. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10 (1ste u. 3te reit. Batterie).	—	10	43	2 und 1 Ass.-Arzt	53	42	—	—	—	2 und 1 Ass.-Arzt	63	85
3te Fuß-Abtheil. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10	1	18	74	2	57	7	—	—	—	3	75	81
Summa:	**2**	**31**	**118**	**4** und 1 Ass.-Arzt	**112**	**51**	—	—	—	**6** und 1 Ass.-Arzt	**143**	**169**

Gesammtverlust des X. Armee-Korps.

General-Kommando . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
19te Inf.-Division	51	1230	64	81	1918	22	1	486	4	133	3634	90
20ste Inf.-Division	19	281	64	44	831	21	—	56	20	63	1168	105
Korps-Artillerie	2	31	118	4	112	51	—	—	—	6	143	169
Summa:	**72**	**1542**	**246**	**129** und 4 Ass.-Aerzte	**2861**	**95**	**1**	**542**	**24**	**202** und 4 Ass.-Aerzte	**4945**	**365**

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, verwundeten sowie der vermißten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78.	1) Pr.-Lt. Pratsch. 2) Sec.-Lt. Lichtenfelt. 3) " Koch. 4) " Sickermann.	1) Oberst Frhr. v. Lyncker. 2) Major v. Runckel. 3) " Mattern- gen. v. Preuß. 4) " v. Wins. 5) Hptm. Rumland. 6) " Bartenwerffer. 7) " v. Beuningsen. 8) " v. Rheinbaben. 9) " Gronemann. 10) " v. Pentz. 11) " v. Kistowsky. 12) Pr.-Lt. v. Nimptsch. 13) " v. Diemar. 14) " Brausewetter. 15) " v. Fromm. 16) Sec.-Lt. v. Hake. 17) " v. Wyschetzki. 18) " v. Kleist. 19) " v. L'Estocq. 20) " v. Busse. 21) " Pielke. 22) " Milthaler. 23) " Kaempffe I. 24) " Mantell. 25) " Hobelmann. 26) " Geisler. 27) Port.-Fähnr. v. Coffrane. 28) " Hasbach. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Schlüter.
Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91.	1) Oberst v. Kameke. 2) Hptm. Gether. 3) Pr.-Lt. Tenge. 4) " v. Bonin. 5) Sec.-Lt. Scholtz. 6) " Koch. 7) " v. Bültzingslöwen. 8) " Wieben. 9) " Wallroth. 10) Port.-Fähnr. v. Randow.	1) Major v. Kienitz. 2) Hptm. Behncke. 3) " Henz. 4) " Goldschmidt. 5) Pr.-Lt. Wolf. 6) Sec.-Lt. v. Thümen. 7) " v. Weddig. 8) " Doniges. 9) " Sommé. 10) " Bosse.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Oldenburg. Inf.-Regt.	11) Vice-Feldw. Rößler.	11) Sec.-Lt. Schmidt.
Nr. 91.	12) " Bunnemann.	12) " Röhrßen II.
	13) " Mosen.	13) " Willich.
Stab der 38sten Inf.-Brig.		1) Gen.-Major v. Wedell.
3tes Westphäl. Inf.-Regt.	1) Oberst v. Brixen.	1) Major v. Kalinowski.
Nr. 16.	2) Hptm. Frhr. Schoultz-	2) Hptm. v. Lieres- u. Wilkau.
	v. Ascheraden- gen.	3) " Bruns.
	de Terra.	4) " Schultze.
	3) " Mebes.	5) " v. Borell-du Vernay.
	4) " v. Arnim I.	6) " v. Nerée.
	5) " Scholten.	7) Sec.-Lt. Frhr. v. Hoevel.
	6) Pr.-Lt. Wenborne.	8) " Goeschen.
	7) " Gr. v. Gluszczewski.	9) " Thurmann.
	8) " v. Arnim II.	10) " v. Zastrow.
	9) " Schmitz.	11) " Mohs.
	10) Sec.-Lt. Unruh.	12) " Ziehen.
	11) " Frhr. v. Eynatten.	13) " Schrader II.
	12) " Schroeder.	14) " Schmieding.
	13) " Ulrich.	15) " Wolff I.
	14) " Heidsieck.	16) " v. Arentsschild.
	15) " Schwartz.	17) " Wiegand.
	16) " Ribbentrop.	18) " de la Corbière.
	17) " Vorwerck.	19) " Friedrichsen.
	18) " Frhr. v. Hanstein-	20) Vice-Feldw. Schulte-Froh-
	Knorr.	linde.
	19) " Gruner.	21) " Flottmann.
	20) " Engelhard.	(Vermißt: Sec.-Lt. Simmers-
	21) " Dornauer.	bach.)
	22) " Riedel.	
	23) " Köppelmann.	
	24) Port.-Fähnr. Frhr. v. d. Borch	
	25) Vice-Feldw. Brackelmann.	
	26) " Leopold.	
	27) " Verron.	
8tes Westphäl. Inf.-Regt.	1) Ob.-Lt. v. Roëll.	1) Hptm. Bethge.
Nr. 57.	2) Pr.-Lt. Ehrhardt.	2) " Frhr. v. Bernewitz.
	3) Sec.-Lt. Weinhagen.	3) " Tuebben.
	4) " Lindner.	4) Pr.-Lt. v. Nerée.
	5) Port.-Fähnr. Dittmer.	5) " v. Borcke.
	6) Vice-Feldw. Thiel.	6) Sec.-Lt. Hoenig.
		7) " Schreiber.
		8) " v. Arnim.
		9) " Bar. v. Schimmel-
		mann I.
		10) " Fink- v. Finkenstein.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
8tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 57.		11) Sec.-Lt. Hunäus.
		12) " Langheineken.
		13) " v. d. Mülbe.
		14) Port.-Fähnr. Flügge.
		15) Vice-Feldw. Loeffler.
		16) " Wagner.
		17) Unteroff. Hülsmann.
		Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Frese.
1stes Hannov. Drag.-Regt. Nr. 9.		Assist.-Arzt Dr. Schultze.
2te Feld-Pion.-Kompagnie X. Armee-Korps.	1) Port.-Fähnr. Rothert.	
Sanit.-Detachement Nr. 1.		1) Rittm. v. Zeschau.
7tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 56.	1) Major v. Ziehlberg.	1) Hptm. Effnert.
	2) " v. Hennings.	2) " v. Monbart II.
	3) Pr.-Lt. Neuendorff.	3) Pr.-Lt. Brenken I.
	4) " Groschuff.	4) " Brenken II.
	5) " v. Haza-Radlitz I.	5) Sec.-Lt. Donant.
	6) " Graff I.	6) " Unger.
	7) Sec.-Lt. Schirmer.	7) " Koch II.
	8) " Koch I.	8) " Dieckmann.
	9) " Bechem.	9) " Meyer.
	10) " Ballauf.	10) " Graff II.
	11) " am Ende.	11) " Maerker.
	12) " Biermann.	12) Vice-Feldw. Passauer.
	13) " Boos.	13) " Hansen.
	14) Vice-Feldw. Bersen.	14) " Hager.
3tes Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79.	1) Pr.-Lt. Credé.	1) Major Baron v. Steinäcker.
	2) Sec.-Lt. Mackensen.	2) Hptm. Cornelius.
		3) " v. Bosse.
		4) " v. Schönfeldt I.
		5) Pr.-Lt. v. Heydebreck.
		6) " Niemeyer.
		7) Sec.-Lt. Schmelzer.
		8) " Teetzmann.
		9) " Schön.
		10) " v. Ehrenstein.
		11) " Kadoch.
		12) " v. Uechtritz-Steinkirch.
		13) " Hiepe.
		14) " Held.
		15) " Flügge.
		16) Vice-Feldw. Bartmer.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
4tes Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 17.	1) Hptm. Waldschmidt. 2) Vice-Feldw. Weißmüller.	1) Hptm. v. Großmann. 2) Pr.-Lt. Trip. 3) „ Bliedung. 4) Vice-Feldw. Wegmann.
Braunschweig. Inf.-Regt. Nr. 92.		1) Pr.-Lt. Otto II.
Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10.		1) Sec.-Lt. Bar. v. Kirchbach.
2tes Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16.	1) Sec.-Lt. v. Koblinski.	1) Ob.-Lt. v. Waldow. 2) Rittm. v. Morstein. 3) Sec.-Lt. v. Motz.
2te Fuß-Abtheil. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10.		1) Hptm. Burbach. 2) Pr.-Lt. Stolterfoth. 3) Sec.-Lt. Bachmann. 4) „ v. Grumbckow. 5) „ Bulius.
Korps-Artillerie.		
Stab.	1) Hptm. und Vorstand der Feld-Intendantur Lenz, aggr. dem 3ten Westphäl. Inf.-Regt. Nr. 16.	
Reit. Abth. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10 (1ste u. 3te reit. Batterie).		1) Pr.-Lt. Rückheim. 2) Sec.-Lt. Bluhm. Außerdem: Assist.-Arzt Dr. Moritz.
3te Fuß-Abtheil. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10.	1) Sec.-Lt. Schellhaas.	1) Ob.-Lt. Cotta. 2) Sec.-Lt. Barnovée.

Garde-Kavallerie-Division.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
3te Garde-Kav.-Brig.												
1stes Garde-Drag.-Regt. . .	9	17	204	4	60	—	1	5	—	14	82	204
2tes Garde-Drag.-Regt. . .	3	12	105	3	92	45	—	11	—	6	115	150
1ste reit. Batt. Garde-Feld-Art.-Regts. (Der Brigade zugetheilt.)	—	—	3	—	3	4	—	—	—	—	3	7
Summa und Gesammtverlust der Garde-Kav.-Div. . . .	12	29	312	7	155	49	1	16	—	20	200	361

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, verwundeten sowie der vermißten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
1stes Garde-Drag.-Regt.	1) Oberst v. Auerswald. 2) Major v. Kleist. 3) Rittm. Graf v. Westarp. 4) " Heinrich XVII. Prinz Reuß. 5) " Graf v. Wesdehlen. 6) Pr.-Lt. Graf v. Schwerin. 7) Sec.-Lt. v. Trescow. 8) " Graf zu Solms-Sonnenwalde. 9) Port.-Fähnr. v. Trescow.	1) Pr.-Lt. v. Rohr III. 2) Sec.-Lt. v. Kröcher. 3) " Graf v. Strachwitz. 4) " Botho Graf zu Stolberg-Roßla. (Vermißt: Port.-Fähnr. Graf v. Bassewitz-Behr.)
2tes Garde-Drag.-Regt.	1) Oberst Graf Finck- v. Finckenstein. 2) Rittm. Beneckendorff- v. Hindenburg. 3) Pr.-Lt. v. Szerdahelyi.	1) Pr.-Lt. Frhr. v. Wrangel. 2) Sec.-Lt. v. Czettritz-Neuhauß. 3) " v. Fiebig-Angelstein.

5te Kavallerie-Division.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
11te Kav.-Brigade.												
Stab der Brigade	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
Westphäl. Kür.-Regt. Nr. 4	1	11	50	5	28	—	—	3	6	6	42	56
1stes Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 13	1	9	24	5	35	19	—	6	18	6	50	61
Oldenburg. Drag.-Regt. Nr. 19	4	10	—	8	94	—	—	9	95	12	113	95
Summa:	6	30	74	20	157	19	—	18	119	26	205	212
12te Kav.-Brigade.												
Stab der Brigade	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Magdeb. Kür.-Regt. Nr. 7	3	55	—	4	121	25	—	13	184	7	189	209
Altmärk. Ulanen-Regt. Nr. 16	2	51	172	6	104	28	2	19	—	10	174	200
Schlesw.-Holst. Drag.-Regt. Nr. 13	1	4	12	6	74	35	—	8	18	7	86	65
Summa:	6	110	185	17	299	88	2	40	202	25	449	475
13te Kav.-Brigade.												
Stab der Brigade	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	2
Magdeburg. Hus.-Regt. Nr. 10	1	2	10	4	22	13	—	4	15	5	28	38
2. Westphäl. Hus.-Regt. Nr. 11	—	6	18	1	15	—	—	—	—	1	21	18
Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17	—	7	74	2	68	—	—	14	—	2	89	74
Summa:	1	15	102	8	105	15	—	18	15	9	138	132
1ste reit. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4	1	5	21	1	12	15	—	—	—	2	17	36
2te reit. Batt. Hann. Feld-Art.-Regts. Nr. 10	—	6	47	—	15	—	—	—	—	—	21	47
Gesammtverlust der 5ten Kav.-Division:	14	166	429	46	588	137	2	76	336	62	830	902

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, verwundeten sowie der vermißten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Stab der 11ten Kav.-Brig.		1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Marschall vom 2ten Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9. 2) Sec.-Lt. Jouanne, vom 1sten Hann. Ulan.-Regt. Nr. 13., kommandirt als Ordonnanz-Offizier.
Westphäl. Kür.-Regt. Nr. 4.	1) Sec.-Lt. v. Schäfer-Voit.	1) Rittm. v. Liebermann. 2) Pr.-Lt. Graf v. Korff-Schmising. 3) " Frhr. v. Lilien. 4) " v. Buttlar. 5) Sec.-Lt. v. Alt-Stutterheim.
1stes Hann. Ulanen-Regt. Nr. 13.	1) Oberst v. Schack.	1) Major v. Buddenbrock. 2) Pr.-Lt. v. Colmar. 3) Sec.-Lt. Frhr. v. Grote. 4) " v. Almeida. 5) " v. Wedell I.
Oldenb. Drag.-Regt. Nr. 19.	1) Pr.-Lt. Zedelius. 2) Sec.-Lt. v. Luck II. 3) " Graf v. Lüttichau. 4) " v. Unger.	1) Rittm. v. Luck I. 2) Pr.-Lt. v. d. Osten. 3) " Frhr. v. u. zu Egloffstein. 4) Sec.-Lt. v. Toll. 5) " v. Alten. 6) " Schon. 7) " v. Kameke. 8) " v. d. Marwitz.
Stab der 12ten Kav.-Brig.		1) Sec.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Klitzing vom Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5.
Magdeb. Kür.-Regt. Nr. 7.	1) Rittm. Meyer. 2) Sec.-Lt. v. Ploetz II. 3) " Graf Sierstorpff.	1) Rittm. v. Heister. 2) Pr.-Lt. v. Braunconi. 3) Sec.-Lt. Laurentz-Campbell of Craignish. 4) " Friese.
Altmärk. Ulanen-Regt. Nr. 16.	1) Sec.-Lt. Frhr. v. Roman. 2) " v. Gellhorn.	1) Rittm. v. Porembsky. 2) Pr.-Lt. v. Schmidt. 3) Sec.-Lt. v. Richthofen.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Altmärk. Ulanen-Regt. Nr. 16.		4) Sec.-Lt. Burchardt. 5) = Kramer. 6) = Jordan. (Vermißt: 1) Major v. d. Dollen. 2) Sec.-Lt. Vogt.
Schlesw.-Holstein. Drag.-Regt. Nr. 13.	1) P.-Lt. Rogalla- v. Bieberstein.	1) Pr.-Lt. v. Schaumberg. 2) = v. Münchhausen. 3) Sec.-Lt. Lüttich. 4) = v. Zychlinski. 5) = Janensch. 6) = Eckhardt.
Stab der 13ten Kav.-Brig.		1) Pr.-Lt. u. Brig.-Adj. v. Goetz, vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6.
Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10.	1) Major v. Hertell.	1) Sec.-Lt. v. Trotha I. 2) = Braune. 3) = Dietze. 4) Port.-Fähnr. v. Kryger.
2tes Westphäl. Hus.-Regt. Nr. 11.		1) Sec.-Lt. Feldt.
Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17.		1) Ob.-Lt. v. Rauch. 2) Pr.-Lt. Dedekind.
1ste reit. Batt. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4.	1) Pr.-Lt. Frhr. v. Türcke.	1) Sec.-Lt. Oemler.

6te Kavallerie-Division.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
14te Kav.-Brigade.												
Stab der Brigade	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Brandenburg. Kür.-Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6	—	—	4	1	6	5	—	—	—	1	6	9
1stes Brandb. Ulanen-Regt. (Kaiser von Rußland) Nr. 3	1	8	24	1	14	20	—	—	24	2	22	68
Schlesw.-Holstein. Ulanen-Regt. Nr. 15	—	5	18	3	24	12	—	5	—	3	34	30
Summa:	2	13	46	5	44	37	—	5	24	7	62	107
15te Kav.-Brigade.												
Stab der Brigade	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1
Brandenburg. Hus.-Regt. (Zietensche Hus.) Nr. 3	3	51	133	5	88	—	1	21	—	9	160	133
Schlesw.-Holst. Hus.-Regt. Nr. 16	1	6	11	2	27	61	—	—	—	3	33	72
Summa:	4	57	145	8	115	61	1	21	—	13	193	206
2te reit. Batt. Brandenb. Feld-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmstr.)	—	5	23	—	14	18	—	—	—	—	19	41
Gesammtverlust der 6ten Kav.-Division:	6	75	214	13	173	116	1	26	24	20	274	354

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen, verwundeten sowie der vermißten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
Stab der 14ten Kav.-Brig.	1) Gen.-Maj. Frhr. v. Diepenbroick-Grüter.	
Brandenburg. Kür.-Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6.		1) Sec.-Lt. v. Stechow.
1stes Brandb. Ulan.-Regt. (Kaiser von Rußland) Nr. 3.	1) Vicewachtm. Bockelmann.	1) Sec.-Lt. Wendler.
Schlesw.-Holst. Ulanen-Regt. Nr. 15.		1) Rittm. Brix. 2) = v. Ploetz. 3) Sec.-Lt. Helm.
Stab der 15ten Kav.-Brig.		1) Gen.-Maj. v. Rauch.
Brandenburg. Hus.-Regt. (Zietensche Hus.) Nr. 3.	1) Oberst v. Zieten. 2) Rittm. v. Grimm. 3) Sec.-Lt. v. Klencke.	1) Pr.-Lt. v. Bülow. 2) = v. Schaper. 3) Sec.-Lt. v. Witzleben. 4) = v. Byern. 5) = Mühlberg. (Vermißt: Sec.-Lt. v. Wedell.)
Schlesw.-Holst. Hus.-Regt. Nr. 16.	1) Sec.-Lt. Frhr. v. Lachmann.	1) Oberst v. Schmidt. 2) Pr.-Lt. v. Dörr.

Gesammt-Verlust

in der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour.

	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
III. Armee-Korps .	93	1770	461	217	4668 Außerdem: 2 Ob.-St.-Aerzte 1 St.-Arzt 2 Aſſ.-Aerzte.	211	—	203	5	310	6641 Außerdem: 2 Ob.-St.-Aerzte 1 St.-Arzt 2 Aſſ.-Aerzte.	677
VIII. Armee-Korps	22	244	34	33	684	40	—	67	—	55	995	74
IX. Armee-Korps .	17	359	2	25	803	—	—	32	1	42	1194	3
X. Armee-Korps .	72	1542	246	129	2861 u. 4 Aſſ.-Aerzte.	95	1	542	24	202	4945 u. 4 Aſſ.-Aerzte.	365
Garde-Kav.-Div. .	12	29	312	7	155	49	1	16	—	20	200	361
5te Kav.-Division .	14	166	429	46	588	137	2	76	336	62	830	902
6te Kav.-Division .	6	75	214	13	173	116	1	26	24	20	274	354
Summa:	236	4185	1698	470	9932 Außerdem: 2 Ob.-St.-Aerzte 1 St.-Arzt 6 Aſſ.-Aerzte.	648	5	962	390	711	15079 Außerdem: 2 Ob.-St.-Aerzte 1 St.-Arzt 6 Aſſ.-Aerzte.	2736

Anlage 22.

Verlustliste für die Unternehmung gegen Toul am 16ten August 1870.

IV. Armee-Korps:

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.			Verwundet.			Vermißt.			Summa.		
	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.	Offiziere und Offizierdienstthuende.	Mannsch.	Pferde.
7te Infanterie-Division.												
Stab der Division	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	3
14te Inf.-Brig.: 2tes Magdb. Inf.-Regt. Nr. 27	2	20	4	4	44	2	—	5	—	6	69	6
14te Inf.-Brig.: Anhaltisches Inf.-Regt. Nr. 93	4	24	—	5 und 1 Ass.-Arzt	81	4	—	4	—	9 und 1 Ass.-Arzt	109	4
Westphäl. Drag.-Regt. Nr. 7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1ste Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 (1ste u. 2te schwere, 2te leichte Batterie)	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	1	1
3te Feld-Pion.-Komp. IV. Armee-Korps	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	2	—
Summa und Gesammtverlust des IV. Armee-Korps	6	44	5	11 und 1 Ass.-Arzt	129	9	—	9	—	17 und 1 Ass.-Arzt	182	14

Namentliches Verzeichniß der gebliebenen und verwundeten Offiziere, Offizierdienstthuenden und Aerzte.

Stäbe und Truppentheile.	Todt oder in Folge der Verwundung gestorben.	Verwundet.
2tes Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 27.	1) Sec.-Lt. v. Maltzahn. 2) " Keil.	1) Major Joffroy. 2) Hptm. Dammert. 3) " Haack. 4) Sec.-Lt. Müller.
Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93.	1) Major v. Schwemler. 2) Hptm. v. Brosy. 3) Vicefeldw. Kasper. 4) " Mühlphordt.	1) Ob.-Lt. Werner. 2) Sec.-Lt. Hanke. 3) " Frhr. v. Rechenberg I. 4) " Herrmann. 5) Port.-Fähnr. v. Knoblauch. Außerdem Assist.-Arzt Dr. Koermigk.
1ste Fuß-Abth. Magdeb. Feld-Art.-Regts. Nr. 4 (1ste schwere Batt.)		1) Port.-Fähnr. v. Michaelis.
8te Feld-Pion.-Komp. IV. Armee-Korps.		1) Port.-Fähnr. Kemper.

760ST2 53 005 BR 6743



DATE DUE			

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004

